

Boundary-crossing:

Eine Untersuchung zum Deutschen,
Französischen und Spanischen

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie an der
Ludwig-Maximilians-Universität München

vorgelegt von
Roberto Carlos Arias Oliveira
geboren in Sevilla, Spanien

München, den 15. Mai 2012

Erstgutachter: Prof. Dr. Ulrich Detges
Zweitgutachter: Prof. Dr. Olav Hackstein
Drittgutachter: Prof. Dr. Elena Skribnik

Tag der mündlichen Prüfung: 03. Juli 2012

A mi familia

Danksagung

Ohne die Hilfe einiger Menschen wäre diese Dissertation nie über gewisse *boundaries* gekommen. Allen voran möchte ich Prof. Ulrich Detges danken: Seine Hilfsbereitschaft und seine wertvollen Ratschläge waren für mich von Beginn an eine entscheidende Unterstützung. Ebenso möchte ich Prof. Olav Hackstein, Prof. Elena Skribnik und dem Linguistischen Internationalen Promotionsprogramm (LIPP) meinen herzlichsten Dank aussprechen. Mein Dank geht auch an die Stiftung „La Caixa“ und an den DAAD, die die Anfangsphase dieser Arbeit finanziert haben.

Ich möchte mich außerdem ganz herzlich bei Pascaline (für ihre unschätzbare Präsenz), bei Michael (für seine 'logistische' Unterstützung) und bei Eva (für ihre Geduld) bedanken. Ein besonderer Dank geht an Patricia, der diese Dissertation viel schuldet. Außerdem möchte ich von ganzem Herzen den vielen Freunden danken, die über diesen gesamten Zeitraum für mich da waren. Sie haben meine Arbeit nicht nur bereichert, sondern grundsätzlich ermöglicht.

Ferner möchte ich an dieser Stelle Julian Bourne, von der Universität Granada, meine Dankbarkeit aussprechen. Thank you Julian: Your valuable pieces of advice have also accompanied me years later throughout this dissertation.

Verwendete Abkürzungen

BC	<i>boundary-crossing</i>
DP	Doppelartikel(n)
EP	einfache Partikel(n)
KF	Kategorisierungsflexibilität
LM	Landmark(s)
PP	Path-Phrase(n)
TR	Trajector
V-path	Path-Verb(en)
V-manner	Manner-Verb(en)
V-path trans	transitives Path-Verb, transitive Path-Verben
V-manner trans	transitives Manner-Verb, transitive Manner-Verben
Z	Verbzusatz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
1. Forschungsstand: Bewegungsereignisse und Grenzen im Raum	12
1.1. Bewegungsereignisse	12
1.1.1. Die Typologie von L. Talmy	12
1.1.2. Das <i>boundary-crossing constraint</i>	19
1.1.3. Lexikalisierung von Bewegungsereignissen	27
1.1.3.1. Deutsch	27
1.1.3.2. Französisch	33
1.1.3.3. Spanisch.....	39
1.1.4. Kategorisierung von Path	46
1.1.4.1. Die <i>motion-aspect formulae</i> von Talmy (2000a, 2008)	47
1.1.4.2. Die Path-Gestalten von Meex (2004)	49
1.1.4.3. Die <i>situation types</i> von Filipovic (2007)	51
1.1.4.4. Fazit	52
1.2. Begrenztheit und <i>boundaries</i>	53
1.2.1. Begrenztheit in der Kognition.....	53
1.2.2. Begrenztheit und Path	58
1.2.3. Der Begriff <i>boundary</i>	60
1.2.4. Konzeptuelle <i>boundaries</i>	61
1.2.4.1. Virtuelle Gestaltschließung und virtuelle Eingrenzung	62
1.2.4.2. <i>Search domain</i> als begrenzte Region im Raum	64
1.2.4.3. Umgebendes Gebiet als begrenzte Region.....	65
1.2.4.4. Konzeptuelle Teilung des Raumes	66
1.3. Forschungsfragen und Hypothesen	68

2. Charakterisierung von boundary-crossing.....	71
2.1. BC als Path-Kategorie	71
2.2. Verflechtung mit der zeitlichen Struktur	76
2.3. BC und telische Zustandsänderung.....	81
2.3.1. Relevanz und Lexikalisierung von Zustandsänderung	81
2.3.2. Zustandsänderung und räumliche <i>boundaries</i>	88
2.4. Eigenschaften von BC	89
2.5. Polarität.....	92
2.6. BC und Kategorisierungsflexibilität.....	96
3. Wie man ankommt, ohne durch die Tür zu treten:	
Endzustandsfokussierung.....	103
3.1. Darstellung des Phänomens in den Untersuchungssprachen	104
3.1.1. Deutsch.....	104
3.1.2. Französisch.....	107
3.1.3. Spanisch	108
3.2. Fazit und Schlussfolgerungen	114
4. Empirische Untersuchung zur Lexikalisierung von BC	118
4.1. Methode	118
4.2. Das Korpus.....	120
5. Ergebnisse	124
5.1. Lexikalische Mittel bei BC.....	124
5.1.1. Deutsch.....	124
5.1.1.1. Überblick.....	124
5.1.1.2. Der verbale Bereich.....	128
5.1.1.3. Die Verbzusätze	129
5.1.1.4. Die PP	134
5.1.2. Französisch.....	138
5.1.2.1. Überblick.....	138
5.1.2.2. Die Path-Verben.....	141
5.1.2.3. Die Manner-Verben.....	145
5.1.2.4. Die PP	148

5.1.3. Spanisch	152
5.1.3.1. Überblick.....	152
5.1.3.2. Die Path-Verben.....	155
5.1.3.3. Die Manner-Verben.....	160
5.1.3.4. Die PP	162
5.1.4. Vergleich der Resultate	166
5.2. Kategorisierungsflexibilität in BC-Ereignissen.....	169
5.2.1. Allgemeines und Überblick.....	169
5.2.2. Muster A	172
5.2.4. Muster B	175
5.2.5. Muster C	177
5.2.5. Fazit.....	180
5.3. Prüfung der Hypothesen	181
6. Diskussion	183
6.1. Relevanz von <i>boundary-crossing</i>	183
6.2. Lexikalisierung von <i>boundary-crossing</i>	185
6.2.1. Sprachspezifische Beobachtungen	185
6.2.1.1. Deutsch	185
6.2.1.2. Französisch	189
6.2.1.3. Spanisch.....	192
6.2.2. Sprachübergreifende Beobachtungen	196
6.2.2.1. Revision des <i>boundary-crossing constraint</i>	196
6.2.2.2. <i>Boundary-crossing</i> und die Talmy'sche Typologie.....	197
6.2.2.3. Die Einen sehen nur die Grenze, die Anderen schauen hinüber	199
7. Fazit und Ausblick.....	202
Literaturverzeichnis.....	205
Anhang 1.....	221
Anhang 2.....	222
Verzeichnis der Tabellen, Abbildungen und Diagramme	268

Einleitung

Die Typologie von L. Talmy (1985, 2000a, 2008) bietet in der Regel einen bewährten Ausgangspunkt, um systematische Unterschiede bei der sprachlichen Darstellung von Bewegungsereignissen zu beobachten. Dieser Typologie zufolge können Sprachen in zwei große Gruppen eingeteilt werden, je nachdem, in welchem lexikalischen Element die semantische Komponente *Path* (kurz der 'Weg'¹, dem im Laufe der Bewegung gefolgt wird) versprachlicht wird. Auf dieser Basis kann die Gruppe der *satellite-framed languages* (fortan S-Sprachen) von der Gruppe der *verb-framed languages* (fortan V-Sprachen) unterschieden werden. Bei ersteren zeigt sich *Path* in einem Element, das als ein *Satellit* des Verbs erscheint. Zu dieser Gruppe gehört das Deutsche; ein Beispiel eines solchen Satelliten wäre die Verbalpartikel *hinauf*, die eine Bewegungsrichtung angibt. Bei der zweiten Sprachgruppe wird *Path* in einer Reihe bestimmter Verben lexikalisiert, die darauf spezialisiert sind, diese Komponente auszudrücken. Das Französische und das Spanische zählen zu dieser Gruppe und Beispiele solcher *Path*-Verben wären u. a. das französische *monter* oder das spanische *subir* (beide mit der Bedeutung 'hinaufgehen'). Folgende Sätze zeigen die Unterschiede in der Lexikalisierung:

Deutsch:

Wir	rannten	hinauf
	MANNER	PATH

¹ Eine genauere Beschreibung der Typologie und der damit verbundenen Elemente folgt in 1.1.1.

Spanisch:

<i>Subimos</i>	<i>corriendo</i>
wir gingen hinauf	rennend
PATH	MANNER
'Wir rannten hinauf'	

Durch diese Typologie ist auch der Begriff *boundary-crossing* ('Grenzübertritt') zum Vorschein gekommen. Damit ist das Übertreten einer räumlichen Grenze im Rahmen eines Bewegungsereignisses gemeint, wie es beispielsweise bei *in ein Zimmer gehen* geschieht. Es wurde nämlich beobachtet (Aske 1989), dass sich Sprachen wie das Spanische nicht immer an die Charakterisierung ihrer typologischen Gruppe halten, d. h., dass die o. g. Komponente *Path* nicht immer in einem *Path-Verb* wiedergegeben wird, sondern beispielsweise in einer Präpositionalphrase wie etwa *hasta el parque* ('bis zum Park'). Das Muster einer V-Sprache scheint nur in manchen Situationen unerlässlich zu sein, beispielsweise wenn eine Bewegung *in etwas hinein* beschrieben wird. Es wurde darauf hingewiesen (Slobin & Hoiting 1994, Slobin 1997, 2004), dass das gemeinsame Merkmal solcher Situationen, in denen das V-Sprachen-Muster unabdingbar ist, darin besteht, dass ein *boundary-crossing* stattfindet: Das sich bewegende Objekt überquert irgendeine Art von räumlicher Grenze, wie etwa die Schwelle, die den Eingang in ein Zimmer markiert. Diese Einschränkung in der Lexikalisierung von V-Sprachen wurde als *boundary-crossing constraint* bezeichnet².

Diese Erklärung lässt dem Begriff *boundary-crossing* im Spanischen eine sehr große Relevanz zukommen, denn es wird angenommen, dass dieses Phänomen die Lexikalisierung von Bewegungsereignissen in hohem Maße beeinflusst. Der Begriff wirft dennoch mehrere Fragen auf: Wann kann man überhaupt sagen, dass ein *boundary-crossing* stattfindet? Wie verhalten sich andere Sprachen diesbezüglich? Ist *boundary-crossing* in

² In 1.1.2 wird das *boundary-crossing constraint* ausführlicher dargelegt.

anderen Sprachen, wie etwa in S-Sprachen, relevant, oder tritt seine Bedeutung auf andere Weise zum Vorschein?

In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, wie *boundary-crossing* im Deutschen, Französischen und Spanischen lexikalisiert wird. Zu diesem Zweck wird zunächst eine ausführliche Charakterisierung von *boundary-crossing* vorgenommen. Ich werde zeigen, dass es angemessen ist, die oben erwähnte Komponente *Path* in diverse Kategorien einzuteilen, und dass *boundary-crossing* einer von diesen Kategorien entspricht. Dabei soll ersichtlich werden, dass das Verständnis von Begrenztheit und Grenze in der Kognition unentbehrlich ist, um die sprachliche Darstellung von Bewegung im Raum zu erfassen. Die Beschaffenheit reeller und konzeptueller *boundaries* ('Grenzen') bedingt in hohem Maße, wie eine Bewegung im Raum wiedergegeben wird.

Die Auswahl der Untersuchungssprachen basiert auf dem typologischen Spektrum, das sie umfassen: Das Deutsche wird unumstritten als S-Sprache klassifiziert; das Spanische gilt (zumindest in *boundary-crossing*-Situationen, wie oben dargelegt) als prototypische V-Sprache; das Französische kann ebenfalls zu den V-Sprachen gruppiert werden, es wurde allerdings oft beobachtet, dass diese Sprache in mehreren Hinsichten diverse Merkmale einer S-Sprache aufweist.

Der Überschaubarkeit halber werde ich im Rahmen dieser Untersuchung nur Fälle der sogenannten *self-motion* ('selbstgelenkte Bewegung') in Betracht ziehen, d. h. Bewegungsereignisse, in denen das sich bewegende Objekt nicht von einer anderen Entität gelenkt wird, zumindest in der sprachlichen Darstellung. Ich werde mich folglich mit Beispielen wie dem oben zitierten *in etwas hineingehen* befassen, nicht aber mit Konstruktionen wie *etwas hineinbringen*. Ferner werde ich mich auf die Bewegung im Raum konzentrieren und nicht die zahlreichen

metaphorischen Extensionen³ berücksichtigen, die über das räumliche hinausgehen.

Die Arbeit ist in sieben Kapiteln eingeteilt. Das erste Kapitel weist zwei große Hauptteile auf: Im ersten (1.1) werden verschiedene Aspekte der aktuellen Forschung zu Bewegungsereignissen diskutiert, im zweiten (1.2) wird hauptsächlich dem Begriff *boundary* nachgegangen. Im Kapitel 2 werde ich vorschlagen, dass *boundary-crossing* eine Path-Kategorie ist, die eine telische und diskrete Zustandsänderung impliziert und einem Übergang in eine neue räumliche Konfiguration entspricht. Das dritte Kapitel untersucht ein Phänomen, das mit *boundary-crossing* eng verbunden ist und ohnehin eine Darstellungsalternative bedeutet; dieses Phänomen werde ich als *Endzustandsfokussierung* bezeichnen. Anschließend wird eine empirische Untersuchung der Lexikalisierung von *boundary-crossing* unternommen. Die methodologischen Aspekte sowie das Untersuchungskorpus, das aus 1500 *boundary-crossing*-Ereignissen besteht, werden im Kapitel 4 präsentiert. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse dieser Untersuchung dargetan; die Korpusauswertung besteht aus zwei Teilen: Im ersten (5.1) werden die lexikalischen Mittel, die bei der Versprachlichung von *boundary-crossing* beobachtet werden können, analysiert; im zweiten (5.2) werden die Fälle untersucht, bei denen die Path-Kategorisierung nur aus Welt- und Situationswissen zu schließen ist. Im Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Korpusanalyse zusammen mit den Beobachtungen zu *boundary-crossing* diskutiert, die im Laufe der Arbeit angestellt werden konnten. Das siebte und abschließende Kapitel fasst die Erkenntnisse der gesamten Arbeit zusammen und bietet einen Ausblick auf zukünftige Untersuchungen. Die Anhänge enthalten Angaben zu den Texten, aus denen das Korpus zusammengestellt wurde (Anhang 1), sowie eine Liste der gesamten *boundary-crossing*-Ereignisse, die analysiert worden sind (Anhang 2).

³ Zu metaphorischen Extensionen von Bewegungsereignissen siehe u. a. auch Lakoff (1996), Talmy (2000a: 110ff.) und Slobin (2008).

1. Forschungsstand: Bewegungsereignisse und Grenzen im Raum

Im Unterkapitel 1.1 folgt ein Überblick über die Literatur zu Bewegungsereignissen mit besonderem Fokus auf den drei Forschungssprachen dieser Arbeit – Deutsch, Französisch und Spanisch. Anschließend werde ich im Unterkapitel 1.2 den Begriff *boundedness* ('Begrenztheit') sowie den daraus entstehenden Begriff *boundary* ('Grenze') in kognitionslinguistischen Arbeiten näher untersuchen.

1.1. Bewegungsereignisse

1.1.1. Die Typologie von L. Talmy

Laut Leonard Talmy ist das Schema eines Bewegungsereignisses wie folgt: „One object ('**Figure**') moving or located with respect to another object (the reference-object or '**Ground**')“⁴ (2008: 70–71). Hinzu kommen folgende Elemente (ebd.):

- **Path** („path followed or site occupied by the Figure with respect to the Ground“)
- **Motion** („the presence per se of motion or locatedness“)

⁴ Die Begriffe *Figure* und *Ground* übernimmt Talmy aus der Gestalt-Psychologie. Üblicher in der kognitionslinguistischen Literatur sind jedoch die im Allgemeinen äquivalenten Begriffe *Trajector* und *Landmark* (vgl. Zlatev 2007: 327f.). In der vorliegenden Arbeit werde ich die Bezeichnungen *Trajector* (TR) und *Landmark* (LM) verwenden, es sei denn, ich beziehe mich auf die Arbeiten von Talmy.

- evtl. ein externes **Co-event**, das typischerweise in einer Beziehung der **Manner** ('Art und Weise') oder der **Cause** ('Ursache') zum Hauptereignis steht.

Diese Elemente können in einem Satz wie *Die Katze rennt die Straße entlang* beobachtet werden (vgl. Tabelle 1): 'Die Katze' fungiert hier als *Figure*, während das Referent 'die Straße' den *Ground* angibt. Im Verb 'rennen' ist das *Co-event* enthalten: Da dieses Verb eine Art und Weise der Bewegung beschreibt, geht es in diesem Fall um eine Beziehung der *Manner*. Der *Path* wird hauptsächlich mittels des Wortes 'entlang' beschrieben. Die semantische Komponente *Motion* geht aus verschiedenen Elementen im Satz hervor ('rennen', 'entlang'), da das Vorhandensein einer Fortbewegung unabdingbar mit der Semantik der Handlung einhergeht.

Die Katze	rennt	die Straße	entlang.
<i>Figure</i>	<i>Co-event: Manner</i>	<i>Ground</i>	<i>Path</i>

Tabelle 1: Semantische Komponenten eines Bewegungsereignisses am Beispiel *Die Katze rennt die Straße entlang*.

In einem Satz wie *Die Katze zog die Maus die Straße entlang* wird im Verb 'ziehen' eine andere Art des *Co-event* lexikalisiert, nämlich *Cause*, da dieses Verb auf die Ursache einer Fortbewegung hinweist. In diesem Fall fungiert das syntaktische Objekt 'die Maus' als *Figure*. Der *Path* geht, wie im vorherigen Fall, ebenfalls hauptsächlich aus dem lexikalischen Element *entlang* hervor (vgl. Tabelle 2).

Die Katze	zog	die Maus	die Straße	entlang.
	<i>Co-event: Cause</i>	<i>Figure</i>	<i>Ground</i>	<i>Path</i>

Tabelle 2: Semantische Komponenten eines Bewegungsereignisses
am Beispiel *Die Katze zog die Maus die Straße entlang.*

Path⁵ ist das *core schema* ('Kernschema') eines Bewegungsereignisses⁶, d. h., "the association function that sets the figural entity into a particular relationship with the ground entity" (Talmy 2000a: 217f.)⁷. Auf Grund dieser besonderen Bedeutung schlägt Talmy eine typologische Unterscheidung zwischen *verb-framed languages* (fortan V-Sprachen) und *satellite-framed languages* (fortan S-Sprachen) vor: In Ersteren wird die Komponente Path im Verbstamm lexikalisiert, in Letzteren geschieht dies normalerweise in einem Verbalsatelliten. Als Satellit zählt „any constituent other than a nominal complement that is in a sister relation to the verb root“ (Talmy 2008: 139). So sind in V-Sprachen, wie Spanisch und Französisch, Verben wie *monter/subir* ('hinaufgehen'), *entrer/entrar* ('hineingehen'), oder *traverser/atrasar* ('hindurchgehen'), die einen bestimmten Bewegungs-Path angeben, geläufig. Hingegen verfügen S-Sprachen wie Deutsch und Englisch über eine Reihe von Verbalsatelliten, die Path ausdrücken, wie etwa die Doppelpartikeln *hinauf-*, *hinein-* oder *hindurch-* im Deutschen oder die Partikeln *up*, *in* oder *through* im Englischen (vgl. Tabelle 3).

⁵ Da die englischsprachigen Begriffe *Path* und *Manner* im Laufe der vorliegenden Arbeit besonders häufig vorkommen, werde ich sie fortan um der Textflüssigkeit willen nicht mehr kursiv schreiben. Die kursive Schreibweise bleibt Beispielen und neu eingeführten Konzepten vorbehalten.

⁶ Obwohl Path meistens als ein einheitliches Element behandelt wird, geht Talmy (2000a, 2000b, 2008) davon aus, dass Path aus mehreren Komponenten besteht. Dies wird erst in Kapitel 1.1.4.1 wieder aufgegriffen, da es für die Zwecke der Typologie keine direkten Folgen hat.

⁷ Siehe auch Pourcel (2005).

S-Sprachen	indo-europäische Spr. (außer romanisch), finnougrische Spr., Chinesisch, usw.	Dt.: <u>hinaufgehen</u> , <u>hereinrennen</u> , <u>hindurchschleichen</u> En.: go <u>up</u> , run <u>in</u> , creep <u>through</u> , usw.
V-Sprachen	romanische Spr., semitische Spr., Japanisch, usw.	Fr.: <u>monter</u> , <u>entrer</u> , <u>traverser</u> Sp.: <u>subir</u> , <u>entrar</u> , <u>atravesar</u> (jeweils 'hinaufgehen', 'hineingehen' und 'hindurchgehen')

Tabelle 3: *Satellite-framed languages* (S-Sprachen) und
verb-framed languages (V-Sprachen)

Die Lexikalisierungsunterschiede beider Sprachtypen kann man an Sätzen wie (1) einerseits und (2) und (3) andererseits veranschaulichen:

(1) *Benni ist zur Tür herein - spaziert.*

PATH MANNER

(2) *Benni est entré par la porte (lentement).*

Benni ist hereingegangen durch die Tür langsam
PATH MANNER

(3) *Benni ha entrado por la puerta (paseando).*

Benni ist hereingegangen durch die Tür spazierend
PATH MANNER

Der Deutsche Satz (1) zeigt das Muster, das für eine S-Sprache üblich ist, indem der Path in einem Verbalsatelliten (die Verbalpartikel 'herein') wiedergegeben wird. Der Verbstamm versprachlicht die Art und Weise der Bewegung (Manner), was ebenfalls typisch für S-Sprachen ist. Der französische (2) und der spanische Satz (3) zeigen ihrerseits das übliche Muster der V-Sprachen: Path ist im Hauptverb versprachlicht (*entrer* bzw. *entrar*, 'hereingehen'). Um Manner wiedergeben zu können, müsste man in diesen Sprachen auf zusätzliche Elemente zurückgreifen, z. B. auf ein weiteres Verb im Gerundium (*paseando*, 'spazierend') oder eine Adverbialangabe (*lentement*, 'langsam'). Typisch für V-Sprachen wie

Französisch und Spanisch ist aber auch, dass auf die Information der Manner schlichtweg verzichtet wird, weil sie als holprig oder überflüssig empfunden wird (s. u.).

Diese Typologie ist nicht zuletzt auch wegen folgender Verallgemeinerung von Bedeutung: Dort, wo Path lexikalisiert wird, erscheinen in der Regel auch andere semantische Kategorien wie etwa der linguistische Aspekt (das zeitliche Schema einer Handlung) oder das Vorkommen einer für das Ereignis zentralen Zustandsänderung (Talmy 2000b: 230-253, 2008: 153). Dies kann man an gewissen Verwendungen der deutschen Verbalsatelliten⁸ beobachten, beispielsweise bei *aufessen* im Gegensatz zu *essen*: Die Partikel *auf-* fügt aspektuelle Information hinzu, indem sie der Dauer der Handlung Grenzen setzt. Ein weiteres Beispiel wäre *erschlagen* im Gegensatz zu *schlagen*: In diesem Fall weist die untrennbare Partikel *er-* auf eine Zustandsänderung nach Eintritt der vom Verbstamm ausgedrückten Handlung hin.

Für die Darstellung von Bewegungsereignissen haben diese Unterschiede in den Lexikalisierungstendenzen weitreichende Folgen, die über das rein förmliche hinausgehen. Dass V-Sprachen wie Spanisch und Französisch zusätzliche Elemente einsetzen müssen, um Manner auszudrücken, bedeutet auch, dass auf diese Information – wenn sie vorkommt – besonders fokussiert wird, wie es in Sätzen (2) und (3) (s. o.) mit den eingeklammerten Manner-Angaben der Fall wäre. Slobin (1997, 2004) beobachtet, dass V-Sprachen außerdem über vergleichsweise wenige Instrumente verfügen, um Manner zu versprachlichen, während S-Sprachen wie Deutsch oder Englisch ein äußerst reiches Vokabular von Manner-

⁸ Die traditionelle Unterscheidung zwischen trennbaren Partikeln (*hinauf-*, *auf-*, usw.) und untrennbaren Partikeln oder Präfixen wie etwa *er-* (vgl. u. a. Henzen 1965 und Fleischer & Barz 1992 für die Terminologie) scheint hierfür weitgehend irrelevant zu sein. Allerdings kann man feststellen, dass die trennbaren Partikeln, insbesondere die Doppelpartikeln der Art *hinauf-*, *herein-*, usw. sich vielmehr für räumliche Verwendungen eignen, d. h. für den Ausdruck von Path. Der Fall der deutschen Satelliten wird in Kapitel 1.1.3.1 wieder aufgegriffen und dort eingehender behandelt.

Verben aufweisen, das oft nur schwer in V-Sprachen wiedergegeben werden kann⁹.

Diese größere Präsenz von Manner in S-Sprachen bedeutet allerdings nicht, dass Path zweitrangig ist. Nach wie vor ist Path in beiden Sprachtypen das Kernschema von Bewegungsereignissen¹⁰ (Pourcel 2005: 505, Slobin 2006: 75, Hickmann et al. 2009: 221). Die *Dichte* der Information in S-Sprachen ist aber tendenziell höher, da üblicherweise beide Komponenten angegeben werden. Außerdem können S-Sprachen leichter Path-Angaben anhäufen und somit 'komplexe' Paths bilden¹¹ (Slobin 1997: 439f.), wie etwa in Satz (4), während man in V-Sprachen solche komplexe Paths fragmentieren müsste, wie man an Satz (5) im Spanischen sehen kann (vgl. auch Slobin 1997: 445f., 2008: 7):

(4) *Benni ist zur Tür **heraus**, den Berg **herunter** und das Ufer **entlang** spaziert.*

(5) *Benni **salió** por la puerta, **bajó** por la montaña
Benni **ist herausgegangen** durch die Tür, **er ging hinunter** durch den Berg
y **paseó** a lo largo de la orilla.
und **spazierte** entlang dem Ufer*

Ein weiterer systematischer Unterschied besteht darin, dass in S-Sprachen die Tendenz existiert, bei Bewegungsereignissen mehr Landmarks explizit zu nennen, als es in V-Sprachen üblich ist (Slobin 1996b, 1997: 437ff.). In V-Sprachen kann man hingegen die Tendenz feststellen, eine ausführlichere Beschreibung der statischen Szene zu bieten und im Allgemeinen mehr Spielraum für Kontext- und Weltwissen zu lassen (Slobin 1996b: 204, 1997: 450ff., Oxsenbauer 2010: 418). Die Beschreibung von Bewegungsereignissen weist folglich eine höhere

⁹ Auf S. 27 gebe ich einige Beispiele zum Deutschen.

¹⁰ Ibarretxe Antuñano (2004, 2009) weist jedoch auf ein Kontinuum der *path salience* ('Path-Hervorgehobenheit') hin, welches sich als unabhängig von der Unterscheidung zwischen V- und S-Sprachen erweist.

¹¹ Allerdings sind der Anhäufung von Path-Angaben auch in S-Sprachen Grenzen gesetzt: vgl. Bohnemeyer (2003).

Präzision oder *granularity* ('Feinkörnigkeit'; vgl. Slobin 1997: 447)¹² in S-Sprachen auf als in V-Sprachen.

Einige Wissenschaftler haben in diesen Unterschieden ein fruchtbares Feld für die Forschung im Bereich des Zweitspracherwerbs (Cadierno & Lund 2004, Cadierno & Ruiz 2006, Rüschi 2010) oder für Bereiche wie die Lexikografie oder die Übersetzungsdidaktik (Hess 2007) gesehen. In zahlreichen Arbeiten wurden in den letzten Jahren aber vor allem die Folgen dieser Unterschiede auf kognitiver Ebene analysiert, was somit die alte Frage des linguistischen Determinismus wiederbelebt hat¹³. Im Allgemeinen lässt sich Folgendes feststellen¹⁴:

- In S-Sprachen wie Deutsch werden grundsätzlich kompakte und 'dichte' Darstellungen von Bewegungsereignissen wiedergegeben: Die syntaktischen Strukturen solcher Sprachen erleichtern es, viele Details relativ leicht auszuführen. Die Tendenzen einer S-Sprache prädisponieren die Sprecher dazu, eine höhere Aufmerksamkeit auf mehr Komponenten der Bewegungsereignisse zu richten und diese explizit zu nennen.
- In V-Sprachen wie Französisch und Spanisch wird hingegen tendenziell viel Information weggelassen, wie beispielsweise die Manner-Information¹⁵. Der Sprecher verlässt sich dabei oft auf die Inferenzfähigkeit des Hörers. Wenn gewisse Einzelheiten des Bewegungsereignisses angegeben werden müssen, dann geht dies in der Regel unvermeidlich mit einer starken Fokussierung einher. Es findet in diesen Sprachen dementsprechend ein wichtiger Vorgang der Auswahl und Fokussierung der relevanten Information statt.

¹² Für den Begriff *granularity* siehe auch Narasimhan & Gullberg (2006) und Rüschi (2010).

¹³ Vgl. diesbezüglich den von Slobin (1996a, 1997) entwickelten Ansatz des *Thinking for Speaking*.

¹⁴ Vgl. u. a. Slobin (1996a, 1997, 2004), Pourcel (2005), Hickmann & Hendriks (2006, 2010), Hickmann (2007), Gullberg et al. (2008), Hickmann et al. (2009), Ochsenbauer (2010).

¹⁵ Vgl. S. 15f.

Die Talmy'sche Typologie ist aber auch auf viel Kritik gestoßen. Aus mehreren Gründen wurde auf verschiedene Schwächen der vorgeschlagenen Zweiteilung hingewiesen, u. a. wegen ungenügender Charakterisierung der grammatischen Kategorie 'Satellit' (Stringer 2001) oder allgemeinen Mangels an klaren Definitionen (Zlatev & Yangklang 2004). Ein weiterer Vorwurf gilt der Tatsache, dass das Modell nur Standardsprache berücksichtigt und nicht etwa das Verhalten der dialektalen Varietäten (Berthele 2004) untersucht. Des Weiteren wird kritisiert, dass sich die Typologie nur auf Verb und Satelliten beschränkt, andere beteiligte Elemente oder die Interaktion mit ihnen aber nicht berücksichtigt werden (Sinha & Kuteva 1995, Wälchli 2001, Wälchli & Zúñiga 2006, Cadiot et al. 2006: 182). Besonders oft wird bemängelt, dass die Zweigliedrigkeit sehr eng ist und dass viele Sprachen sich nur schwer in dieses Schema einteilen lassen (Zlatev & Yangklang 2004, Zlatev 2007, Bohnemeyer et al. 2007, Beavers et al. 2010: 331). Eine dritte typologische Kategorie (Slobin 2004) oder die Alternative eines Kontinuums zwischen S- und V-Sprachen statt einer zweigliedrigen Einteilung (Jovanovic & Martinovic Zic 2004) sind infolgedessen vorgeschlagen worden.

1.1.2. Das *boundary-crossing constraint*

Obwohl Spanisch im Prinzip als V-Sprache gilt, kann man feststellen, dass das Lexikalisierungsmuster in einigen Fällen nicht demjenigen entspricht, das man bei einer V-Sprache erwarten dürfte, d. h., dass das Verb Information zu Path enthält, während Manner in zusätzlichen Elementen ausgedrückt wird. Leicht können Sätze gefunden werden, in denen dieses grundsätzliche Muster nicht vorkommt oder in denen es sogar umgekehrt wird. Dies kann anhand der Beispiele (6) und (7) gesehen werden: In diesen Sätzen ist die Komponente Manner im Hauptverb enthalten und dies in Verbindung mit einer Präpositionalphrase, die einen Path ausdrückt.

(6) *Nadé hacia la isla.*

Ich schwamm in Richtung auf die Insel.

MANNER

‘Ich schwamm Richtung Insel’.

(7) *Corrí hasta aquel árbol.*

Ich rannte bis zu diesem-dort Baum

MANNER

‘Ich rannte bis zum Baum dort’.

Die Verwendung solcher Konstruktionen mit Manner-Verben und Richtungsangaben ist jedoch eindeutig beschränkt. Wenn man beispielsweise ausdrücken will, dass man in eine Höhle hineingeschwommen ist (Satz 8), oder dass man aus einem Zimmer hinausgerannt ist (Satz 10), muss dafür zwangsläufig ein Path-Verb verwendet werden.

(8) *Entré en la cueva nadando.*

Ich ging hinein in die Höhle schwimmend.

PATH

MANNER

‘Ich schwamm in die Höhle’.

(9) **Nadé adentro de la cueva*¹⁶.

Ich schwamm innerhalb von der Höhle

MANNER

‘Ich schwamm in die Höhle’.

(10) *Salí corriendo de la habitación.*

Ich ging hinaus rennend aus dem Zimmer.

PATH

MANNER

‘Ich rannte aus dem Zimmer’.

(11) **Corrí afuera de la habitación.*

Ich rannte außerhalb von dem Zimmer.

MANNER

‘Ich rannte aus dem Zimmer’.

¹⁶ Dieser Satz kann zwar im Sprachgebrauch vorkommen, aber dann nur mit der Bedeutung ‘ich schwamm *in der* Höhle’.

Für Jon Aske (1989) liegt die Erklärung für diese Einschränkungen in der Verschiedenartigkeit der Path-Phrasen. Sätze wie (6) und (7) sind korrekt, weil sie keine „telic path phrases“ beinhalten, sondern „mere locative path phrases“ (1989: 6). Solche lokativen Path-Phrasen geben nur eine Lokalisierung an und sind „modificational and atelic“. Hingegen sind die Präpositionalphrasen in Sätzen (8) und (10) telische Path-Phrasen, d. h. „path phrases which also predicate an *end-of-path location* of the moving object“ (Aske 1989: 11).

Aske bringt die Einschränkung der telischen Konstruktion *Manner + end-of-path* in Zusammenhang mit der allgemeineren Beschränkung im Spanischen, non-verbale Resultativ-Konstruktionen auszudrücken, wie sie in Sprachen wie Englisch oft vorkommen (vgl. Satz 12). Gegen solche Konstruktionen leistet das Spanische einen „großen Widerstand“ (Aske 1989: 10f.).

(12) *Pat kicked the door open.*

Slobin und Hoiting (1994) bieten aber eine andere Erklärung für die Einschränkungen der *Manner-Verben* in den genannten spanischen Sätzen: Sie schlagen vor, dass die Konstruktion mit einem Path-Verb nur dann unentbehrlich ist, wenn der Path die Überschreitung einer *boundary*, d. h. einer räumlichen Grenze, impliziert. So werden keine räumlichen Grenzen in den Beispielen (6) und (7) explizit überschritten, da jeweils die *Figure* ihrem Weg in eine gewisse Richtung (zur Insel hin) folgt, oder das Referenzobjekt (der Baum) genau das Ende des Weges darstellt. In den Beispielen (8) bis (11) wird hingegen eine räumliche Grenze deutlich überschritten, nämlich die Außengrenze jeweils einer Höhle oder eines Zimmers. Slobin & Hoiting nennen diese Einschränkung *boundary-crossing constraint*. Sie stellen folgende Beobachtung bezüglich solcher Bewegungsereignisse an: „[t]he core schema of ‘enter’, ‘exit’ and ‘cross’ is movement across a boundary“ (Slobin & Hoiting 1994: 498).

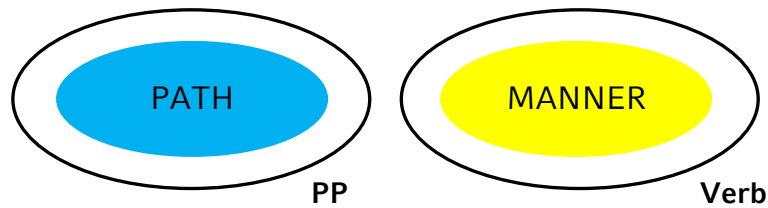
Zur Übersicht werden in Tabelle 4 die Erklärungen von Aske (1989) und Slobin & Hoiting (1994) für die Einschränkungen der Manner-Verben in V-Sprachen einander gegenübergestellt.

	Manner-Verb + PP	Path-Verb + PP
Aske (1989)	lokative PP	telische PP
Slobin & Hoiting (1994)	kein <i>boundary-crossing</i>	<i>boundary-crossing</i>

Tabelle 4: Erklärungen von Aske (1989) und Slobin & Hoiting (1994) für die Einschränkungen der Konstruktion Manner-Verben + PP in V-Sprachen

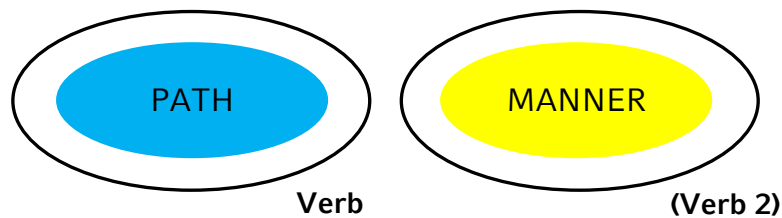
Die von Aske (1989) und Slobin & Hoiting (1994) beobachteten Einschränkungen hat Talmy (2000b, 2008) in seine typologische Charakterisierung von Sprachen wie Spanisch integriert. In diesem Falle spricht er von einem *split system of conflation*, d. h. einem 'geteilten Lexikalisierungssystem', denn je nach Situation können verschiedene Lexikalisierungsmuster vorkommen: Bei Bewegungsereignissen, in denen der Path als ein 'Grenzübertritt' konzeptualisiert wird, kommt das sogenannte *path conflation pattern* vor, d. h., Path wird im Hauptverb lexikalisiert; bei Bewegungsereignissen, in denen der Path nicht eine solche Konzeptualisierung aufweist, kommt hingegen das *co-event conflation pattern* vor, d. h., das *co-event* (besonders Manner) ist im Verb enthalten, wie es auch in S-Sprachen wie Englisch oder Deutsch üblich ist (Talmy 2000b: 64f., 2008: 103). Diese unterschiedlichen Lexikalisierungsmuster in ein und derselben Sprache (schematisch in Abbildung 1 dargestellt) lässt vermuten, dass *boundary-crossing* in Sprachen wie Spanisch eine sehr große Rolle spielt.

A) Kein *boundary-crossing*:



Corrí hasta aquel árbol. (Satz 7)

B) Bei *boundary-crossing*:



Entré en la cueva (nadando). (Satz 8)

Abbildung 1: Lexikalisierung der semantischen Komponenten Path und Manner in V-Sprachen wie Spanisch laut Slobin und Hoiting (1994) und Talmy (2008) (*boundary-crossing constraint*)

Interessanterweise scheinen sowohl Slobin & Hoiting (1994) wie später auch Slobin (1997, 2004) davon auszugehen, dass nur bei Verben wie *entrar* ('hineingehen'), *salir* ('hinausgehen') oder *cruzar* ('hindurch-' bzw. 'hinübergehen') ein *boundary-crossing* stattfindet. Solche Verben bilden für Slobin & Hoiting (1994: 498) eine Gruppe der *boundary-focus*-Verben, im Gegensatz zu Verben wie *subir* ('hinaufgehen') oder *acercarse* ('sich nähern'), die sie als *non-manner path focus verbs* bezeichnen.

Mit Naigles et al. (1998) wird das Puzzle der Einschränkungen der Manner-Verben um einen weiteren Faktor erweitert. Sie weisen nicht nur darauf hin, dass weder der Ansatz von Aske (1989) noch derjenige von Slobin & Hoiting (1994) für sich alleine die Gesamtheit der Fälle mit der Konstruktion **Manner-Verb + PP** erklären kann und dass eine Kombination aus beiden Ansätzen nötig ist, sondern stellen auch eine weitere

Beobachtung an: Ein 'überwältigender' Teil (1998: 543) der Bewegungsereignisse mit vertikalem Path in ihrer Untersuchung weist die Konstruktion **Manner-Verb + PP** auf und nicht die zu erwartende Struktur **Path-Verb + PP**, obwohl die entsprechenden Landmarks als Behälter aufgefasst werden, d. h., obwohl zweifelsohne ein *boundary-crossing* stattfindet. Im Wesentlichen handelt es sich um „vertical, uncontrolled motions into a pool“ (1998: 543), wie es im Satz (13) der Fall ist:

- (13) *María se tiró a la piscina.*
María warf sich in das Schwimmbecken
'María sprang in das Schwimmbecken'.

Es stellt sich die Frage, ob das *boundary-crossing constraint* in anderen Sprachen ebenfalls vorkommt oder auf eine andere Weise präsent ist. Slobin (1997, 2004) geht davon aus, dass dieses Prinzip grundsätzlich für alle V-Sprachen gültig ist:

It appears to be a universal characteristic of V-languages that crossing a spatial boundary is conceived of as a change of state, and that state changes require an independent predicate in such languages. (1997: 441)

Er beruft sich sogar auf ein „general human interest in movements that cross boundaries“ (Slobin 1997: 443). Trotz dieses scheinbar allgemeinen Interesses nimmt er an, dass *boundary-crossing* in der Versprachlichung von Bewegungsereignissen in S-Sprachen überhaupt keine Rolle spielt, d. h., dass das *boundary-crossing constraint* ausschließlich V-Sprachen betrifft (1997: 441)¹⁷.

Für die dargelegte Problematik wurde auch im Rahmen anderer Forschungsrichtungen nach Erklärungen gesucht. So behauptet Stringer (2001: 139), dass die Einschränkungen in der Verwendung der Manner-Verben in V-Sprachen wie Spanisch nicht mit funktionalistischen Theorien erklärt werden können und dass der strengere Rahmen der formalistischen

¹⁷ Vgl. auch Slobin & Hoiting (1994: 498).

Ansätze angemessener wäre (vgl. auch Stringer 2006). Auch Fábregas (2007) und Geuder (2009) suchen nach syntaktischen Prinzipien, die Konstruktionen wie (9) und (11) (s. o.) zwar in Sprachen wie Englisch und Deutsch zulassen aber nicht etwa im Französischen oder Spanischen. Obwohl solche Ansätze eindeutig interessante Einsichten bieten können¹⁸, kann die Komplexität des Sachverhaltes durch Regeln syntaktischer oder kombinatorischer Natur schwer erfasst werden: Unvermeidlich werden viele Kombinationen, die in bestimmten (vielleicht nur speziellen) Kontexten vorkommen können, von syntaktischen oder formalen Regeln außer Acht gelassen.

Doch auch das *boundary-crossing constraint* erweist sich als ungeeignet, das Vorkommen einiger Fälle zu erklären. Leicht können Sätze gefunden werden, in denen wider Erwarten ein Manner-Verb in Verbindung mit einer telischen PP bzw. in einer Situation des *boundary-crossing* vorkommt. So findet in Sätzen (14) und (15) im Spanischen und in Satz (16) im Französischen offensichtlich ein Grenzübertritt statt, und trotzdem wird der Gebrauch eines Manner-Verbs nicht als ungrammatisch empfunden, wie das *boundary-crossing constraint* im Prinzip vorsehen würde.

- (14) *Mi ejercicio consiste en caminar a la biblioteca*
 Meine Übung besteht in zu Fuß gehen zur der/in die Bibliothek
 MANNER-VERB
*dos veces al día*¹⁹.
 zweimal pro Tag
 'Meine Übung besteht darin, zweimal täglich zu Fuß in die Bibliothek zu gehen'.

¹⁸ Wie zum Beispiel das von Fábregas (2007) vorgeschlagene Prinzip, das besagt, dass die semantische Komponente Path unbedingt in einem lexikalischen Element enthalten sein muss, damit die Konstruktion grammatikalisch korrekt ist. Fábregas behauptet, dass die spanische direktionale Präposition *a* ('in'/'auf'/'zu') diese Komponente nicht beinhaltet, im Gegensatz zu Präpositionen wie *hasta* ('bis zu') und *hacia* ('in Richtung auf'). Wenn das Verb die Komponente Path nicht enthält, wie es etwa bei Manner-Verben vorkommt, dann muss die Präposition sie enthalten. Wenn kein Element die Komponente Path aufweist, ist die Konstruktion ungrammatisch (vgl. Fábregas 2007: 173).

¹⁹ Das Beispiel stammt aus Aske (1989: 3). Dieser Satz widerspricht seiner eigenen Hypothese (dargelegt in S. 21), da ein Manner-Verb (*caminar*, 'zu Fuß gehen') in Kombination mit einer telischen PP (*a la biblioteca*, 'in die Bibliothek') vorkommt. Er begründet diese Ausnahme mit der Erklärung, dass die inhärente Imperfektivität der ausgedrückten Handlung der Telizität des PP entgegenwirkt, sodass der Satz nicht ungrammatisch ist (Aske 1989: 14).

(15) *Intenta deslizarte al otro lado.*
Versuch gleiten auf die andere Seite
MANNER-VERB
'Versuch mal hinüberzugleiten.'

(16) *Elle a grimpé sur la plate-forme.*
Sie ist geklettert auf die Plattform
MANNER-VERB
'Sie ist auf die Plattform geklettert.'

Meiner Ansicht nach ist die Zulässigkeit bzw. Unzulässigkeit gewisser Kombinationen in V-Sprachen wie Französisch und Spanisch durch berechenbare Einschränkungen nicht erklärbar. Wie ich in den nächsten Kapiteln zeigen werde, hängt die Tatsache, dass die Kombination **V-manner + PP** nicht immer akzeptabel ist, hauptsächlich mit den zwei folgenden Faktoren zusammen:

1. die starke Fokussierungstendenz, die im Allgemeinen V-Sprachen aufweisen, wie in 1.1.1 (S. 18) gesehen wurde;
2. die Relevanz der betreffenden Path-Kategorie. Den Begriff 'Path-Kategorisierung' werde ich im Kapitel 2.1 eingehend ausarbeiten.

Mir erscheint es außerdem als äußerst unwahrscheinlich, dass nur bei *hinein-*, *hinaus-* oder *hindurch-*Ereignissen von einem *boundary-crossing* die Rede sein kann, wie Slobin (1997, 2004) anzunehmen scheint²⁰. Unwahrscheinlich ist m. E. auch, dass sich *boundary-crossing* nur auf Bewegungsereignisse mit klaren Behälter-ähnlichen Landmarks (wie etwa ein Zimmer oder eine Höhle) beschränkt, wie aus den behandelten Beispielen eventuell hervorgehen könnte. Angesichts der Flexibilität, die das menschliche Konzeptualisierungsvermögen auszeichnet, wäre es vielmehr zu erwarten, dass auch Referenten anderer Natur oder ohne klare Außengrenzen in der Realität in einem *boundary-crossing*-Ereignis vorkommen können. Um dies zu untersuchen werde ich im Unterkapitel 1.2

²⁰ Vgl. S. 23.

die Kategorie *boundedness* und den daraus entstehenden Begriff *boundary* in Sprache und Kognition ausführlich analysieren.

Vorerst gebe ich jedoch im folgenden Kapitel (1.1.3) einen Überblick über die Lexikalisierung von Bewegungsereignissen in den drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit – Deutsch, Französisch und Spanisch.

1.1.3. Lexikalisierung von Bewegungsereignissen

1.1.3.1. Deutsch

Das Deutsche stellt in der Regel sprachliche Mittel zur Verfügung, um kompakte Konstruktionen, die mehrere semantische Komponenten eines Bewegungsereignisses zum Ausdruck bringen, zu bilden (Ochsenbauer 2010: 118). Lexikalische Elemente, die dabei eine bedeutende Rolle spielen, sind Verben, Präpositionen (samt Kasus) sowie unterschiedliche Verbpartikeln, insbesondere die sogenannten Doppelpartikeln der Art *hinauf-*, *hindurch-* usw. (s. u.).

Wie andere S-Sprachen (vgl. Slobin 1997) verfügt das Deutsche über ein reiches Vokabular an Verben, die eine Art und Weise der Bewegung ausdrücken. So gibt es beispielsweise eine Fülle von Verben wie etwa *spazieren*, *schlendern*, *bummeln*, *flanieren*, *schreiten*, *streifen*, *streichen*, *streunen*, usw., die mit großer Präzision eine Bewegungs-Manner beschreiben. Man kann sagen, dass im Deutschen eine starke Tendenz vorherrscht, das Verbalfeld mit Information zur Art und Weise der Bewegung zu füllen²¹. Auf die Existenz anderer Verbtypen wurde jedoch mehrfach hingewiesen²², darunter auch Verben wie *steigen*, die eine Richtung der Bewegung (in diesem Fall 'nach oben') angeben, und die dementsprechend Path-Information beinhalten²³. Wichtig ist aber, dass im Gegensatz zu V-Sprachen wie Französisch und Spanisch (vgl. Geuder 2009:

²¹ Vgl. auch die Beobachtungen von Huber (2010) zum Englischen auf diachroner Ebene.

²² Vgl. Leisi (1975), Wunderlich (1991), Szumlakowski Morodo (2004), Hess (2007).

²³ Vgl. jedoch die Beobachtungen zu den deutschen Path-Verben auf S. 127.

130) Verben aller Sorten scheinbar uneingeschränkt mit PP jeglicher Art, sei es atelischer (wie im Satz 17) oder telischer (wie im Satz 18) Natur, kombiniert werden können.

(17) *Wir sind den Strand entlang geschlendert.*

(18) *Wir sind in den Garten geschlendert.*

Eine weitere Eigenart des Deutschen im Vergleich zum Französischen und Spanischen ist die Tatsache, dass diese Sprache die Auslassung des Hauptverbes tolerieren kann. Dies kann normalerweise geschehen, wenn ein weiteres Verb wie etwa ein Modalverb die morphologischen Verbalfunktionen erfüllt²⁴. Dieses Phänomen, das in der deutschen Umgangssprache sehr verbreitet ist, wird im Satz (19) veranschaulicht.

(19) *Es ist spät, ich muss rein.*

In diesem Beispiel wird das Hauptverb, das im Infinitiv stehen würde, ausgelassen (in der Standardsprache könnte der Satz lauten *ich muss hineingehen, -fahren, -rennen, usw.*). Diese Ellipse ist möglich, weil das Kernschema der Bewegung, d. h. Path (vgl. 1.1.1), in anderen Elementen, wie etwa der Verbpartikel, lexikalisiert wird. Der semantische Gehalt des Hauptverbes (in der Regel Manner) erweist sich hier als entbehrlich. In der deutschen Umgangssprache kommt mitunter auch vor, dass nur das Hilfsverb (*sein* oder *haben*) genannt wird (vgl. Smith 1987: 257), wie beispielsweise in Satz (20).

(20) *Er ist schon aus dem Haus.*

Verschiedene Arbeiten haben die deutschen Präpositionen und ihre Rolle in räumlichen Relationen analysiert²⁵. Auf die grundlegende Rolle des Kasus ist oft hingewiesen worden²⁶, häufig mit besonderem Augenmerk auf

²⁴ Vgl. auch Ibarretxe Antuñano (2009: 411).

²⁵ Vgl. u. a. Wunderlich (1982), Bierwisch (1988), Herweg (1989) und Klein (1991).

²⁶ Vgl. Sapir (2008), Smith (1987, 1993, 1995), Langacker (1991: 398ff.), Draye (1996), Carroll (2000) und Poitou (2003).

die Opposition zwischen Dativ und Akkusativ, die bei den sogenannten Wechselpräpositionen (*auf, in, an, usw.*) vorkommt, wie es etwa in den Sätzen (21) und (22) ersichtlich wird:

(21) *Benni rennt ins Haus.*

(22) *Benni rennt im Haus.*

Im ersten Fall wird eine Bewegung in Bezug auf das Landmark (das Haus) zum Ausdruck gebracht, im zweiten lediglich eine Lokalisierung des Trajectors (Benni) in Bezug auf das Landmark.

Doch die Opposition Bewegung vs. Lokalisierung ist einer allgemeineren Opposition zuzuordnen, die über die Bewegung im Raum hinausgeht, nämlich dem Gegensatz *change vs. no change* (Smith 1987, 1993, 1995). Die Verwendung des Akkusativs in Verbindung mit Präpositionen bezeichnet dementsprechend nicht nur eine Ortsänderung, sondern im Allgemeinen eine Zustandsänderung (Smith 1995: 297). Das kann man anhand Sätze (23) und (24) veranschaulichen:

(23) *Etwas geht in blauem Dunst auf.*

(24) *Etwas geht in blauen Dunst auf*²⁷.

Der Satz (24), mit Akkusativ, drückt eine deutliche Zustandsänderung aus, während im Satz (23), mit Dativ, eine solche Zustandsänderung nicht impliziert ist. Der Dativ kann aber außerdem im Gegensatz zum Akkusativ die Fokussierung eines Endpunktes (*endpoint focus*, vgl. Smith 1995: 303f., Draye 1996: 191ff.) oder eines Endzustandes schaffen. Die Möglichkeit, zwischen zwei konkurrierenden Konzeptualisierungen zu wählen, mit Dativ und mit Akkusativ, besteht im Deutschen bei Verben wie etwa *aufsetzen* in den Sätzen (25) und (26).

(25) *Das Backbordbeiboot setzte hart auf dem Wasser auf.*

(26) *Das Backbordbeiboot setzte hart auf das Wasser auf*²⁸.

²⁷ Beispiele aus: Smith (1995: 311).

²⁸ Beispiele aus: Smith (1995: 303).

In Satz (25) ist der Endzustand fokussiert, während in Satz (26) die eintretende Zustandsänderung im Mittelpunkt steht. Mit Zustandsänderung und deren semantischen Konsequenzen für Bewegungsereignisse werde ich mich eingehend in 2.3.1 befassen. Die Fokussierung des Endzustandes in Bewegungsereignissen wird in Kapitel 3 wieder aufgegriffen.

In der deutschen Wortbildung kommen verschiedene Formen von Verbzusatz vor, d. h. diejenigen Elemente, die im Sinne von Talmy (2008: 144f.) als Satelliten bezeichnet werden können²⁹. Darunter zählen untrennbare Partikeln oder Präfixe (*er-*, *ver-*, usw.), trennbare Partikeln (*auf-*, *aus-*, usw.), eine Gruppe von Elementen, die manchmal als trennbare und manchmal als untrennbare Partikeln fungieren (*über-*, *durch-*, usw.) und Doppelpartikeln³⁰ (*hinauf-*, *hinaus-*, usw.), die immer trennbar sind (vgl. Heinzen 1965, 1969; Fleischer & Barz 1992). Die wichtigste Rolle³¹ bei Bewegungsereignissen kommt diesen sogenannten Doppelpartikeln (fortan DP) zu, denn bei diesen ist die räumliche Bedeutung in der Regel ausgeprägter als bei den anderen³². So geht McIntyre (2001) davon aus, dass eine der Funktionen der DP gerade darin besteht, dem Satz einen eindeutigen räumlichen Sinn zu verleihen, wie man an der Gegenüberstellung von Satz (27) und Satz (28) beobachten kann:

(27) *Sie ging in die Kirche.*

(28) *Sie ging in die Kirche hinein.*

²⁹ Die grammatische Zuordnung der Verbalbildungen ist in der deutschsprachigen Literatur alles andere als unumstritten. Siehe dafür u. a. Stiebels & Wunderlich (1992), Olsen (1997), Ogawa (1998), Lüdeling (1999), Lüdeling & de Jong (2002), Pavlov (2002), Müller (2002, 2003), Poitou (2003).

³⁰ Über die Terminologie der Verbzusätze herrscht in der Literatur wenig Einigkeit. Für die trennbaren Partikeln der Art *hinauf-* oder *herein-* übernehme ich von McIntyre (2001) die Bezeichnung 'Doppelpartikeln', die m. E. der Natur dieser Elemente gerechter wird. Andere Autoren haben aber dafür andere Termini vorgeschlagen, wie etwa 'Richtungsadverbien' (vgl. Henzen 1969, Fleischer & Barz 1992, Olsen 1997).

³¹ Auch die Partikeln der Art *über-* und *durch-*, d. h. diejenigen, die manchmal trennbar und manchmal untrennbar sind, sind im Ausdruck von gewissen Bewegungsereignissen relevant, jedoch nicht bei *boundary-crossing*. Vgl. Kim (1993: 143) und die zahlreichen Beispiele bei Kjellman (1945).

³² Vgl. Latzel (1979), Eichinger (1980), Hinderling (1982), Leden (1982), Zintl (1982), Carroll (2000), McIntyre (2001).

Die DP sind selbst ursprünglich kompositioneller Natur und bestehen aus zwei Elementen, die ihrerseits auch selbstständig als Verbzusatz fungieren können (vgl. Fleischer & Barz 1992: 301). *Hin-* bzw. *her-* drücken jeweils eine Bewegung vom Sprecher weg bzw. zum Sprecher hin aus. In der geschriebenen Standardsprache wird diese Unterscheidung in der Opposition von DP wie *hinein* und *herein* eingehalten. Vgl. beispielsweise Sätze (29) und (30): Satz (29) impliziert, dass der Sprecher seine Lage so konzeptualisiert, als wäre er nicht im Raum, in den die betreffende Person hineintritt. In Satz (30) stellt der Sprecher hingegen die Situation so dar, als würde er sich in diesem Raum befinden, als die Person hereinkam.

(29) *Er rannte hinein.*

(30) *Er rannte herein.*

In der Umgangssprache wird diese Unterscheidung jedoch meistens nicht beachtet³³. Beide oppositionellen Formen einer DP werden zu einer Form neutralisiert, normalerweise zu *r-* statt *hin-/her-*³⁴. So werden beispielsweise *hinein* und *herein* zur neutralisierten Form *rein*, die aber keine deiktische Information angibt. Der Sprecher in Satz (31) kann sich dementsprechend innerhalb oder außerhalb des betreffenden Raumes befinden, denn die Unterscheidung, die in den Sätzen (29) und (30) ausgedrückt wurde, ist hier neutralisiert.

(31) *Er rannte rein.*

Diese Neutralisierung der Sprecherperspektive in der Umgangssprache lässt vermuten, dass die DP primär keine deiktische Funktion aufweisen: Selbst wenn sie deiktische Information angeben können, ist dies nicht ihre vorrangige kommunikative Funktion (McIntyre 2001: 249f.).

³³ Siehe dazu Herberg (1968, 1974), Henzen (1969: 288), Eichinger (1980: 24f.), Fleischer & Barz (1992: 301), McIntyre (2001: 249ff.), Pavlov (2002: 165).

³⁴ Dies kann aber regional variieren (vgl. Eichinger 1980 und Harnisch 1980).

Eine Eigentümlichkeit des Deutschen, die in der Literatur oft Aufmerksamkeit erregt hat³⁵, ist die scheinbare Wiederholung die man in Sätzen wie (32) und (33) feststellen kann:

(32) *Er rannte in das Gebäude hinein.*

(33) *Er stieg auf das Dach hinauf.*

Solche Konstruktionen, die oft als 'pleonastisch' bezeichnet werden (Olsen 1996, 1999), kommen bei Kindern bereits in frühen Phasen der Sprachentwicklung vor (Ochsenbauer 2010: 417) und sind in der gesprochenen Sprache üblicher als in der geschriebenen und in dialektalen Varianten geläufiger als in der Standardsprache (Berthele 2004). Die Forschung über solche Konstruktionen hat zwar interessante Einsichten geliefert³⁶, aber wenig Licht auf die Frage ihrer Funktionalität geworfen. Berthele (2004) weist darauf hin, dass es für mündliche Varietäten normal ist, das Kernschema eines Bewegungsereignisses, d. h. den Path, hervorzuheben, und dass die gesprochene Sprache üblicherweise redundanter als die geschriebene ist (2004: 121). Ferner geht Berthele (2004: 114) davon aus, dass diese redundanten Konstruktionen jedoch keinen relevanten Unterschied im kognitiven Aufbau (*construal*) des Bewegungsereignissen implizieren.

M. E. ist aber die Annahme, dass die Konzeptualisierung in den Konstruktionen mit oder ohne DP ein und dieselbe ist, fragwürdig³⁷, denn manche Fälle lassen auf semantische Unterschiede schließen, die in gewissen Situationen relevant sein können. Vgl. folgende Beispiele³⁸:

(34) *Ich gehe in die Bibliothek hinein.*

(35) *Ich gehe in die Bibliothek.*

³⁵ Siehe beispielsweise Kim (1993: 142f.), Olsen (1996, 1999), McIntyre (2001), Pavlov (2002: 174), Berthele (2004: 112f.) und Ochsenbauer (2010: 417, 422).

³⁶ Interessante Erklärungsversuche finden sich bei Olsen (1996: 327) und bei McIntyre (2001: 63ff.), die Frage der Funktionalität bleibt jedoch m. E. unzureichend geklärt.

³⁷ Vgl. dafür auch Kim (1993: 142f.), Pavlov (2002: 174) und Berthele (2004: 112f.).

³⁸ Interessanterweise stellen die Belege mit den DP *hinein/herein* und *hinaus/heraus* im von Berthele analysierten Dialekt (Muothatal, Schweiz) die Mehrheit solcher 'pleonastischen' Fälle dar (Berthele 2004: 113f.).

Das Beispiel (34) könnte auf den ersten Blick als pleonastisch empfunden werden, aber es besteht ein Unterschied zwischen beiden Sätzen: Beispiel (34) ist nur angemessen, wenn man sich in der Nähe des betreffenden Gebäudes befindet, während Beispiel (35) auch dann angebracht ist, wenn das Subjekt weit vom LM entfernt ist und zuerst eine große Entfernung zurückgelegt muss, um das Gebäude zu erreichen. Vgl. auch folgendes Beispiel:

(36) *Er sprang auf den Balken hinauf.*

Auch in diesem Fall könnte die Konstruktion auf den ersten Blick als pleonastisch empfunden werden, denn man könnte denken, dass sowohl die PP als die DP eine Bewegung nach oben angeben. Eigentlich wäre es aber ebenso gut vorstellbar, dass sich die Person vor der Bewegung höher befindet als das LM, der Balken, wie in Satz (37):

(37) *Er sprang auf den Balken hinunter.*

Insofern kann man vermuten, dass die besagte Redundanz nur scheinbar ist. Die Gegenüberstellung von Beispielen wie (34) und (35) oder (36) und (37) zeigt, dass die DP in solchen Fällen semantischen Gehalt hinzufügt, der in der PP oder in anderen Satzelementen nicht enthalten ist, und dass die Konstruktion mit oder ohne DP verschiedenen Konzeptualisierungen entspricht.

1.1.3.2. Französisch

Die klare Zugehörigkeit des Französischen zur Gruppe der V-Sprachen, wie sie für die romanischen Sprachen allgemein angenommen wird (siehe 1.1.1), ist mehrfach in Frage gestellt worden³⁹. Das Französische zeigt nämlich gewisse Charakteristika, die eher bei einer S-Sprache wie Deutsch zu erwarten wären, wie etwa die Tatsache, dass die semantische

³⁹ Vgl. u. a. Pourcel & Kopecka (2005), Kopecka (2006, 2009a, im Druck), Beavers et al. (2010), Ochsenbauer (2010). Kopecka (2006, 2009a, im Druck) weist darauf hin, dass Altfranzösisch die Charakteristika einer S-Sprache aufwies, und dass gewisse Spuren dieser Charakteristika im heutigen Französischen noch erhalten sind.

Komponente Manner manchmal in einem Hauptverb lexikalisiert wird. So beobachten Pourcel & Kopecka (2005), dass das typische Lexikalisierungsmuster einer V-Sprache (mit Path im Hauptverb und Manner in zusätzlichen Elementen)⁴⁰ im Französischen manchmal umgekehrt wird, sodass das Hauptverb Manner-Information enthält und Path mittels eines Nebenverbes im Gerundium angegeben wird (*reverse verb-framed pattern*; vgl. Pourcel & Kopecka 2005: 148f.). Dies geschieht beispielsweise im Satz (38):

- (38) *Le cheval galope en venant vers la prairie*⁴¹.
 Das Pferd galoppiert kommend in Richtung auf die Wiese
 MANNER PATH
 'Das Pferd galoppiert zur Wiese her'.

Manchmal sind sowohl Manner wie auch Path im Verb lexikalisiert, wie es in Verben wie *s'envoler* ('wegfliegen') oder *dégringoler* ('hinunterpurzeln', 'hinunterrollen') der Fall ist. Diese Verben implizieren nämlich gleichzeitig eine Richtung und eine Art und Weise der Bewegung (*hybrid pattern*; Pourcel & Kopecka 2005: 149). Vgl. Satz (39):

- (39) *Le tonneau a dégringolé dans la cave*⁴².
 Das Fass ist heruntergerollt in den Keller
 MANNER + PATH
 'Das Fass ist in den Keller hinuntergerollt'.

Die Verben, die ausschließlich einen Path beschreiben und keine Manner-Information enthalten, bilden im Französischen eindeutig eine begrenzte Gruppe. Laut Pourcel & Kopecka (2005: 150) handelt es sich lediglich um neun Verben: *descendre* ('hinuntergehen'), *monter* ('hinaufgehen'), *entrer* ('hineingehen'), *sortir* ('hinausgehen'), *traverser* ('überqueren', 'hindurchgehen'), *longer* ('entlanggehen'), *approcher* ('sich nähern', 'herangehen'), *éloigner* ('sich entfernen'), *partir* ('weggehen')⁴³.

⁴⁰ Vgl. 1.1.1.

⁴¹ Beispiel aus: Pourcel & Kopecka (2005: 149).

⁴² Beispiel aus: Pourcel & Kopecka (2005: 149).

⁴³ Die Autoren gehen davon aus, dass diese grundsätzlichen Path-Verben auch neun *image-*

Laut Kopecka (2006: 85) geht es um fünfzehn Verben. Denjenigen der o.g. Liste fügt sie u. a. *arriver* ('ankommen'), *passer* ('vorbeigehen', 'durchgehen') und *venir* ('kommen', 'herkommen') hinzu.

Die Unterscheidung von Verben, die eine Bewegungsrichtung angeben, von denjenigen, die eine Art und Weise der Bewegung beschreiben, hat im Französischen eine lange Tradition. Mittels verschiedener Klassifikationen wurde versucht, die Unterschiede im semantischen Gehalt und im syntaktischen Verhalten der Bewegungsverben zu systematisieren⁴⁴. Obwohl diese Klassifikationen in der Regel große Unterschiede in der Einteilung und in den Bezeichnungsvorschlägen aufweisen, stimmen alle in der deutlichen Trennung einer Gruppe von Verben, die nur direktionale Information enthalten, von Verben, die eine Art und Weise beschreiben, überein. Diesen Klassifizierungsvorschlägen liegt normalerweise eine in der französischen Tradition seit Tesnière (1959) ebenfalls weitgehend verbreitete Unterscheidung zugrunde, nämlich die semantische Unterscheidung zwischen einem *mouvement* ('Bewegung') und einem *déplacement* ('Fortbewegung')⁴⁵. Diese Unterscheidung versucht Phänomene der Wirklichkeit zu bezeichnen, und nicht nur sprachliche Kategorien: Ein *déplacement* ist eine Ortsänderung räumlich-zeitlicher Natur; sie ist extrinsisch, d. h., sie richtet sich nicht nach dem Subjekt in Bewegung, sondern nach dem Raum, in dem die Bewegung stattfindet. Verben wie *entrer* ('hineingehen') oder *monter* ('hinaufgehen') bezeichnen ein *déplacement*. Ein *mouvement* ist hingegen eine intrinsische, auf das Subjekt konzentrierte Bewegung oder eine Positionsänderung, meistens verbunden mit körperlichen Bedingungen, wie sie mit den Verben *courir* ('rennen') oder *galoper* ('galoppieren') ausgedrückt wird (Tesnière 1959:

schemas entsprechen (Pourcel & Kopecka 2005: 150). Zu *image-schema* siehe 1.2.1 und Fußnote 75.

⁴⁴ Vgl. u. a. Tesnière (1959), Derville-Bastuji (1982), Boons (1987), Lamiroy (1983), Laur (1993) und Asher & Sablayrolles (1995).

⁴⁵ Pourcel & Kopecka (2005: 144f.) schlagen eine ähnliche Unterscheidung zwischen *motion event* (mit Path als Kernschema, wie es üblich für Bewegungsereignisse ist, vgl. 1.1.1) und *motion activity* (mit Manner als Kernschema) vor.

307ff.)⁴⁶. Laut Tesnière kann ein *mouvement* ohne *déplacement* stattfinden, aber nicht umgekehrt; d. h., es kann eine 'körperliche' und 'intrinsische' Bewegung ohne Fortbewegung stattfinden, aber nicht eine Fortbewegung im Raum ohne körperliche Bewegung des Subjekts. Diese beiden Begriffe der französischen Tradition werden in Tabelle 5 schematisch dargestellt.

	Eigenschaften	Beispiele (fr. Verben)
<i>Mouvement</i>	'Intrinsisch': konzentriert auf das Subjekt in Bewegung und verbunden mit seinen körperlichen Bedingungen.	<i>Courir</i> ('rennen'), <i>sauter</i> ('springen'), <i>sautiller</i> ('hüpfen'), <i>ramper</i> ('kriechen'), usw.
<i>Déplacement</i>	'Extrinsisch': Ortsänderung, die sich nicht nach dem Subjekt richtet, sondern nach dem Raum, in dem die Bewegung stattfindet.	<i>Monter</i> ('hinaufgehen'), <i>descendre</i> ('hinuntergehen'), <i>entrer</i> ('hineingehen'), <i>sortir</i> ('hinausgehen'), usw.

Tabelle 5: Die Unterscheidung zwischen *mouvement* und *déplacement* nach Tesnière (1959: 307ff.)

Neben dieser Zweiteilung sind in der französischen Tradition auch weitere Unterscheidungen für Bewegungsereignisse geläufig, wie beispielsweise diejenige (ebenfalls mit Bezeichnungsabweichungen) zwischen *changement d'emplacement* (etwa 'Platzänderung') und *changement de lieu* ('Ortsänderung'): Ersteres findet in ein und demselben Ort statt während Letzteres den Übergang in einen neuen Ort bezeichnet (Borillo 1998 : 39). Für Letzteres sind auch Begriffe wie *changement de relation* ('Relationsänderung') vorgeschlagen worden (vgl. Aurnague & Stosic 2002, Aurnague 2008). Diese unterschiedlichen Klassifizierungen und ihre Verzweigungen samt Bezeichnungsabweichungen haben bei diesen Autoren ein terminologisches Labyrinth entstehen lassen, das die

⁴⁶ Für die Unterscheidung zwischen *mouvement* und *déplacement* siehe auch Derville-Bastuji (1982: 301), Boons (1987: 5), Laur (1993: 48), Borillo (1998: 38).

Erfassung der Bewegungssituationen schwer überschaubar macht. Jedoch führen solche Unterscheidungen m. E. zu keinem angemessenen Ansatz für die Erfassung von Bewegungsereignissen, denn immer wieder müssen neue Unterdifferenzierungen geschaffen werden, um alle möglichen Abweichungen zu umfassen. Es ist schwer vorstellbar, dass die menschliche Kognition sich auf derart verschachtelte Unterscheidungen stützen muss, um die Bewegung im Raum zu konzeptualisieren. Ich vermute, dass sich hinter der komplexen Klassifizierung verschiedenartiger Ortsänderungen die Frage der Path-Kategorisierung verbirgt: Durch die Festlegung diverser Path-Kategorien, wie ich es in 2.1 vorschlagen werde, können diese Unterschiede auf intuitivere und einfachere Weise erfasst werden⁴⁷.

Mit der Kombination von Verb und räumlichen Präpositionen, der Einteilung des semantischen Gehaltes und der Kompatibilität der Verben mit verschiedenen PP haben sich Laur (1993) und Asher & Sablayrolles (1995) befasst. Unabhängig von der vorliegenden Kombination bestimmt immer alleine das Verb, ob eine Ortsänderung eintritt oder nicht (Laur 1993: 65). Die französischen Präpositionen sind in der Regel neutral in Bezug auf Direktionalität⁴⁸ (vgl. auch Borillo 1998: 40, Papahagi 2002, 2005). Diese Tatsache führt zu einer bedeutenden Eigenart des Französischen, nämlich die Ambiguität, die in einigen Zusammenhängen zustande kommt⁴⁹. Das Verb zeigt zwar normalerweise, ob eine Ortsänderung stattfindet, aber manchmal lässt es zwei verschiedene Deutungen zu, mit und ohne Ortsänderung in Bezug auf das genannte LM;

⁴⁷ Im Übrigen kann man eine große Parallelität der Begriffe *mouvement* und *déplacement* mit den in 1.1.1 dargestellten Komponenten Manner und Path der Bewegungsereignisse feststellen. Die o. g. Beispiele *entrer* ('hineingehen') und *courir* ('rennen'), die im Sinne von Tesnière jeweils *déplacement* und *mouvement* beschreiben, enthalten also nach der unter 1.1.1 angeführte Analyse jeweils Information zu Path und zu Manner.

⁴⁸ Vgl. auch Laur (1993 : 55), die davon ausgeht, dass französische Präpositionen der Art *sur*, *dans*, *à*, usw. eigentlich nur positionale Präpositionen sind und dass ihre Verwendung als direktionale Präpositionen nur vom *principe d'anticipation* (Vandeloise 1987) bedingt ist. Nach diesem Prinzip würde eine Präposition, die eine statische Lage beschreibt, auch die resultierende Ziellage eines Bewegungsereignisses antizipieren (Vandeloise 1987: 104). Vgl. auch die typologischen Beobachtungen von Creissels (2006).

⁴⁹ Vgl. dazu u. a. Sapir (2008: 342), Derville-Bastuji (1982: 322), Laur (1993 : 55), Asher & Sablayrolles (1995: 198ff.), Aurnague & Stosic (2002: 124f.), Stringer (2006: 62ff.).

nur durch Kontext- bzw. Weltwissen und Inferenz kann bestimmt werden, ob die Ortsänderung tatsächlich vorkommt. Vgl. beispielsweise Satz (40):

- (40) *Le ballon a roulé dans l'eau.*
Der Ball ist gerollt in das/dem Wasser
'Der Ball ist ins Wasser/im Wasser gerollt'.

In Satz (40) könnte man nämlich interpretieren, dass der Ball *ins* Wasser gerollt ist, d. h., dass er durch das Rollen in das Wasser gelangt ist und somit eine Ortsänderung durchlaufen hat. Aber man könnte auch verstehen, dass die gesamte Bewegung des Balles im Wasser stattgefunden hat und dass es in Bezug auf das Wasser keine Ortsänderung gab, d. h., dass der Ball *im* Wasser gerollt ist⁵⁰.

In manchen Fällen können nicht nur zwei, sondern sogar mehr Deutungsmöglichkeiten festgestellt werden (vgl. Stringer 2006: 65). Das kann man anhand von Satz (41) beobachten:

- (41) *Benni a couru sous le pont.*
Benni ist gerannt unter die/der Brücke
'Benni ist unter die Brücke / unter der Brücke hindurch / unter der Brücke gerannt'.

Man kann verstehen, dass Benni 'unter der Brücke', 'unter die Brücke' oder 'unter der Brücke hindurch' gerannt ist. In einer ersten Deutung würde keine Ortsänderung in Bezug auf die Brücke stattfinden. In einer zweiten und einer dritten Deutungen kann man zwar von einer Ortsänderung ausgehen, aber die Rolle des LM kann jeweils unterschiedlich sein, nämlich als Ziel- oder als Übergangsort⁵¹. Diese Ambiguität werde ich in 2.6 im Rahmen der Charakterisierung von *boundary-crossing* wieder aufgreifen und dort näher untersuchen.

Nicht alle Verben lassen jedoch diese Ambiguität in Bezug auf eine Ortsänderung entstehen. In welchen Fällen die Deutung mit Ortsänderung

⁵⁰ Bei der Deutung mit Ortsänderung entspricht die PP offenbar einer 'telischen' PP im Sinne von Aske (1989). Bei der Deutung ohne Ortsänderung ist die PP also eine 'lokative' PP (vgl. 1.1.2, S. 21).

⁵¹ Dieses Beispiel wird in 2.6 wieder analysiert. Dort werde ich zeigen, dass es eigentlich vier Deutungsmöglichkeiten gibt.

in Frage kommt, ist aber nicht klar. Man kann zwar feststellen, dass es sich dabei um Manner-Verben wie *courir* ('rennen'), *rouler* ('rollen') oder *glisser* ('gleiten') handelt, aber bei anderen Manner-Verben wie etwa *flotter* ('schwimmen', 'treiben') ist eine solche Deutung nicht zulässig (Geuder 2009). Was ist also der entscheidende Faktor, der bei einigen Manner-Verben eine Deutung mit Ortsänderung möglich macht? Die Antwort ist offensichtlich nicht einfach. Laut Aurnague (2008 : 1909f.) ist *tendencialité* (etwa 'Hinneigung') das gemeinsame Merkmal, das diese Verben auszeichnet, denn die von Verben wie *courir* oder *glisser* beschriebenen Handlungen haben die potenzielle Eigenschaft, zu einem Ziel hin zu 'tendieren'. Kopecka (2009b) beobachtet hingegen, dass hierbei mehrere Faktoren eine Rolle spielen, darunter die Interaktion der Handlung mit dem aspektuell-zeitlichen Rahmen und die Kategorisierung des Referenzobjektes. Ferner vermerkt Kopecka (2009b: 62), dass sich bei gewissen Verben, insbesondere bei *grimper* ('klettern') und *sauter* ('springen'), eine Deutung mit Ortsänderung eher anbietet.

Der dargelegte Sachverhalt lässt vermuten, dass Inferenz im Ausdruck von Bewegungsereignissen im Französischen eine sehr bedeutende Rolle spielt⁵². Welt- und Kontextwissen spielen zwar sprachübergreifend eine große Rolle in der Versprachlichung von Bewegungsereignissen (Klein 1991: 81f.), was vor allem in V-Sprachen bemerkenswert ist, wie unter 1.1.1 gesehen wurde. Aber Beispiele wie der o. g. Satz (41) weisen darauf hin, dass der Spielraum für Inferenz im Französischen möglicherweise besonders groß ist, wahrscheinlich größer als in den zwei anderen Untersuchungssprachen dieser Arbeit.

1.1.3.3. Spanisch

Auch für die spanischen Bewegungsverben wurden verschiedene Klassifizierungen in Hinblick auf den semantischen Gehalt und das

⁵² Für die Rolle der Inferenz im Französischen siehe auch Borillo (1998: 41), Pourcel & Kopecka (2005: 150) und Kopecka (2009b: 55).

syntaktische Verhalten vorgeschlagen⁵³. Die französische Tradition hat dabei offensichtlich einen großen Einfluss auf die Forschung über das Spanische ausgeübt. So ist symptomatischerweise u. a. die Unterscheidung zwischen *mouvement* und *déplacement* (siehe S. 35) oft übernommen worden (vgl. Cifuentes Honrubia 1999: 62f.). Wie für das Französische ist es für das Spanische auch üblich, eine Gruppe von Verben, die eine Richtung der Bewegung angeben und die telischer Natur sind (vgl. Cifuentes Honrubia & Llopis Ganga 2000: 325) von denjenigen Verben zu trennen, die eine Art und Weise der Bewegung beschreiben und die in der Regel atelisch sind. In der von Morimoto (2001) vorgeschlagenen Terminologie wird die erste Verbgruppe als *verbos de desplazamiento* ('Fortbewegungsverben') und die letztere als *verbos de manera de movimiento* ('Verben der Art und Weise der Bewegung') bezeichnet.

Innerhalb der letzten Gruppe, die grundsätzlich den Manner-Verben entspricht, können auch verschiedene Untergruppen differenziert werden. Ein klarer Unterschied besteht dabei laut Morimoto (2001: 47ff.) zwischen:

- a) Manner-Verben, die gegebenenfalls eine telische PP im Sinne von Aske (1989)⁵⁴ akzeptieren können, wie etwa *caminar* ('zu Fuß gehen'), *correr* ('rennen') oder *nadar* ('schwimmen')⁵⁵;
- b) Manner-Verben, bei denen dies grundsätzlich nicht möglich ist, wie etwa *tambalearse* ('taumeln') oder *balancearse* ('schwanken').

Ein Beispiel der ersten Gruppe sieht man anhand von Satz (42), ein Beispiel der zweiten anhand der Sätze (43) und (44).

(42) *Corrí a la tienda.*
 Ich rannte in/zu den/dem Laden
 MANNER
 'Ich rannte zum Laden'.

⁵³ Vgl. u. a. Lamiroy (1983, 1991), Seiferth (1996), Hess (2007), Cifuentes Honrubia (1999), Cifuentes Honrubia & Llopis Ganga (2000), Morimoto (2001).

⁵⁴ Vgl. S. 21.

⁵⁵ Siehe dazu auch Fábregas (2007: 169).

(43) **Me tambaleé a la tienda.*
 Ich taumelte ('mich') in/zu den/dem Laden
 MANNER

(44) *Fui tambaleándome a la tienda.*
 Ich ging ('mich') taumelnd in/zu den/dem Laden
 MANNER
 'Ich taumelte zum Laden'.

Die Grenze zwischen diesen zwei Gruppen ist jedoch fließend. Aske (1987: 3) schlägt sogar eine dazwischenliegende Gruppe von Manner-Verben vor, bei denen diese Kombination zwar möglich ist, wie etwa bei *cojear* ('hinken') oder *saltar* ('springen', 'hüpfen'), wo dies aber mit deutlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Unabhängig von den Kategorien, die differenziert werden können, kann man behaupten, dass der Widerstand, eine telische PP zu akzeptieren, proportional zur Hervorgehobenheit von Manner ist (vgl. Aske, 1987: 3). Das Verb *tambalearse* in den o. g. Sätzen (43) und (44) präsentiert also grundsätzlich eine markiertere oder 'auffälligere' Art und Weise der Bewegung als *correr* in Satz (42).

Wichtig aus typologischer Sicht ist die Tatsache, dass alle Manner-Verben, unabhängig von der o. g. Klassifizierung, auch in der für V-Sprachen typischen Nebenverb-Konstruktion (vgl. S. 15) vorkommen können. D. h., ein Verb wie *correr*, das ohne großen Widerstand eine telische PP akzeptiert (Satz 42, s. o.), kann auch wie *tambalearse* in Satz (44) als Nebenverb im Gerundium, in Verbindung mit einem Path-Verb, erscheinen, wie etwa im folgenden Beispiel:

(45) *Fui corriendo a la tienda.*
 Ich ging rennend in/zu den/dem Laden
 MANNER
 'Ich rannte zum Laden'.

Das Ziel einer Ortsänderung wird im Spanischen grundsätzlich mit der Präposition *a* ('zu', 'in', 'auf', 'an') ausgedrückt⁵⁶, in manchen Fällen

⁵⁶ Vgl. Aske (1987), Morera Pérez (1988), Cifuentes Honrubia & Llopis Ganga (2000),

auch mit *para* ('zu'; vgl. Aske 1987: 4). Andere Präpositionen wie *hacia* ('in Richtung auf') oder *hasta* ('bis zu') implizieren nicht den Übertritt in eine neue räumliche Konfiguration, die für eine Ortsänderung typisch ist (siehe S. 20). Diese Funktion scheint hauptsächlich der Präposition *a* und in manchen Fällen der Präposition *para*⁵⁷ eigen zu sein. Zwar gibt es im Spanischen auch Präpositionen wie etwa *bajo* ('unter') oder *entre* ('zwischen'), sowie Präpositionalgefüge wie *encima de* ('auf', 'oberhalb'), die eine räumliche Relation mit größerer Genauigkeit beschreiben (vgl. Morera Pérez 1988), diese kommen aber in der Regel in statischen Lokalisierungen vor (wie in Satz 46) und seltener in Path-Angaben (vgl. Satz 47):

(46) *El gato está bajo/sobre la mesa.*
 Die Katze ist unter/auf dem Tisch
 'Die Katze ist unter/auf dem Tisch'.

(47) *El gato sube a la mesa.*
 Die Katze steigt ('sich') auf/in/zu den/dem Tisch
 'Die Katze steigt auf den Tisch'.

Die Präposition *a* lässt die genaue räumliche Relation zwischen TR und LM im Unklaren. Diese Tatsache impliziert einen charakteristischen Unterschied des Spanischen beim Ausdruck solcher Ereignisse im Vergleich zu den anderen Untersuchungssprachen dieser Arbeit. Im Deutschen zum Beispiel wird in einer PP wie auf den Tisch, im Satz *Die Katze steigt auf den Tisch*, mittels der Präposition *auf* eindeutig auf eine konkrete räumliche Relation zwischen TR und LM hingewiesen. Diese räumliche Relation könnte man in etwa so beschreiben: Der TR (die Katze) befindet sich höher als das LM (der Tisch) und ist in Kontakt mit ihm⁵⁸. Ähnliches geschieht im Französischen in einer PP wie sur la table, in einem Satz wie *Le chat monte sur la table*. Auch die Präposition *sur* gibt eine klare räumliche Relation

Morimoto (2001), Fábregas (2007).

⁵⁷ Zur spanischen Präposition *para* siehe auch 2.6.

⁵⁸ Vgl. Klein (1991: 97).

zwischen TR und LM an, ähnlich wie diejenige ihres deutschen Pendants. Dies bleibt im Spanischen in den PP mit *a* hingegen unterspezifiziert.

Diese Unterspezifiziertheit kann anhand eines anderen Beispielen gesehen werden:

- (48) *El gato sube al (=a el) árbol.*
Die Katze steigt ('sich') auf/in/zu den/dem Baum
'Die Katze steigt in den Baum'.

Im Satz (48) wäre die Relation zwischen TR und LM eine andere als im oben zitierten Satz (47): Die Katze begibt sich jetzt nicht auf eine Oberfläche, sondern in einen als Volumen wahrgenommenen Raum, nämlich die Baumkrone. Im Deutschen wird in einem solchen Fall eine andere Präposition verwendet (*in* statt *auf*): *Die Katze steigt in den Baum*. Somit wird im Deutschen auf eine andere räumliche Relation aufmerksam gemacht, die man so beschreiben könnte: Der TR (die Katze) ist nach der Bewegung im LM (dem Baum) enthalten⁵⁹. Hingegen greift das Spanische nach wie vor auf dieselbe Präposition, *a*, zurück: Die entstehenden Relationen zwischen TR und LM, die man im Deutschen in Sätzen wie (47) und (48) jeweils mit den Präpositionen *auf* und *in* wiedergeben würde, bleiben im Spanischen demgemäß unterspezifiziert. Die PP mit *a* weist also lediglich auf eine stattfindende Ortsänderung hin, gibt aber nicht an, welche räumliche Relation zwischen TR und LM entsteht.

Obwohl die bedeutende Rolle der Präposition *a* für die Angabe des Zieles einer Ortsänderung im Allgemeinen unbestritten ist, kann man interessanterweise bei einigen Verben eine Alternanz mit der lokativen Präposition *en* ('in', 'auf', 'an') für scheinbar dieselben Zwecke feststellen. *En* markiert im prototypischen Fall eine statische Lokalisierung (Morera Pérez 1988: 361, Morimoto 2001: 97) und kann die Befindlichkeit in einer abgeschlossenen Region ausdrücken. Dass die betreffende Region ein abgeschlossener Raum ist, ist aber nicht unerlässlich, wie man anhand des

⁵⁹ Vgl. Klein (1991: 97).

folgenden Beispiels sehen kann: Das LM kann auch als eine Oberfläche konzeptualisiert werden.

- (49) *El gato está en la caja / la mesa.*
Die Katze ist in/auf der Kiste / dem Tisch
'Die Katze ist in der Kiste / auf dem Tisch'.

Auf die Alternanz zwischen *a* und *en* bei Bewegungsereignissen haben verschiedene Autoren hingewiesen⁶⁰, die semantischen Aspekte sind jedoch noch nicht vollkommen klar. Man kann grundsätzlich davon ausgehen, dass die Verwendung der einen bzw. der anderen Präposition verschiedenen Konzeptualisierungsweisen entspricht⁶¹. Vgl. folgende Beispiele:

- (50) *La moneda cayó al (=a el) agua.*
Die Münze fiel zu dem / in das Wasser
'Die Münze fiel ins Wasser'.

- (51) *La moneda cayó en el agua.*
Die Münze fiel in/auf das Wasser
'Die Münze landete im Wasser'.

Laut Morera Pérez (1988: 149) fokussiert *en* in solchen Beispielen auf die Grenzen des Ortes, auf welche das Bewegungsereignis gerichtet ist, während *a* lediglich die Richtung der Bewegung angibt. Cifuentes Honrubia (1999, 2004) vermutet, dass in den Kombinationen mit *en* eigentlich keine Fortbewegung dargestellt wird und dass die betreffende Entfernung deswegen kurz oder „am besten inexistent“ sein muss (2004: 91).

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass diese Alternanz auch mit dem Verb *entrar* ('hineingehen') stattfindet⁶². Vgl. Sätze (52) und (53), jeweils mit *entrar en* und *entrar a*:

⁶⁰ Vgl. Gili Gaya (1980: 254), Roegist (1980: 94), Morera Pérez (1988: 149ff.), Cifuentes Honrubia (1999: 75ff., 2004: 82ff.), Morimoto (2001: 105ff.), Fábregas (2007: 181ff.).

⁶¹ Vgl. Cifuentes Honrubia (1999, 2004), Cadierno & Ruiz (1996: 195).

⁶² Die Alternanz *a/en* in Verbindung mit *entrar* kommt meines Wissens nur im iberischen Spanisch vor. Im lateinamerikanischen Spanisch ist nur die Kombination *entrar a* üblich. Wegen dieser regionalen Bedingtheit ist das Phänomen oft irrtümlicherweise als eine bloße regionale Präferenz betrachtet worden (vgl. Morera Pérez 1988: 149). Eine Analyse wie die hier aufgeführte zeigt, dass die Alternanz einen wichtigen semantischen

(52) *Entramos* en *la oficina* *a las nueve.*

Wir gehen hinein in das Büro um neun

‘Wir kommen um neun ins Büro’.

FOKUS AUF DEN RESULTATIVEN ZUSTAND

(53) *Entramos* a *la oficina* *a las nueve.*

Wir gehen hinein in das Büro um neun

‘Wir betreten das Büro um neun’.

KEIN FOKUS AUF DEN RESULTATIVEN ZUSTAND

In beiden Sätzen wird zwar der Übergang in ein und denselben Raum, das Büro, dargestellt, aber es gibt einen bedeutenden Unterschied: In Satz (52) ist das spätere Verweilen im Büro (vermutlich um zu arbeiten) durchaus relevant und es wird darauf fokussiert; d. h., es findet eine Fokussierung des resultativen Zustandes der Handlung statt. Hingegen kommt in Satz (53) diese Fokussierung nicht vor, hier geht es einfach um einen ‘unmarkierten’ Übergang in eine Räumlichkeit (vgl. Morimoto 2001: 106f.).

Die Gegenüberstellung solcher Beispiele zeigt, dass es sich sowohl bei *entrar* als auch bei anderen Verben wie *caer* (vgl. die o. g. Beispiele 50 und 51) um einen Mechanismus der Fokussierung des resultativen Zustandes (*Endzustandsfokussierung*) handelt. Ein übersprachlicher Vergleich zeigt, dass es keine Spezifität des Spanischen ist, sondern mit sehr ähnlichen Zügen in anderen Sprachen vorkommt, auch im Französischen und im Deutschen (vgl. 3.1.1 und 3.1.2). Dass es bei *hinein*-Ereignissen auch stattfindet, dürfte eigentlich nicht so sehr überraschen, wie man auf den ersten Blick denken könnte, denn auch dies ist keine exklusive Eigenart des Spanischen: Auch in anderen Sprachen wie Japanisch und Kilivila kann diese Darstellungsalternative gerade bei *hinein*-Ereignissen festgestellt werden (vgl. Kita 1999, Senft 1999). Diese Fokussierung des Endzustandes in Bewegungsereignissen werde ich in

Unterschied impliziert, und dass beide Verwendungen verschiedenen Konzeptualisierungsweisen entsprechen, selbst wenn die Alternanz nur im iberischen Spanisch verbreitet ist. Vgl. auch Morimoto (2001: 106f.) und Ibarretxe Antuñano (2003).

Kapitel 3 wieder aufgreifen und dort auf übersprachlicher Ebene ausführlich erörtern.

1.1.4. Kategorisierung von Path

Beispiele wie die Folgenden lassen vermuten, dass es bei Bewegungsereignissen verschiedene Path-Typen gibt:

(54) *Benni kletterte den Berg hinauf.*

(55) *Benni kletterte auf den Berg hinauf.*

Die beschriebene Bewegungsrichtung ist in beiden Fällen dieselbe (*hinauf*, nach oben) und auch das Landmark ist in beiden Beispielen dasselbe (ein Berg). Trotzdem weist Path unterschiedliche Charakteristika auf: In Satz (55) geht es um einen abgeschlossenen Path, und es wird impliziert, dass das Subjekt (Benni) ihn bis zum Ende zurückgelegt hat und sich somit in eine neue räumliche Konfiguration begeben hat, wahrscheinlich den höchsten Punkt des Berges. In Satz (54) handelt es sich hingegen um keinen abgeschlossenen Path: Es ist irrelevant, ob die genannte Strecke bis zum Ende zurückgelegt wird oder welchen Anteil des Berges Benni dabei erklettert; außerdem ist die räumliche Konfiguration im Rahmen des Bewegungsereignisses stets dieselbe, wahrscheinlich ein Berghang. Im Sinne von Aske (1989)⁶³ würde man behaupten, dass die PP in Satz (55) telisch ist, während diejenige in Satz (54) atelisch ist.

Auf Grund der Zentralität von Path und seiner Rolle als Kernschema⁶⁴ kann man annehmen, dass die Existenz verschiedener Path-Typen in hohem Maße die Struktur und die Eigenschaften von Bewegungsereignissen bedingen kann. Darum stellt m. E. die Ermittlung und Untersuchung der verschiedenen Sorten von Path eine erstrangige, ja unentbehrliche Aufgabe bei der Erfassung der Bewegung im Raum dar.

⁶³ Siehe dafür S. 21.

⁶⁴ Vgl. Pourcel (2005), Slobin (2006: 75), Hickmann et al. (2009: 221), Ibarretxe Antuñano (2009), Ochsenbauer (2010: 417). Zu Path als Kernschema von Bewegungsereignissen siehe auch Kap. 1.1.1, S. 14.

Im Folgenden diskutiere ich einige Vorschläge für die Kategorisierung von Path oder die Klassifizierung verschiedener Path-Typen, die aus der Literatur zu Bewegungsereignissen stammen.

1.1.4.1. Die *motion-aspect formulae* von Talmy (2000a, 2008)

Obwohl Path für die Zwecke der typologischen Charakterisierung von Sprachen meistens als ein einheitliches Element behandelt wird (siehe 1.1.1), kann er laut Talmy (2008: 92ff.) in drei Komponenten unterteilt werden: *Vector*, *Conformation* und *Deictic*. Diese Unterteilung wird in Abbildung 2 schematisch dargestellt.

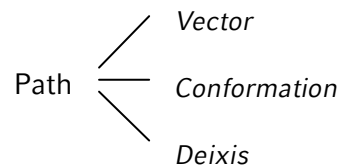


Abbildung 2: Komponenten von Path
laut Talmy (2000a, 2008)

Der *Vector* umfasst die grundsätzlichen Typen von Bewegung („arrival, traversal and departure“; Talmy 2008: 93), die ein *Figure*-Schema in Bezug auf ein *Ground*-Schema ausführen kann. Dabei handelt es sich um eine kleine Gruppe von möglicherweise universalen *Motion-aspect formulae* (s. u.). *Conformation* umfasst eine Gruppe von sprachspezifischen Relationen geometrischer Natur („geometric complexes“; Talmy 2008: 94) mit dem Objekt, das als *Ground* fungiert. *Deictic* (Deixis) ist die Komponente, die spezifiziert, ob die Bewegung zum Sprecher hin oder vom Sprecher weg erfolgt.

Besonders interessant für eine Kategorisierung von Path sind die *Motion-aspect formulae*, die laut Talmy die Komponente *Vector* bilden. Wie die Bezeichnung bereits andeutet, beinhalten diese *Motion-aspect formulae*

auch aspektuelle Information, die untrennbar von der räumlichen Dimension ist (Talmy 2000a: 247). Dies kann man daran sehen, dass der Bewegung eines jeden *Vector* eine typische Temporalangabe zukommt. Die Liste dieser Formeln wird in Tabelle 6 dargestellt⁶⁵ (Talmy 2000a: 215; 2008: 93f.).

Immer: „A point...“ ⁶⁶			
a	BE AT ⁶⁷	a point	for a bounded extent of time
b	MOVE TO	a point	at a point of time
c	MOVE FROM	a point	at a point of time
d	MOVE VIA	a point	at a point of time
e	MOVE ALONG	an unbounded extent	for a bounded extent of time
f	MOVE ALENTH	a bounded extent	in a bounded extent of time
g	MOVE ALONG-TO	an extent bounded at a terminating point	at a point of time / in a bounded extent of time
h	MOVE FROM-ALONG	an extent bounded at a beginning point	since a point of time / for a bounded extent of time

Tabelle 6: Die von Talmy (2000a, 2008) vorgeschlagenen *Motion-aspect formulae*

Wie man in Tabelle 6 sehen kann, sind die entsprechenden Temporalangaben dreierlei: *at a point of time* (wie etwa 'um 12 Uhr'), *in a bounded extent of time* (wie etwa 'in zwei Stunden') und *for a bounded extent of time* (wie etwa 'zwei Stunden lang'). Ein Beispiel dafür, wie die

⁶⁵ Der Übersichtlichkeit halber werden die Varianten einiger Formeln hier nicht dargestellt. Neben der vollständigen Gruppe der Formeln (wie in 2000a: 215 und 2008: 93f. angeführt) weist Talmy auch auf ein *core subset* (2000a: 245) hin (nur von a bis f).

⁶⁶ In der schematischen Darstellung weist *Figure* keine Ausdehnung auf und wird deswegen als einen Punkt dargestellt. Siehe dafür Talmy (2008: 93).

⁶⁷ Die Bezeichnungen der *Vectors* entsprechen nicht den gleichlautenden englischen Wörtern sondern sind nur Kennzeichen, die sich auf Tiefenstrukturelemente beziehen. Einige dieser Ausdrücke (wie etwa *alength*) entsprechen keinen wirklichen Wörtern des Englischen. Siehe Dazu Talmy (2008: 93).

Path-Komponenten *Vector* und *Conformation* sich in einem Bewegungsereignis zusammenfügen (aus Talmy 2008: 94), ist in Tabelle 7 zu sehen.

Vector: A point MOVE TO a point, at a point of time	Conformation: 'inside' conformation
= A point MOVE TO a point which is of the <u>inside of an enclosure</u> at a point of time	
Beispiel: <i>The ball rolled into the box (at exactly 3.05).</i>	

Tabelle 7: Zusammenfügung der Path-Komponenten *Vector* und *Conformation* in einem Beispielsatz (Talmy 2008: 94)

1.1.4.2. Die Path-Gestalten von Meex (2004)

Wie Talmy (2000a, 2008) betont auch Meex (2004) die Relevanz der aspektuellen Struktur von Bewegungsereignissen und zeigt, dass Bewegung, Path und Aspekt im sprachlichen Aufbau untrennbar verbunden sind. Auf der Basis der verschiedenen räumlichen Verwendungen der deutschen Präpositionen *über* und *durch* stellt sie fest, dass diese je nach Situation mit drei verschiedenen Path-Typen verknüpft werden können. Diese drei schematischen Path-Typen weisen einen Gestaltcharakter auf und sind mit jeweils drei verschiedenen Konzeptualisierungsweisen der LM verbunden (Meex 2004: 315ff.). Sie werden als *incomplete traversal*, *complete traversal* und *obstacle/boundary traversal* bezeichnet.

- *Incomplete traversal* entspricht einer Bewegung imperfektiver Natur, die ganz innerhalb der Grenzen des betreffenden LM stattfindet. Dabei wird das LM als 'unbegrenzte Masse' (*unbounded mass*) konzeptualisiert. Da der TR im Laufe des Bewegungsereignisses das genannte LM nicht betritt oder verlässt, macht er keine

Zustandsänderung (Ortsänderung)⁶⁸ durch. Ein Beispiel wäre *über das Wasser gleiten* (Meex 2004: 315).

- *Complete traversal* ist eine Bewegung perfektiver Natur. Der Anfang und das Ende von Path fallen zusammen mit den Grenzen des LM⁶⁹, das dementsprechend als Objekt oder Fläche mit begrenzter Ausdehnung (*bounded extent*) konzeptualisiert wird. Da der TR das entsprechende LM nicht verlässt oder betritt, durchläuft er auch hier keine Zustandsänderung. Ein Beispiel wäre *über eine Pipeline fließen* (Meex 2004: 316).
- *Obstacle bzw. boundary traversal* entspricht auch einer Bewegung perfektiver Natur. Das LM wird dabei jedoch als Barriere oder Grenze konzeptualisiert, die das Vorankommen behindert, und der Path impliziert das Überwinden dieser Grenze. Da der TR dadurch eine Region betritt oder verlässt, findet eine Zustandsänderung statt. Ein Beispiel wäre *über die Ziellinie rollen* (Meex 2004: 317f.).

Diese drei Path-Gestalten werden in Tabelle 8 zusammenfassend dargestellt und mit Beispielen veranschaulicht.

⁶⁸ Zur Verbindung zwischen Ortsänderung und Zustandsänderung siehe 2.3.

⁶⁹ Dies entspricht dem von Talmy (2000a: 54f.) vorgeschlagenen *principle of boundary coincidence*, dargelegt in S. 58.

Path-Gestalt	Konzeptualisierung des LM	Beispiel mit <i>durch/über</i> ⁷⁰
<i>Incomplete traversal</i>	unbegrenzte Masse	<i>über den Markt bummeln</i> <i>durch das Wasser gleiten</i>
<i>Complete traversal</i>	begrenzte Ausdehnung	<i>über eine Pipeline fließen</i> <i>durch ein Tunnel fahren</i>
<i>Obstacle or boundary traversal</i>	Barriere oder Grenze	<i>über die Ziellinie rollen</i> <i>durch ein Sieb streichen</i>

Tabelle 8: Die von Meex (2004) vorgeschlagenen Path-Gestalten, die mit den Präpositionen *durch* und *über* vorkommen

1.1.4.3. Die *situation types* von Filipovic (2007)

In ihrer Analyse der Lexikalisierung von Bewegungsereignissen im Englischen und im Serbokroatischen schlägt Filipovic (2007) eine Reihe von Situationstypen (*situation types*) vor, die auf „universally perceivable“ Unterscheidungen basieren (Filipovic 2007: 38). Diese Situationen werden auf der Basis eines Doppelrahmens gegliedert: eines räumlichen und eines zeitlichen Rahmens. Der räumliche Rahmen umfasst drei Situationsmöglichkeiten: *boundary-crossing*, *boundary-reaching* und *non-boundary-crossing*. Mit *boundary-crossing* ('Grenzübergang') ist "overcoming a physical boundary that a moving Figure encounters" gemeint (Filipovic 2007: 37). Im zeitliche Rahmen ist der Begriff 'Änderung' (*change*) zentral. Dieser Rahmen umfasst drei Situationsmerkmale: *no-change phase*, *moment-of-change phase* und *change-occurred phase*.

Beide Achsen sind miteinander verbunden und die Kombination der Merkmale ergibt vier grundsätzliche Situationstypen:

- 1) *Boundary-crossing* + *change-occured*, wie etwa bei *He ran into the room*.

⁷⁰ Beispiele aus Meex (2004: 315ff.) übernommen und teilweise angepasst.

- 2) *Boundary-crossing + moment-of-change*, wie etwa bei *He was running into the room when I saw him.*
- 3) *Boundary-reaching + change-occurred*, wie etwa bei *He ran to the door.*
- 4) *Non-boundary-crossing + no-change*, wie etwa bei *He was running across the field for a while.*

Laut Filipovic (2007: 38) bieten alle Sprachen Mittel, bei Bewegungsereignissen diese Unterscheidungen vorzunehmen.

1.1.4.4. Fazit

Die dargelegten Kategorisierungsvorschläge weisen folgende Gemeinsamkeiten auf:

- a) Eine gemeinsame Erkenntnis der drei Kategorisierungsvorschläge ist die enge Verbindung von Path mit der zeitlichen Struktur des Bewegungsereignisses: Bei allen drei Autoren ist die Zeit einer der entscheidenden Faktoren für die Erkennung verschiedener Path-Typen. Jedoch wird die Art und Weise, wie diese Verknüpfung zwischen Zeit und Path sich zeigt, in den verschiedenen Arbeiten unterschiedlich beschrieben. Mir erscheint die Natur dieser Verbindung, wie sie in den Vorschlägen von Talmy (2000a, 2008) und insbesondere von Meex (2004)⁷¹ dargestellt wird, plausibler als im Vorschlag von Filipovic (2007). M. E. ist es logischer anzunehmen, dass es sich um eine inhärente (und von daher untrennbare) Verbindung handelt und nicht um die Addition von unabhängigen Momenten an zwei verschiedenen Achsen.
- b) Eine Gemeinsamkeit der Vorschläge von Talmy (2000a, 2008) und Meex (2004) ist das Zusammenhängen der Path-Kategorisierung

⁷¹ Obwohl Meex (2004) im Gegensatz zu Talmy (2000a, 2008) und Filipovic (2007) eigentlich nicht den Anspruch hat, die Gesamtheit der Path-Typen zu erfassen, sondern im Prinzip nur diejenigen, die bei den deutschen Präpositionen *über* und *durch* vorkommen.

mit einer einhergehenden Konzeptualisierung des entsprechenden LM: Verschiedenen Path-Typen entsprechen verschiedene LM-Typen. Die Unterschiede in der Konzeptualisierung des LM betrifft im Wesentlichen seine Ausdehnung im Raum.

- c) Eine Gemeinsamkeit der Vorschläge von Meex (2004) und Filipovic (2007) ist die Feststellung, dass der Übergang über eine Barriere oder über eine räumliche Grenze im Rahmen des Bewegungsereignisses (genannt jeweils *boundary/obstacle traversal* bzw. *boundary-crossing*), wie es beispielsweise bei der Überschreitung einer Ziellinie oder das Betreten eines Zimmers geschieht, einen zentralen Umstand in der Kategorisierung von Bewegungsereignissen darstellt.

Diese Beobachtungen und im Allgemeinen die Frage der Kategorisierung von Path werden in Kap. 2 wieder aufgegriffen. Dort werde ich vorschlagen, dass *boundary-crossing*, d. h. ein Übergang der o. g. Art über eine räumliche Grenze, eine essenzielle und eigenständige Path-Kategorie darstellt. Bevor ich eine ausführliche Charakterisierung dieser Path-Kategorie unternehme, werde ich aber im folgenden Unterkapitel (1.2) die Begriffe 'Begrenztheit' und 'Grenze' in der Kognition näher untersuchen.

1.2. Begrenztheit und *boundaries*

Im folgenden Unterkapitel werden die Begriffe *boundary* ('Grenze') und *boundedness* ('Begrenztheit'), so wie sie in verschiedenen kognitionslinguistischen Arbeiten behandelt werden, überblickmäßig dargestellt.

1.2.1. Begrenztheit in der Kognition

Mehrere Arbeiten haben sich mit *boundedness* und dem daraus entstehenden Begriff *boundary* in Wahrnehmung und Kognition befasst, u.

a. Langacker (1987: 189ff., 1991b: 18f.), Jackendoff (1990: 27ff., 1991) und Talmy (2000a: 50ff.). Im Allgemeinen sind sich diese Autoren über folgende zwei Punkte einig:

- a) Die Unterscheidung *bounded / unbounded* ('begrenzt' / 'unbegrenzt') liegt der traditionellen Opposition *count nouns / mass nouns* zugrunde. Unzählbare Referenten wie etwa 'Sand' oder 'Luft' entsprechen unbegrenzten Mengen: In ihrer Konzeptualisierung werden ihnen grundsätzlich keine Außengrenzen gesetzt. Hingegen werden zählbare Denotate wie etwa ein 'Tisch' oder eine 'Stadt' in der Kognition als begrenzte Mengen dargestellt.
- b) Diese Opposition beschränkt sich aber nicht nur auf die räumliche Domäne. So ist beispielsweise eine Zeitspanne der Art *zehn Minuten lang* im Grunde genommen eine 'begrenzte Region' in der Zeit (Langacker 1987: 190)⁷². In Hinblick auf ihre zeitlichen Eigenschaften können auch Ereignisse dementsprechend mit begrenzten oder mit unbegrenzten Regionen in der Zeit verbunden werden (vgl. Jackendoff 1990: 101ff.). So entspricht eine Handlung wie *Ich wartete zehn Minuten lang* einer begrenzten Region in der Zeit.

Diese grundsätzliche Unterscheidung kann in der räumlichen Domäne durch das Beispiel 'Wasser' im Gegensatz zu 'See' veranschaulicht werden. Ersteres bezeichnet eine unbegrenzte, letzteres eine begrenzte Menge (vgl. Abbildung 3).

⁷² Vgl. die Feststellung von Sasse (2002: 201), es herrsche in den aktuellen Theorien über Aspekt „a general consensus that 'aspectuality' is a matter of boundaries“. Auf Aspekt bezogene Fragen werde ich in 2.2 zurückkommen und diese dort ausführlicher behandeln.

Wasser ⇨ *unbounded* ('unbegrenzte' Menge)
See ⇨ *bounded* ('begrenzte' Menge)

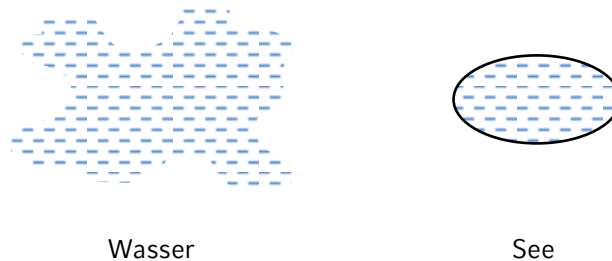


Abbildung 3: Begrenzte und unbegrenzte Menge
am Beispiel 'Wasser' und 'See'

Begrenzte Mengen werden in der prototypischen Konzeptualisierung von einer Grenze (*boundary*) eingeschlossen (Talmy 2000a: 51). So würde beim o. g. Beispiel 'See' die *boundary* dem linienartigen Ufer entsprechen. Eine unbegrenzte Menge weist dagegen keine Außengrenze auf. Auch die Konzeptualisierung einer 'teilweise begrenzten Menge' (*partially bounded extent*) ist linguistisch relevant (Talmy 2000a: 51). Dies ist beispielsweise der Fall bei Flächen wie sie das Meer aufweist, denn in der üblichen Wahrnehmung wird dieses von nur einem sichtbaren Ufer begrenzt. Die Kategorisierung in Bezug auf Begrenztheit ist jedoch flexibel. Durch eine kognitive Operationen der 'Eingrenzung' (*bounding*; vgl. Talmy 2000a: 51) kann die Einordnung einer unbegrenzten Menge geändert werden, indem ihr Außengrenzen zugewiesen werden; eine solche Eingrenzung findet beispielsweise beim Begriff 'Landstück' im Gegensatz zum unbegrenzten Denotat 'Land' statt. Ebenfalls kann die Einordnung einer begrenzten Menge geändert werden. Dafür ist eine kognitive Operation der 'Entgrenzung' (*debounding*; vgl. Talmy 2000a: 52) notwendig: Eine solche Operation findet beispielweise statt, wenn aus dem Begriff 'Busch' das Denotat 'Buschwerk' wird.

Eng verbunden mit dem Begriff der Begrenztheit ist der sogenannte 'Ausdehnungsgrad' (*degree of extension*, Talmy 2000a: 61ff.), denn mittels *boundaries* wird auch die Ausdehnung im Raum⁷³ festgelegt, die einem Objekt in der Kognition zugeschrieben wird. Es gibt drei grundsätzliche Ausdehnungsgrade (Talmy, ebd.): *point* (wie etwa bei einem Fleck), *bounded extent* (wie eine Leiter) und *unbounded extent* (wie typischerweise ein Fluss). Diese werden in Abbildung 4 schematische dargestellt.

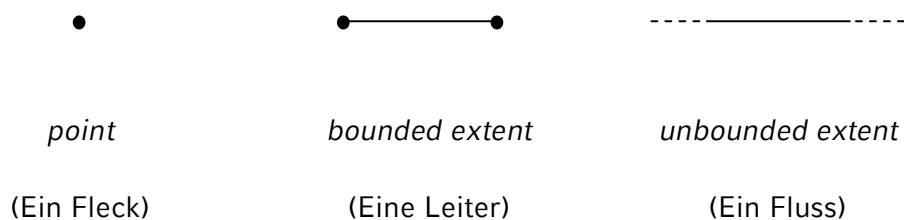


Abbildung 4: Die drei Ausdehnungsgrade laut Talmy (2000a)

Begrenzten Regionen wie ein See (vgl. auch Abbildung 3) oder eine Leiter wird dementsprechend eine begrenzte Ausdehnung zugeschrieben, während Objekte wie ein Fluss, der in der Länge keine sichtbaren Grenzen hat, eine unbegrenzte Ausdehnung aufweisen. Wenn ein Objekt wie etwa ein Fleck als ein Punkt konzeptualisiert wird, dann wird ihm hingegen keine Ausdehnung zugeschrieben.

Auch hierbei ist die Kategorisierung insoweit flexibel, als kognitive Operationen die Einordnung ändern können: Ein Denotat, dem üblicherweise ein gewisser Ausdehnungsgrad zugewiesen wird, kann auch umkonzeptualisiert und mit einem anderen Ausdehnungsgrad dargestellt werden. So kann beispielsweise eine Leiter, typischerweise mit einer begrenzten Ausdehnung konzeptualisiert, als ein Punkt oder als ein Objekt mit einer unbegrenzten Ausdehnung erscheinen, wenn die Perspektive der Situation geändert wird. Die dafür notwendigen kognitiven Operationen

⁷³ Oder in der Zeit, denn auch die Kategorisierung bezüglich des Ausdehnungsgrades trifft sowohl bei Materie wie bei Ereignissen in der Zeit zu. Vgl. Talmy (2000a: 61f.).

wären jeweils eine (perspektivische) 'Verkürzung' (*reduction*, vgl. Talmy 2000a: 61f.), d. h., der Sprecher nimmt das Objekt 'kleiner' wahr (sodass das Objekt zu einem Punkt wird), bzw. eine 'Vergrößerung' (*magnification*, vgl. Talmy: ebd.), d. h., der Sprecher nimmt das Objekt größer wahr und kann seine *boundaries* nicht erkennen. Dies wird anhand folgender Sätze veranschaulicht⁷⁴:

(56) *Er kletterte in 30 Sekunden die Leiter hoch.* (begrenzte Ausdehnung)

(57) *Im Rahmen der Übungen erkletterte er die Leiter um 15:00 Uhr.*
(Punkt: Eine Verkleinerung hat stattgefunden)

(58) *Er kletterte stundenlang die Leiter hinauf.*
(unbegrenzte Ausdehnung: Eine Vergrößerung hat stattgefunden)

In Satz (57) wird die Leiter durch eine Operation der Verkleinerung als ein Punkt dargestellt. In Satz (58) wird sie durch eine Operation der Vergrößerung als Objekt mit einer unbegrenzten Ausdehnung dargestellt und ihre *boundaries* sind nicht sichtbar.

Begrenzte Regionen kommen in den Arbeiten von Lakoff (1987, 1990) und Lakoff und Johnson (1999) als *image-schemas* vor. Ein *image-schema* ist eine relativ einfache Struktur, die sich in der alltäglichen Erfahrungswelt dem Menschen wiederholt präsentiert und eine Ganzheit mit Gestaltcharakter bildet⁷⁵. Unter den verschiedenen *image-schemas* ist das CONTAINER-Schema für Begrenztheit relevant: Es besteht aus einer Innenregion, einer Außengrenze (*boundary*) und einer Außenregion (Lakoff 1987: 272f., Lakoff & Johnson 1999: 32). Auf Grund seines Gestaltcharakters hätten die einzelnen Bestandteile separat nicht dieselbe Bedeutung wie als Teile des Ganzen. Das CONTAINER-Schema entsteht durch die direkte Erfahrung unseres Körpers als Behälter sowie als Element innerhalb von

⁷⁴ Die Beispiele sind aus Talmy (2000a: 61f.) übernommen und frei ins Deutsche übertragen.

⁷⁵ Der Begriff *image-schema* ist auf Mark Johnson (1987) zurückzuführen. Für eine konzise Darstellung des Begriffes siehe auch Di Meola (1994: 25f.). Eine ausführlichere Behandlung kann man bei Hampe (2005) finden.

Behältern, wie beispielsweise in einem Zimmer oder in einer Badewanne. Das Schema ist konzeptuell, kann aber auch durch ein Objekt oder eine Region im Raum motiviert sein. Wenn man sagt „Benni ist im Büro“ oder „Benni ist in einer Beziehung“, wird die Konzeptualisierung mittels des CONTAINER-Schemas strukturiert⁷⁶, indem das Büro bzw. die Beziehung als begrenzte Behälter konzeptualisiert werden. Wenn man sagt „Benni geht ins Büro“, betritt das Subjekt diesen Behälter über dessen Außengrenze⁷⁷.

1.2.2. Begrenztheit und Path

Zwei der unter 1.2.1 genannten Autoren – Jackendoff (1990, 1991) und Talmy (2000a) – wenden die Besonderheiten der Begrenztheit explizit auf den Fall von Path an.

Jackendoff weist darauf hin, dass die Unterscheidung zwischen *bounded* und *unbounded* auch bei Path relevant ist. So bezeichnet die englische Präpositionalphrase “to the house” ein *bounded path*, da ein Teilstück dieses Path nicht dasselbe aussagen würde wie der gesamte Path (wenn der Path nicht bis ans Ziel vollzogen wird, dann ist man nicht ‘zum Haus’ gegangen). Path-Angaben wie “toward the house” und “down the road” entsprechen hingegen *unbounded paths*, da sie bei jedem beliebigen Teilstück der Strecke genau denselben Path bezeichnen (1990: 30).

Bezüglich der Interaktion von Path und Begrenztheit formuliert Talmy (2000a: 54f.) das sogenannte *principle of boundary coincidence* (‘Prinzip der sich deckenden Grenzen’). Dieses Prinzip besagt, dass die Unterscheidung *bounded* / *unbounded* bei einem Bewegungsereignis

⁷⁶ Ein weiteres relevantes *image-schema* für Bewegungsereignisse ist das SOURCE-PATH-GOAL-Schema (Lakoff 1987: 275, Lakoff & Johnson 1999: 32ff.; vgl. auch Di Meola 1994: 28f.). Andere bedeutende *image-schemas* sind: PART-WHOLE, CENTER-PERIPHERY, BALANCE, NEAR-FAR, LINK, CYCLE, UP-DOWN, FRONT-BACK, usw. In den Sprachen der Welt kommt nur eine begrenzte Anzahl von *image-schemas* vor (Lakoff & Johnson 1999: 35). Im Rahmen dieser Arbeit werden die Einzelheiten dieser anderen *image-schemas* jedoch nicht präsentiert, da sie meines Wissens keinen direkten Bezug zu *boundaries* aufweisen.

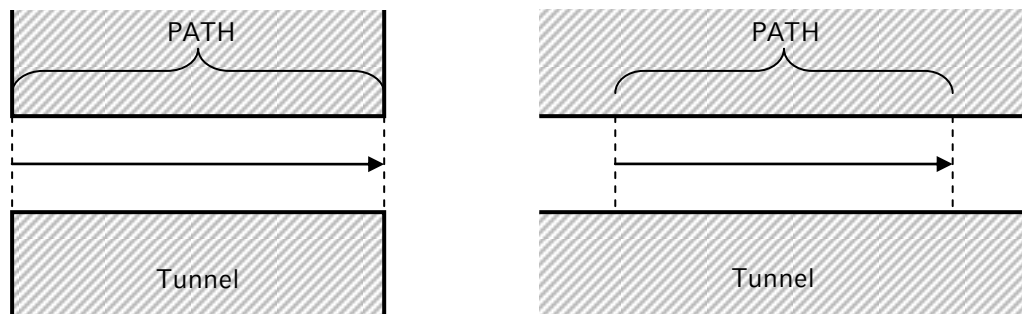
⁷⁷ Andere Autoren nehmen ein eigenständiges *boundary image-schema* an, ohne dass die *boundary* als Teil eines CONTAINER-Schemas gesehen wird. Siehe dafür Bretones et al. (2010) und Ibarretxe Antuñano (2003).

alleine das Referenzobjekt (oder *Ground*)⁷⁸ betrifft, während der Path und die damit verbundene Zeitspanne immer eine begrenzte Ausdehnung⁷⁹ aufweisen (2000a: 54f.). Das kann man anhand folgender Beispiele veranschaulichen:

(59) *I walked through the tunnel in 10 minutes.*

(60) *I walked through the tunnel for 10 minutes.*

Der zurückgelegte Path und die entsprechende Zeitspanne sind in beiden Fällen begrenzt. Der Unterschied zwischen beiden Sätzen ist lediglich folgender: In (59) fallen die *boundaries* des Referenzobjektes (nämlich des Tunnels) mit Anfangs- und Endpunkt des Path zusammen, während sich im zweiten Satz (60) dieses Zusammenfallen nicht ergibt (vgl. Abbildung 5).



I walked through the tunnel in 10 minutes. *I walked through the tunnel for 10 minutes.*

Abbildung 5: Das *principle of boundary coincidence* (Talmy 2000a)

Beide Sätze können eventuell auch verschiedene Darstellungsweisen derselben Situation mit demselben Referenzobjekt sein, da Sprache üblicherweise verschiedene Konzeptualisierungen für ein und dieselbe Szene zulässt. Auf diese Weise werden unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund gestellt. Die Sätze (59) und (60) können also gegebenenfalls

⁷⁸ Für die Terminologie über Bewegungsereignisse bei Talmy siehe 1.1.1.

⁷⁹ Zu 'Ausdehnungsgrad' siehe 1.2.1.

auf denselben Sachverhalt Bezug nehmen, je nachdem, wie der Sprecher die Länge des Tunnels, die Strecke oder die Zeitspanne darstellen möchte.

1.2.3. Der Begriff *boundary*

Eine *boundary* ist die Außengrenze einer begrenzten Menge im Sinne von 1.2.1. Im prototypischen Fall weist eine *boundary* die folgenden Charakteristika auf:

- Die *boundary* bildet den äußersten Teil der begrenzten Menge und schließt diese ein, sodass sich das Begrenzte *innerhalb* der *boundary* befindet (Talmy 2000a: 50).
- Die *boundary* hat eine Dimension weniger als das, was sie begrenzt (vgl. Tabelle 9), sodass jeweils Volumina von Flächen, Flächen von Linien und Linien von Punkten begrenzt werden (Jackendoff 1991: 32; Talmy 2000a: 50f.). Ein Punkt im Raum kann also gegebenenfalls auch eine *boundary* darstellen.

das Begrenzte	die <i>boundary</i>
3-dimensional (ein Volumen) <i>ein Zimmer</i>	2-dimensional (eine Fläche) <i>eine Wand</i>
2-dimensional (eine Fläche) <i>ein Schwimmbecken</i>	1-dimensional (eine Linie) <i>das Beckenrand</i>
1-dimensional (eine Linie) <i>ein Seil</i>	0-dimensional (ein Punkt) <i>das Seilende</i>

Tabelle 9: Dimensionen von *boundaries* und begrenzten Mengen

Hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung von *boundary* führt Jackendoff (1991) einen interessanten Punkt ein, nämlich die sogenannte *expansion of the boundary* ('Ausweitung der Grenze'). Sie wird in folgender

Weise verbildlicht: Wenn man das Ende eines Bandes abschneiden will, ist es sinnlos anzunehmen, dass nur die geometrische *boundary* des Bandes vom Rest abgetrennt wird: Geschnitten wird die geometrische Grenze *plus* ein 'pragmatisch bestimmter' aber relativ kleiner Teil der Bandfläche (Jackendoff 1991: 33). Eine gleichartige pragmatisch bedingte Ausweitung der *boundary* kommt vor, wenn eine Tasse 'an den Rand' eines Tisches gestellt wird, denn auch ein Teil der Tischoberfläche gehört ebenfalls zum Rand⁸⁰.

Filipovic (2007: 39) macht darauf aufmerksam, dass eine *boundary* nicht immer als Grenze oder als Barriere im Raum zu verstehen ist, sondern oft nur als Punkt im Raum aufzufassen sei, der die Trennung einer neuen räumlichen Konfiguration markiert. Diese Behauptung ist m. E. zwar richtig, wird aber der Sache bei Weitem nicht gerecht, denn sehr oft ist eine *boundary* kein identifizierbares Objekt im physischen Raum. Im folgenden Unterkapitel gebe ich einen Überblick über verschiedene Fälle von nicht-physischen, unsichtbaren *boundaries*.

1.2.4. Konzeptuelle *boundaries*

Einige *boundaries* können problemlos identifiziert werden. Dies ist beispielweise der Fall bei *Er betrat das Zimmer*: Das Landmark (das Zimmer) ist mit eindeutigen, unbestreitbaren *boundaries* versehen, nämlich den Wänden. Eine *boundary* ist jedoch oft nichts Sichtbares im Raum, sondern nur ein konzeptuelles Element. Mit solchen *boundaries* werde ich mich im vorliegenden Kapitel befassen.

Bei den konzeptuellen *boundaries* geht es nicht unbedingt um metaphorische *boundaries*. Letztere stellen eine weitere Extension dar, die über das rein Räumliche hinausgeht. Wenn man beispielsweise davon

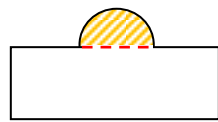
⁸⁰ In der zeitlichen Domäne bietet die *boundary*-Ausweitung laut Jackendoff eine Lösung für ein wohlbekanntes Problem: Warum werden Sätze wie *Fred is finishing his talk* als richtig empfunden, wenn das Ende eines Ereignisses punktueller Natur ist? Mittels der *boundary*-Ausweitung ist es laut Jackendoff (1991: 34) möglich, das Ende des Gesprächs als eine Zeitspanne aufzufassen.

ausgeht, dass ein großer Raum mit zwei weit entfernten Sprechern konzeptuell geteilt wird (vgl. 1.2.4.4), dann ist die angenommene *boundary* virtueller oder konzeptueller Natur, aber kein metaphorisches Element. Wenn man im Gegenteil davon ausgeht, dass persönliche Beziehungen oder seelische Zustände als begrenzte Regionen konzeptualisiert werden (Lakoff 1987: 272) und das Eingehen oder das Aufgeben dieser Beziehungen bzw. Zustände als *boundary-crossing* dargestellt wird, dann sind die angenommenen *boundaries* metaphorischer Natur⁸¹. Wie in der Einleitung bereits ersichtlich wurde, werde ich solche metaphorische Extensionen in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigen, sondern mich auf Bewegungsereignisse im physischen Raum und auf die darin beteiligten konzeptuellen *boundaries* beschränken.

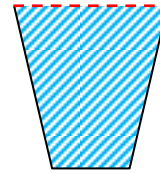
1.2.4.1. Virtuelle Gestaltschließung und virtuelle Eingrenzung

Ein grundlegendes Beispiel für die Schaffung mentaler *boundaries* kommt in der sogenannten *Gestaltschließung* vor, d. h., der Schließung eines nicht geschlossenen Objektes mittels des Hinzufügens von abgrenzenden Linien, die in der Wirklichkeit nicht existieren. Dieses Prinzip scheint in der Konzeptualisierung und Kategorisierung von Gegenständen eine sehr relevante Rolle zu spielen (Langacker 1987: 195ff., 1991b: 66, Hottenroth 1993: 208). Die Schaffung solcher virtuellen *boundaries* kann man leicht anhand von Begriffen wie 'Loch' oder 'Vorsprung' oder von offenen Behältern wie 'Glas' oder 'Schale' veranschaulichen (vgl. Abbildung 6). So wird beispielsweise bei einem Glas die 'fehlende' Fläche gleichsam durch die virtuelle *boundary* ersetzt, sodass das Objekt ein geschlossenes Ganzes bildet.

⁸¹ Für begrenzte Regionen metaphorischer Natur siehe auch Lakoff (1990), Lakoff & Johnson (1999) und Di Meola (1994).



Ein Vorsprung



Ein Glas

Abbildung 6: Gestaltschließung mittels virtueller *boundaries* an den Beispielen 'Vorsprung' und 'Glas'

Nicht nur kann eine mentale Grenze eine unabgeschlossene Gestalt schließen oder ergänzen, auch die Abgrenzung eines Denotats kann vollkommen virtuell sein, wie es etwa bei 'die Mitte des Zimmers' der Fall ist (vgl. Abbildung 7): Keine physische Grenze trennt die bezeichnete Region – die Mitte – vom Rest des Zimmers ab, und dennoch wird sie als eine abgetrennte Zone dargestellt, wenn man zum Beispiel sagt *Die Ameise kriecht herum aber bleibt stets in der Mitte des Zimmers*.

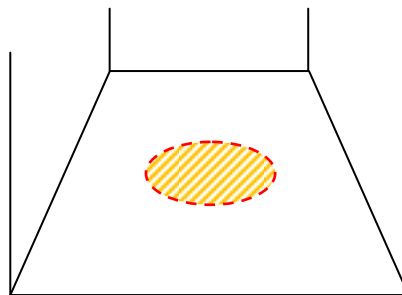


Abbildung 7: Schaffung einer mentalen Abgrenzung am Beispiel 'die Mitte des Zimmers'

Der genaue Verlauf der imaginären *boundary* kann zwar subjektiv sein und je nach Sprecher variieren, dies stellt aber kein Problem für die Konzeptualisierung als begrenzte Region dar (vgl. Langacker 1987: 196).

Die Schaffung mentaler *boundaries* erstreckt sich ferner auf die Eingrenzung von Begriffen, die inhärenterweise keine Grenzen haben können, wie beispielsweise das Weltall. Solche Entitäten können anscheinend nicht verstanden werden, ohne ihnen irgendwelche Grenzen zu setzen, d. h., auch sie werden in der Sprache als begrenzte Räume dargestellt, und auch diese Operation entspricht einem grundlegenden Mechanismus der Wahrnehmung und Konzeptualisierung (*principle of mental creation of boundaries*, Hottenroth 1993: 209).

1.2.4.2. *Search domain* als begrenzte Region im Raum

Der Begriff *search domain* (Hawkins 1984, Langacker 1987: 286, 1991b: 177) bezeichnet das Gebiet im Raum, auf das eine bestimmte lokationale Prädikation – wie etwa eine Präposition – einen gegebenen TR⁸² eingrenzt. Zum Beispiel: Bei der Aussage ‘unter dem Tisch’ wäre die *search domain* die Gesamtheit der Punkte im Raum, die der Lokalisierung ‘unter dem Tisch’ entsprechen, d. h. die gesamte Fläche, die sich in der Wahrnehmung der Sprecher je nach Kontext und Situation unter dem Tisch befindet. Dies wird in Abbildung 8 veranschaulicht: Punkt A ist innerhalb der genannten *search domain*, Punkt B befindet sich außerhalb von ihr.

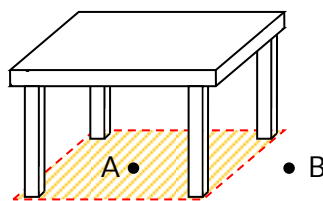


Abbildung 8: *Search domain* als begrenzte Region am Beispiel ‘unter dem Tisch’

⁸² Für die Begriffe Trajector (TR) und Landmark (LM) siehe Fußnote 4.

Autoren wie Smith (1987, 1993, 1995), Draye (1996) oder Meex (2004) gehen davon aus, dass die *search domain* eine abgegrenzte Region im Raum darstellt. Wenn ein Bewegungsereignis ganz innerhalb einer bestimmten *search domain* stattfindet (wie etwa im Satz 61), dann bleibt der TR während des Bewegungsereignisses innerhalb dieser begrenzten Region. Wenn aber ein TR im Laufe der Bewegung eine bestimmte *search domain* betritt oder verlässt, dann überschreitet er die *boundary*, die diese *search domain* abgrenzt, wie es in Satz (62) der Fall ist. Satz (62) bezeichnet dementsprechend ein *boundary-crossing*-Ereignis.

- (61) *Die Katze läuft unter dem Tisch.* (kein *boundary-crossing*)
 (62) *Die Katze läuft unter den Tisch.* (*boundary-crossing*)

1.2.4.3. Umgebendes Gebiet als begrenzte Region

Bretones et al. (2001) schlagen die Metonymie ENTITY FOR SURROUNDING AREA vor⁸³. Die Autorinnen sind der Meinung, dass diese Metonymie im Fall des Spanischen von besonderer Relevanz ist (2001: 16). Das kann man beispielsweise anhand des Verbs *salir* ('hinausgehen') in Fällen wie Satz (63) beobachten. Das umgebende Gebiet des genannten Referenzobjektes, die Palme, wird als begrenzte Region behandelt und fungiert als eigentliches LM.

- (63) *Salimos de la palmera a las cinco de la tarde*⁸⁴.
 Wir gingen hinaus von der Palme um fünf Uhr nachmittags
 'Wir brachen an der Palme um fünf Uhr nachmittags auf'.

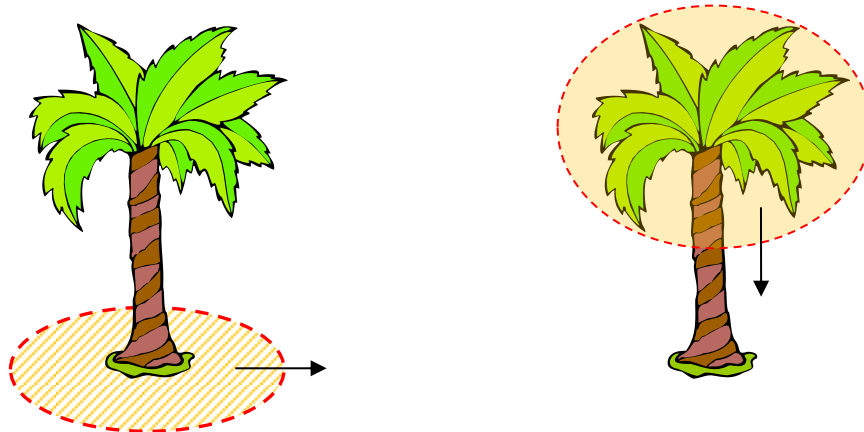
Das, was als umgebendes Gebiet zu verstehen ist, ist bei ein und derselben Entität nicht immer identisch, sondern abhängig von der Situation und von Faktoren wie Weltwissen und Inferenz (Bretones et al. 2001: 18). So geht es beispielsweise sowohl in Satz (63) (s. o.) als auch in Satz (64) um ein und dieselbe Entität, die als LM fungiert, aber die relevante

⁸³ Diese Metonymie erinnert gewissermaßen an die von Asher & Sablayrolles (1996: 182) angenommenen *proximity limits* und die als *outer halo* und *outer most* bezeichneten Regionen.

⁸⁴ Beispiel aus: Bretones et al. (2001: 7).

Zone für das beschriebene Ereignis ist jeweils eine andere (vgl. Abbildung 9).

- (64) *El coco cayó de la palmera*⁸⁵.
Die Kokosnuss fiel aus der Palme
'Die Kokosnuss fiel von der Palme herunter.'



Satz (63): *Salimos de la palmera a las 5 de la tarde.*

Satz (64): *El coco cayó de la palmera.*

Abbildung 9: Metonymie ENTITY FOR SURROUNDING AREA
am Beispiel 'Palme' (Bretones et al. 2001)

1.2.4.4. Konzeptuelle Teilung des Raumes

Talmy (2000a: 230) geht davon aus, dass die Opposition zwischen den englischen Demonstrativen *this* und *that*, sowie auch zwischen den Adverbien *here* und *there*⁸⁶, auf eine konzeptuelle Teilung (*conceptual partition*) des Raumes zurückzuführen ist. So bestimmt der Sprecher beispielsweise in Satz (65), dass das betreffende Objekt, das Fahrrad, sich auf der anderen Seite einer virtuellen Teilung befindet wie er selbst. In Satz

⁸⁵ Beispiel aus Bretones et al. (2001: 19).

⁸⁶ P. c. vom 3.2.2012.

(66) setzt der Sprecher hingegen keine konzeptuelle Teilung zwischen das Objekt und ihn selbst⁸⁷:

(65) *The bike there is in the way.*

(66) *The bike here is in the way.*

Beide Sätze könnten sich gegebenenfalls natürlich auf ein und dieselbe Situation beziehen. Der Unterschied liegt lediglich an der Entscheidung des Sprechers, eine konzeptuelle Grenze zu setzen oder dies zu unterlassen, um gewisse Aspekte der Szene, wie etwa die gefühlte Entfernung zwischen ihm und dem Objekt, hervorzuheben⁸⁸.

Interessanterweise kommt diese konzeptuelle Teilung des Raumes im Deutschen lexikalisch zum Vorschein. Die Doppelpartikel *hinüber/herüber* bezeichnet prototypischerweise eine Fortbewegung über eine physische Hürde oder ein abtrennendes Element im Raum, wie etwa über einen Zaun. So könnte ein Sprecher einer anderen Person, die sich auf der anderen Seite eines Zaunes befindet, mitteilen: *Warte, ich klettere mal hinüber*. Man kann aber feststellen, dass *hinüber/herüber* auch in Situationen benutzt wird, in denen keine physische *boundary* vorhanden ist. So könnte sich ein Sprecher mit dem Satz (67) an einen anderen wenden, von dem er durch keine physische Hürde getrennt ist.

(67) *Komm' mal rüber zu mir!*

Der zweite Sprecher könnte sich sogar im selben Raum befinden, falls die Entfernung zwischen den beiden groß genug ist, um die konzeptuelle Teilung zu rechtfertigen⁸⁹ (vgl. Abbildung 10):

⁸⁷ Talmy beobachtet auch, dass die zeigende Geste im einen oder im anderen Fall vermutlich ebenfalls variieren kann, in Abhängigkeit von der Konzeptualisierung als virtuell geteilter oder als ungeteilter Raum (p. c., siehe Fußnote 86; die Sätze 65 und 66 stammen auch von ihm).

⁸⁸ Vgl. auch die Bemerkung zu den verschiedenen Darstellungsweisen für ein und dieselbe Situation auf S. 59.

⁸⁹ Die konsultierten Muttersprachler waren sich darüber einig, dass der Satz richtig ist, wenn die Entfernung zwischen den Sprechern sehr groß ist und kein physisches Element, das als *boundary* aufgefasst werden kann, vorhanden ist, da dieses zu einem Missverständnis führen könnte. So wäre ein Satz wie (67) beispielsweise irreführend, wenn die Situation auf einer Straße stattfände, da man *herüber* in erster Linie als 'über

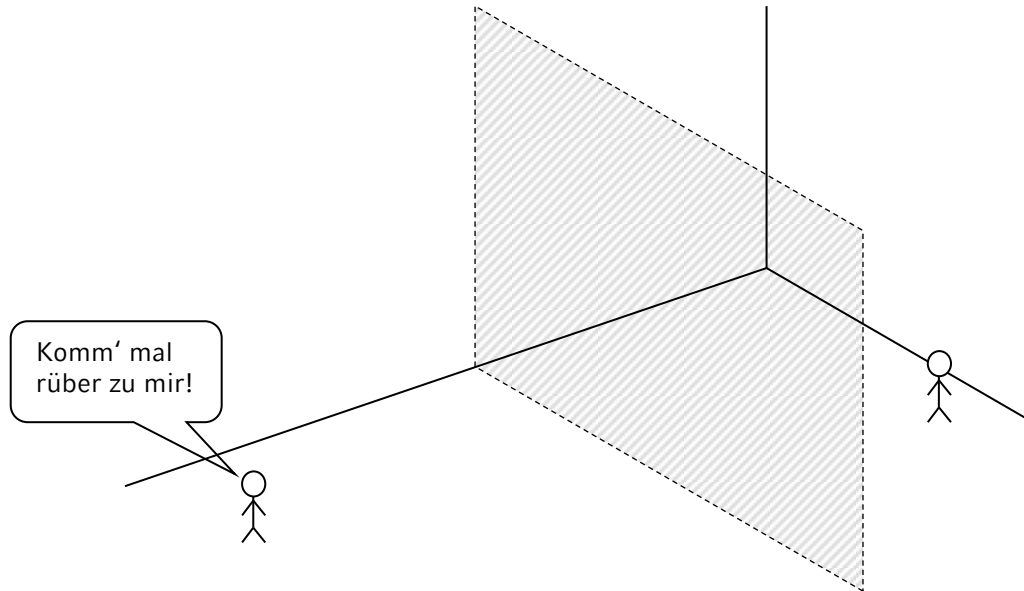


Abbildung 10: Konzeptuelle Teilung des Raumes

1.3. Forschungsfragen und Hypothesen

Auf der Basis der bisher dargelegten Beobachtungen soll in der vorliegenden Arbeit folgender Frage nachgegangen werden: Wie wird *boundary-crossing* im Deutschen, Französischen und Spanischen lexikalisiert?

Dabei stelle ich folgende Hypothesen auf:

1. Die Bewegungsereignisse, die einen *boundary*-Übergang bezeichnen, werden sich an die typischen Lexikalisierungsmuster der jeweiligen typologischen Gruppe (V-Sprache oder S-Sprache) halten:
 - a. Im Deutschen wird es sich grundsätzlich um die Konstruktion Verb plus Verbzusatz (Satellit) und/oder Path-

die Straße' verstehen würde.

Phrase ('V + Z', 'V + Z + PP' oder 'V + PP') handeln, wie in 1.1.1 und 1.1.3.1 gezeigt wurde.

- b. Im Spanischen und Französischen wird hauptsächlich die Konstruktion Path-Verb mit Path-Phrase ('V-path + PP') vorkommen. Das *boundary-crossing constraint* lässt davon ausgehen, dass die Konstruktion Manner-Verb mit Präpositionalphrase ('V-manner + PP') nicht vorkommen oder nur einen marginalen Anteil darstellen wird.
2. Da das Französische und das Spanische derselben typologischen Gruppe angehören, nämlich derjenigen der V-Sprachen (vgl. 1.1.1), werden diese zwei Sprachen im Allgemeinen bedeutende Ähnlichkeiten zueinander aufweisen. Diese Ähnlichkeiten werden wahrscheinlich verschiedene Aspekte der Lexikalisierung umfassen, vor allem (oder am deutlichsten) aber die Verteilung der semantischen Komponenten von Bewegungsereignissen über den Satz: Path, d. h. das Kernschema des Bewegungsereignisses⁹⁰, wird im Verb kodifiziert sein, Manner hauptsächlich in zusätzlichen Satzelementen. Das Deutsche wird sich hingegen als S-Sprache weitgehend anders als die zwei romanischen Sprachen verhalten: Path wird in Satelliten oder in anderen Elementen als das Verb versprachlicht sein, während das Verb meistens als Lokus des *Co-Event* (grundsätzlich Manner) fungieren wird. Die unter 1.1.3.2 dargelegten Eigentümlichkeiten des Französischen lassen jedoch vermuten, dass diese Sprache trotzdem mehr Parallelen mit dem Deutschen in Bezug auf die Lexikalisierungstendenzen aufweist als das Spanische. Man kann also sagen, dass sich das Französische in seinem Verhalten zwischen dem Deutschen und dem Spanischen situieren wird.

⁹⁰ Siehe S. 14.

Um der Frage der Lexikalisierung von *boundary-crossing* nachgehen zu können, ist vorerst eine ausführliche Charakterisierung dieses Phänomens erforderlich. Dies werde ich im folgenden Kapitel unternehmen.

2. Charakterisierung von boundary-crossing

Im vorliegenden Kapitel werde ich zeigen, dass *boundary-crossing* (fortan BC) als eine grundlegende Path-Kategorie verstanden werden kann, die einen telischen Übergang in eine neue räumliche Konfiguration darstellt. Dieser Übergang setzt das Übertreten einer *boundary* voraus. Dabei muss man berücksichtigen, dass, wie in 1.2.4 gesehen wurde, viele *boundaries* konzeptueller Natur sind und folglich keinen sichtbaren Grenzen der Wirklichkeit entsprechen.

Zunächst werde ich in Kapitel 2.1 analysieren, wie sich BC in den Rahmen der Path-Kategorisierung bei Bewegungsereignissen fügt, um anschließend verschiedene Eigenschaften und Implikaturen dieser Path-Kategorie zu erörtern (Kap. 2.2. bis 2.6).

2.1. BC als Path-Kategorie

Im Kap. 1.1.4 wurden verschiedene Vorschläge für die Kategorisierung von Path dargelegt. Dort wurde auch auf die Relevanz der Kategorisierung des LM hingewiesen, da diese mit der Path-Kategorisierung offenbar einhergeht. Im Kap. 1.2.1 wurden ferner die verschiedenen Grade der räumlichen Ausdehnung dargelegt, die in der Kognition vorkommen und linguistisch relevant sind. Diese Ausdehnungsgrade sind mit dem Phänomen Begrenztheit eng verbunden und lassen im Grunde drei Kategorisierungsmöglichkeiten zu: unbegrenzte Ausdehnung (*unbounded extent*), begrenzte Ausdehnung (*bounded extent*) und Punkt (vgl. 1.2.1).

Es erscheint plausibel, dass die Kategorisierung der LM bei Bewegungsereignissen und dementsprechend die Kategorisierung von Path

auf der Zuweisung eines räumlichen Ausdehnungsgrades beruht. Auf diese Weise würde es im Wesentlichen drei grundsätzliche Path-Typen geben, die ich wie folgt bezeichnen werde: Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung, Path entlang einer begrenzten Ausdehnung und Path über eine *boundary* oder *boundary-crossing*-Path. Diese drei Path-Typen werden in den folgenden Sätzen veranschaulicht:

(68) *Benni schlenderte den Fluss entlang.*

(69) *Benni durchschwamm den See.*

(70) *Benni rannte über die Ziellinie.*

Folgende Beobachtungen können angestellt werden:

1. Im Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung (Satz 68) sind die Grenzen des LM nicht sichtbar oder sie werden als irrelevant wahrgenommen. Dabei ist natürlich nur die Ausdehnung entlang der Path-Richtung entscheidend: Ob das jeweilige LM in anderen Richtungen eine Ausdehnung aufweist, mag für das Situationswissen bedeutend sein, spiegelt sich aber in der Path-Kategorisierung nicht wider. So bezeichnet die PP *den Fluss entlang* im Prinzip einen Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung, die Breite des Flusses ist dabei aber irrelevant, da diese sich nicht mit dem genannten Path überschneidet.
2. Im Path entlang einer begrenzten Ausdehnung (Satz 69) sind die Grenzen des LM hingegen durchaus bedeutend, und das Bewegungsereignis umfasst die gesamte Ausdehnung zwischen ihnen. Doch auch hierbei ist die Ausdehnung in anderen Richtungen als die der Path-Richtung irrelevant.
3. Im Path über eine *boundary* (Satz 70) wird der Path so konzeptualisiert, als würde er über eine räumliche Grenze verlaufen. Eine solche Grenze weist bedeutenderweise keine Ausdehnung

entlang der Path-Richtung auf⁹¹: Ein Referenzobjekt wie 'Ziellinie' im genannten Satz kann in der perpendicularen Achse (quer zum Renner) beliebig lang sein, ihre Dimension entlang des Rennverlaufes muss aber unbedingt minimal sein. Diese Path-Kategorie entspricht einem *boundary-crossing*-Ereignis.

Die drei grundsätzlichen Path-Typen entsprechen den von Meex (2004) vorgeschlagenen Path-Gestalten (siehe 1.1.4.2) und stehen weitgehend im Einklang mit dem Konzept der von Talmy (2000a, 2008) vorgeschlagenen *Motion-aspect formulae* (siehe 1.1.4.1). In Tabelle 10 werden sie mit Beispielen schematisch dargestellt.

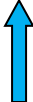

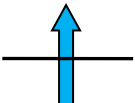
	Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung	<i>Benni schlenderte den Fluss entlang.</i>
	Path entlang einer begrenzten Ausdehnung	<i>Benni durchschwamm den See.</i>
	Path über eine <i>boundary</i>	<i>Benni rannte über die Ziellinie.</i>

Tabelle 10: Die drei grundlegenden Path-Kategorien

Ich gehe allerdings nicht davon aus, dass diese grundlegenden Path-Typen rigide sind und auf die skizzierte Art und Weise alle Möglichkeiten erschöpfen. Es ist m. E. sehr wahrscheinlich, dass auch verschiedene Varianten dieser Modelle in Frage kommen. Basierend auf dem in 1.2.1 dargelegten Begriff einer teilweise begrenzten Menge können beispielsweise zwei Varianten abgeleitet werden:

⁹¹ Vgl. dazu auch Cuyckens (1995: 193) und Meex (2004: 317).

1. eine Variante, bei der der Path an der *boundary* eines teilweise begrenzten Referenten endet;
2. eine Variante, bei der der Path an der *boundary* eines teilweise begrenzten Referenten anfängt und in seinem weiteren Verlauf als unbegrenzt dargestellt wird.

Darüber hinaus kann die Konzeptualisierung eines Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung zulassen, dass ein Referenzpunkt die Bewegungsrichtung polarisiert (*Wir wanderten Richtung Bad-Tölz*) oder dass kein Referenzpunkt eine solche Richtung angibt (*Wir wanderten durch Bayern*).

Selbstverständlich muss das LM in einem BC-Ereignis nicht unbedingt die *boundary* selbst sein, wie es im o. g. Satz (70) der Fall war. Als LM in einem BC-Ereignis kann jeder Referent fungieren, der eine *boundary* im Sinne von 1.2.3 und 1.2.4 aufweist, dem eine solche *boundary* zugewiesen oder der als begrenzte Region dargestellt werden kann. Es kann sich beispielsweise um ein Zimmer handeln, wie im Satz (71), oder auch um eine vage oder sogar subjektiv begrenzte Region, wie etwa *der Süden* im Satz (72): Die Grenzen des 'Südens' mögen zwar subjektiv sein, aber es ist klar, dass es sich um eine neue räumliche Konfiguration handelt. In 1.2.4 wurde schließlich gezeigt, dass Sprache bei der Konzeptualisierung von Objekten als begrenzte Regionen oder bei der Zuweisung konzeptueller *boundaries* sehr flexibel sein kann⁹².

(71) *Ich ging in das Zimmer.*

(72) *Ich ging in den Süden.*

Die Kategorisierung als BC ist im Prinzip unabhängig von anderen Elementen, die den Path eines Bewegungsereignisses bestimmen, wie etwa der Richtung der Bewegung in Bezug auf eine vertikale Achse. Dies kann man beispielsweise an den zwei Sätzen, die zu Beginn des Kap. 1.1.4

⁹² Vgl. das Beispiel 'die Mitte des Zimmers' (S. 63).

angeführt wurden und hier als Beispiele (73) und (74) wieder gezeigt werden, deutlich sehen.

(73) *Benni kletterte den Berg hinauf.*

(74) *Benni kletterte auf den Berg hinauf.*

Der Unterschied zwischen den beiden Sätzen liegt alleine in der Path-Kategorisierung in Bezug auf die Ausdehnung des LM. In (73) handelt es sich um einen Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung, denn die *boundaries* des Berges sind nicht relevant für die Bewegung. In (74) handelt es sich hingegen um ein BC-Ereignis: Der Berg oder ein durch Welt- bzw. Kontextwissen bestimmter Teil von ihm (wahrscheinlich sein höchster Bereich) wird als begrenzte Region dargestellt, und das Bewegungsereignis impliziert das Betreten dieser Region. Trotz dieses grundlegenden Unterschiedes ist die Richtung der Bewegung ein und dieselbe und wird mittels der DP angegeben: *hinauf*, d. h., nach oben.

Es erhebt sich die Frage, ob auch andere Bewegungsrichtungen⁹³ (wie etwa *nach unten* oder *in etwas hinein*) diese unterschiedliche Path-Kategorisierung in Bezug auf die räumliche Ausdehnung des LM zulassen. Dies scheint aber im Prinzip nicht ohne Einschränkungen zu funktionieren. Ein *hinauf*-Path, wie in den o.g. Sätzen (73) und (74), kann zwar in jeder der in S. 72 skizzierten Path-Kategorien (vgl. auch Tabelle 10: *Die drei grundlegenden Path-Kategorien*) gestaltet werden (denn ein Path nach oben kann verschiedene Grade der Ausdehnung im Raum haben), dies ist aber nicht der Fall bei einem *hinein*-Path wie *in das Zimmer* in Satz (71) (s. o.): Dort scheint im Allgemeinen nur eine Kategorisierung als BC nahezuliegen, denn ein solcher Path bezeichnet *per definitionem* einen Übergang über

⁹³ Die verfügbaren Paths bilden in den verschiedenen Sprachen eine begrenzte Gruppe (vgl. Tesnière 1959: 309; Pourcel & Kopecka 2005: 150; Kopecka 2006: 85. Die Variationen innerhalb dieser begrenzten Gruppe sind außerdem von Sprache zu Sprache offensichtlich gering: Bereits ein erster Blick zeigt, dass das Inventar der deutschen Richtungsträger, d.h. die DP (*hinein-*, *hinuter-*, *hindurch-*, usw.; vgl. 1.1.3.1), im Groben und ohne große Unterschiede dem Inventar der französischen oder spanischen Richtungsträger, d.h. den Path-Verben (*entrer/entrar*, *descendre/bajar*, *traverser/cruzar*, usw.; vgl. 1.1.3.2 und 1.1.3.3), entspricht. Darauf werde ich jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingehen. Es sei nur darauf hingewiesen, dass einige dieser Paths eine Kategorisierung als BC zulassen bzw. nahelegen, andere aber nicht.

eine *boundary*. Demgegenüber kommt bei einem *entlang*-Path, wie etwa *den Fluss entlang* im Satz (68) (s. o.), eine Kategorisierung als BC schwer in Frage. Man kann also sagen, dass die Path-Kategorisierung relativ unabhängig von der betreffenden Bewegungsrichtung ist, obwohl sie den 'natürlichen' semantischen Einschränkungen, die diese Richtungen implizieren, unterworfen⁹⁴ zu sein scheint. Ein Path wie *den Fluss entlang* hebt die Ausdehnung des Flusses hervor, weswegen eine gleichzeitige Charakterisierung des Flusses als *boundary* unmöglich wäre. Ein *hinein*-Path wie *in das Zimmer* hebt im Gegensatz den Übertritt über eine *boundary* hervor, weswegen ein Aufbau des Bewegungsereignisses als etwas anderes als BC prinzipiell inkompatibel mit dem Schema eines solchen Ereignisses ist⁹⁵.

Das Ziel dieses Unterkapitels bestand darin, BC in den Rahmen der Path-Kategorisierung zu fügen. Im Folgenden werde ich verschiedene Charakteristika dieser Path-Kategorie näher untersuchen. Als Erstes werde ich im nächsten Kapitel auf die zeitliche Struktur, die mit BC einhergeht, eingehen.

2.2. Verflechtung mit der zeitlichen Struktur

Auf die Verbindung zwischen Path und Zeit im Rahmen eines Bewegungsereignisses wurde in 1.1.4 mehrfach hingewiesen. Die Feststellung, dass Bewegung im Raum eng mit Zeit verknüpft ist, wurde von vielen Autoren⁹⁶ diskutiert und hat in der Literatur eine solide Basis. So definiert Langacker (1987: 167) Bewegung im Raum als „change through time in the location of some entity“. Auch die Parallelität zwischen der Darstellung von Ereignissen in der Zeit und der Ausdehnung im Raum

⁹⁴ Pourcel & Kopecka (2005: 141) treffen ähnliche Feststellungen diesbezüglich.

⁹⁵ Allerdings können sicher (nicht prototypische) Beispiele gefunden werden, bei denen diese grundsätzliche Inkompatibilität nicht zutrifft, z. B.: *Wir drangen durch die unendlichen Vorstädte Richtung Stadtmitte hinein*.

⁹⁶ Vgl. u. a. Derville-Bastuji (1982: 298, 300); Klein (1991); (Laur 1993: 49); Asher & Sablayrolles (1995: 164); Borillo (1998: 41); Cifuentes Honrubia (1999).

wurde beobachtet⁹⁷. So hat Talmy (2000b: 231) Folgendes vermerkt: „temporal progression can be conceptualized as an analogue or metaphoric extension of motion through space“. In Kap. 1.2 wurde außerdem vermerkt, dass die Begriffe Begrenztheit und Grenze nicht nur in der räumlichen Domäne Anwendung finden, sondern auch u. a. bei der Darstellung von Ereignissen in der Zeit.

Es scheint dementsprechend einleuchtend, dass die zeitliche Struktur eines Bewegungsereignisses seine räumliche Charakterisierung widerspiegelt und dass beide als parallel und übereinstimmend konzeptualisiert werden. So kann eine Entsprechung der drei grundsätzlichen Temporalangaben, die Talmy in seine *Motion-aspect formulae* einbindet (vgl. 1.1.4.1), mit den drei in 2.1 dargelegten Path-Kategorien festgestellt werden: Einem Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung entspricht eine Zeitangabe der Art *for a bounded extent of time*, wie 'eine Stunde lang'; einem Path entlang einer begrenzten Ausdehnung entspricht eine Zeitangabe der Art *in a bounded extent of time*, wie etwa 'in einer Stunde'; und einem Path über eine *boundary* entspricht eine Temporalangabe punktueller Natur der Art *at a point of time*, wie etwa 'um fünf Uhr'⁹⁸. Vgl. die Beispiele in Tabelle 11:

⁹⁷ Vgl. u. a. Lakoff & Johnson (1999: 137ff.), die die metaphorische Behandlung von Zeit durch Sprache und Kognition eingehend darstellen.

⁹⁸ Siehe auch Vet (1994) für die Kombinatorik von Temporalphrasen mit Situationen verschiedener Art.

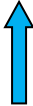
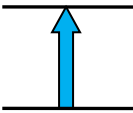
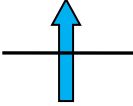
	<i>Benni schlenderte <u>eine Stunde lang</u> den Fluss entlang.</i>
	<i>Benni durchschwamm <u>in einer Stunde</u> den See.</i>
	<i>Benni rannte <u>um fünf Uhr</u> über die Ziellinie.</i>

Tabelle 11: Temporalangaben für die drei grundsätzlichen Path-Kategorien

Die Verflechtung der räumlichen mit der zeitlichen Charakterisierung kann im Fall von BC-Ereignissen auf folgende Weise beschrieben werden: Da ein Path über eine *boundary* keine Ausdehnung im Raum aufweist (vgl. 2.1)⁹⁹, hat die zugewiesene Zeitdauer ebenfalls keine Ausdehnung. Sie wird nicht als eine Zeitspanne dargestellt, sondern als ein punktueller Moment. Dies kann an Sätzen (75) und (76) beobachtet werden:

(75) *Ich rannte ins Zimmer (um 5:15).*

(76) *Ich rannte ins Zimmer *drei Minuten lang.*

Am Beispiel (76) kann man sehen, dass eine Temporalangabe der Art *drei Minuten lang*, die einer Zeitspanne entspricht, mit der Kategorisierung als BC-Path unvereinbar ist¹⁰⁰. Dies zeigt, dass die räumliche und die zeitliche Beschaffenheit eines Bewegungsereignisses untrennbar voneinander sind und miteinander einhergehen.

⁹⁹ Siehe auch Cuyckens (1995: 193) und Meex (2004: 317).

¹⁰⁰ Vgl. die Feststellung von von Stutterheim et al. (2009), der zufolge deutsche und niederländische Muttersprachler die in ihren Sprachen verfügbaren Mechanismen, die dazu dienen, eine Situation als laufend darzustellen (wie etwa bei *Sie ist am Lesen*), bei Bewegungsereignissen dieser Art nie verwenden (von Stutterheim et al. 2009: 210ff.). M. E. ist dies ein Zeichen dafür, dass diese Bewegungsereignisse als BC dargestellt werden und dementsprechend mit keiner zeitlichen Ausdehnung verbunden werden.

Angesichts dieser inhärenten Verflechtung von Zeit und Raum kann man sehen, dass die im Kap. 1.1.2 dargelegten Vorschläge von Aske (1989) und Slobin & Hoiting (1994) für die Lexikalisierung von Bewegungsereignissen eigentlich nur zwei Seiten einer Medaille darstellen. Diese beiden Vorschläge bieten jeweils eine Erklärung für die Einschränkungen der Verwendung von Manner-Verben in V-Sprachen wie Spanisch¹⁰¹. Der Vorschlag von Aske (1989) betont die zeitliche Seite der betreffenden Bewegungsereignisse, indem er die Einschränkung auf die Telizität bzw. Atelizität der Path-Phrasen zurückführt. Hingegen berücksichtigt das *BC-constraint* von Slobin & Hoiting (1994) im Grunde nur die räumlichen Eigenschaften eines Bewegungsereignisses, indem diese Autoren das Übertreten einer räumlichen Grenze als zentralen Faktor dieser Einschränkung darstellen. Beide Erklärungen, diejenige von Aske (1989) und diejenige von Slobin & Hoiting (1994), zielen zwar darauf ab, ein und dieselbe Art von Bewegungsereignissen zu erfassen, nämlich den Übergang in eine neue räumliche Konfiguration; aber beide Ansätze sind insofern verschieden, als sie sich jeweils nur auf einen Teil der Charakterisierung, den zeitlichen oder den räumlichen, beschränken, ohne der Verknüpfung beider Dimensionen Genüge zu leisten.

Darüber hinaus lässt die in 2.1 erörterte Path-Kategorisierung feststellen, dass der von Aske (1989) verwendete Begriff *telisch* irreführend sein kann. Dieser Begriff birgt zumindest im Fall der Bewegungsereignisse eine (oft ignorierte) Zweideutigkeit. Vgl. Beispiele (77) und (78):

(77) *Benni durchschritt in 4,5 Minuten den Gang.*

(78) *Benni rannte um 10:30 Uhr in den Gang.*

Beide Sätze beschreiben telische Paths und enthalten dementsprechend (um bei Askes Formulierung zu bleiben) telische PP, da in beiden Situationen vorausgesetzt wird, dass die Handlung bis zum Ende durchgeführt wird. Aber die Natur beider Szenen ist grundsätzlich verschieden: Im Beispiel (77) geht es um einen Path entlang einer

¹⁰¹ Siehe S. 21f. Zur Übersicht beider Vorschläge siehe auch Tabelle 4 (S. 22).

begrenzten Ausdehnung, und der Path umfasst die gesamte Länge des Ganges, während es sich im Beispiel (78) um einen BC-Path handelt, bei dem die Bewegung den Übertritt in den Gang als eine neue räumliche Konfiguration impliziert¹⁰² (vgl. Abbildung 11).

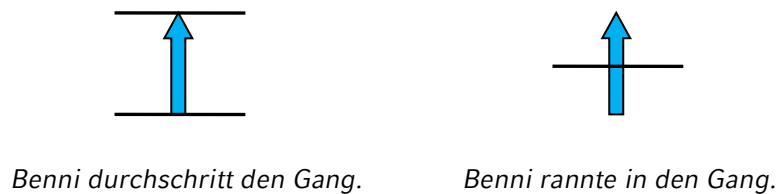


Abbildung 11: Die zwei Deutungen der Telizität anhand zwei unterschiedlicher telischer Paths

Aufgrund dieser Zweideutigkeit kann BC nicht alleine durch seine Telizität definiert werden¹⁰³: BC ist zwar immer telisch, aber nicht alle telischen Bewegungsereignisse sind BC.

Ein anderes Merkmal zeichnet aber BC deutlich aus und kommt ausschließlich bei BC-Ereignissen vor: Was die Sätze (77) und (78) unterscheidet, ist nämlich die Tatsache, dass eine Ortsänderung stattfindet, und dass diese Ortsänderung den Übergang in eine neue räumliche Konfiguration impliziert. Da Ortsänderung und Zustandsänderung in der Sprache gleichgestellt werden (Klein 991: 88), kann man einfach sagen, dass BC in erster Linie eine Zustandsänderung bezeichnet.

¹⁰² Diese zwei Deutungen der Telizität liegen ferner m. E. einer Beobachtung von Stringer (2001: 144) zugrunde, nämlich der dass Aske (1989) eine „extrem kontraintuitive“ Behauptung aufstellt, indem er darauf hinweist, dass die PP mit *hasta* ('bis zu') im Spanischen atelischer Natur seien (vgl. 1.1.2). Das Missverständnis kann man auflösen, wenn man berücksichtigt, dass es zwei Arten von telischen Paths gibt, von denen die BC-Paths nur die eine Art darstellen.

¹⁰³ Andere Bezeichnungen wie etwa *transformativ* (Ruipérez 1982: 59f.) könnten diesbezüglich adäquater als der Terminus *telisch* sein, um die zeitliche Beschaffenheit von BC zu beschreiben. Da die Bezeichnung *telisch* allgemein üblicher und in der Literatur zu Bewegungsereignissen besonders verbreitet ist, werde ich sie aber in dieser Arbeit beibehalten. Ich danke Peter-Arnold Mumm herzlichst für diese Beobachtung und für die äußerst interessante Diskussion über Telizität.

Im folgenden Unterkapitel werde ich die Eigenschaften und einige Implikaturen dieser Art von telischer Änderung näher untersuchen.

2.3. BC und telische Zustandsänderung

2.3.1. Relevanz und Lexikalisierung von Zustandsänderung

Das Konzept einer telischen und diskreten Zustandsänderung ist in der Sprache von grundlegender Bedeutung und geht weit über die Bewegung im Raum hinaus. Psycholinguistische Experimente zeigen, dass in der kognitiven Entwicklung des Kindes die Wahrnehmung einer Zustandsänderung der Wahrnehmung einer Fortbewegung vorangeht (vgl. Dervillez-Bastuji 1982: 308ff.). So können zwölfwöchige Babys bereits eine Zustands-/Ortsänderung erkennen und bringen erst viel später diese Änderung mit der zu ihr führenden Fortbewegung in Verbindung¹⁰⁴.

Die zentrale Rolle der Zustandsänderung in der Sprache spiegelt sich in verschiedenen lexikalischen Mechanismen wider. In 1.1.3.1 wurde bereits darauf hingewiesen, dass sich die Opposition Dativ/Akkusativ im Deutschen in diese allgemeine Opposition *change vs. no change* (Langacker 1991: 398ff.; Smith 1995: 297, 319) fügt, wie man anhand der Sätze (79) und (80) sehen kann¹⁰⁵.

(79) *Etwas geht in blauem / blauen Dunst auf.*

(80) *Marie rennt im / ins Haus.*

Die beschriebene Zustandsänderung ist telischer und diskreter Natur, was im Fall der Bewegung im Raum (Satz 80) besonders ersichtlich wird: In einem ersten angenommenen Zeitpunkt ist die Beziehung zwischen dem TR und dem LM nicht vorhanden (Marie ist nicht im Haus), in einem späteren

¹⁰⁴ Das von Dervillez-Bastuji (1982: 308ff.) zitierte Experiment stammt von Greenfield, P. & Smith, J. (1976): *The structure of communication in early language development*. New York: Academic Press.

¹⁰⁵ Die Beispiele wurden schon in 1.1.3.1 zitiert. Dort wurden auch die Quellen genannt.

Zeitpunkt ist sie aber vorhanden (Marie ist im Haus). Dabei kommen keine Zwischenphasen dieses Vorganges in Frage.

Ein sprachliches Phänomen, das oft in Verbindung mit telischer Zustandsänderung gebracht wird, ist die Opposition zwischen zwei Hilfsverben, die in Sprachen wie Französisch (mit *être*, 'sein', vs. *avoir*, 'haben') stattfindet:

(81) *Je suis entré.*
Ich bin hineingegangen
Hilfsv.: *être* ('sein')

(82) *J' ai nagé.*
Ich bin (wörtl.: 'habe') geschwommen
Hilfsv.: *avoir* ('haben')

Diese Frage wurde oft aus der Perspektive der Unakkusativitätshypothese¹⁰⁶ untersucht (vgl. Levin & Rappaport 1992, 1995). Verben wie *mourir* ('sterben') oder *naître* ('geboren werden') oder Bewegungsverben wie etwa *entrer* ('hineingehen') bezeichnen eine Zustandsänderung und stellen prototypische Beispiele für unakkusative Verben dar. Im Französischen werden solche Verben mit dem Hilfsverb *être* ('sein') konjugiert, wie im Satz (81) (s. o.) ersichtlich wird. Andere Verben wie etwa *pleurer* ('weinen') oder *nager* ('schwimmen'), die zwar auch intransitiv sind, aber Prozesse oder Aktivitäten bezeichnen, werden hingegen mit dem Hilfsverb *avoir* ('haben') konjugiert, wie man anhand von Beispiel (82) sehen kann (vgl. Legendre & Sorace 2004). Bezeichnenderweise können einige Verben wie *descendre* ('hinuntergehen'), *monter* ('hinaufgehen') oder *passer* ('vorbeigehen')¹⁰⁷ je nach Kontext mit beiden Verben konjugiert werden (vgl. Cadiot et al. 2006:

¹⁰⁶ Diese Hypothese, die auf Perlmutter (1978) zurückzuführen ist, geht von der Existenz zwei verschiedener Gruppen innerhalb der intransitiven Verben aus: diejenige der unergativen und diejenige der unakkusativen. Die Verben der ersten Gruppe bezeichnen Aktivitäten oder Prozesse, während die Verben der zweiten Gruppe Zustände, Zustandsänderungen oder nicht agentive Handlungen angeben. In dieser zweiten Gruppe entspricht das Subjekt eigentlich dem Element, das von der Handlung betroffen wird. Die Effekte dieser Unterscheidung, die eine semantische Basis hat, sich aber auf syntaktischer Ebene zeigen kann, ist in Sprachen verschiedenster Herkunft festzustellen. Für eine ausführliche Behandlung siehe Levin & Rappaport Hovav (1995).

¹⁰⁷ Hierbei wird nur die Standardsprache berücksichtigt.

201). Die Konjugation mit *être* entspricht dabei einer telischen Zustandsänderung, wie anhand folgender Sätze ersichtlich wird:

(83) *Il a monté la colline.*

(84) *Il est monté sur la colline*¹⁰⁸.

Laut den in 2.1 dargelegten Path-Kategorien stellt der Satz (83) einen Path entlang einer begrenzten Ausdehnung der Art *Benni durchschwamm den See* dar, denn die Fortbewegung umfasst die gesamte Ausdehnung zwischen den *boundaries* des LM, d. h. des Berges¹⁰⁹. Der Satz (84) bezeichnet hingegen eine telische Zustandsänderung der Art *Ich ging in das Zimmer*¹¹⁰, denn das Subjekt begibt sich in eine neue räumliche Konfiguration, und der Path entspricht folglich demjenigen eines BC-Ereignisses.

Im Deutschen existiert zwar auch eine Opposition zwischen den zwei Hilfsverben *sein* und *haben*, diese ist aber nicht auf dieselbe Art und Weise wie im Französischen realisiert (vgl. Zifonun et al. 1997: 1864ff.). Vgl. beispielsweise folgende Sätze:

(85) *Ich bin hereingegangen.*

(86) *Ich bin geschwommen*¹¹¹.

Die Natur dieser Unterschiede wurde von Sorace (2000) und Legendre & Sorace (2004) mittels der sogenannten *auxiliary selection hierarchy* offengelegt: Sprachübergreifend kann eine Skala bei der Hilfsverbauswahl von intransitiven Verben festgestellt werden. Am einen Ende dieser Skala befinden sich Verben, die eine dynamische telische Änderung bezeichnen, prototypischerweise eine Ortsänderung. Diese Verben werden in verschiedenen Sprachen mit *sein* bzw. mit äquivalenten Verben wie etwa *être* konjugiert. Am anderen Ende dieser Skala befinden sich intransitive

¹⁰⁸ Beispiele aus Cadiot et al. (2006: 201).

¹⁰⁹ Siehe S. 72f.

¹¹⁰ Siehe S. 74.

¹¹¹ Für einige Sprecher (evtl. regionalbedingt) ist die Variante mit *haben* in diesem Fall (*Ich habe geschwommen*) auch richtig. Dies ändert jedoch nichts an der Validität der unten dargelegten Erklärung. Vgl. Zifonun et al. (1997: 1873f.) und Tschander (1999).

Verben, die einen agentiven Prozess ohne Fortbewegung beschreiben, wie etwa *weinen*. Diese Verben werden in verschiedenen Sprachen mit *haben* bzw. äquivalenten Verben wie *avoir* konjugiert. Zwischen den beiden Extremen der Skala gibt es mehrere Stufen, die verschiedene Kategorien umfassen: Zustandsänderung ohne Fortbewegung, Fortsetzung eines Zustandes, Bestehen eines Zustandes, unkontrollierter Prozess und kontrollierter Prozess mit Fortbewegung (Sorace 2000: 861f., Legendre & Sorace, 2004: 192). Diese Skala wird in Tabelle 12 dargestellt.

Ortsänderung	↑ Konjugation mit <i>sein</i> - artigen Hilfsverben
Zustandsänderung (ohne Fortbewegung)	
Fortsetzung eines bestehenden Zustandes	
Bestehen eines Zustandes	↓ Konjugation mit <i>haben</i> - artigen Hilfsverben
unkontrollierter Prozess	
kontrollierter Prozess (mit Fortbewegung)	
kontrollierter Prozess (ohne Fortbewegung)	

Tabelle 12: Die *auxiliary selection hierarchy* (Sorace 2000: 863)

Das Etablieren einer Trennlinie zwischen der Verwendung von *sein*-artigen und der Verwendung von *haben*-artigen Hilfsverben variiert in verschiedenen Sprachen entlang dieser Skala: Sprachen wie Französisch setzen diese Trennlinie sehr „hoch“ an, sodass die Verwendung von *être* nur einen kleinen Teil dieser Skala, eigentlich nur die Stufe ‘Zustandsänderung’, umfasst. Sprachen wie Deutsch legen die Trennlinie weiter „unten“ fest, sodass die Verwendung von *sein* als Hilfsverb einen sehr großen Teil der Skala umfasst und praktisch nur Verben des agentiven Prozesses ohne Fortbewegung ausgeschlossen werden¹¹² (vgl. auch Zifonun

¹¹² Obwohl Verben, die normalerweise mit *haben* konjugiert werden, in Fällen, in denen der Sinn einer Fortbewegung eingeführt wird, das Hilfsverb *sein* erfordern: *Wir haben getanzt* aber *Wir sind ins Zimmer hereingetanzt* (vgl. Zifonun et al. 1997: 1872ff.; vgl.

et al. 1997: 1860ff.). D. h., in Sprachen wie Deutsch ist die Verwendung von *sein* als Hilfsverb nicht auf Situationen der telischen Zustandsänderung beschränkt, was einen bedeutenden Unterschied zum Französischen darstellt.

Das moderne Spanisch hat die Opposition zwei verschiedener Hilfsverben (*ser*, 'sein', und *haber*, 'haben') aufgegeben¹¹³; diese war jedoch in früheren Sprachstufen vorhanden¹¹⁴ (vgl. Benzing 1931). Im Spanischen ist jedoch ein anderer lexikalischer Mechanismus bekannt, der es ermöglicht, auf eine Zustandsänderung zu fokussieren. So weisen Autoren wie Maldonado (1993) und de Miguel & Fernández Lagunilla (2000) auf die Rolle des spanischen klitischen Pronomens *se* im Ausdruck einer Zustandsänderung hin. Dieses unbetonte Pronomen, das typischerweise als Reflexivum fungiert¹¹⁵ (wie etwa bei *lavarse*, 'sich waschen'), wird auch oft intransitiven Verben wie etwa *morir* ('sterben') oder *dormir* ('schlafen') angehängt. Vgl. folgende Sätze mit jeweils den Formen *dormir* und *dormirse* ('einschlafen'), anhand welcher der semantische Unterschied besonders klar zum Vorschein kommt:

(87) *Juan duerme.*

Juan schläft
'Juan schläft.'

(88) *Juan se duerme.*

Juan sich schläft
'Juan schläft ein.'

Das Verb *dormir* im Satz (87) bezeichnet einfach eine Handlung, deren Anfang und Ende nicht bekannt oder irrelevant sind. Die *se*-Form *dormirse*

auch Tschander 1999).

¹¹³ Dies macht Spanisch intransparenter angesichts der Unakkusativitätshypothese. Für eine Untersuchung verschiedener auf Unakkusativität bezogener Aspekte in spanischen Bewegungsverben siehe Morimoto (2001: 136ff.).

¹¹⁴ Interessanterweise verloren Verben wie *pasar* ('vorüber-', 'hinübergehen'), *partir* ('weggehen'), *volver* ('zurückgehen, -kommen'), *nacer* ('geboren werden') oder *morir* ('sterben'), d. h. Verben, die besonders stark eine telische Zustandsänderung implizieren, als Letzte die Konjugation mit *ser* (Benzing 1931: 443).

¹¹⁵ Für die breite (und teils unübersichtliche) Palette von Funktionen des klitischen Pronomens *se* im Spanischen siehe Oesterreicher (1992).

im Satz (88) weist hingegen deutlich auf eine Zustandsänderung telischer Natur hin: Durch das Hinzufügen von *se* wird klar, dass das Subjekt (Juan) in einen neuen Zustand kommt.

Im Fall von Bewegungsverben ist die Alternanz zwischen den einfachen Formen und solchen *se*-Formen sehr üblich. Praktisch jedes Path-Verb hat auch eine Form mit *se*¹¹⁶, wie etwa *salir/salirse* ('hinausgehen'), *subir/subirse* ('hinaufgehen'), *ir/irse* ('gehen'), usw. Die Art und Weise, wie das Klitikon *se* den Sinn einer telischen Ortsänderung hinzufügt, kann anhand der folgenden Sätze veranschaulicht werden:

(89) *Juan se subió a la roca.*
Juan sich ging hinauf in/auf/zu den/dem Fels
'Juan stieg auf den Fels.'

(90) *Juan (*se) subió por la ladera durante horas.*
Juan (sich) ging hinauf durch den Berghang während Stunden
'Juan stieg stundenlang den Berghang hinauf.'

Im ersten Satz (89) liegt eine telische Ortsänderung vor, d.h., ein BC-Ereignis. Die Verwendung von *se* ist deswegen zulässig. Im Satz (90) handelt es sich hingegen um einen Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung; die Form mit *se* ist inkompatibel mit der Bedeutung des Satzes.

Der Gebrauch von *se* in Sätzen wie (91) ist allerdings nicht erforderlich. Derselbe Satz könnte auch ohne *se* gebildet werden, wobei es sich nach wie vor aufgrund dessen Bedeutung um ein BC-Ereignis handeln würde, wie im Beispiel (91) veranschaulicht wird:

(91) *Juan subió a la roca.*
Juan ging hinauf in/auf/zu den/dem Fels
'Juan stieg auf den Fels.'

¹¹⁶ Eine nennenswerte Ausnahme ist das Verb *entrar* ('hineingehen'). Dass dieses Verb die *se*-Form in der Regel nicht (oder nur schwer) zulässt, kann vielleicht mit der Tatsache zusammenhängen, dass bei diesem Verb die unter 1.1.3.3 beschriebene Opposition zwischen den Präpositionen *a* und *en* vorkommt. Siehe auch 3.1.3.

Dies lässt vermuten, dass die Funktion von *se* in solchen Fällen hauptsächlich darin besteht, das Vorkommen einer telischen Zustandsänderung im Rahmen des Bewegungsereignisses hervorzuheben: Mit *se* wird das Ereignis so konzeptualisiert, dass nur die Zustandsänderung *profiliert*¹¹⁷ wird (Maldonado 1993: 536).

Maldonado (1993) stellt jedoch ein weiteres Charakteristikum der Konzeptualisierung mit *se* fest, nämlich dass dabei stark auf das Endstadium der profilierten Zustandsänderung fokussiert wird (1993: 534). Dies kann man anhand folgender Beispiele sehen:

(92) *Voy a España.*

Ich gehe in/auf/zu Spanien
'Ich fahre/fliege nach Spanien.'

(93) *Me voy a España.*

'Mich' ich gehe in/auf/zu Spanien
'Ich gehe/ziehe nach Spanien.'

Der Satz (93) hebt im Gegensatz zum Satz (92) nicht nur die Reise an sich, sondern auch den anschließenden Aufenthalt hervor, der sich möglicherweise über eine längere Zeit erstreckt.

Insofern kann angenommen werden, dass der Gebrauch von *se* im Spanischen nicht nur zur Markierung einer Zustandsänderung dient, sondern gleichzeitig auch das Endstadium dieser Änderung stark hervorhebt. Somit überschneiden sich die Funktionen dieses Klitikons mit den Funktionen der Mechanismen, auf die ich in Kap. 3 eingehen werde, nämlich der Mechanismen der Endzustandsfokussierung¹¹⁸. Aus diesem Grund werde ich in Kap. 3.1.3 die Frage der Funktionen von *se* wieder aufgreifen¹¹⁹.

¹¹⁷ Für den Begriff *profile* siehe Langacker (1987: 491): „It (...) functions as the focal point within the objective scene, and achieves a special degree of prominence“.

¹¹⁸ Für eine Definition von Endzustandsfokussierung siehe 3.2.

¹¹⁹ Siehe S. 111ff.

2.3.2. Zustandsänderung und räumliche *boundaries*

Es stellt sich die Frage, ob eine räumliche Ortsänderung immer einen *boundary*-Übergang impliziert. Wie Dervillez-Bastuji (1982: 304) vermerkt, scheint dies der Fall zu sein: Eine Zustandsänderung in Bezug auf die Bewegung im Raum impliziert nämlich ein *franchissement d'une borne* ('Grenzübergang')¹²⁰. Angesichts der in 1.2 dargelegten Tatsachen dürfte das nicht überraschen. Damit ein Ort im Raum als separat und differenziert von einem anderen erscheint, muss er als eine begrenzte Region dargestellt werden. Wenn man also in *die Mitte der Tanzfläche* geht (vgl. 1.2.4.1), ist die Mitte eine vom Rest der Tanzfläche abgetrennte Räumlichkeit und dementsprechend geht man über eine virtuelle *boundary*.

Bei der Abtrennung von räumlichen Konfigurationen spielen also reelle aber offensichtlich auch konzeptuelle *boundaries* eine grundlegende Rolle. In 1.2.4 wurde gezeigt, dass Sprache eine große Flexibilität aufweist, solche *boundaries* zu setzen. Von daher ist die Annahme nicht unbegründet, dass ein Sprecher in gewissen Situationen eine konzeptuelle *boundary* setzen kann, um eine telische Zustandsänderung zu 'rechtfertigen'. Vgl. folgende Beispiele:

(94) *Wir fahren Richtung Süden.*

(95) *Wir fahren in den Süden.*

Beide Sätze könnten unter Umstände ein und dieselbe Situation bezeichnen, aber in Satz (95) wird der Süden als eine abgegrenzte Region konzeptualisiert, die im Laufe des Bewegungsereignisses betreten wird. Dem Bewegungsereignis wird dementsprechend die räumliche und zeitliche Beschaffenheit eines BC-Ereignisses zugeschrieben. Der Süden wird in Satz (94) hingegen nicht als ein abgegrenzter Raum dargestellt: Dementsprechend wird das Bewegungsereignis mit verschiedenen räumlichen und zeitlichen Eigenschaften verbunden, die evtl. andere Aspekte der Bewegung in den Vordergrund stellen können.

¹²⁰ Vgl. dazu auch Smith (1995), Draye (1996), Carroll (2000: 99ff.).

Ortsänderung und *boundary*-Übergang gehen also miteinander einher. Doch ungeachtet dessen scheinen sich die drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit Mechanismen vorzubehalten, die es erlauben, gewisse Fortbewegungsformen nicht eindeutig zu charakterisieren und somit ein BC offen zu lassen. Dies wird in 2.6 eingehend behandelt.

2.4. Eigenschaften von BC

Basierend auf den bisher angestellten Beobachtungen kann BC wie folgt definiert werden: Es handelt sich um einen Übergang telischer Natur in eine neue räumliche Konfiguration. Dies stelle ich in Abbildung 12 schematisch dar, indem die schwarze Linie für die *boundary* steht und der Pfeil den Bewegungs-Path verbildlicht.

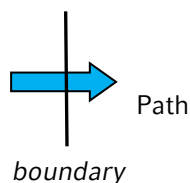


Abbildung 12: Schematische Darstellung von *boundary-crossing*.

Im Folgenden lege ich drei charakteristische und miteinander verbundene Eigenschaften von BC-Ereignissen dar, die aus dieser Definition hervorgehen, nämlich die Darstellung der Fortbewegung als ein 'minimaler Absprung', die Reduktion der *boundary* auf die Null-Ausdehnung und die Irrelevanz der in Wirklichkeit zurückgelegten Entfernung.

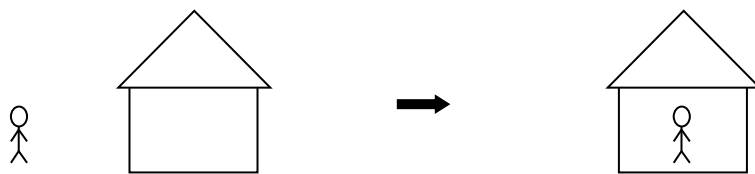
a) Darstellung als 'minimaler Absprung'

Eine der Eigenschaften von BC, die im vorherigen Unterkapitel angesprochen wurden (vgl. S. 81), besteht darin, dass bei BC das Bewegungsereignis so konzeptualisiert wird, dass es keine Abstufungen

oder Zwischenphasen enthält. Dies kann beispielsweise anhand von Satz (80) gesehen werden, der hier erneut als Satz (96) leicht geändert dargeboten wird:

(96) *Benni rannte ins Haus.*

Dass die Handlung keine Abstufungen oder Zwischenphasen zulässt, sieht man daran, dass Sätze wie **Benni rannte zu 30 % ins Haus* oder **Benni hat angefangen, ins Haus zu rennen* ungrammatisch sind. Der Path in einem Satz wie (96) besteht lediglich aus zwei Punkten¹²¹: zuerst das 'nicht im Haus sein' (die betreffende Beziehung zwischen TR und LM ist noch nicht vorhanden) und danach das 'im Haus sein' (die betreffende Beziehung zwischen TR und LM besteht; vgl. Abbildung 13). Keine Gradierung kommt dementsprechend in Frage, weder in der räumlichen noch in der zeitlichen Domäne. Die Fortbewegung wird also als ein 'minimaler Absprung' dargestellt.



Benni rannte ins Haus.

Zeitpunkt 1: Keine Beziehung
zwischen TR und LM.
Benni ist nicht im Haus.

Zeitpunkt 2: Beziehung zwischen
TR und LM ist vorhanden.
Benni ist im Haus.

Abbildung 13: Telische Ortsänderung am Beispiel
Benni rannte ins Haus.

¹²¹ Vgl. dazu auch die Beobachtungen von Fábregas (2007: 192).

b) Reduktion der *boundary* auf die Null-Ausdehnung

Es ist außerdem irrelevant, ob das als *boundary* fungierende Objekt in der Wirklichkeit eine deutlich sichtbare Ausdehnung aufweist: Wenn es als *boundary* konzeptualisiert wird, wird es auf die Null-Ausdehnung reduziert. Auch Objekte, die für die Wahrnehmung eine relevante Ausdehnung aufweisen, können in einer bestimmten Situation als *boundaries* dargestellt und beispielsweise mit Übergangselementen gleichgestellt werden. Vgl. folgende Sätze:

(97) *Wir gingen durch die Tür hinaus.*

(98) *Wir gingen durch das Esszimmer hinaus.*

Im Satz (98) wird das Esszimmer als *boundary* dargestellt, sodass ihm folglich keine Ausdehnung in der Path-Richtung zugewiesen wird. In diesem Kontext gleicht es also einem Referenzobjekt wie dem einer Tür (Satz 97), das in der Regel keine relevante Ausdehnung in der Path-Richtung aufweist (vgl. Abbildung 14)¹²².

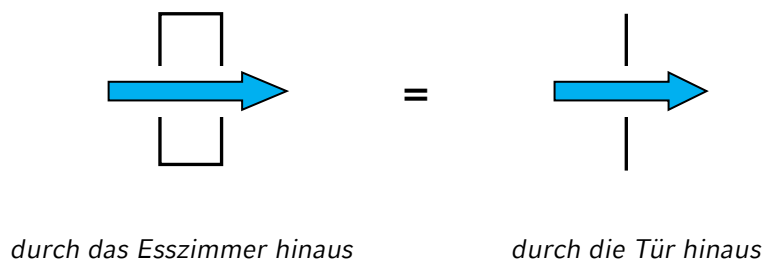


Abbildung 14: Irrelevanz der eigentlichen Ausdehnung des als *boundary* fungierenden Objekts an den Beispielen *durch das Esszimmer hinaus* und *durch die Tür hinaus*.

Auch sehr große Flächen wie etwa Länder können ggf. als *boundaries* fungieren und dementsprechend auf die Null-Ausdehnung reduziert

¹²² Vgl. auch die Beobachtungen zu lexikalischen Mitteln wie den Präpositionen *durch* und *über* oder den Verben *durchqueren* und *überqueren* in 6.2.1.1 (S. 189f.).

werden, wenn es maßstabgemäß angebracht ist. Dies geschieht beispielsweise, wenn man sagt *Wir fahren über die Ukraine nach Russland*.

c) Irrelevanz der eigentlich zurückgelegten Entfernung

Die Darstellung als minimaler Absprung impliziert auch, dass die zurückgelegte Entfernung in einem BC-Ereignis irrelevant ist. Vgl. folgende Beispiele:

(99) *Ich möchte in die Türkei fahren.*

(100) *Ich möchte in die Tiefgarage fahren.*

In Satz (99) geht es um eine sehr lange Fahrstrecke, vielleicht von mehreren tausend Kilometern; in Satz (100) handelt es sich hingegen möglicherweise nur um ein paar Meter. Auf sprachlicher Ebene werden beide Fälle jedoch gleich behandelt: Eine der Charakteristika von BC besteht darin, dass die in der Wirklichkeit zurückgelegte Entfernung keine Rolle spielt (vgl. Abbildung 15).

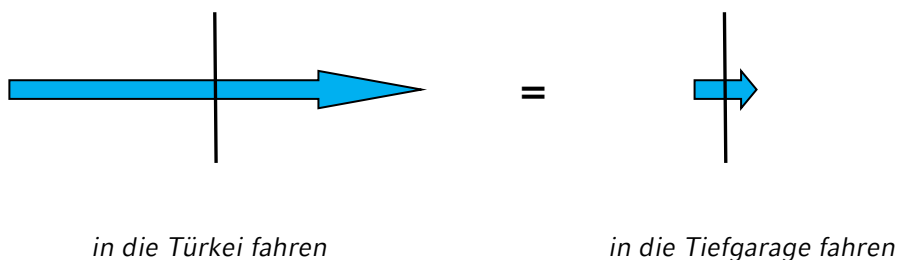


Abbildung 15: Irrelevanz der zurückgelegten Entfernung bei BC an den Beispielen *in die Türkei fahren* und *in die Tiefgarage fahren*

2.5. Polarität

Obwohl BC einen minimalen Absprung darstellt, kann im Rahmen eines BC-Ereignisses auf drei verschiedene Momente oder Stadien fokussiert werden. Wenn man sich eine Situation vorstellt, in der jemand eine begrenzte Region, beispielsweise ein Zimmer, verlässt, kann dies in drei verschiedenen Weisen dargestellt werden:

(101) *Benni flog aus dem Zimmer.*

(102) *Benni flog durch die Tür.*

(103) *Benni flog auf die Straße.*

In jedem der drei Sätze richtet sich die Aufmerksamkeit auf ein verschiedenes Moment der beschriebenen Situation: auf die räumliche Konfiguration, die verlassen wird (Satz 101), auf die Übergangszone zwischen der alten und der neuen räumlichen Konfiguration (Satz 102) oder auf die neue räumliche Konfiguration, die betreten wird (Satz 103)¹²³.

Für dieses Phänomen werde ich u. a. von Boons (1987), Laur (1993) und Borillo (1998) den Begriff der *Polarität* übernehmen. Die Polarität eines BC-Ereignisses kann *initial* (wie im Satz 101), *medial* (wie im Satz 102) oder *final* (wie im Satz 103) sein. Diese drei Begriffe werden in Tabelle 13 veranschaulicht.

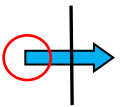
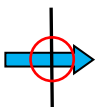
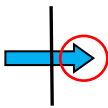
	initiale Polarität	Fokus auf den Raum, der verlassen wird	<i>aus dem Zimmer</i>
	mediale Polarität	Fokus auf die Übergangszone	<i>durch die Tür</i>
	finale Polarität	Fokus auf die neue räumliche Konfiguration	<i>auf die Straße</i>

Tabelle 13: Polarität

Mit gewissen lexikalischen Elementen geht eine bestimmte Polarität einher, wie es bei den in Tabelle 13 genannten deutschen Präpositionen (*aus, durch, auf*) bzw. der Kombination von Präposition und Kasus (siehe

¹²³ Diese drei Momente entsprechen auch den drei Teilen des *image-schema* SOURCE-PATH-GOAL (Lakoff 1987: 275, Lakoff & Johnson 1999: 32ff.). Für *image-schemas* siehe auch 1.2.1 und Fußnote 75.

1.1.3.1) der Fall ist. In den drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit spielen der präpositionale Bereich und im Allgemeinen die PP bei der Festlegung einer Polarität eine besonders wichtige Rolle, wie man auch anhand folgender Sätze im Französischen und im Spanischen sehen kann:

(104) *Il est sorti de la chambre / par la porte / au jardin.*
Er ist herausgegangen aus dem Zimmer / durch die Tür / in den Garten
'Er ist aus dem Zimmer / durch die Tür / in den Garten (heraus)gegangen.'

(105) *Ha salido de la habitación / por la puerta / al jardín.*
Er ist herausgegangen aus dem Zimmer / durch die Tür / in den Garten
'Er ist aus dem Zimmer / durch die Tür / in den Garten (heraus)gegangen.'

Selbst wenn Verben wie *sortir* oder *salir* ('hinausgehen') jeweils im Französischen und im Spanischen tendenziell auf die initiale Phase des BC-Ereignisses, d. h. auf den verlassenen Raum, fokussieren (vgl. Laur 1993: 49f., Borillo 1998: 133), sieht man anhand dieser Sätze, dass sie mit PP kombiniert werden können, die eine initiale, mediale oder finale Polarität bezeichnen. Ein allgemeines Merkmal des Deutschen, Französischen und Spanischen und möglicherweise aller Sprachen ist, dass die Mittel, um die initiale Polarität zu versprachlichen, in der Regel vergleichsweise wenig ausgebildet sind (vgl. Klein 1991: 88)¹²⁴.

Ein eigentümliches Phänomen, das BC betrifft und mit der Zuweisung einer Polarität verbunden ist, kann an folgenden Sätzen im Deutschen beobachtet werden:

(106) *Benni ist zur Tür hereinspaziert*¹²⁵.

(107) *Benni ist aus der Tür dort herausgekommen.*

Die Präpositionen *zu*, vorhanden im Satz (106), und *aus*, vorhanden im Satz (107), bezeichnen normalerweise jeweils eine finale und eine initiale

¹²⁴ Vgl. dazu auch die Beobachtung von Dervillez-Bastuji (1982: 310), dass Afferenz (d. h. Bewegung zu etwas hin) in der kindersprachlichen Entwicklung früher als Efferenz (Bewegung von etwas weg) erworben wird. Man kann vermuten, dass beide Sachverhalte miteinander zusammenhängen.

¹²⁵ Vgl. auch die Beobachtungen von McIntyre (2001: 65) bezüglich dieser Art von Konstruktionen.

Polarität. Doch in diesen Fällen verhält es sich anders: Die PP Im Satz (106) entspricht nicht der neuen räumlichen Konfiguration, die betreten wird, und die PP im Satz (107) entspricht nicht der verlassenen räumlichen Konfiguration. In beiden Fällen gibt das Referenzobjekt (die Tür) die Übergangszone im BC-Ereignis an, d. h., in beiden Fällen kommt dem genannten LM, trotz der gewöhnlichen Bedeutung der verwendeten lexikalischen Mittel, eine mediale Polarität zu. Die PP *zur Tür* und *aus der Tür* könnten in diesen beiden Sätzen mit *durch die Tür* ersetzt werden.

Wie Bretones et al. (2001: 19ff.) beobachten, kann dies auch im Spanischen festgestellt werden:

(108) *Lo vi salir de la ventana.*
Ihn ich sah herausgehen aus/von das Fenster
'Ich sah ihn aus dem Fenster herauskommen'.

Auch hier werden lexikalische Mittel verwendet, die eine initiale Polarität angeben, nämlich die Präposition *de* ('aus', 'von') in Verbindung mit dem Verb *salir* ('hinausgehen'). Und auch hier entspricht das LM nicht dem verlassenen Raum, sondern der Übergangszone der Ortsänderung (*la ventana*, 'das Fenster').

Dieses Phänomen scheint im Wesentlichen metonymischer Natur zu sein, doch die genaue Art und Weise, wie diese Metonymie dabei funktioniert, ist nicht klar. Eine plausible Begründung könnte m. E. an der von Bretones et al. (2001: 14f.) in Erwägung gezogenen Metonymie PORTAL-FOR-CONTAINER liegen. Eine andere mögliche Erklärung wäre auch, dass zwischen angrenzenden Polaritäten (d. h. jeweils zwischen initialer und medialer und zwischen medialer und finaler Polarität) unter gewissen Umständen eine metonymische Verschiebung stattfinden kann. Eine völlige Aufklärung der Natur dieses Vorganges würde jedoch weitere Untersuchungen erfordern und geht deshalb über den Rahmen dieser Arbeit hinaus.

2.6. BC und Kategorisierungsflexibilität

In 2.4 wurde BC als ein telischer Übergang in eine neue räumliche Konfiguration definiert. Als Path-Kategorie stellt es eine diskrete Ortsänderung dar, weswegen bei der Lexikalisierung von BC häufig Elemente vorkommen, die auch zum Ausdruck einer diskreten, nicht räumlich bezogenen Zustandsänderung dienen (vgl. 2.3.1). Solche Elemente kommen in der Regel nicht bei anderen Path-Kategorien vor, da BC die einzige Path-Kategorie ist, die eine telische Zustandsänderung impliziert. Im Laufe dieser Arbeit sind wir aber mehrmals auf andere lexikalische Elemente gestoßen, die zwar zum Ausdruck von BC dienen können, aber auch andere Ereignistypen versprachlichen können. Diese Fähigkeit gewisser lexikalischer Elemente, verschiedene Path-Kategorien darstellen zu können, werde ich als *Kategorisierungsflexibilität* (KF) bezeichnen.

Ein anschauliches Beispiel für KF liefern französische Präpositionen wie *sur* ('auf'), *sous* ('unter'), *dans* ('in'), usw. Wie in 1.1.3.2 gesehen wurde, sind solche Präpositionen neutral in Bezug auf die Direktionalität und können in Fällen von BC, aber auch bei anderen Path-Typen, vorkommen. Ein Satz wie (41) (hier als Satz 109 wiederholt) ist *flexibel* in Bezug auf die Path-Kategorisierung, da nur mithilfe des Kontextwissens bestimmt werden kann, welche Path-Kategorie zutrifft.

(109) *Benni a couru sous le pont.*

Benni ist gerannt unter die/der Brücke

'Benni ist unter die Brücke / unter der Brücke hindurch / unter der Brücke gerannt'.

Wie in 1.1.3.2 bereits angedeutet wurde, hat dieser Satz verschiedene Deutungsmöglichkeiten. Die in Frage kommenden Deutungen entsprechen unterschiedlichen Path-Kategorien und unterschiedlichen Ausdehnungsgraden, die dem LM, der Brücke, zugeschrieben werden können (vgl. 1.2.1 und 2.1). Folgende Deutungsmöglichkeiten wären somit möglich (vgl. auch Abbildung 16):

- In einer ersten Deutung (A) wird die Brücke als eine *boundary* konzeptualisiert. Der Path impliziert den Übergang über diese

boundary und ist ein BC-Path. In diesem Fall ist *sous le pont* eine PP mit medialer Polarität. Dies würde man im Deutschen wie folgt ausdrücken: *Benni ist unter der Brücke hindurchgerannt*.

- In einer zweiten Deutung (B) weist die Brücke eine teils begrenzte Ausdehnung auf (vgl. 1.2.1): Nur eine *boundary* dieser Ausdehnung ist relevant, nämlich diejenige, die die räumliche Konfiguration 'unter der Brücke' abtrennt. Der Path impliziert den Übergang in diese räumliche Konfiguration und ist auch ein BC-Path. In diesem Fall ist *sous le pont* eine PP mit finaler Polarität. Auf Deutsch würde man diese Fortbewegung wie folgt ausdrücken: *Benni ist unter die Brücke gerannt*.
- In einer dritten Deutung (C) wird der Brücke eine begrenzte Ausdehnung zugewiesen, und der Path ist dementsprechend ein Path entlang einer begrenzten Ausdehnung. Im Gegensatz zu den Deutungsmöglichkeiten A und B befindet sich der TR (Benni) während des gesamten Bewegungsereignisses unter der Brücke. Im Rahmen des Bewegungsereignisses wird die gesamte Ausdehnung der Brücke zurückgelegt. Für diese Deutung würde das Deutsche auf dieselbe Lexikalisierung wie für die Deutung (A) zurückgreifen: *Benni ist unter der Brücke hindurchgerannt*.
- In einer vierten Deutung (D) wird die Brücke als eine unbegrenzte Ausdehnung konzeptualisiert, da ihre *boundaries* nicht in Sicht oder irrelevant sind (vgl. 1.2.1). Der Path ist demzufolge ein Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung. Der TR (Benni) befindet sich während des gesamten Bewegungsereignisses unter der Brücke, aber deren Ausdehnung wird nicht ganz zurückgelegt. Die Fortbewegung, die durch diese Deutung entsteht, würde man auf Deutsch wie folgt lexikalizieren: *Benni ist unter der Brücke gerannt*.

Benni a couru sous le pont.

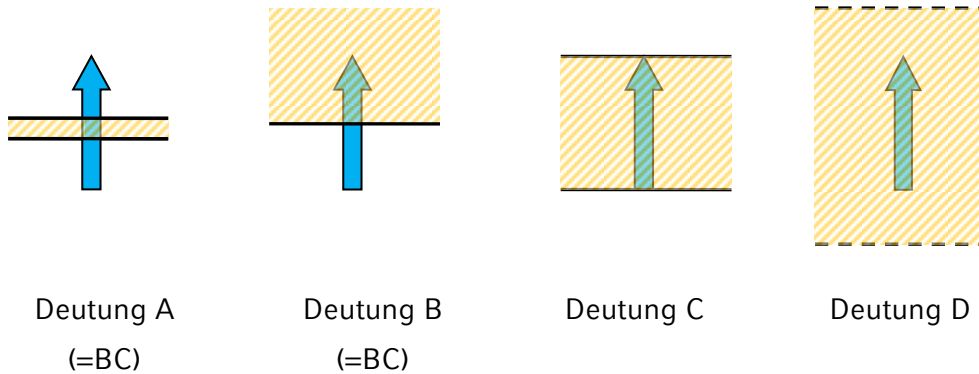


Abbildung 16: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel *Benni a couru sous le pont*.

Es ist wichtig im Auge zu behalten, dass Deutung A und Deutung C zwei verschiedene Situationen bezeichnen, selbst wenn sie im Deutschen auf dieselbe Art und Weise versprachlicht werden. Die Tatsache, dass dem LM (der Brücke) jeweils zwei verschiedene Ausdehnungsgrade (vgl. 1.2.1) zugewiesen werden, ist nämlich ein zentraler Unterschied. So ist die Endlage des TR jeweils anders: Bei Deutung A befindet sich Benni nach der Bewegung nicht mehr unter der Brücke, bei Deutung C aber doch. Zu Deutung A könnte man dementsprechend eventuell auch sagen: *Benni rannte unter der Brücke hindurch und war somit auf der anderen Seite*; dies würde für Deutung C aber nicht zutreffen¹²⁶. Die Tatsache, dass eine Sprache wie Deutsch bei der Wiedergabe dieser zwei Konstellationen ambig ist¹²⁷, bedeutet also nicht, dass diese Ambiguität etwa die 'Wirklichkeit'

¹²⁶ Im Französischen existieren zudem zusätzlich eindeutige Ausdrucksweisen für diese zwei Situationen. Zu Deutung A könnte man nämlich auch sagen *Benni est passé sous le pont en courant* ('Benni ist unter der Brücke hindurchgerannt'); diese Formulierung würde für Deutung C nicht zutreffen. Zu C könnte man auch sagen *Benni a traversé sous le pont en courant* (wörtlich 'Benni hat unter der Brücke rennend überquert'), diese Formulierung würde aber bei Deutung A nicht zutreffen. Siehe die Beobachtungen zum Französischen in 6.2.1.2.

¹²⁷ Siehe auch die Beobachtungen zum Deutschen in 6.2.1.1.

wiederspiegelt, oder dass alle Sprachen gerade für diese zwei Situationen ebenfalls mehrdeutig sind.

Von den vier aufgeführten Deutungen entsprechen die zwei ersten (A und B) BC-Ereignissen¹²⁸. Beide implizieren einen telischen Übergang über eine *boundary*, sind jedoch grundsätzlich verschieden, da das LM jeweils anders konzeptualisiert wird und die Polarität der PP unterschiedlich ist. Daran kann man sehen, dass die KF ggf. auch verschiedene Realisierungen eines BC umfassen kann.

Man kann sagen, dass die KF im Wesentlichen eine Art von Polysemie ist, die aber nur einen konkreten Bestandteil eines Bewegungsereignisses betrifft, nämlich die Path-Kategorie. In allen vier Deutungsmöglichkeiten von Satz (109) ist der TR nämlich derselbe, und auch das LM ist im Grunde genommen dasselbe: eine Brücke. Der Unterschied liegt bei diesem Beispiel primär daran, dass dieser Brücke jedes Mal ein anderer Ausdehnungsgrad zugewiesen wird, und dass sie dementsprechend anders konzeptualisiert wird: jeweils als eine *boundary* (Deutung A), als eine teilweise begrenzte Ausdehnung (Deutung B), als eine begrenzte Ausdehnung (Deutung C) oder als eine unbegrenzte Ausdehnung (Deutung D). Dementsprechend wird der Path jeweils anders kategorisiert, und somit weist das Bewegungsereignis andere Züge auf.

Genau betrachtet zeigt sich die KF im vorliegenden Beispiel als eine Polysemie in Bezug auf den Ausdehnungsgrad des LM. Wenn wir davon ausgehen, dass die verschiedenen Bedeutungen einer polysemen sprachlichen Form mittels grundsätzlicher kognitiver Vorgänge miteinander verbunden sind (wie die kognitionslinguistischen Ansätze üblicherweise annehmen¹²⁹), dann sind die hier zuständigen Prozesse die unter 1.2.1

¹²⁸ Da der Fokus dieser Arbeit auf BC liegt, wird der Unterschied zwischen den Deutungsmöglichkeiten C und D nicht weiter vertieft. Es sei nur kurz erklärt, dass bei Deutung C ('unter der Brücke hindurch') die *boundaries* der Brücke und dementsprechend ihre räumliche Ausdehnung für den kommunikativen Kontext durchaus relevant sind, während diese *boundaries* bei Deutung D ('unter der Brücke') kein relevantes Element des Bewegungsereignisses darstellen.

¹²⁹ Vgl. u. a. Cuyckens & Zawada (2001: xiv) und Nerlich & Clarke (2003: 7).

gesehenen Operationen der 'Entgrenzung' und der 'Eingrenzung'. So findet in Deutung D ein Vorgang der Entgrenzung statt, denn das LM, die Brücke, wird als eine unbegrenzte Ausdehnung dargestellt: Seine *boundaries* werden sozusagen 'aufgehoben'. Bei Deutung C findet hingegen ein Vorgang der Eingrenzung statt, denn die Brücke wird als begrenzte Ausdehnung konzeptualisiert und die *boundaries* erscheinen als ein wesentliches Element des Bewegungsereignisses. Ein weiterer identifizierbarer Vorgang hierfür ist eine 'Reduktion auf eine *boundary*', und dies kann bei Deutung A gesehen werden: Die Brücke wird als eine *boundary* dargestellt, d. h., ihr wird eine Null-Ausdehnung zugewiesen.

Wie in 1.1.4.2 gesehen wurde, zeigen die deutschen Präpositionen *durch* und *über* einen sehr hohen Grad an KF, da sie zur Bezeichnung verschiedener Path-Kategorien verwendet werden können (vgl. Meex 2004). Dies geschieht aber auch bei der spanischen Präposition *por* ('durch', 'über'; vgl. Morera Pérez 1988), die genauso wie *durch* und *über* mit medialer Polarität verbunden wird.

Bei finaler Polarität kann im Deutschen und Spanischen teilweise auch KF beobachtet werden. Sie kommt nämlich bei den deutschen Präpositionen *zu* und *nach* (vgl. Smith 1987: 278ff., 243ff.) sowie bei der spanischen Präposition *para* ('zu', 'in Richtung auf'; vgl. Aske 1989: 4) vor¹³⁰. Dieser Fall der KF kann anhand der deutschen Präposition *zu* veranschaulicht werden: Diese Präposition wird immer mit Dativ verwendet und impliziert folglich laut Draye (1996) und Carroll (2000) keinen Übergang über eine *boundary* (vgl. auch 1.1.3.1 und 2.3.1). Doch in Beispiel (110) kann man sehen, dass dies in gewissen Fällen nicht unbedingt eindeutig ist und dass das Deutsche hierbei die Möglichkeit einer Ortsänderung im Sinne von 2.3 offen lässt:

(110) *Geh mal bitte zum Supermarkt.*

¹³⁰ Auch gewissermaßen bei der französischen Präposition *pour* ('in Richtung auf', 'nach'), die in räumlichen Verwendungen gewisse Ähnlichkeiten mit der spanischen Präposition *para* aufweist: *partir pour Paris* ('nach Paris' bzw. 'Richtung Paris aufbrechen'). Vgl. Cadiot et al. (2006: 191).

Der Supermarkt stellt im Prinzip eine deutlich abgegrenzte räumliche Konfiguration dar. Der Satz lässt aber offen, ob die *boundaries* dieses Raums tatsächlich überschritten werden oder nicht (vgl. Abbildung 17). Die KF umfasst hierbei die Deutungsmöglichkeiten 'Annäherung an eine *boundary*' (Deutung A) oder 'Übergang über eine *boundary*' (Deutung B).

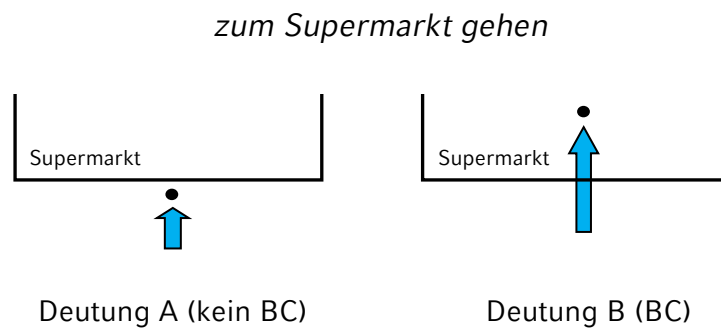


Abbildung 17: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel
zum Supermarkt

Ähnliches geschieht im folgenden Beispiel:

(111) *Geh mal bitte nach unten.*

Das 'unten' in Satz (111) entspricht keinem klaren räumlichen Denotat (vgl. Abbildung 18): Es kann sich einfach um eine Richtungsangabe handeln, d.h. um eine Referenz auf einen Punkt im Raum, der sich auf einem niedrigeren Niveau befindet als der TR oder der Sprecher; bei dieser Deutung (A) würde der Satz keinen Übergang über eine *boundary* implizieren. Aber es kann sich auch um eine (kontextuell klar) abgegrenzte räumliche Konfiguration, vielleicht ein Raum oder eine Fläche, der sich unterhalb des TR oder des Sprechers befindet (Deutung B), handeln. In diesem Fall würde Satz (111) ein BC-Ereignis bezeichnen, da eine neue räumliche Konfiguration betreten wird¹³¹.

¹³¹ Man könnte denken, die zwei letzten Fälle von KF (Sätze 110 und 111) unterscheiden sich in gewissem Maße vom vorherigen (in Satz 109 und Abbildung 16 dargestellt), denn hier scheint es vielmehr um eine Art von 'Vagheit' zu gehen als um verschiedene,

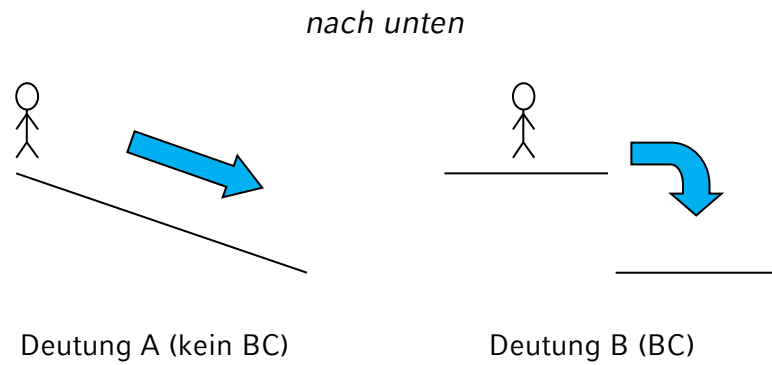


Abbildung 18: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel
nach unten

Ein Teil der empirischen Analyse (Kap. 5.2) wird der KF gewidmet sein. Dort werde ich anhand von Beispielen aus dem Korpus erörtern, welche Tendenzen in Bezug auf die KF die drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit aufweisen.

'klare' Deutungsmöglichkeiten. Dieser gleitende Übergang zwischen verschiedenen Formen der semantischen Flexibilität ist aber kein außergewöhnliches Phänomen in der Sprache, denn die Übergänge zwischen Polysemie und Vagheit sind fließend (vgl. u. a. Cuyckens & Zawada 2001 und Nerlich & Clarke 2003). Zur Frage der Disambiguierung bei Polysemie siehe auch Taylor (2003: 33f.).

3. Wie man ankommt, ohne durch die Tür zu treten: Endzustandsfokussierung

Mehrere Autoren weisen auf Erscheinungen in einzelnen Sprachen hin, die m. E. als ein und dasselbe Phänomen zu verstehen sind. So beobachten Kita (1999) und Senft (1999), dass Verben, die ein *hinein*-Ereignis (Übergang in ein als abgegrenzte Region betrachtetes LM) darstellen, im Japanischen und im Kilivila¹³² nicht unbedingt eine dynamische Phase, also eine Fortbewegung, mit einbeziehen, sondern nur das Ergebnis des *hinein*-Ereignisses wiedergeben. Die Fortbewegung, die zum neuen Zustand führt, wird dabei vorausgesetzt, ist aber kein ausdrücklicher Teil des Bewegungsereignisses. Dieses Phänomen hängt vermutlich mit dem von Langacker (1991b: 161f.) beobachteten Vorgang der *profile restriction* zusammen: Das *profile*¹³³ einer komplexen Relation wird nur auf den Endzustand beschränkt, und diese Beschränkung ergibt eine statische Relation.

Im Folgenden werde ich das Vorkommen dieser Erscheinung im Deutschen, Französischen und Spanischen untersuchen und dabei die Natur dieses Vorganges genauer beobachten.

¹³² Das Kilivila ist eine austronesische Sprache, die auf den Trobiand-Inseln (Papua-Neuguinea) gesprochen wird. Mehr Informationen zu dieser Sprache befinden sich bei Senft (1999: 19).

¹³³ Für den Begriff *profile* (Langacker (1987: 183ff.) siehe S. 87 und Fußnote 117.

3.1. Darstellung des Phänomens in den Untersuchungssprachen

3.1.1. Deutsch

In 1.1.3.1 wurde gesehen, dass der Gebrauch des deutschen Dativs in Sätzen wie (26) (hier als 112 wiederholt), im Gegensatz zum Akkusativ (hier 113), eine Fokussierung des Endzustandes einer Bewegung schafft:

(112) *Das Backbordbeiboot setzte hart auf dem Wasser auf.*

(113) *Das Backbordbeiboot setzte hart auf das Wasser auf.*

Neben Verben wie *aufsetzen*, die die Alternanz beider Darstellungen zulassen, gibt es im Deutschen auch eine Gruppe von Verben, bei denen nur die Variante im Dativ zulässig ist, wie etwa *ankommen* oder *landen* (vgl. Smith 1995: 304ff.). Man kann also sagen, dass bei diesen Verben die Fokussierung des Endzustandes erforderlich ist.

Anhand der Sätze (114) und (115) kann man sehen, wie diese Endzustandsfokussierung funktioniert: Das Verb *kommen* im Satz (114) bezeichnet hier ein 'normales' BC-Ereignis, wie es in Kap. 2 charakterisiert wurde, während mit *ankommen* im Satz (115) eine Endzustandsfokussierung stattfindet:

(114) *Er kam in die Wohnung.*

(115) *Er kam in der Wohnung an.*

In beiden Sätzen kommt dasselbe LM vor, und beide Sätze weisen eine finale Polarität (vgl. 2.5) auf. Die Handlungen, die in beiden Sätzen zum Ausdruck kommen, sind im Grunde sehr ähnlich. Da der Eintritt in eine Wohnung zweifelsohne den Übergang einer *boundary* impliziert, wird in beiden Sätzen ein BC vorausgesetzt. Im Satz (115) liegt jedoch der Endzustand, der als Ergebnis der betreffenden Bewegung entsteht, im kommunikativen Fokus, während der Satz (114) einfach auf die Zustandsänderung, d. h. auf das BC, zu fokussieren scheint.

Mit den o. g. Beispielen (114) und (115) kann folgender Test vorgenommen werden: Den Sätzen kann eine weitere PP mit medialer Polarität, die eine Übergangszone bezeichnen soll, hinzugefügt werden (Beispiele 116 und 117).

(116) *Er kam durch die Hintertür in die Wohnung.*

(117) *?? Er kam durch die Hintertür in der Wohnung an.*

Es wird ersichtlich, dass das 'normale' BC-Ereignis diese neue PP problemlos akzeptiert (Beispiel 116), während die hinzugefügte PP in der Konstruktion mit Endzustandsfokussierung weniger akzeptabel erscheint. Dieser 'Widerstand' in Satz (117) zeugt vermutlich davon, dass die Fortbewegung und infolgedessen auch der *boundary*-Übergang nicht profiliert sind.

Die in Sätzen wie (115) und (117) dargestellte Art von Ereignissen zeichnet sich also durch zwei miteinander verbundene Eigenschaften aus:

1. Die Fortbewegung und folglich das BC sind *defokussiert*, obwohl sie impliziert werden: So ist bei Satz (115) bekannt, dass sich der TR (das Subjekt) in eine neue räumliche Konfiguration (die Wohnung) begeben hat, aber explizite Hinweise auf den *boundary*-Übergang sind kommunikativ nicht angemessen (vgl. Satz 117).
2. Der Endzustand der Bewegung (und möglicherweise das damit verbundene Ziel) ist stark im Fokus: Grammatisch wird die Endlage im Deutschen einer lokativen (statischen) Prädikation gleichgestellt, indem die räumliche Präposition mit Dativ verwendet wird. So sagt man *in der Wohnung ankommen*, und die PP ist dieselbe wie beispielsweise bei *sich in der Wohnung befinden*.

Im Deutschen kann dies oft bei Verbalkomposita mit einfachen Partikeln¹³⁴ wie *an-*, *auf-* oder *ein-* beobachtet werden. Das ist der Fall bei den bereits

¹³⁴ D. h. keine Doppelpartikel (DP) wie *hinauf*, *herauf*, *hinein*, *herein*, usw. Vgl. 1.1.3.1.

erwähnten Zusammensetzungen *ankommen* oder *aufsetzen*, aber auch bei anderen wie *angelangen* oder *eintreffen*.

Im Deutschen gibt es auch Fälle von Bewegungsereignissen, bei denen Wechselpräpositionen wie *auf* oder *in* zwar mit Akkusativ verwendet werden, die aber ebenfalls keinen BC-Ereignissen zu entsprechen scheinen. Dies geschieht bei reflexiven Verben, die eine Position oder Positionsänderung implizieren, nämlich *sich stellen*, *sich legen* und *sich setzen*. Solche Fälle werde ich fortan mit dem allgemeinen Ausdruck 'SICH STELLEN-Ereignisse'¹³⁵ bezeichnen. Mit diesen Verben ist die Kombination mit einer Übergangs-PP nur schwer zulässig, wie man an folgenden Sätzen sehen kann:

(118) *Er stellte sich in das Zimmer.*

(119) **Er stellte sich durch die Tür ins Zimmer.*

Obwohl der Akkusativ in der PP (Satz 118) auf eine Ortsänderung in Bezug auf das LM, das Zimmer, hinweist (vgl. 2.3), lässt die Inkompatibilität mit der Übergangs-PP (Satz 119) vermuten, dass es sich auch hierbei nicht um ein BC-Ereignis handelt. Der scheinbare Widerspruch hängt möglicherweise damit zusammen, dass solche Verben einen sehr starken semantischen Fokus auf die Positionsänderung des Subjekts aufweisen. Diese Positionsänderung impliziert zwar auch eine Zustandsänderung, aber eine Übergangs-PP wie diejenige im Satz (119) würde in etwa bedeuten, dass die Positionsänderung mittels des Übergangs durch die Tür stattfindet. Die explizite Nennung einer *boundary* ist also inakzeptabel, weil die Positionsänderung an sich nicht 'über die *boundary*' geschieht, selbst wenn sie eine Ortsänderung mit *boundary*-Übergang mit einbezieht.

¹³⁵ Ich schreibe in diesem Zusammenhang SICH STELLEN in Kapitälchen, um zu signalisieren, dass es sich dabei nicht konkret um das deutsche Verb *sich stellen* handelt, sondern um eine Art von Bewegungsereignis, die u. a. mittels dieses Verbes bezeichnet wird.

3.1.2. Französisch

Hinsichtlich des Französischen treffen Aurnague & Stosic (2002) und Aurnague (2008) ähnliche Feststellungen: Gewisse Verben, bei denen eine Zustandsänderung in Bezug auf ein LM vorausgesetzt wird, wie etwa *se poser* ('sich setzen') und *s'écraser* ('prallen') scheinen keine Fortbewegung zu implizieren. Französisch ist zwar insofern intransparenter als Deutsch, als die PP oft den Unterschied zwischen Bewegung und Lokalisierung nicht markiert und viele räumliche Präpositionen diesbezüglich neutral sind (vgl. 1.1.3.2), der o. g. Test mit einer Übergangszone-PP kann sich aber auch für das Französische als aufschlussreich erweisen (vgl. Aurnague & Stosic 2002: 122 und Aurnague 2008: 1908f.).

(120) *L'oiseau est entré dans la maison par le jardin.*
Der Vogel ist hereingegangen in das Haus durch den Garten
'Der Vogel ist durch den Garten in die Wohnung gekommen.'

(121) ?? *L'oiseau s'est posé sur la maison par le jardin.*
Der Vogel hat sich gesetzt auf das Haus durch den Garten
'*Der Vogel hat sich durch den Garten auf das Haus gesetzt.'

(122) ?? *Le véhicule s'est écrasé sur le mur par la contre-allée.*
Das Fahrzeug ist geprallt auf die Mauer durch die Seitenstraße
'?Das Fahrzeug ist durch die Seitenstraße gegen die Mauer geprallt.'

Die Übergangs-PP mit *par* ('durch', 'über') ist in Verbindung mit *entrer* ('hineingehen') in Satz (120) vollkommen zulässig, nicht aber in Verbindung mit *se poser* in Satz (121) und mit *s'écraser* in Satz (122).

Bei Verben wie *se poser* und *s'écraser*¹³⁶ tritt nämlich eine Fokussierung des Endzustandes ein, die dem Anschein nach dieselben Züge wie die oben beschriebene (S. 105) aufweist. Eine solche Fokussierung kommt jedoch im Französischen bei *arriver* ('ankommen', 'kommen') nicht vor, wie man am Beispiel (123) sehen kann:

¹³⁶ Vgl. Aurnague & Stosic (2002: 122) und Aurnague (2008: 1908f.).

(123) *Il est arrivé dans l'appartement par la porte de derrière.*
Er ist angekommen in der Wohnung durch die Hintertür
'Er kam durch die Hintertür in die Wohnung (*an).'

Das französische Verb *arriver* verhält sich also diesbezüglich nicht wie das deutsche Verb *ankommen* in Satz (115) (s. o.) sondern wie *kommen* in Satz (114). Dies lässt vermuten, dass die Endzustandsfokussierung in den verschiedenen Sprachen nicht unbedingt denselben Handlungen zugewiesen wird: ANKOMMEN-Ereignisse¹³⁷ tragen im Deutschen die Merkmale einer Endzustandsfokussierung, im Französischen aber nicht.

Mit dem Verb *se mettre* ('sich stellen') kann allerdings Ähnliches wie mit den deutschen SICH STELLEN-Ereignissen festgestellt werden:

(124) *Je me suis mis dans la chambre.*
Ich mich bin gestellt in das Zimmer
'Ich habe mich ins Zimmer gestellt.'

(125) * *Je me suis mis dans la chambre par la porte.*
Ich mich bin gestellt in das Zimmer durch die Tür
'*Ich habe mich durch die Tür ins Zimmer gestellt.'

3.1.3. Spanisch

In Bezug auf das Spanische wurde bereits auf zwei Phänomene hingewiesen, die ähnliche Züge wie die im Laufe dieses Kapitels beschriebenen Vorgänge aufweisen. Diese Phänomene sind folgende:

1. die Kombination einiger Path-Verben mit der lokativen Präposition *en* statt der üblichen direktionalen Präposition *a* (siehe 1.1.3.3);
2. das Hinzufügen des klitischen Pronomens *se* bei einigen Path-Verben wie etwa *subir* ('hinaufgehen') (siehe 2.3.1).

¹³⁷ Wie bei den SICH STELLEN-Ereignissen (vgl. Fußnote 135) schreibe ich in diesem Zusammenhang das Wort ANKOMMEN in Kapitälchen, um zu signalisieren, dass es sich hierbei nicht konkret um das deutsche Verbe *ankommen* handelt, sondern um eine Art der Bewegungsereignisse, die durch diese Handlung veranschaulicht werden kann.

Im Folgenden werde ich diese beiden Phänomene im Spanischen¹³⁸ wieder aufgreifen und näher untersuchen.

Das erste Phänomen, d. h. die Kombination einiger Path-Verben mit der lokativen Präposition *en*, wurde in 1.1.3.3 dargelegt. Dort wurde ersichtlich, dass mittels dieser Kombination, statt der Verwendung der üblichen direktionalen Präposition *a*, eine Fokussierung der Endlage in einem Bewegungsereignis geschaffen werden kann. Dies wurde auf S. 44f. mit dem Verb *caer* ('fallen') veranschaulicht. Die Beispiele zeigten, dass *caer en* (d. h. Path-Verb mit lokativer Präposition), im Gegensatz zu *caer a* (d. h. Path-Verb mit direktonaler Präposition) den Endzustand oder die Endlage des sich bewegenden TR stark hervorhebt.

In Sätzen (126) und (127) wird diese Opposition mit zwei weiteren Beispielen veranschaulicht:

(126) *Cayó por el agujero al (= a el) agua.*
er fiel durch das Loch in (dir.) - das Wasser
'Er fiel durch das Loch ins Wasser'.

(127) ?? *Cayó por el agujero en el agua.*
er fiel durch das Loch in (lok.) das Wasser
'*Er landete durch das Loch im Wasser'.

Die Kombination von *caer* mit der direktonalen Präposition *a* bezeichnet den Übergang in eine neue räumliche Konfiguration, sodass die Angabe einer Übergangszone dementsprechend akzeptabel ist (Satz 126). In Verbindung mit der Präposition *en* wird aber auf den Endzustand fokussiert; die Nennung einer Übergangszone ist somit inkompatibel (Satz 127).

Dieselbe Alternanz zwischen der direktonalen und der lokativen Präposition wurde in 1.1.3.3 auch für das Verb *entrar* ('hineingehen') beobachtet. Vgl. beispielsweise Sätze (52) und (53), hier als (128) und (129) wiederholt:

¹³⁸ Ich werde im Folgenden nur das iberische Spanisch berücksichtigen. Die diatopischen Abweichungen hinsichtlich der hier beschriebenen Mechanismen der Endzustandsfokussierung sind vermutlich zahlreich. Vgl. Beobachtungen in Fußnote 62.

(128) *Entramos* a *la oficina* *a las nueve.*
 Wir gehen hinein in (dir.) das Büro um neun
 'Wir betreten das Büro um neun'.

(129) *Entramos* en *la oficina* *a las nueve.*
 Wir gehen hinein in (lok.) das Büro um neun
 'Wir kommen um neun ins Büro'.

Die Verbindung von *entrar* mit *a* (Satz 128) weist auf den Übergang in eine neue Räumlichkeit, das Büro, d. h., auf ein BC hin. Die Verbindung desselben Verbes mit *en* (Satz 129) fokussiert hingegen eindeutig auf den Endzustand der Handlung, sodass das anschließende Verweilen im neuen Raum, dem Büro, relevant ist. Doch selbst wenn die Kombination von *entrar* mit *en* wie im Satz (129) eine Endzustandsfokussierung schafft, kann man feststellen, dass im Gegensatz zu den oben angeführten Sätzen (126) und (127) mit *caer* das Einfügen einer Übergangs-PP in beiden Fällen unproblematisch ist:

(130) *El jefe* *entra* *a/en* *la oficina* *por* *la puerta de atrás.*
 der Chef geht hinein in (dir.)/in (lok.) das Büro durch die Hintertür
 'Der Chef kommt in das Büro durch die Hintertür'.

(131) *El ladrón* *entró* *a/en* *la oficina* *por* *la ventana.*
 der Dieb ging hinein in (dir.)/in (lok.) das Büro durch das Fenster
 'Der Dieb kam in das Büro durch das Fenster'.

Die Option mit *a* wird zwar jeweils als besser empfunden, was darauf hinweist, dass mit dieser Präposition der Übergang in den neuen Raum (also das BC) im Fokus steht. Die Konstruktionen mit *en* werden von Muttersprachlern¹³⁹ jedoch nie als eindeutig falsch eingestuft.

Dieser Sachverhalt zeigt, dass die Zulässigkeit der Übergangs-PP bei Endzustandsfokussierung nicht immer gleich ist. Ob dies verbabhängig oder einfach situationsabhängig ist, ließe sich nur mit weiteren Untersuchungen bestimmen, die Endzustandsfokussierung, die mit *entrar* vorkommen kann,

¹³⁹ Wie in 1.1.3.3 vermerkt, kommt die Alternanz zwischen den Präpositionen *a* und *en* beim Verb *entrar* meines Wissens nur in Spanien vor. Aus diesem Grund sind hierfür nur Muttersprachler aus Spanien berücksichtigt worden.

scheint aber jedenfalls nicht inkompatibel mit diesem Test zu sein. Insofern gleicht dieser Fall mehr einem üblichen BC-Ereignis als andere Fälle der Endzustandsfokussierung.

Ferner könnte der geschilderte Tatbestand darauf hinweisen, dass BC und Endzustandsfokussierung keine starre Dichotomie darstellen, sondern dass Sprachen vielleicht ein Kontinuum zwischen beiden Darstellungsmöglichkeiten zulassen. Dies würde bedeuten, dass verschiedene Grade der Fokussierung und Defokussierung im Rahmen des *boundary*-Überganges in Frage kommen. Auf diese Möglichkeit werde ich in 3.2 wieder eingehen.

Das zweite der beiden beobachteten Phänomene im Spanischen, d. h. das Hinzufügen des klitischen Pronomens *se* bei einigen Path-Verben, wurde in 2.3.1 dargestellt. Dort wurde darauf hingewiesen, dass auch *se* eine Hervorhebung des Endzustandes in Anschluss an eine Zustandsänderung bewirken kann (vgl. Maldonado 1993). Wie dies funktioniert wird in Sätzen (132) und (133) anhand des Verbes *salir* ('hinausgehen') veranschaulicht (vgl. auch die in 2.3.1 erläuterten Beispiele).

(132) *Salí* *a* *la calle.*
ich ging hinaus in (dir.) die Straße
'Ich ging auf die Straße.'

(133) *Me* *salí* *a* *la calle.*
mich ich ging hinaus in (dir.) die Straße
'Ich ging auf die Straße (, um mich dort eine Weile aufzuhalten).'

Der Unterschied besteht darin, dass in Satz (133) im Gegensatz zu Satz (132) das anschließende Verweilen (und evtl. die damit verbundenen Ziele, wie in diesem Fall etwa spazieren gehen) relevant ist.

Die Verbindung oder ggf. die Wechselwirkung der beiden beschriebenen Mechanismen ist jedoch unklar. Es können Beispiele von Bewegungsereignissen gefunden werden, in denen beide Mechanismen

gleichzeitig vorkommen, d. h. die lokative Präposition *en* und auch das Klitikon *se*. Das kann an Satz (134) beobachtet werden.

(134) *Juan se subió a/en la silla.*

Juan sich ging hinauf in (dir.)/in (lok.) den/dem Stuhl

‘Juan stieg auf den Stuhl.’

An diesem Beispiel kann man Folgendes erkennen: Das Verb *subir* (‘hinaufgehen’) in Verbindung mit dem Klitikon *se* kann sowohl mit der lokativen Präposition *en* wie auch mit der direktionalen Präposition *a* kombiniert werden. Doch die Kombinationsmöglichkeiten von Verb, Klitikon und Präpositionen sind nicht uneingeschränkt: Interessanterweise kann die einfache Form ohne *se* (*subir*) nur die Präposition *a* akzeptieren. Vgl. Beispiel (135):

(135) *Juan subió a/*en la silla.*

Juan ging hinauf in (dir.)/in (lok.) den/dem Stuhl

‘Juan stieg auf den Stuhl.’

Zur Übersicht werden in Tabelle 14 die Kombinationsmöglichkeiten¹⁴⁰ von *subir*, jeweils mit und ohne das Klitikon *se*, mit den Präpositionen *a* bzw. *en* schematisch dargestellt.

<i>subir</i>	<i>a</i>
	* <i>en</i>
<i>subir</i> <u><i>se</i></u>	<i>a</i>
	<i>en</i>

Tabelle 14: Kombinationsmöglichkeiten des spanischen Path-Verbs *subir* (hinaufgehen) mit dem Klitikon *se* und die Präpositionen *a* und *en*.

Dies ist allerdings nur ein Beispiel. Die Kombination von Klitikon und den Präpositionen *a* bzw. *en* verhält sich nicht bei allen Verben gleich. So kann

¹⁴⁰ Vgl. Fußnote 138.

überraschenderweise ein Verb wie *bajar* ('hinuntergehen') nie die Präposition *en* akzeptieren, sei es mit oder ohne Klitikon. Solche Beispiele zeugen von einem äußerst komplexen Wechselverhältnis, dessen nähere Untersuchung leider hier nicht vorgenommen werden kann, da es weitaus über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen würde. Eine genauere Beobachtung dieser Phänomene könnte aber m. E. äußerst interessante Einsichten in die Konzeptualisierung von Bewegungsereignissen im Spanischen liefern.

Zu den semantischen Unterschieden der genannten Kombinationen bei *subir* kann Folgendes beobachtet werden: Erwartungsgemäß bezeichnet die Form ohne *se* (Satz 135) einfach den räumlichen Übergang, während bei den beiden Formen mit *se* (Beispiel 134) durch die eintretende Endzustandsfokussierung die potenziellen Ziele der Handlung (z. B. eine Glühbirne austauschen oder vor einer Maus flüchten) in den Fokus kommen. Der Unterschied zwischen den Formen mit *a* und *en* in Satz (135) scheint hauptsächlich am Verweilen in der neuen räumlichen Konfiguration zu liegen: Mit *en* könnte man davon ausgehen, dass Juan länger auf dem Stuhl bleiben wird, d. h., dass die neue Relation zwischen TR und LM stabiler ist.

Die Stabilität des Endzustandes ist im Übrigen stets ein entscheidender Faktor bei Endzustandsfokussierungen. Wie anhand der verschiedenen Beispiele gesehen wurde, wird (trotz der angenommenen Fortbewegung) die fokussierte Endlage einer lokativen Prädikation gleichgestellt¹⁴¹. Dies erfordert dementsprechend eine gewisse Stabilität in der Endrelation zwischen TR und LM. Anhand des o. g. spanischen Verbes *caer* ('fallen') kann gesehen werden, dass die Endzustandsfokussierung nur schwer akzeptabel ist, wenn es sich nicht um einen stabilen Endzustand handelt. Vgl. folgende Sätze:

¹⁴¹ Es sei an die Feststellung von Cifuentes Honrubia (2004: 91) erinnert, dass die im Rahmen solcher Bewegungsereignisse zurückgelegte Entfernung kurz oder „am besten inexistent“ sein muss (vgl. 1.1.3.3).

(136) *Cayó al (=a el) abismo.*
Er fiel in (dir.) - den Abgrund
'Er fiel in den Abgrund.'

(137) ??*Cayó en el abismo.*
Er fiel in (lok.) den Abgrund
'??Er landete im Abgrund.'

Während der Satz (136) vollkommen richtig ist, kann man sich schwer vorstellen, dass ein LM, das grundsätzlich keinen Boden impliziert, den nötigen Halt bietet, um einen Endzustand entstehen zu lassen. Daher ist der Satz (137) nur schwer akzeptabel¹⁴².

Was ANKOMMEN-Ereignisse angeht, verhält sich Spanisch wie das Französische (vgl. Satz 138), d. h., dieser Art von Ereignissen wird im Gegensatz zum Deutschen keine Endzustandsfokussierung zugewiesen.

(138) *Ha llegado al (=a el) piso por la puerta de atrás.*
Ist angekommen in (dir.) - der Wohnung durch die Hintertür
'Sie ist durch die Hintertür in die Wohnung gekommen.'

Bei SICH STELLEN-Ereignissen kann im Spanischen ebenfalls Ähnliches wie im Französischen festgestellt werden (vgl. Satz 140):

(139) *Me puse en el patio.*
Mich ich stellte in (lok.) den Hof
'Ich stellte mich in den Hof.'

(140) **Me puse en el patio por la puerta.*
Mich ich stellte in (lok.) den Hof durch die Tür
'*Ich stellte mich durch die Tür in den Hof.'

3.2. Fazit und Schlussfolgerungen

Der Vorgang der Endzustandsfokussierung bei Bewegungsereignissen lässt sich auf folgende Weise beschreiben: Die

¹⁴² Vgl. auch Cifuentes Honrubia (1999: 79).

Fortbewegung und folglich auch der *boundary*-Übergang sind defokussiert, obwohl sie vorausgesetzt werden. Dementgegen ist der Endzustand, der als Folge der Fortbewegung eintritt (und evtl. das dabei verbundene Ziel) stark fokussiert (vgl. S. 105). Der fokussierte Endzustand wird einer lokativen Prädikation gleichgestellt. Ein stabiler Endzustand ist dafür eine erforderliche Voraussetzung, denn es kann keine Endzustandsfokussierung (genauso wie keine lokative Relation) stattfinden, wenn kein stabiler Endzustand vorhanden ist. In Abbildung 19 wird ein Bewegungsereignis mit Fokussierung des Endzustandes schematisch dargestellt.

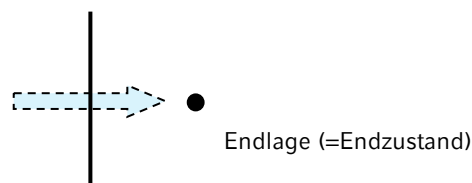


Abbildung 19: Schematische Darstellung der Fokussierung des Endzustandes

In jeder der drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit kommen Fälle von Endzustandsfokussierung vor. Verschiedene Analysen wie diejenigen von Kita (1999) und Senft (1999) zeigen ihre Bedeutung auch in anderen nichtverwandten Sprachen. Dass dieser Vorgang auf übersprachlicher Ebene relevant ist, steht folglich außer Zweifel. Gewisse Aspekte dieses Phänomens sind jedoch unklar. So wirft in erster Linie die Zuordnung dieser Ereignisse Fragen auf: Können die Fälle dieses Kapitels als BC-Ereignisse oder gar als Bewegungsereignisse¹⁴³ behandelt werden?

Was die drei Untersuchungssprachen dieser Arbeit angeht, kann auf diese Fragen keine einfache Antwort gegeben werden. So wäre bei einigen der genannten Beispielen (wie etwa Sätze 112 und 115, s. o.) anzunehmen,

¹⁴³ Vgl. auch Kita (1999: 308f.), der davon ausgeht, dass es sich hierbei um eine dritte Kategorie handelt, die zwischen den allgemein angenommenen Ereignistypen *motion* ('Bewegung') und *location* ('Lokalisierung') einzuordnen wäre, und die diese starre Dichotomie auflösen würde.

dass in der Darstellung des Ereignisses eigentlich keine Fortbewegung vorhanden ist. Bei anderen Beispielen (wie etwa denjenigen mit *entrar* im Spanischen, Sätze 129, 130 und 131, s. o.) wäre es hingegen schwieriger auszuschließen, dass eine Fortbewegung stattfindet.

In 3.1.3 wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, dass Endzustandsfokussierung keiner starr abgegrenzten Kategorie entspricht, sondern dass es verschiedene Grade der Endzustandsfokussierung geben könnte. Dies würde voraussetzen, dass die stattfindende Fokussierung flexibler, nicht diskreter Natur ist, und dass ein Kontinuum zwischen beiden Kategorien, BC und Endzustandsfokussierung, angenommen werden kann. Es könnte in etwa folgendermaßen sein: Je stärker die Fokussierung des Endzustandes ist, desto stärker ist die Defokussierung des *boundary*-Übergangs. Dieses denkbare Kontinuum kann am besten am Fall des Spanischen veranschaulicht werden, da diese Sprache eine besondere Komplexität bezüglich der Fälle der Endzustandsfokussierung aufweist. So könnte sich am einen Ende des Kontinuums die 'totale' Endzustandsfokussierung befinden, die Konzeptualisierungen wie derjenigen im Satz *caer en el agua* ('auf/in dem Wasser landen'; vgl. Satz 127, S. 109) entsprechen würde. Am anderen Ende wäre das 'totale' oder 'übliche' BC, und dort befänden sich BC-Darstellungen wie die zahlreichen, die im Laufe der Arbeit gesehen wurde, wie etwa *salir a la calle* ('auf die Straße hinausgehen'; vgl. Satz 132, S. 111). Am einen Ende wäre folglich der Endzustand im Fokus, am anderen wäre der *boundary*-Übergang im Fokus. Dazwischen könnten sich evtl. verschiedene der in 3.1.3 gesehenen Beispiele befinden, wie etwa *entrar en la oficina* ('ins Büro kommen'; vgl. Sätze 129-131, S. 110) oder *subirse a la silla* ('auf den Stuhl steigen'; vgl. Satz 134, S. 112). Dies ist aber nur ein Vorschlag anhand der bisher angestellten Beobachtungen. Eine bessere Erfassung des Phänomens der Endzustandsfokussierung und seiner Beziehung zu BC würde jedoch weiterer Untersuchungen bedürfen.

Selbst wenn wichtige Parallelen in den drei Untersuchungssprachen festgestellt werden können, ist ein bedeutender Unterschied an dieser Stelle

erwähnenswert: Nicht alle Sprachen weisen offensichtlich denselben Handlungen eine Endzustandsfokussierung zu. Klare Unterschiede bestehen bei den sogenannten ANKOMMEN-Ereignissen (siehe 3.1.1 für die Bezeichnung): Im Deutschen werden verbale Formen¹⁴⁴ wie *ankommen*, *eintreffen* oder *angelangen* mit Endzustandsfokussierung verknüpft, während dies bei ähnlichen Verben im Französischen und Spanischen, wie etwa *arriver* oder *llegat* ('ankommen', 'kommen') nicht der Fall ist. Hingegen werden SICH STELLEN-Ereignisse (siehe 3.1.1 für die Bezeichnung) anscheinend in keiner der drei Sprachen als BC-Ereignisse dargestellt. Diese Unterschiede werden in Tabelle 15 veranschaulicht.

Darstellung als *boundary-crossing*?

	Deutsch	Französisch	Spanisch
ANKOMMEN-Ereignisse	✗	✓	✓
SICH STELLEN-Ereignisse	✗	✗	✗

Tabelle 15: Endzustandsfokussierung bei verschiedenen Bewegungsereignissen im Deutschen, Französischen und Spanischen

¹⁴⁴ Vgl. S. 105.

4. Empirische Untersuchung zur Lexikalisierung von BC

Basierend auf der Charakterisierung von BC, die in Kapitel 2 vorgenommen wurde, werde ich die Lexikalisierung von BC im Deutschen, Französischen und Spanischen empirisch untersuchen. Es folgt eine Beschreibung der methodologischen Aspekte.

4.1. Methode

Zur Untersuchung der Lexikalisierung von BC wurde ein Korpus von Texten im Deutschen, Französischen und Spanischen erstellt. Das Korpus besteht aus Komplettlösungen für Videospiele aus Onlinezeitschriften. Eine ausführliche Beschreibung der Texttypologie sowie der verwendeten Quellen folgt im Unterkapitel 3.2.

Insgesamt wurden 1.500 BC-Ereignisse gesammelt, 500 in jeder der drei Sprachen. Dabei wurden nur Fälle der *self-motion* ('selbstgelenkte Bewegung') berücksichtigt, während die Fälle der *caused motion* ('verursachte Bewegung') nicht mit eingeschlossen wurden; d. h., es wurden Fälle wie *hineingehen* beobachtet, aber nicht Fälle wie *etwas hineinbringen*. Im Anhang 2 wird die komplette Liste der 1.500 BC-Ereignisse beigefügt.

Bei der Klassifizierung von Verben der romanischen Sprachen als Manner- oder Path-Verben habe ich mich an die Kriterien gehalten, die bei Wissenschaftlern wie etwa Aske (1989), Naigles et al. (1998) oder Slobin (2004, 2006), üblich sind.

Es müssen zwei verschiedene Fälle der 'komplexen Paths' (vgl. 1.1.1) unterschieden werden. Im ersten Fall besteht der komplexe Path aus einer Reihe von eigenständigen Teil-Paths, die auf unterschiedliche Referenzobjekte Bezug nehmen und ggf. verschiedene Path-Kategorien aufweisen können. Satz (4) (hier als Satz 141 wiederholt) ist ein Beispiel für dieses Muster:

(141) *Benni ist zur Tür heraus, den Berg herunter und das Ufer entlang spaziert.*

Aus den in 1.1.1 dargelegten Gründen wird dies voraussichtlich besonders oft im Deutschen vorkommen. In diesem Fall wird bei der Korpusanalyse wie folgt vorgegangen: Jeder Teil-Path wird als ein eigenständiger Path behandelt. Dabei werden nur Teil-Paths, die ein BC bezeichnen, berücksichtigt.

Im zweiten Fall geht es um ein und dasselbe BC-Ereignis, in dem aber mittels verschiedener PP auf unterschiedliche Aspekte (meistens verschiedene Polaritäten) desselben Ereignisses fokussiert wird. Dies ist beispielsweise im folgenden Satz (142) der Fall:

(142) *Benni ist durch die Tür ins Zimmer gegangen.*

Entscheidend ist in solchen Beispielen die Tatsache, dass die unterschiedlichen PP auf ein und dieselbe *boundary* Bezug nehmen (im Satz 141 wäre das die Tür). Solche Fälle werden voraussichtlich in allen Sprachen vorkommen. Hierbei wird in der Korpusanalyse die Konstruktion als ein einziges BC-Ereignis mit zwei PP analysiert. Der oben angeführte Satz (142) würde beispielsweise als ein Vorkommnis der Konstruktion '**V + PP + PP**' (vgl. 5.1.1.1) charakterisiert werden.

Die Beispiele aus dem Korpus, die ich in den nächsten Kapiteln zitiere, werden wie folgt gekennzeichnet: Der erste Buchstabe (**D**, **F** oder **S**) weist jeweils auf das entsprechende Teilkorpus im Deutschen, Französischen oder Spanischen hin. Es folgen die Angaben **Po**, **Mi**, **Pr** oder **Ra**, die sich jeweils auf die Komplettlösung des Videospieles *Rayman 2*,

Prince of Persia, *Mirror's Edge* oder *Portal 2* (siehe 4.2) beziehen. Anschließend wird die entsprechende Satznummer angegeben (die Sätze sind der Reihe nach durchnummeriert). So würde das Kennzeichen **IF Mi50** dem Satz 50 der Komplettlösung von *Mirror's Edge* im Französischen entsprechen. Anhand dieses Kennzeichens können die Sätze im Anhang 2 gefunden werden.

4.2. Das Korpus

Das Korpus wurde aus Komplettlösungen für Videospiele im Deutschen, Französischen und Spanischen zusammengestellt. Eine Komplettlösung (auch unter der englischsprachigen Bezeichnung *walkthrough* bekannt) beschreibt für einen potenziellen Spieler, wie die verschiedenen Niveaus eines bestimmten Videospieles erfolgreich zu beenden sind. Dabei werden diverse Sorten der Bewegung und des Vorankommens durch verschiedene Räumlichkeiten und Szenarien oft aufs Genaueste geschildert. Der Grund dafür, diese Texttypologie auszusuchen, liegt gerade an den außergewöhnlich zahlreichen und genauen Beschreibungen von Bewegungen im Raum, die in ihr enthalten sind. Das kann man beispielsweise an folgendem Fragment erkennen¹⁴⁵:

[...] Ihr springt einfach über die Dächer bis ihr zu einem Hochspannungszaun kommt. Um diesen zu überqueren, müsst ihr auf das Gebäude an der Seite klettern und könnt dann darüber springen. Auf diesem Dach seht ihr ein weiteres kleines Gebäude, direkt vor euch. Ihr stellt euch jetzt auf die blauen Kisten davor, lauft an der Wand hinauf und sammelt den Koffer oben ein. [...]

Ein weiterer Vorteil dieser Texte besteht darin, dass in ihnen sehr oft räumliche Konfigurationen vorkommen, die im Alltag durchaus ungewöhnlich (ja sogar undenkbar) sind, wie etwa Labyrinth, Burgen, tiefe

¹⁴⁵ Aus der deutschsprachigen Komplettlösung für *Mirror's Edge* in der Onlinezeitschrift *4players*. In: http://www.4players.de/4players.php/walkthrough/Cheats/9235/51148/Mirrors_Edge.html#Abschnitt3 (letzter Zugriff: 13.12.2011).

Abgründe, usw. Auch viele der entsprechenden Fortbewegungen sind in der Wirklichkeit ebenfalls unvorstellbar, denn es muss beispielsweise oft geflogen, ohne Ausrüstung über große Strecken getaucht oder von Dach zu Dach gesprungen werden. Dies führt zu einer vielseitigeren und möglicherweise genaueren Beschreibung, da viele Aspekte solcher ungewöhnlicher Handlungen spezifiziert werden müssen und auf die üblichen Routineausdrücke der alltäglichen Kommunikation zugunsten einer höheren Präzision verzichtet werden muss.

Es wurde gezielt nach Videospiele gesucht, die das Vorkommen vieler Bewegungsereignisse begünstigen und deren Handlungsfäden und Szenarien abwechslungsreich sind. Ferner wurde auf einen möglichst geringen Gewaltgehalt geachtet. Basierend auf diesen Vorgaben wurden vier Spiele ausgesucht, die in Tabelle 16 aufgelistet sind.

Videospiel	Erscheinungsjahr	Entwickler
<i>Portal 2</i>	2011	Valve Corporation
<i>Mirror's Edge</i>	2008	Digital Illusions CE
<i>Prince of Persia: The Sands of Time</i>	2003	Ubisoft
<i>Rayman 2: The Great Escape</i>	1999	Ubisoft

Tabelle 16: Videospiele, deren Komplettlösungen zur Zusammenstellung des Korpus verwendet wurden

Die Komplettlösungen für diese vier Videospiele stammen aus Onlinezeitschriften. In Tabelle 17 werden die verwendeten Zeitschriften samt Internetadressen angegeben.

Sprache	Zeitschriften	Internetpräsenz	Komplettlösung(en)
Deutsch	4players GmbH	www.4players.de	<i>Mirror's Edge</i>
	Gameswelt	www.gameswelt.de	<i>Portal 2, Prince of Persia</i>
	Gamestar	www.gamestar.de	<i>Rayman 2</i>
Französisch	Tom's Games	www.jeuxvideopc.com	<i>Mirror's Edge, Prince of Persia</i>
	Supersoluce	soluce.jeuxactu.com	<i>Portal 2</i>
	jeuxvideo.com	www.jeuxvideo.com	<i>Rayman 2</i>
Spanisch	Meristation	www.meristation.com	<i>Mirror's Edge, Portal 2</i>
	Ludoskopos	www.ludoskopos.com	<i>Prince of Persia</i>
	Juegomanía	www.juegomania.org	<i>Rayman 2</i>

Tabelle 17: Onlinezeitschriften, aus denen die Texte entnommen wurden

Alle Komplettlösungen wurden direkt in der jeweiligen Sprache geschrieben und sind keine Übersetzungen. Bei der Suche wurde Wert darauf gelegt, dass jeder Text von einem verschiedenen Verfasser geschrieben wurde, selbst wenn die Texte aus derselben Zeitschrift stammen. Auf Nachfrage bei den Redaktionen wurde bestätigt, dass die Autoren Muttersprachler der jeweiligen Sprache sind. Im Anhang 1 werden alle Komplettlösungen samt Namen (bzw. *Nick*) der jeweiligen Verfasser aufgelistet.

Das Korpus zeichnet sich durch folgende Charakteristika aus:

- Die Texte sind an ein junges, tendenziell männliches Publikum gerichtet.
- Der vorherrschende Stil ist umgangssprachlich und weitgehend informell, selbst wenn es um geschriebene Sprache geht; prinzipiell kann man die Texte als medial grafisch und konzeptionell mündlich

zuordnen (vgl. Koch & Oesterreicher 1985). Manchmal finden sich Schreib- und Tippfehler, die aber in der Regel das Verständnis nicht beeinträchtigen. Die Leser werden ausnahmslos geduzt.

- Laut Angabe der Redaktionen werden die Texte meistens nur flüchtig lektoriert, was allerdings nicht für alle Quellen zutrifft, da einige Zeitschriften ein gewissenhafteres Lektorat als andere vornehmen.

Obwohl versucht wurde, bei der Zusammenstellung des Korpus möglichst angemessene Faktoren für einen Sprachvergleich zu schaffen, weist das Korpus unvermeidlich gewisse Mängel auf. So drängt sich als erstes die Frage der Repräsentativität auf: Das Korpus umfasst vier Autoren pro Sprache, wogegen eingewendet werden könnte, dass dies für die jeweiligen Sprachen nicht ausreichend repräsentativ sei. Leider ist es aber innerhalb des begrenzten Rahmens einer solchen Arbeit schwierig, dem Anspruch der Repräsentativität vollkommen gerecht zu werden. Zweitens kann die Angemessenheit (und auch wiederum die Repräsentativität) des Internets als Quelle in Frage gestellt werden. Ein Versuch, Komplettlösungen aus Druckmedien zu verschaffen, hat aber gezeigt, dass dies aufgrund schwerwiegender Marktunterschiede mit weitaus größeren Komplikationen verbunden ist und dass Onlinezeitschriften am besten vergleichbare Produkte in diesem Feld bieten können. Drittens können auch die o. g. Unterschiede im Grad des Lektorats die Vergleichbarkeit der Texte in einem gewissen Maße beeinträchtigen.

Diese Probleme und Unterschiede sind m. E. zwar zu berücksichtigen, stellen aber für die Zwecke der vorliegenden Arbeit prinzipiell keine Hürde dar.

5. Ergebnisse

Im vorliegenden Kapitel werden die Ergebnisse der Korpusanalyse dargelegt. An erster Stelle (Kap. 5.1) wird eine allgemeine Untersuchung der Lexikalisierung von BC vorgenommen. Anschließend (Kap. 5.2) wird die Kategorisierungsflexibilität (KF) in den Bewegungsereignissen des Korpus beobachtet. Das letzte Unterkapitel (5.3) ist der Prüfung der in 1.3 formulierten Hypothesen gewidmet.

Ein Verzeichnis der gesamten Tabellen und Diagramme befindet sich auf den Seiten 268 bis 271.

5.1. Lexikalische Mittel bei BC

Im Folgenden wird eine sprachspezifische Analyse der lexikalischen Mittel, die in BC-Ereignissen im Deutschen, Französischen und Spanischen vorkommen, unternommen. In den jeweiligen Sprachen wird zuerst ein allgemeiner Überblick über die verwendeten Konstruktionen gegeben, um dann auf die einzelnen Satzbereiche detailliert einzugehen.

5.1.1. Deutsch

5.1.1.1. Überblick

Die Korpusauswertung zeigt, dass die Konstruktion, die aus einem Verb und einer PP besteht (**V + PP**), am weitesten häufigsten vorkommt: Über die Hälfte der BC-Ereignisse des Korpus (57%) weisen diese Struktur auf. Die Konstruktionen, in denen neben einer PP auch ein Verbzusatz vorkommt (**V + Z + PP**), belaufen sich auf 15% der Gesamtzahl, und die Konstruktionen mit einem Verbzusatz ohne PP (**V + Z**) machen ebenfalls

15% der Gesamtzahl aus. Konstruktionen mit einem transitiven Verb (**V-trans**) der Art *durchqueren*, *betreten* oder *verlassen* belaufen sich auf 5% der Fälle.

In der Tabelle 18 werden zum Überblick alle Konstruktionen des Korpus samt Anzahl der Fälle¹⁴⁶ aufgelistet. Unten werden Beispiele aus dem Korpus für alle Konstruktionen gezeigt.

Konstruktion	Anzahl
V	2
V + PP	276
V + PP + PP	30
V + Z	75
V + Z + PP	68
V + Z + PP + PP	7
V-trans + PP	19
V-trans + PP + PP	5
PP	7
PP + PP	1
Z	2
Z + PP	8
V	500

Tabelle 18: Konstruktionen in BC-Ereignissen im Deutschen (Anzahl):

V: [D Pr8] *Wieder nach links gehangelt, lasst ihr euch fallen...*

V + PP: [D Ra9] *... geht ihr in die Mitte des Platzes...*

V + PP + PP: [D Mi90] *Ihr müsst jetzt über die Absperrung in die Nebenhalle gehen...*

¹⁴⁶ Für die Erläuterung der Referenznummern für die Zitate aus dem Korpus siehe 4.1.

- V + Z:** [D Ra21] *Geht dann rüber...*
- V + Z + PP:** [D Mi95] *... und rennt oben zu der Tür hinaus...*
- V + Z + PP + PP:** [D Po25] *... dann fällt ihr vom orangefarbenen Portal nach unten hinab.*
- V-trans + PP:** [D Pr101]... *so dass ihr die nächste Tür durchschreiten könnt.*
- V-trans + PP + PP:** [D Pr27] *... und betretet dann durch die zweite Tür erneut den Raum.*
- PP:** [D Ra 123] *So jetzt auf den Stuhl.*
- PP + PP:** [D Ra87] *Dann vom dritten Netz aus an das Netz an der Wand...*
- Z:** [D Ra102] *Also, gleich mal dort rein.*
- Z + PP:** [D Ra118] *Dann zum Ausgang raus...*

Im Diagramm 1 wird der proportionale Anteil der wichtigsten Konstruktionen graphisch dargestellt.

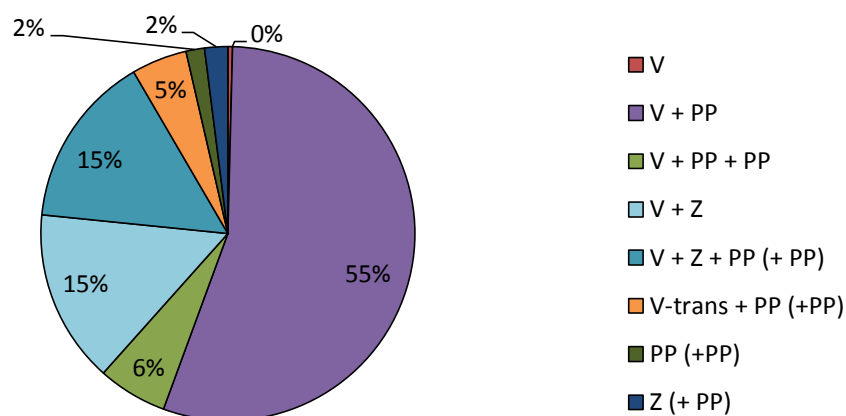


Diagramm 1: Konstruktionen in BC-Ereignissen im Deutschen (Anteil)

In 1.1.3.1 wurde gesehen, dass dem Verbstamm im Deutschen bei der Lexikalisierung von Path keine bedeutende Rolle zukommt. Das Verb ist nämlich in einer S-Sprache wie Deutsch grundsätzlich der Lokus der Versprachlichung für das sogenannte *Co-event* (vgl. 1.1.1), meistens (zumal es hier nur um *self-motion*¹⁴⁷ geht) die semantische Komponente Manner. Selbst wenn ein Verbstamm in verschiedenen Weisen eine Richtungsangabe enthalten kann (*steigen, fallen*; vgl. auch 1.1.3.1), hat dies keine relevanten Auswirkung für Path oder BC, denn auch in solchen Fällen kann ein anderes Element die Path-Kategorisierung alleine bestimmen. So bezeichnet das Verb *steigen* prinzipiell eine Bewegung 'nach oben', doch andere lexikalische Mittel, wie etwa Verbzusätze oder PP, können in Verbindung mit dem Verb *steigen* vorkommen und eine abweichende Bewegungsrichtung angeben. Dies wird in den Beispielsätzen (143) und (144) gezeigt.

(143) *Wir müssen wieder hinuntersteigen.*

(144) *Wie steigen wir jetzt von hier ab?*

D. h., in solchen Fällen würden alleine die Verbzusätze bzw. die PP den Path angeben. Der Lokus der Versprachlichung für Path, und dementsprechend für BC, ist also eindeutig nicht der Verbstamm. Aus diesem Grund halte ich es bei der Auswertung des deutschsprachigen Korpus (im Gegensatz zum Französischen und Spanischen, vgl. jeweils 5.1.2.1 und 5.1.3.1) nicht für nötig, im Deutschen verschiedene Arten der Verben nach ihrem semantischen Gehalt (Path bzw. Manner) zu unterscheiden.

Weitere Aspekte des verbalen Bereiches im Deutschen werden im folgenden Unterkapitel erörtert.

¹⁴⁷ Vgl. Einleitung, S. 10.

5.1.1.2. Der verbale Bereich

Bei der Lexikalisierung von BC spielt der Verbstamm im Deutschen eine untergeordnete Rolle. Dies kann auch daran erkannt werden, dass auf das Verb manchmal verzichtet wird, d. h., dass es ausgelassen wird, ohne dass Path-Information verloren geht:

[D Ra105] *Dann fix in den Eingang links unterhalb am Schiffsrumpf.*

Wie in 1.1.3.1 vermerkt wurde, kommt dies meistens in umgangssprachlichen Registern vor, was zum Teil in den Korpus-Texten der Fall ist. So befinden sich unter den 500 BC-Ereignissen im Deutschen 18 Belege für solche elliptischen Konstruktionen (3,6% der Fälle). Diese Zahl ist zwar nicht hoch (in der alltäglich gesprochenen Sprache ist die Frequenz der Konstruktionen ohne Verb mit Sicherheit viel höher), weist aber auf eine grundsätzliche Eigentümlichkeit des Deutschen als S-Sprache hin und bestätigt die Annahme, dass das Verb kein erstrangiges Element bei Bewegungsereignissen darstellt. Ellipsen kommen im Französischen und Spanischen kein einziges Mal vor. Unter den genannten 18 Fällen befinden sich einige, bei denen ein Modalverb die syntaktischen Funktionen des Verbes übernimmt:

[D Ra64] *Wer jetzt weiter durch das Tor möchte...*

Bei anderen BC-Ereignissen ist die Konstruktion aber vollkommen elliptisch. Ungefähr in der Hälfte solcher Fälle ist ein Verbzusatz vorhanden¹⁴⁸:

[D Ra73] *Nun aber ab in die Fluten...*

Anders verhält es sich bei den transitiven Verben im Deutschen: Im Korpus finden sich nur 24 Belege solcher Konstruktionen. 7 verschiedene

¹⁴⁸ Darüber hinaus kommen Fälle vor, in denen das Verb zwar vorhanden ist, aber in einer nicht finiten Form wiedergegeben wird (wie etwa bei [D Ra69]: „Auf die Palmen gestiegen und los...“). Solche Fälle werden aber in dieser Arbeit nicht als elliptisch behandelt, da es hierbei nicht um die syntaktischen Funktionen des Verbes geht, sondern um seinen semantischen Gehalt, was im Deutschen üblicherweise der Manner-Information entspricht.

Verben kommen vor, das häufigste unter ihnen ist *betreten*, gefolgt von *durchschreiten* (vgl. Tabelle 19).

[D Po3] ... und *betretet* den folgenden Raum.

[D Pr25] ... und *durchschreitet* die rechte Tür.

V- trans	Polarität	Anzahl
<i>betreten</i>	final	7
<i>durchschreiten</i>	medial	6
<i>verlassen</i>	initial	4
<i>erreichen</i>	final	3
<i>durchqueren</i>	medial	2
<i>beschreiten</i>	final	1
<i>überqueren</i>	medial	1
Gesamtzahl		24

Tabelle 19: Transitive Verben (V-trans) im Deutschen (Anzahl)

Diese geringe Anzahl der transitiven Verben im Korpus kann darauf zurückgeführt werden, dass solche Verben tendenziell in umgangssprachlichen Kontexten nur begrenzt vorkommen.

Durchaus selten (nur zweimal, vgl. Tabelle 18) kommt im Deutschen ein Verb alleine, ohne PP und ohne Verbzusatz, in einem BC-Ereignis vor. Selbst wenn das Kontextwissen die zutreffende Kategorisierung eindeutig macht, wird im Deutschen in solchen Fällen meistens ein Verbzusatz angehängt:

[D Pr42] ... und *springt* kurz vor dem Ende ab...

5.1.1.3. Die Verbzusätze

Insgesamt weisen 160 der 500 Konstruktionen im Deutschen einen Verbzusatz auf, was ungefähr ein Drittel (32%) der Fälle darstellt. In dieser

Zahl sind jedoch mehrere Typen von Verbparkeln inbegriffen: DP wie *hinauf-* und *herein-*, einfache Partikeln (EP) wie *auf-* und *ab-* oder andere Verbzusätze wie *zurück-* (vgl. 1.1.3.1).

[D Ra67] *Klettert hinauf...*

[D Mi25] *Wenn ihr im richtigen Moment abspringt...*

[D Po91] *... und geht sogleich wieder über das andere Portal zurück.*

In Tabelle 20 werden alle Verbzusätze samt ihrer Anzahl aufgelistet; in Diagramm 2 wird die Häufigkeit der relevantesten unter ihnen schematisch dargestellt.

EP	<i>ab-</i>	8
	<i>auf-</i>	2
	<i>aus-</i>	1
	<i>durch-</i>	1
	<i>ein-</i>	2
	<i>hoch-</i>	1
	<i>vor-</i>	2
DP	<i>hinein-, herein-, rein- (h-ein)</i> ¹⁴⁹	26
	<i>hindurch-</i>	22
	<i>hinaus-, heraus-, raus- (h-aus)</i>	20
	<i>hinüber-, herüber-, rüber- (h-über)</i>	17
	<i>hinunter-, runter- (h-unter)</i>	14
	<i>hinab-, herab- (h-ab)</i>	12
	<i>hinauf-, rauf- (h-auf)</i>	10
	<i>heran-, ran- (h-an)</i>	4
	<i>hervor-</i>	1

¹⁴⁹ Bei den DP werden die Formen mit *hin-* (wie bei *hinaus*), *her-* (wie bei *heraus*) oder die neutralisierte Form mit *r-* (wie bei *raus*) als gleichbedeutend behandelt (vgl. 1.1.3.1) und dementsprechend zum Zwecke der vorliegenden Analyse zusammengruppiert. Eine Kurzform mit 'h-' wird verwendet, um solche DP-Gruppierungen zu bezeichnen, z. B. 'h-aus' statt *hinaus*, *heraus* und *raus*. Der Übersichtlichkeit halber erscheinen im Diagramm 2 ausschließlich solche Kurzformen.

Sonstiges	zurück-	17
	Gesamtzahl der Verbzusätze	160

Tabelle 20: Deutsche Verbzusätze im Korpus (Anzahl)

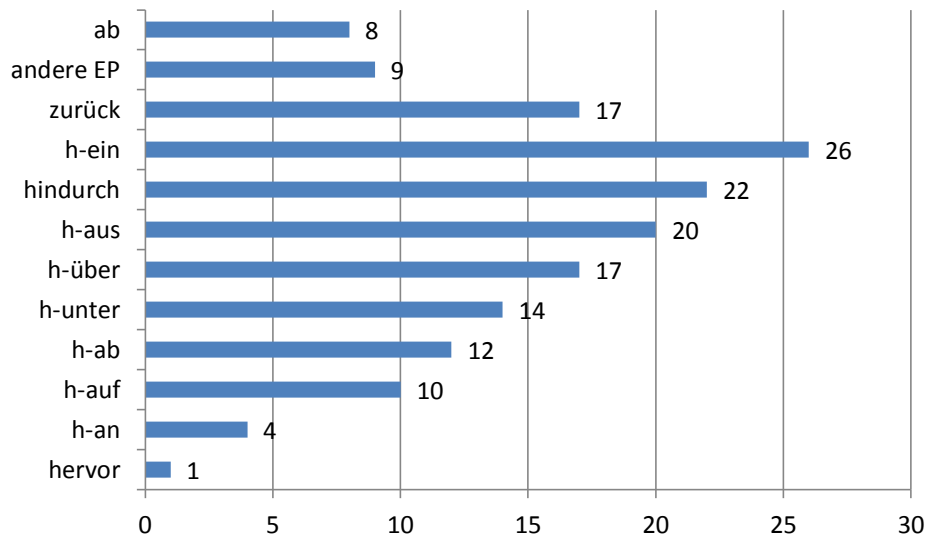


Diagramm 2: Die häufigsten deutschen Verbzusätze im Vergleich

Die vergleichsweise bedeutendere Rolle der DP bei der Lexikalisierung von Bewegungsereignissen (S. 1.1.3.1) ist an deren Überzahl im Korpus leicht erkennbar: 126 der 160 Verbzusätze sind DP. Die häufigsten DP entsprechen den Formen *h-ein*¹⁵⁰, *hindurch-*, *h-aus* und *h-über*, d. h., denjenigen, die das Betreten und das Verlassen einer abgegrenzten Region darstellen oder die Durch- bzw. Überquerung eines Referenzobjektes bezeichnen.

[D Po38] *Springt direkt von oben hinein...*

[D Po120] *... marschiert zurück und durch das Portal hindurch.*

[D Mi11] *Ihr kommt direkt vor dem Aufzug heraus...*

¹⁵⁰ Siehe Fußnote 149 für die Erläuterung der Kurzformen für die DP.

[D Ra104] *Springt jetzt schnell rüber auf den Steg...*

Interessanterweise ist die Anzahl der DP, die eine Bewegung nach unten angeben (*h-unter* und *h-ab*), weitaus höher als die Anzahl derjenigen, die eine Bewegung nach oben beschreiben (*h-auf*). Dies kann aber nicht daran liegen, dass im Korpus solche Bewegungen zahlreicher sind, da das aufgrund der beschriebenen Handlungen schwer vorstellbar ist. Die verwendeten Path-Verben im Französischen und Spanischen (vgl. jeweils 5.1.2.2 und 5.1.3.2), welche sich natürlich auf dieselben Szenarien beziehen, bestätigen zudem diese Vermutung: In beiden Fällen sind die Verben, die eine Bewegung nach oben bezeichnen, weitaus zahlreicher. Man kann also annehmen, dass bei Bewegungen 'nach oben' die Bewegungsrichtung seltener mittels einer DP spezifiziert wird, d. h., dass sie häufig keines expliziten Hinweises bedarf. Eine Path 'nach unten' scheint also im Deutschen eine markiertere Option gegenüber einem Path 'nach oben' darzustellen: Ersterer muss explizit genannt werden (nämlich mit einer DP), letzterer versteht sich 'von alleine'.

Wie in Tabelle 18 ersichtlich wurde, erscheinen die DP in ca. der Hälfte der Fälle (83) in Begleitung einer (bzw. mehrerer) PP, ungefähr in der anderen Hälfte (77) alleine. In letzteren Fällen scheinen sie oft eine stellvertretende Rolle zu spielen, indem sie für ein bereits erwähntes LM samt der entsprechenden räumlichen Relation stehen:

[D Mi9] *... prescht hindurch...* [= durch die gerade erwähnte Tür]

[D Po44] *... und springt mittels Sprungtaste hinein* [= in den genannten Raum].

Von den 83 Fällen, in denen die DP in Verbindung mit einer bzw. mehreren PP vorkommt, gehören 29 zu den in der Literatur oft als „pleonastisch“ bezeichneten Konstruktionen (vgl. 1.1.3.1), d. h. Konstruktionen der Art *aus... heraus, in... hinein, durch... hindurch*, usw. Diese 29 Fälle machen lediglich 5,8% der Ereignisse im Korpus aus. Da diese Konstruktionen von besonderem Interesse sind, werden sämtliche 29 Fälle in Tabelle 21 aufgelistet.

h-ein	Ra 17	Also unten <u>in die Höhle</u> rein und Angriff.
	Ra 48	... und links <u>in den Eingang</u> hinein .
	Ra 74	Schwimmt dann Unterwasser <u>in den Eingang</u> hinein .
	Ra 99	Ihr müsst ... unten rechts <u>in eine kleine Spalte</u> reintreiben .
	Po 27	... und springt <u>in dieses</u> hinein [in das Portal].
	Po 50	... lasst euch langsam <u>in das Portal</u> hineinfallen .
	Po 107	... und geht <u>in die Nische</u> hinein .
	Mi 45	Dach[,] von dem aus ihr wieder <u>in ein Gebäude</u> hinein gelangt...
	Mi 77	... ehe ihr wieder <u>in ein Gebäude</u> hinein könnt.
Mi 113	Ihr geht <u>in das Gebäude</u> hinein ...	
h-aus	Po 34	Er [der Würfel] fliegt entsprechend <u>aus dem anderen Portal</u> zu eurer Rechten heraus .
	Po 38	... um <u>aus dem anderen Portal</u> regelrecht herauszuschießen ...
	Po 72	... und <u>aus ersterem</u> [Portal] herausploppt .
	Po 123	... woraufhin ihr <u>aus dem anderen</u> [Portal] herausfliegt ...
	Mi 44	... und geht unten <u>aus dem Gebäude</u> wieder hinaus .
	Mi 124	... und dann [solltet ihr] oben <u>aus der Aufzugslucke</u> heraus klettern.
h-auf	Pr 4	Am Ende des Vorsprungs klettert ihr <u>auf ihn</u> hinauf ...
	Pr 45	... klettert <u>auf ihn</u> [den Vorsprung] hinauf ...
	Pr 49	Schwingt euch nun <u>auf die Steinsäule</u> hinauf ...
	Pr 88	Springt <u>auf diese</u> [Hebebühne] hinauf ...
	Pr 125	Klettert nun wieder <u>auf den Baum</u> hinauf ...
hindurch	Pr 13	... und <u>durch das Loch</u> hindurch flieht.
	Po 20	... und marschiert <u>durch dieses</u> sogleich hindurch [durch das Portal].
	Po 33	Der Würfel fällt wieder herab und [fällt] <u>durch euer Portal</u> hindurch .
	Po 108	Geht <u>durch die Barriere</u> hindurch ...
	Mi 54	Hier quetscht ihr euch <u>durch den dünnen Spalt</u> zwischen der Wand und den Ventilatoren hindurch ...
h-an	Ra 49	Nun tretet ihr mit dem Fass auf der Schulter nah <u>an die Fackel</u> heran ...
	Ra9	[keine Möglichkeit,] <u>an ihn</u> ran zu kommen.
	Mi 105	Geht erst dann hinten <u>an den LKW</u> heran ...

Tabelle 21: "Pleonastische" Fälle mit DP im Korpus

Obwohl die DP in vielen Fällen eine bedeutende Rolle spielen können, indem sie den zutreffenden Aufbau einer Szene eindeutig machen, ist die Tatsache, dass sie nur in einem Drittel der Fälle vorkommen, ein

klarer Hinweis dafür, dass sie beim Ausdruck von BC kein unentbehrliches Element darstellen. In der Diskussion (6.2.1.1) wird auf die Frage der Funktionen der DP wieder eingegangen.

5.1.1.4. Die PP

Das größte Gewicht bei der Lexikalisierung von BC kommt im Deutschen offensichtlich weder dem Verb noch dem Verbalsatelliten zu, sondern einem weiteren Satzbereich, nämlich der PP. Die Konstruktion V + PP ist wie oben vermerkt die häufigste, und der gesamte Anteil der Konstruktionen, die mindestens eine PP enthalten, beläuft sich auf 84,2%.

Insgesamt befinden sich in den 500 BC-Ereignissen 464 PP. Von diesen weisen ca. zwei Drittel (65,5%) eine finale und nur knapp ein Zehntel (9,1%) eine initiale Polarität auf (vgl. Tabelle 22). Wie in 5.1.2.4 und 5.1.3.4 gezeigt wird, ist diese ungleichmäßige Aufteilung der Polarität in BC-Ereignissen keine Eigentümlichkeit des Deutschen, denn auch im Französischen und Spanischen ist das Verhältnis ähnlich.

	Anzahl	Anteil
PP mit finaler Polarität	304	65,5%
PP mit medialer Polarität	118	25,4%
PP mit initialer Polarität	42	9,1%
Gesamtzahl der PP	464	100%

Tabelle 22: PP im deutschsprachigen Korpus

Vorherrschend bei der Lexikalisierung der PP mit finaler Polarität ist die Verwendung einer Wechselpräposition mit Akkusativ (vgl. 1.1.3.1), insbesondere *auf* (105 Belege) und *in* (97 Belege). Diese zwei Präpositionen sind in zwei Drittel der PP mit finaler Polarität vorhanden. Dies lässt vermuten, dass den jeweiligen räumlichen Relationen (Kontakt mit einer

Oberfläche bei *auf* und Befinden in einem Behälter bei *in*¹⁵¹) das größte Gewicht im Korpus zukommt.

[D Pr50] ... und steigt auf den kleinen Vorsprung.

[D Mi115] Dort klettert ihr in den Lüftungsschacht.

Die Präposition *nach* kommt vor allem in Verbindung mit adverbialen Lokalisierungen der Art *oben* oder *unten* vor.

[D Po84] ... um wieder nach oben zu gelangen.

Nur 12 Mal wird die finale Polarität in der Form eines direkten Objektes in Verbindung mit einem V-trans angegeben.

[D Pr71] ... nun könnt ihr ebenfalls den Raum betreten.

lexikalische Mittel (entstehende Relation TR/LM)	Anzahl
<i>auf</i> (mit Akk.)	105
<i>in</i> (mit Akk.)	97
<i>an</i> (mit Akk.)	36
<i>nach</i>	26
<i>zu</i>	18
direktes Objekt (bei V-trans)	12
Sonstiges	10
Gesamtzahl	304

Tabelle 23: Lexikalische Mittel in PP mit finaler
Polarität im Deutschen

Für den Ausdruck der medialen Polarität ist die Präposition *durch* mit zwei Dritteln der Fälle weitaus das bedeutendste lexikalische Mittel (vgl.

¹⁵¹ Für die räumlichen Relationen, die die deutschen Präpositionen bezeichnen, vgl. u. a. Klein (1991: 97).

Tabelle 24). Diese Tatsache weist u. a. auf eine sehr große Anpassungsfähigkeit dieser Präposition an verschiedene Situationen und LM hin¹⁵².

[D Po98] ... *um erneut durch das Portal zu fliegen...*

[D Pr67] *Farah kann sich durch den kleinen Spalt quetschen...*

[D Mi80] ... *dem Raum[,] durch den ihr hier herein gekommen seid...*

Auch bedeutend, obwohl weit hinter der Verwendung von *durch*, ist der Gebrauch der Präposition *über*.

[D Mi16] ... *und so dann weiter über den Zaun gelangen.*

[D Po56] ... *springt ihr zunächst über den Laser zu eurer Linken.*

In 9 Fällen ist die PP ein direktes Objekt in Verbindung mit V-trans wie *überqueren* (vgl. Liste der V-trans in Tabelle 19, S. 129):

[D Mi1] *Um diesen [Hochspannungszaun] zu überqueren...*

In 6 Fällen wird die mediale Polarität durch eine von der Präposition *unter* mit Dativ eingeleitete PP ausgedrückt, dies jedoch stets in Verbindung mit der DP *hindurch*:

[D Pr57] *Rollt euch unter der Tür hindurch...*

¹⁵² Vgl. 1.1.4.2 und 2.6. Vgl. auch Meex (2004: 312ff.).

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
<i>durch</i>	78
<i>über</i>	17
direktes Objekt (bei V-trans)	9
<i>unter</i> (mit Dat.)	6
Sonstiges	8
Gesamtzahl	118

Tabelle 24: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität
im Deutschen

Beschränkter ist die Auswahl an lexikalischen Mitteln, die eine initiale Polarität angeben. Die Präposition *von* und die präpositionale Wendung *von... aus* stellen die Mehrheit der Fälle dar (vgl. Tabelle 25). Alle PP mit *von... aus* sowie die meisten PP mit *von* kommen in Verbindung mit einer weiteren PP (Konstruktion PP + PP, siehe Tabelle 18, S. 125) vor.

[D Po85] ... und springt von oben hinein.

[D Mi91] ... um von dort aus in das Bürogebäude zu gelangen...

Die Präposition *aus* ist auch ein relevantes Mittel für die Angabe der initialen Polarität. Die PP mit *aus* kommen im Gegensatz zu denjenigen mit *von* und *von... aus* stets alleine vor, ohne eine weitere PP.

[D Po62] ... und aus ersterem [Portal] herausploppt.

In 3 Fällen hat die PP die Form eines direkten Objektes in Kombination mit dem V-trans *verlassen*:

[D Pr102] Verlasst dazu den Raum...

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
<i>von</i>	14
<i>von... aus</i>	14
<i>aus</i>	10
direktes Objekt (bei V-trans)	3
Sonstiges	1
Gesamtzahl	42

Tabelle 25: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität
im Deutschen

5.1.2. Französisch

5.1.2.1. Überblick

Im Französischen ist die Konstruktion **V + PP** weitaus die geläufigste (78% der Fälle). Konstruktionen mit *bare motion verbs*¹⁵³ (d. h., in denen nur ein Verb ohne PP vorkommt) stellen 8% der Fälle dar (hier als **V** dargestellt). Wie im Deutschen entspricht transitiven Verben (d. h. Verben der Fortbewegung, bei denen die Path-Phrase syntaktisch ein direktes Objekt ist, wie etwa *franchir*, 'überschreiten', oder *quitter*, 'verlassen') ein relativ hoher Anteil (12%); diese Verben werden hier als **V-trans** gekennzeichnet.

Ein Überblick über die verwendeten Konstruktionen samt Anzahl der Fälle für das Französische wird in Tabelle 26 dargeboten. Unten werden Beispiele für alle vorhandene Konstruktionen angegeben.

¹⁵³ Vgl. Slobin (1991, 1996b).

Konstruktion	Anzahl
V	43
V + PP	390
V + PP + PP	9
V-trans + PP	58
Gesamtzahl	500

Tabelle 26: Konstruktionen bei BC-Ereignissen
im Französischen (Anzahl)

V: [F Po121] ... *partez.*
geht weg.
'... geht weg.'

V + PP: [F Pr102] *Revenez dans la salle des passerelles.*
kommt wieder in den Saal der Stege
'Kommt wieder in den Saal mit den Stegen.'

V + PP + PP: [F Po87] ... *puis sautez en contrebas à travers l'autre portail.*
dann springt nach unten über das andere Portal
'... dann springt über das andere Portal nach unten.'

V-trans + PP: [F Ra77] ... *puis franchissez la porte....*
dann überquert die Tür
'... geht dann durch die Tür...'

Im Diagramm 3 wird der Anteil dieser Konstruktionen angegeben.

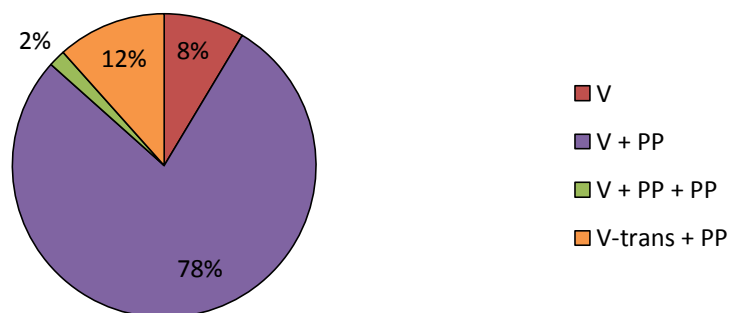


Diagramm 3: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Französischen (Anteil)

Da Französisch zur Gruppe der V-Sprachen gehört, ist die Unterscheidung zwischen Path-Verben (**V-path**) und Manner-Verben (**V-manner**) in dieser Sprache durchaus relevant (vgl. 1.1.1 und 1.1.3.2). In Tabelle 27 wird die Anzahl von Path- und Manner-Verben in den BC-Ereignissen des Korpus gezeigt. Interessant ist ferner die Tatsache, dass auch die o. g. transitiven Verben, die im Korpus vorkommen, Manner oder Path lexikalisieren (selbst wenn es nur einen Fall gibt, in dem Manner angegeben wird). Deswegen wird diese Unterscheidung auch bei den V-trans (**V-path trans** bzw. **V-manner trans**) berücksichtigt. Unten werden Beispiele für all diese Verb-Typen aufgeführt.

Verb-Typ	Anzahl
V-path	252
V-path trans	57
V-manner	190
V-manner trans	1
Gesamtzahl	500

Tabelle 27: Path- und Manner-Verben in französischen BC-Ereignissen (Anzahl)

- V-path:** [F Mi20] *Descendez doucement sur le sol suivant...*
 geht hinunter vorsichtig auf den nächsten Stock
 'Steigt vorsichtig auf den nächsten Stock hinunter.'
- V-path trans:** [F Po 86] ... *puis quittez la zone.*
 dann verlässt die Zone
 '... verlässt dann die Zone.'
- V-manner:** [F Mi34] ... *grimpez sur la ventilation...*
 klettert auf die Lüftung
 '... klettert auf die Lüftung...'

V-manner-trans: [F Ra24] *Sautez les rails...*
springt die Schienen
‘Springt über die Schienen...’

Im Diagramm 4 wird der Anteil dieser Verb-Typen grafisch dargestellt.

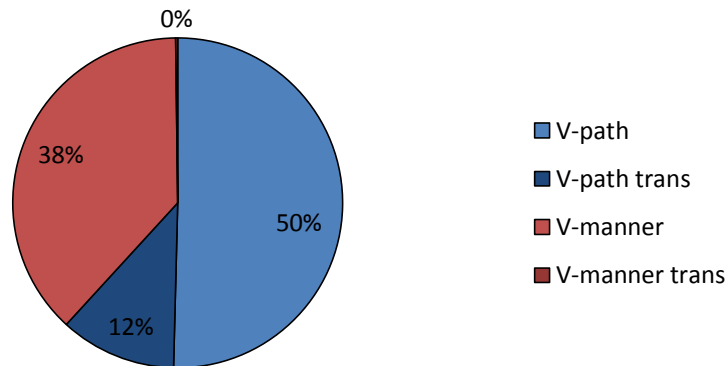


Diagramm 4: Path- und Manner-Verben in französischen BC-Ereignissen (Anteil)

Dass es sich in den meisten Fällen um Path-Verben handelt, ist nicht überraschend, denn Französisch ist eine V-Sprache und laut 1.1.1 und 1.1.2 ist es zu erwarten, dass der Ausdruck von BC in solchen Sprachen grundsätzlich auf Path-Verben beruht. Erstaunlich ist aber, dass in 38% der Fälle die BC-Ereignisse mit Manner-Verben (**V-manner**) gebildet werden, denn das stimmt mit dem sogenannten *boundary-crossing constraint* nicht überein. Die französischen V-manner des Korpus werden in 5.1.2.3 näher beobachtet. Zuerst werden aber in 5.1.2.2 die Path-Verben analysiert.

5.1.2.2. Die Path-Verben

Insgesamt kommen im Korpus 252 Konstruktionen mit einem Path-Verb vor, die meisten (211) in Verbindung mit einer PP, 4 in Verbindung mit 2 PP und 37 ohne PP (d. h., als *bare motion verbs*). Die Anzahl der unterschiedlichen V-path beläuft sich auf 16 (vgl. Tabelle 28). Das häufigste unter ihnen ist das Verb *passer* (‘hinübergehen’, ‘vorübergehen’), gefolgt

von *monter* und seiner Variante *remonter*¹⁵⁴ ('hinaufgehen'). Weit dahinter kommen die Verben *tomber/retomber* ('fallen'), *descendre/redescendre* ('hinuntergehen') und *aller* ('gehen').

V-path	Anzahl
<i>accéder</i> ('Zugang haben')	2
<i>aller</i> ('gehen', 'fahren')	23
<i>arriver</i> ('ankommen')	15
<i>avancer</i> ('vorankommen')	3
<i>(re)descendre</i> ('hinuntergehen')	23
<i>(r)entrer</i> ('hineingehen')	14
<i>(re)monter</i> ('hinaufgehen')	48
<i>partir</i> ('weggehen')	2
<i>parvenir</i> ('gelangen')	3
<i>passer</i> ('hinübergehen', 'vorübergehen')	55
<i>pénétrer</i> ('eindringen')	2
<i>(res)sortir</i> ('hinausgehen')	18
<i>retourner</i> ('zurückgehen')	7
<i>revenir</i> ('zurückkommen')	13
<i>se rendre</i> ('sich begeben')	1
<i>(re)tomber</i> ('fallen')	23
Gesamtzahl	252

Tabelle 28: V-path im Französischen (Anzahl)

Das Verb *passer* kann aufgrund seiner Semantik und numerischer Relevanz gewissermaßen als *boundary-crossing*-Verb 'schlechthin' gesehen werden. Es wird in vielen verschiedenen Situationen verwendet.

¹⁵⁴ Da es für BC keine direkten Implikationen hat, werden die Varianten mit dem Präfix *re-* ('wieder') nicht separat behandelt, sondern zusammen mit den Formen ohne *re-* gruppiert. Dies soll zur Übersichtlichkeit der verschiedenen Bewegungstypen und -richtungen beitragen.

[F Mi123] *Passez dans la fente entre le mur et les conduits.*
 Geht hinüber in die Spalte zwischen der Wand und den Rohren
 'Quetscht euch in die Spalte zwischen der Wand und den Rohren.'

[F Mi33] *Passez sous les tubes...*
 Geht hinüber unter den Rohren
 'Rennt unter den Rohren hindurch...'

[F Pr69] *Passez de l'autre côté de l'échelle...*
 Geht hinüber der anderen Seite von der Leiter
 'Geht auf die andere Seite der Leiter...'

Diese Verteilung der Path-Verben lässt ferner auf eine verhältnismäßig größere Relevanz von denjenigen Paths schließen, die eine Bewegung 'nach oben' bezeichnen¹⁵⁵. Dies wird aber scheinbar von den Verben *tomber/retomber* und *descendre/redescendre* kompensiert, da beide einer Bewegung 'nach unten' entsprechen und zusammen fast so viele Belege wie *monter* aufweisen. Im Diagramm 5 wird die Relevanz der häufigsten V-path zum Vergleich graphisch dargestellt.

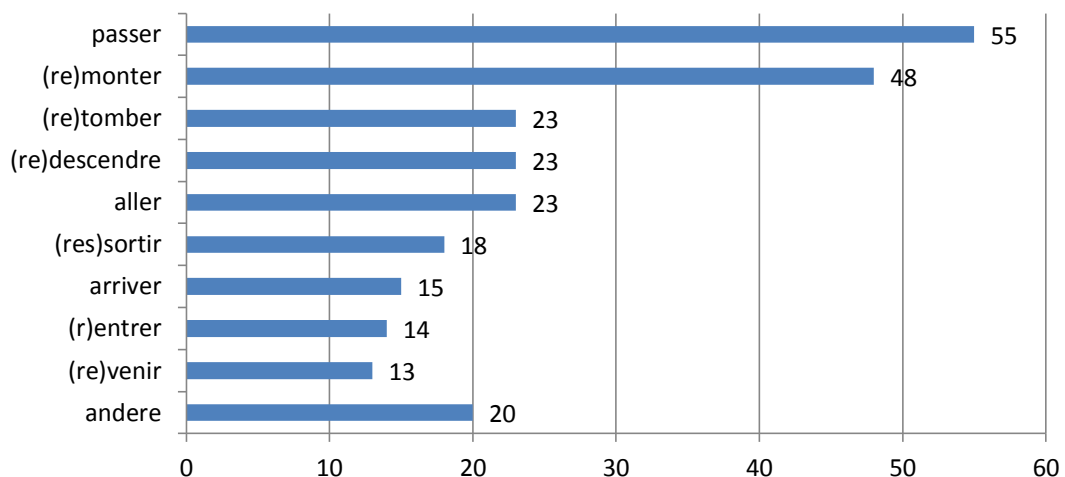


Diagramm 5: Häufigste V-path im Französischen (Vergleich)

¹⁵⁵ Vgl. die Beobachtungen zu den deutschen DP in 5.1.1.3.

Außer *accéder* ('Zugang haben'), *pénétrer* ('eindringen'), *avancer* ('vorangehen') und *se rendre*¹⁵⁶ ('sich begeben') gehören all diese V-path zu den Verben, die mit dem Hilfsverb *être* konjugiert werden¹⁵⁷. Somit entspricht ungefähr die Hälfte der BC-Ereignisse einem *être*-Verb (vgl. Tabelle 29 und Diagramm 6). Die Bedeutung dieser Verteilung wird in der Diskussion erörtert.

Verbtyp (nach Hilfsverb)	Anzahl
<i>être</i> -Verben	241
<i>avoir</i> -Verben	241
reflexive Verben	18
Gesamtzahl	500

Tabelle 29: Konjugation mit *être* oder *avoir* bei BC-Ereignissen (Anzahl)

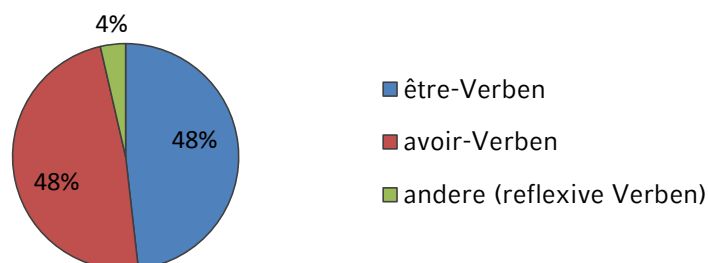


Diagramm 6: Konjugation mit *être* oder *avoir* im Französischen (Anteil)

Die transitiven Path-Verben (**V-path trans**) sind im Französischen wesentlich irrelevanter als die intransitiven V-path: Es gibt 57 Belege (12% der Fälle, vgl. Tabelle 27 und Diagramm 4, S. 140f.) in denen nur 5 verschiedene Verben erscheinen (vgl. Tabelle 30). Das häufigste unter ihnen

¹⁵⁶ Da reflexive Verben im Französischen immer mit dem Hilfsverb *être* konjugiert werden, wird *se rendre* nicht zu den *être*-Verben gruppiert. Das Hilfsverb hat in diesem Fall nämlich nicht dieselben Implikationen wie bei den nicht reflexiven Path-Verben. Vgl. 2.3.1.

¹⁵⁷ Vgl. 2.3.1 für die Implikationen der Konjugation mit dem Hilfsverb *être*.

ist wiederum *passer* in seiner transitiven Verwendung ('überqueren'). Das zweithäufigste ist *quitter* ('verlassen'). Ersteres weist der verbundenen PP eine mediale Polarität (das LM ist die überwundene *boundary*), letzteres eine initiale Polarität (das LM ist die verlassene räumliche Konfiguration) zu:

[F Mi70] *Passez la porte.*
 Überquert die Tür
 'Geht durch die Tür.'

[F Po14] *Vous pouvez quitter la salle.*
 Ihr könnt verlassen den Saal
 'Ihr könnt den Saal verlassen.'

V-path trans	Polarität	Anzahl
<i>passer</i> ('überqueren')	medial	29
<i>quitter</i> ('verlassen')	initial	13
<i>rejoindre</i> ('gelangen')	final	9
<i>franchir</i> ('überschreiten')	medial	4
<i>atteindre</i> ('erreichen')	final	2
Gesamtzahl		57

Tabelle 30: Transitive Path-Verben (V-path trans) im Französischen (Anzahl)

Aus Tabelle 30 kann ferner entnommen werden, dass die V-path trans, die eine mediale Polarität zuweisen (*passer* und *franchir*), am häufigsten vorkommen (33 der 57 Fälle).

5.1.2.3. Die Manner-Verben

Im Korpus kommen 191 Konstruktionen mit Manner-Verben vor. Es erscheinen 16 verschiedene V-manner, die in Tabelle 31 angegeben werden. Am häufigsten kommt *sauter* ('springen') vor: Diesem Verb entsprechen über die Hälfte der Fälle (115). Andere übliche V-manner sind *grimper* ('klettern') und *marcher* ('gehen').

- [F Mi32] *Sautez sur le bloc en face...*
 Springt auf den Block gegenüber
 'Springt auf den Block gegenüber...'
- [F Pr19] *Grimpez sur l'armoire...*
 Klettert auf den Schrank
 'Klettert auf den Schrank...'
- [F Pr81] *... marchez sur l'interrupteur mural...*
 geht auf den Wandschalter
 '... tretet auf den Wandschalter...'

	Manner-Verben	Anzahl
intransitiv (V-manner)	<i>bondir</i> ('springen')	3
	<i>chuter</i> ('stürzen')	4
	<i>courir</i> ('rennen')	6
	<i>faire un bond</i> ('einen Sprung tun')	1
	<i>filer</i> ('rennen')	1
	<i>foncer</i> ('rasen')	3
	<i>glisser</i> ('gleiten')	4
	<i>grimper</i> ('klettern')	27
	<i>marcher</i> ('gehen')	14
	<i>plonger</i> ('tauchen')	1
	<i>sauter</i> ('springen')	115
	<i>se balancer</i> ('schwingen')	1
	<i>se faufiler</i> ('sich durchschlängeln')	3
	<i>se glisser</i> ('sich schleichen')	4
<i>se jeter</i> ('sich stürzen')	2	
<i>s'engouffrer</i> ('sich hineinstürzen')	1	
transitiv (V-manner trans)	<i>sauter</i> ('springen')	1
Gesamtzahl		191

Tabelle 31: Manner-Verben (V-manner und V-manner trans)
 im Französischen (Anzahl)

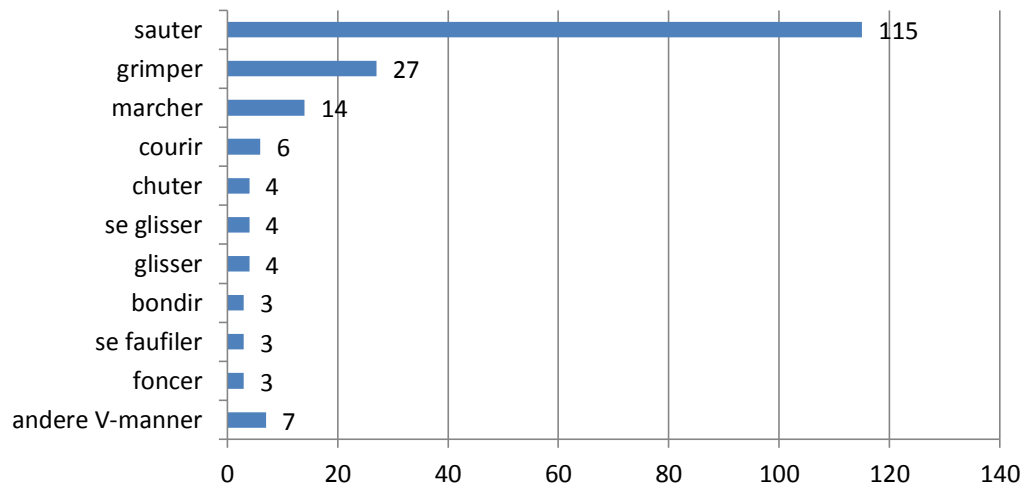


Diagramm 7: Häufigste V-manner im Französischen (Vergleich)

Das Verb *sauter* weist eine Eigentümlichkeit auf: Es ist das einzige unter den Manner-Verben im Korpus, das auch als transitives Verb (V-manner trans) vorkommt. Das direkte Objekt der Konstruktion entspricht in diesem Fall dem übersprungenen LM:

[F Ra24] *Sautez les rails...*
 springt die Schienen
 'Springt über die Schienen...'

Der vorherrschende Gebrauch des V-manner *sauter* kann zum Teil durch die Natur der beschriebenen Handlungen erklärt werden¹⁵⁸. Wie in Kap. 4.2 erklärt wurde, wurde bei der Zusammenstellung des Korpus nach Videospiele gesucht, die möglichst verschiedene Szenarien und Bewegungstypen umfassen. Bei dieser Sorte von Videospiele ist es aber im Allgemeinen üblich, dass sich die Figuren durch verschiedene Arten von Sprüngen in unterschiedliche räumliche Konfigurationen begeben. In 1.1.1 konnte gesehen werden, dass V-Sprachen wie Französisch und Spanisch in der Regel kein reiches Vokabular besitzen, um Bewegungsarten

¹⁵⁸ Vgl. aber die Beobachtungen von Kopecka (2009b: 69ff.) und ihre Liste von V-manner, die in Situationen der Ortsänderung vorkommen. Interessanterweise ergibt sich auch aus ihrer Analyse, dass *sauter* und *grimper* am häufigsten vorkommen. Vgl. auch 1.1.3.2.

wiederzugeben, weswegen es durchaus nachvollziehbar erscheint, dass die französischsprachigen Verfasser nicht über viele Optionen verfügen, um eine solche Bewegung darzustellen.

5.1.2.4. Die PP

In den französischen BC-Ereignissen befinden sich insgesamt 466 PP. Wie auch im Deutschen weisen die meisten von ihnen (72,5%) eine finale Polarität und nur eine kleine Anzahl (5,4%) eine initiale Polarität auf (vgl. Tabelle 32).

	Anzahl	Anteil
PP mit finaler Polarität	338	72,5%
PP mit medialer Polarität	103	22,1%
PP mit initialer Polarität	25	5,4%
Gesamtzahl der PP	466	100%

Tabelle 32: PP im französischsprachigen Korpus

Fast die Hälfte der 338 PP mit finaler Polarität werden von der Präposition *sur* ('auf') eingeleitet (vgl. Tabelle 33). Somit stellt sich die von dieser Präposition bezeichnete räumliche Relation (im prototypischen Fall Kontakt mit einer Oberfläche) als die bedeutendste im französischsprachigen Korpus heraus. Auch dies kann zum Teil dadurch erklärt werden, dass die beschriebenen Handlungen den Gebrauch dieser Präposition nahelegen: Viele der in Tabelle 31 (S. 146) dargelegten Manner-Verben implizieren Kontakt mit einem LM, das als Oberfläche dargestellt wird.

[F Mi85] ... *montez sur le balcon.*
 steigt hinauf auf den Balkon
 '...steigt auf den Balkon.'

[F Ra6] ... *et sautez sur le champignon...*
 und springt auf den Pilz
 '... und springt auf den Pilz...'

Die adverbialen PP bei der Angabe einer finalen Polarität entsprechen Lokalisierungen der Art *dessus* ('darauf') oder *en contrebas* ('weiter unten').

[F Mi7] ... *pour monter dessus.*
 um zu hinaufgehen (nach) oben
 '...um hinaufzusteigen.'

[F Po12] ... *et sautez en contrebas.*
 und springt weiter unten
 '...und springt herunter.'

Diejenigen PP mit finaler Polarität, die in der Form eines direkten Objektes wiedergegeben werden, entsprechen transitiven Verben wie etwa *rejoindre* ('gelangen'; vgl. Tabelle 30 und Tabelle 31, S. 145 und 146).

[F Po101] *Rejoignez donc l'autre côté...*
 Gelangt also die andere Seite
 'Gelangt also auf die andere Seite...'

lexikalische Mittel (entstehende Relation TR/LM)	Anzahl
<i>sur</i> ('auf')	155
<i>dans</i> ('in')	73
<i>à</i> ('an', 'in', 'bei')	44
adverbielle PP	35
direktes Objekt (bei V-trans)	11
Sonstiges	20
Gesamtzahl	338

Tabelle 33: Lexikalische Mittel in PP mit finaler Polarität
 im Französischen

Bei medialer Polarität kommen im Französischen zahlreiche lexikalische Mittel vor (vgl. Tabelle 34). Am häufigsten ist in solchen Fällen eine PP in der Form eines direkten Objektes in Verbindung mit einem V-path trans wie etwa *franchir* ('über-', 'durchschreiten') oder *passer* ('überqueren'; vgl. Tabelle 30 oben, S. 145).

[F Ra77] ... *puis franchissez la porte pour continuer.*
 dann durchschreitet die Tür um zu weitergehen
 '... schreitet dann durch die Tür, um weiterzugehen.'

Besonders üblich sind auch die Präposition *par* ('durch', 'über') sowie präpositionale Ausdrücke der Art *par dessus* ('über') oder *à travers* ('durch').

[F Po116] *Passez donc par la porte...*
 Geht hinüber also durch die Tür
 'Geht also durch die Tür...'

[F Mi4] ... *sautez par dessus le grillage à haute tension...*
 springt über den Zaun mit Hochspannung
 '... springt über den Hochspannungszaun...'

[F Po19] *Vous passerez alors à travers le passage*
 Ihr werdet hinübergelien dann durch den Durchgang

 nouvellement créé...
 neu geschafft
 'Ihr geht dann durch den neu geschafften Durchgang...'

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
direktes Objekt (bei V-path trans)	34
<i>par</i> ('durch', 'über')	21
<i>par dessus</i> ('über')	11
<i>au dessus</i> ('über')	9
<i>à travers</i> ('durch')	9
<i>sous</i> ('unter... hindurch')	8
<i>sur</i> ('über')	6
Sonstiges	5
Gesamtzahl	103

Tabelle 34: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität
im Französischen

Bei den PP mit initialer Polarität sind die lexikalischen Mittel hingegen äußerst beschränkt (vgl. Tabelle 35). Am häufigsten ist auch hierbei die PP in der Form eines direkten Objektes in Verbindung mit einem transitiven Path-Verb. In allen 13 Fällen geht es um das Verb *quitter*, ('verlassen').

[F Po49] *Afin de quitter cet endroit...*
Um zu verlassen diesen Ort
'Um diesen Ort zu verlassen...'

Die Präposition *de* ('aus', 'von') und das Adverb *en* ('von dort', 'daher') stellen die sonstigen Mittel dar, die in PP mit initialer Polarität vorkommen.

[F Ra5] *... et sortez de la caverne.*
und geht hinaus aus der Höhle
'... und geht aus der Höhle heraus.'

[F Po125] *... pour en sortir en toute tranquillité...*
um zu von dort hinausgehen in aller Ruhe
'... um in aller Ruhe von dort hinauszugehen.'

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
direktes Objekt (bei V-trans)	13
<i>de</i> ('aus', 'von')	9
adverbielle PP: <i>en</i> ('von dort', 'daher')	3
Gesamtzahl	25

Tabelle 35: Tabelle 12: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität im Französischen

5.1.3. Spanisch

5.1.3.1. Überblick

Auch im Spanischen ist die Konstruktion **V + PP** eindeutig die häufigste (77% der Fälle). Wie auch im Französischen sind die Konstruktionen mit *bare motion verbs*¹⁵⁹ (als **V** dargestellt) quantitativ relevant, denn sie stellen 12% der BC-Ereignisse dar. Transitive Verben der Fortbewegung (**V-trans**) wie etwa *cruzar* ('über-', 'durchqueren') kommen in 7% der BC-Ereignissen vor.

In Tabelle 36 werden alle Konstruktionen samt deren Anzahl angegeben. Unten werden veranschaulichende Beispiele gezeigt.

Konstruktion	Anzahl
V	68
V + PP	386
V + PP + PP	9
V-trans + PP	37
Gesamtzahl	500

Tabelle 36: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Spanischen (Anzahl)

¹⁵⁹ Vgl. auch S. 141 und Fußnote 153.

- V:** [S Ra49] ... *una puerta: entra...*
 eine Tür geh hinein
 '...eine Tür: Gehe hinein...'
- V + PP:** [S Pr21] *Entra por el hueco de la pared...*
 Geh hinein durch die Öffnung der Wand
 'Quetsch dich durch die Öffnung an der Wand hinein...'
- V + PP + PP:** [S Pr126] *Desde esta palmera, salta a la siguiente...*
 Von dieser Palme spring auf die nächste
 'Von dieser Palme aus spring auf die nächste...'
- V-trans + PP:** [S Po14] ... *y cruza el portal.*
 und überquer das Portal
 '...und geh durch das Portal.'

Im Diagramm 8 wird der Anteil dieser Konstruktionen im spanischen Korpus gezeigt:

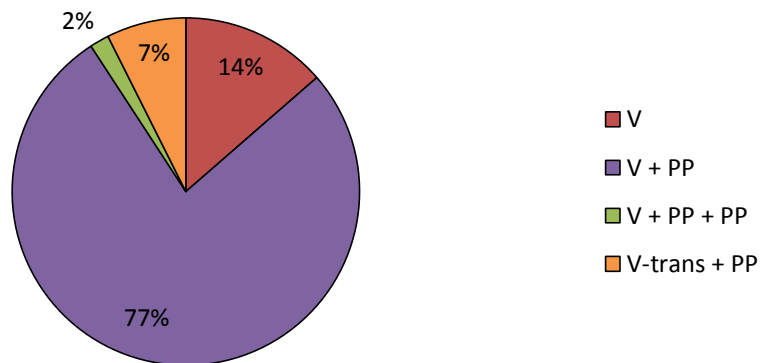


Diagramm 8: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Spanischen (Anteil)

Wie auch für das Französische, ist für das Spanische als V-Sprache angebracht, zwischen Path- und Manner-Verben zu unterscheiden. In Tabelle 37 wird der Anzahl dieser Verb-Typen im Korpus aufgeführt. Auch im Spanischen spiegelt sich diese Unterscheidung in transitiven Verben der

Fortbewegung der Art *pasar* ('über-', 'durchqueren') oder *saltar* ('überspringen') wieder, d. h. Verben, in denen die Path-Phrase auf syntaktischer Ebene einem direkten Objekt entspricht. Transitive Path- und Manner-Verben (**V-path trans** und **V-manner trans**) kommen jeweils in 6% und 2% der Gesamtzahl der 500 BC-Ereignisse vor. Unten werden Beispiele für all diese Verb-Typen gezeigt.

Verb-Typ	Anzahl
V-path	372
V-path trans	28
V-manner	91
V-manner trans	9
Gesamtzahl	500

Tabelle 37: Path- und Manner-Verben in spanischen BC-Ereignissen (Anzahl)

- V-path:** [S Pr122] *Sube de nuevo a la palmera...*
 Geh hinauf wieder auf die Palme
 'Steig wieder auf die Palme.'
- V-path trans:** [S Pr84] ... *para pasar los pinchos...*
 um zu durchqueren die Stachel
 '... um durch die Stachel zu kommen...'
- V-manner:** [S Pr97] *Ahora tírate a la arena...*
 Jetzt wirf dich auf den Sand
 'Spring jetzt auf den Sand...'
- V-manner-trans:** [S Mi 19] ... *salta el pequeño muro que tienes a la izquierda...*
 spring die kleine Mauer welche du hast
 auf die linke
 '... überspring die kleine Mauer links von dir...'

Im Diagramm 9 wird der Anteil dieser Verb-Typen im französischsprachigen Korpus gezeigt.

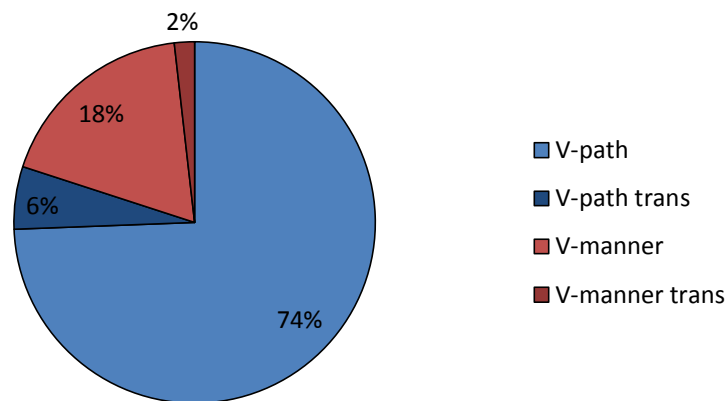


Diagramm 9: Path- und Manner-Verben in spanischen BC-Ereignissen (Anteil)

Es kann festgestellt werden, dass die Manner-Verben im Korpus keinen marginalen Anteil darstellen (insgesamt 20%). Wie auch im Fall des Französischen (vgl. 5.1.2.1) steht dieser Sachverhalt im Widerspruch mit dem sogenannten *boundary-crossing constraint* (siehe 1.1.2). In 5.1.3.3 werden die spanischen Manner-Verben näher untersucht. Zuerst werden aber im Folgenden die Path-Verben des Korpus erörtert.

5.1.3.2. Die Path-Verben

Die Konstruktionen, in denen ein V-path vorkommt (abgesehen von den transitiven V-paths, die weiter unten behandelt werden), machen insgesamt 74% der Gesamtzahl aus: 372 Fälle. Das Inventar der V-path besteht jedoch aus nur 15 Verben (vgl. Tabelle 38).

Path-Verb	Anzahl
<i>acceder</i> ('Zugang haben')	2
<i>bajar</i> ('hinuntergehen')	13
<i>caer</i> ('fallen', 'abfallen')	20
<i>cruzar</i> ('überqueren')	14
<i>entrar</i> ('hineingehen')	53
<i>ir</i> ('gehen')	6
<i>llegar</i> ('kommen', 'ankommen')	130
<i>meterse</i> ('sich hineinstellen')	1
<i>pasar</i> ('vorübergehen', 'hindurchgehen')	20
<i>regresar</i> ('zurückkommen')	14
<i>salir</i> ('hinausgehen')	40
<i>seguir</i> ('weitergehen')	2
<i>subir</i> ('hinaufgehen')	50
<i>venir</i> ('kommen')	1
<i>volver</i> ('zurückkommen')	6
Gesamtzahl	372

Tabelle 38: V-Path im Spanischen (Anzahl)

Das häufigste Verb unter ihnen ist *llegar* ('kommen', 'ankommen') mit 130 Belegen, d. h. über ein Drittel der Fälle. Dieses Verb kommt in sehr verschiedenen Situationen vor und zeigt eine vielseitige Semantik. Es ist neutral in Bezug auf die Bewegungsrichtung oder auf die Relation zwischen TR und LM.

[S Po54] ... y la inercia necesaria para llegar al otro lado.
und die Trägheit nötig um zu ankommen auf der anderen Seite
'... und die nötige Trägheit, um auf die andere Seite zu gelangen.'

[S Mi54] Llegarás a la estancia más grande...
Du wirst ankommen in dem größten Raum
'Du kommst in den größten Raum...'

[S Pr72] *Ahora usa la pared para llegar a la terraza...*
 Jetzt benutz die Wand um zu kommen auf die Terrasse
 'Benutz jetzt die Wand, um auf die Terrasse zu kommen...'

In vielen Fällen ergänzt die Konstruktion mit *lleg* ein weiteres Bewegungsereignis, das ggf. mit einem V-manner aufgebaut ist und eine andere Path-Kategorie aufweist. Durchaus oft wird die BC-Konstruktion mit der Präposition *hasta* ('bis') eingeleitet.

[S Mi120] ... *y deslízate por la cuestecita hasta*
 ... und gleite ('dich') über den kleinen Abhang bis

lleg *abajo...*
 ankommen unten...
 '... und gleite über den kleinen Abhang bis du unten ankommst...'

Auf diese Weise wird eine Bewegung in zwei verschiedenen Ereignissen dargestellt: Zuerst wird mittels eines Path entlang einer begrenzten Ausdehnung die Überquerung einer räumlichen Konfiguration (im o. g. Beispiel den 'kleinen Abhang') ausgedrückt und anschließend mittels eines BC-Path der Übergang in eine neue Konfiguration (hier 'unten', d. h., nicht mehr auf dem Abhang) wiedergegeben.

Neben *lleg* sind die Verben *entrar* ('hineingehen'), *subir* ('hinaufgehen') und *salir* ('hinausgehen'), mit jeweils 53, 50 und 40 Belegen, die häufigsten im spanischsprachigen Korpus. Dies verweist wiederum auf die Relevanz der Paths, die das Betreten oder das Verlassen einer abgegrenzten Region bezeichnen, sowie der Paths, die eine Bewegung nach oben implizieren. Das Verb *bajar* ('hinuntergehen') kommt interessanterweise weitaus seltener vor (vgl. die Beobachtungen zu den deutschen DP in 5.1.1.3). Die Häufigkeit der bedeutendsten V-path wird im Diagramm 10 verglichen.

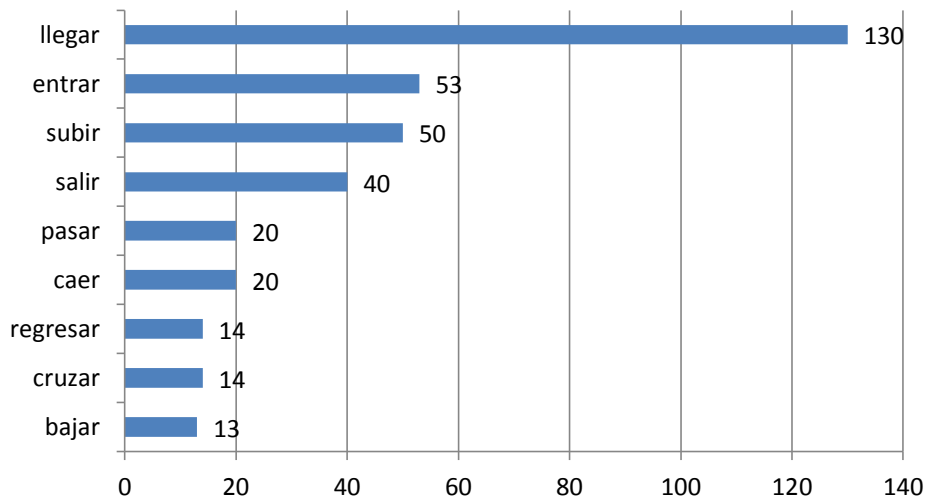


Diagramm 10: Häufigste V-path im Spanischen (Vergleich)

Wider Erwarten befinden sich im Korpus wenige Belege für die Kombination eines Path-Verbes mit dem Pronomen *se* (vgl. 2.3.1). Nur 22 Fälle mit 4 verschiedenen Verben kommen vor (vgl. Tabelle 39). Dabei ist *subir* ('hinaufgehen') das Verb, das am häufigsten mit *se* vorkommt.

[S Pr58] *Súbete a los escombros...*
 Geh ('dich') hinauf in/auf den Schutt
 'Steig auf den Schutt...'

[S Mi122] *... y no morir cayéndote por el hueco...*
 und nicht sterben ('dich') fallend durch das Loch
 '... und nicht sterben, indem du durch das Loch fällst...'

Path-Verb mit <i>se</i>	Anzahl
<i>subirse</i> ('hinaufgehen')	12
<i>caerse</i> ('abfallen')	8
<i>irse</i> ('gehen')	1
<i>pasarse</i> ('hinübergehen')	1
Gesamtzahl	22

Tabelle 39: V-path mit *se* im Spanischen

Die transitiven V-path sind zahlenmäßig wesentlich irrelevanten im Korpus als die intransitiven. Es kommen nur 28 Fälle vor, d. h. 6% der Gesamtzahl. Nur vier verschiedene Verben werden verwendet: *cruzar* ('durchqueren', 'überqueren'), *alcanzar* ('erreichen'), *pasar* ('vorübergehen', 'hindurchgehen') und *atravesar* ('durchqueren'). Die Anzahl der Fälle wird in Tabelle 40 dargestellt. Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, geht im Spanischen mit dem V-path trans überwiegend eine mediale Polarität einher.

[S Po5] ... y *cruza* *la barrera de energía*.
 und durchquere die Energiebarriere
 '...und gehe durch die Energiebarriere.'

[S Pr29] ... *usa* *la pared* *para* *pasar* *el obstáculo*.
 ... benutze die Wand um zu hindurchgehen das Hindernis
 '... und benutze die Wand, um über das Hindernis zu kommen.'

V-path trans	Polarität	Anzahl
<i>cruzar</i> ('durch-', 'überqueren')	medial	16
<i>alcanzar</i> ('erreichen')	final	7
<i>pasar</i> ('vorüber-', 'hindurchgehen')	medial	4
<i>atravesar</i> ('durchqueren')	medial	1
Gesamtzahl		28

Tabelle 40: Transitive Path-Verben (V-path trans) im Spanischen (Anzahl)

Eine Eigentümlichkeit weisen die transitiven V-path des Spanischen im Vergleich zu denjenigen des Deutschen und des Französischen auf: Drei der o. g. Verben (*cruzar*, *pasar* und *atravesar*) können ebenfalls als intransitive V-path vorkommen, wenn sie in Verbindung mit einer präpositionalen bzw. adverbialen PP vorkommen (siehe Beispiele unten). *Cruzar* und *pasar* sind in beiden Verwendungen, vor allem aber in der intransitiven (s. o.) zahlreich vertreten.

[S Po20] ... *y cruza la puerta.* (transitiv)
 und überquere die Tür
 '... und gehe durch die Tür.'

[S Po16] ... *y cruza al [=a el] otro lado.* (intransitiv)
 und überquere auf/zu die/der andere Seite
 '... und gehe herüber auf die andere Seite.'

In der transitiven Verwendung entspricht das direkte Objekt bei diesen drei Verben einer PP mit medialer Polarität, also der überwundenen *boundary*.

5.1.3.3. Die Manner-Verben

Im spanischsprachigen Korpus kommen 100 Konstruktionen¹⁶⁰ mit Manner-Verben vor (20% der Gesamtzahl). Die Vielfalt der Verben ist aber äußerst gering, denn es kommt fast nur ein V-manner vor, nämlich *saltar* ('springen').

[S Po105] ... *para poder saltar al otro lado.*
 um zu können springen auf die andere Seite
 '...um hinüberspringen zu können.'

[S Mi119] ... *salta por el hueco...*
 spring durch das Loch
 '...spring durch das Loch...'

Andere V-manner wie *colarse* ('sich einschleichen'), *tirarse* ('sich werfen') und *lanzarse* ('sich stürzen') kommen im Korpus nur zwei bzw. einmal vor (vgl. Tabelle 41).

[S Po109] ... *colarte en la zona central de la sala ...*
 dich einschleichen in den Zentralbereich des Saales
 '...dich in den Zentralbereich des Saales schleichen...'

¹⁶⁰ Einschließlich der transitiven Manner-Verben (siehe unten).

	Manner-Verben	Anzahl
intransitiv (V-manner)	<i>saltar</i> ('springen')	87
	<i>colarse</i> ('sich einschleichen')	2
	<i>tirarse</i> ('sich werfen')	1
	<i>lanzarse</i> ('sich stürzen')	1
transitiv (V-manner trans)	<i>saltar</i> ('springen')	9
Gesamtzahl		100

Tabelle 41: Manner-Verben (V-manner und V-manner trans)
im Spanischen (Anzahl)

Wie im Fall des Französischen bereits erwähnt (bezüglich des gleichbedeutenden Verbes *sauter*, siehe 5.1.2.3), kann die vorherrschende Präsenz des V-manner *saltar*, die im Spanischen sogar noch ausgeprägter ist, durch die Natur der beschriebenen Handlungen erklärt werden. Aufschlussreich ist allerdings die Tatsache, dass der Konstruktion **V-manner + PP** auch im spanischsprachigen Korpus kein marginaler Status zukommt, sondern dass diese durchaus üblich ist, selbst wenn es in diesen Fällen fast immer um dasselbe V-manner geht. Diese Frage wird in 6.2.2.1 wieder aufgenommen und im Rahmen der Einschränkungen der V-Sprachen (das *boundary-crossing constraint*, siehe 1.1.2) genauer behandelt.

Ähnlich wie das französische Verb *sauter* und auch ähnlich wie die o. g. Verben *cruzar*, *atravesar* und *pasar* kann das spanische Verb *saltar* in einer transitiven Verwendung vorkommen, indem das übersprungene LM syntaktisch als direktes Objekt fungiert. Beide Verwendungen können anhand folgender Beispiele veranschaulicht werden:

[S Mi28] ... y *salta* a *la azotea de enfrente*. (intransitiv)
 und spring auf/zu die/der Dachterrasse von gegenüber.
 '... und spring auf die gegenüberliegende Dachterrasse.'

[S Mi26] ... *salta la barandilla de la terraza...* (transitiv)
 spring die Brüstung der Terrasse
 '... spring über die Brüstung der Terrasse.'

Somit stellt dieses Verb im spanischen Korpus den einzigen Fall eines transitiven Manner-Verbes (**V-manner trans**) dar. Zahlenmäßig ist diese Verwendung relevanter als diejenige seines französischen Pendant, denn es kommt 9 Mal vor.

5.1.3.4. Die PP

In den 500 BC-Ereignissen im Spanischen sind insgesamt 441 PP vorhanden. Wie aus dem Diagramm 8 (S. 153) entnommen werden konnte, werden im Spanischen selten mehr als eine PP in einem Bewegungsereignis angegeben (nur in 2% der Fälle). Von den 441 PP weisen 333 eine finale, 92 eine mediale und 16 eine initiale Polarität auf (vgl. Tabelle 42).

	Anzahl	Anteil
PP mit finaler Polarität	333	75,5%
PP mit medialer Polarität	92	20,9%
PP mit initialer Polarität	16	3,6%
Gesamtzahl der PP	441	100%

Tabelle 42: PP im spanischsprachigen Korpus

Von den 333 PP mit einer finalen Polarität werden 288 mit der Präposition *a* ('in', 'auf', 'zu') eingeleitet (vgl. Tabelle 43). Wie in 1.1.3.3 beobachtet wurde, bleibt mit dieser Präposition die entstehende Relation zwischen TR und LM unterspezifiziert und nur der stattfindende räumliche Übergang kommt zum Ausdruck.

[S Ra27] ... *y llegarás a una habitación...*
 und du wirst ankommen in einem Zimmer
 '...und du kommst in ein Zimmer...'

[S Pr31] ... *y sube a la columna...*
 und gehe hinauf auf die Säule
 '...und steig auf die Säule...'

Das deutliche Überwiegen dieser Präposition in den PP des Korpus weist zweifelsohne auf ihre wesentliche Rolle beim Ausdruck von BC hin und zeigt, dass diese Unterspezifiziertheit im Spanischen im Gegensatz zum Deutschen und Französischen ein durchaus übliches Phänomen ist.

Die Präposition *en* (vgl. 1.1.3.3 und 3.1.3) als lexikalisches Mittel, um eine finale Polarität anzugeben, kommt 20 Mal vor, in den meisten Fällen in Verbindung mit dem Verb *entrar* ('hineingehen'), aber auch mit anderen Verben wie *subirse* ('hinaufgehen'; vgl. 5.1.3.2 für die Formen mit *se*).

[S Mi69] ... *y entra en la siguiente estancia.*
 und gehe hinein in den nächsten Raum
 '...und betritt den nächsten Raum.'

[S Po44] ... *súbete en la plataforma ...*
 gehe hinauf in/auf die Plattform
 '...steig auf die Plattform...'

Auch die Präposition *sobre* ('auf') erscheint mehrmals in den PP mit finaler Polarität.

[S Po2] ... *y salta sobre el cristal.*
 und spring auf die Glasscheibe
 '...und spring auf die Glasscheibe.'

In 8 Fällen sind die PP adverbialer Natur. Sie enthalten Adverbien wie etwa *abajo*, 'unten', *allí*, 'dort', usw.):

[S Mi10] ... *y que [los policías] llegarán allí*
 und dass [die Polizisten] werden ankommen dort

en un minuto...

in einer Minute

'...und dass sie [die Polizisten] in Kürze dort ankommen werden...'

[S Mi71] ... *hasta llegar arriba.*

bis ankommen oben

'...bis du oben ankommst.'

lexikalische Mittel (entstehende Relation TR/LM)	Anzahl
<i>a</i> ('in', 'auf', 'zu')	288
<i>en</i> ('in', 'auf')	20
adverbielle PP	8
<i>sobre</i> ('auf')	7
direktes Objekt (bei V-trans)	6
Sonstiges	4
Gesamtzahl	333

Tabelle 43: Lexikalische Mittel in PP mit finaler Polarität
 im Spanischen

Bei medialer Polarität ist die Vielfalt der Mittel, die das Spanische zur Verfügung stellt, ausgesprochen gering (vgl. Tabelle 44). In zwei Drittel der Fälle (61) werden die PP durch die Präposition *por* ('durch', 'über') eingeleitet.

[S Pr13] ... *y entra por la ventana.*

und gehe hinein durch das Fenster

'...und gehe durch das Fenster hinein.'

Häufig sind auch die PP in der Form eines direkten Objektes in Verbindung mit Verben wie *cruzar* ('durchqueren') oder *pasar* ('hindurchgehen'; vgl. Tabelle 40, S. 159).

[S Mi48] ... *y* *pasa* *la siguiente verja*.
 und gehe hindurch das nächste Gitter
 '...und gehe durch das nächste Gitter.'

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
<i>por</i> ('durch', 'über')	61
direktes Objekt (bei V-path trans)	30
<i>a través</i> ('durch')	1
Gesamtzahl	92

Tabelle 44: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität
 im Spanischen

Die Auswahl der lexikalischen Mittel in den PP mit initialer Polarität ist sehr gering, denn sie beschränken sich auf nur zwei Präpositionen (vgl. Tabelle 45): *de* ('aus', 'von') und *desde* ('aus', 'von').

[S Pr118] *Sal* *de* *esta habitación...*
 Gehe hinaus aus diesem Zimmer
 'Gehe aus diesem Zimmer hinaus...'

Die PP mit *desde* kommen immer in Verbindung mit einer weiteren PP vor (PP + PP); letztere gibt in der Regel eine finale Polarität an¹⁶¹.

[S Pr126] *Desde* *esta palmera,* *salta* *a la siguiente...*
 Von dieser Palme spring auf die nächste
 'Von dieser Palme aus spring auf die nächste...'

¹⁶¹ Vgl. 1.1.1 für komplexe Paths.

lexikalische Mittel (Relation TR/LM)	Anzahl
<i>de</i> ('aus', 'von')	9
<i>desde</i> ('aus', 'von')	7
Gesamtzahl	16

Tabelle 45: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität
im Spanischen

5.1.4. Vergleich der Resultate

In diesem Kapitel werde ich die bedeutendsten Resultate der bisherigen Analyse in Bezug auf die Lexikalisierung von BC zusammenführen und miteinander vergleichen. Für weitere Einzelheiten zum Deutschen, Französischen und Spanischen siehe jeweils 5.1.1, 5.1.2 bzw. 5.1.3 und auch die sprachspezifischen Beobachtungen in Kapitel 6.2.

An erster Stelle werden die vorherrschenden Konstruktionen bei BC-Ereignissen in allen drei Sprachen verglichen. Dies wird in Diagramm 11 gezeigt.

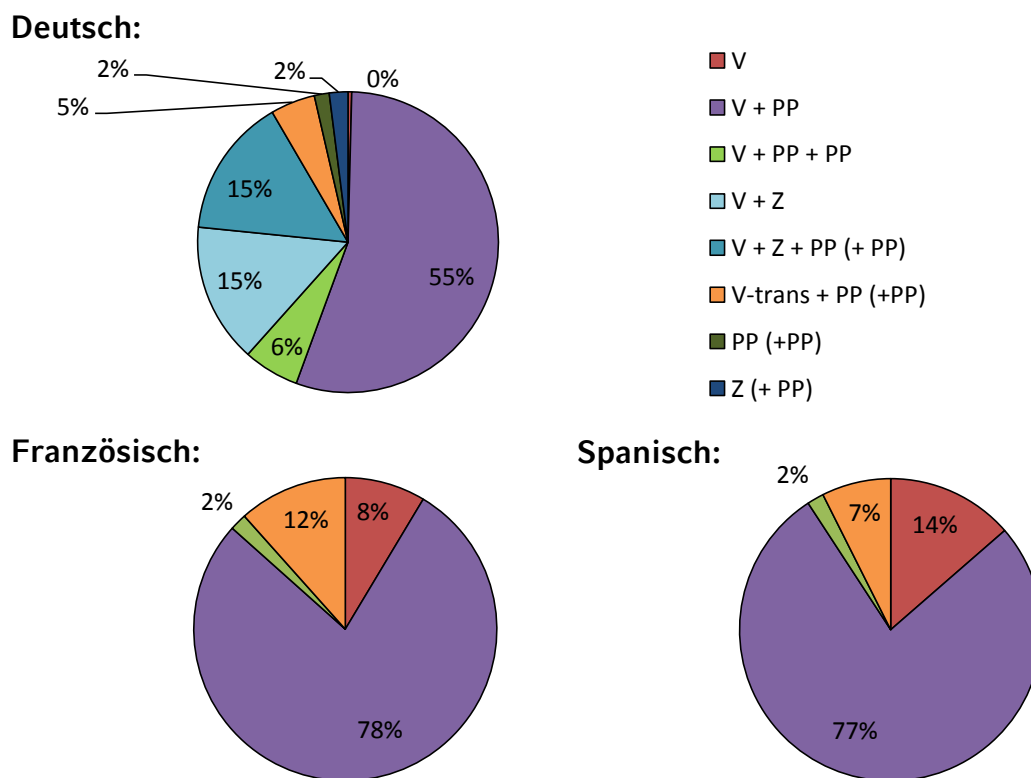


Diagramm 11: Vergleich der häufigsten Konstruktionen im Deutschen, Französischen und Spanischen

Hierzu kann Folgendes festgestellt werden:

1. Im Deutschen ist die Varietät der Konstruktionen weitaus größer. Das ist darauf zurückzuführen, dass:
 - a. die Auswahl an lexikalischen Mitteln im Deutschen größer ist, denn nur diese Sprache verfügt über Verbzusätze der Art *hinaus-*, *ein-*, usw.
 - b. die deutsche Syntax grundsätzlich mehr Kombinationen zulässt, wie etwa elliptische Konstruktionen der Art **Z + PP**.
2. In allen drei Sprachen überwiegt die Konstruktion **V + PP**. Ihr Vorkommen ist aber in den beiden romanischen Sprachen am häufigsten.

3. In allen drei Sprachen ist die Konstruktion mit einem transitiven Verb (**V-trans + PP**) relevant. Signifikant ist dies vor allem im Französischen (12%), gefolgt vom Spanischen (7%).
4. Konstruktionen mit *bare motion verbs*¹⁶² (**V**) sind nur in den beiden romanischen Sprachen relevant (8% im Französischen und 14% im Spanischen). Dies ist damit verbunden, dass Verben in S-Sprachen wie Deutsch keine Information zu Path enthalten, wodurch in einer solchen Konstruktion kein Kernschema¹⁶³ vorhanden wäre.

Im Fall der beiden romanischen Sprachen wurde darüber hinaus beobachtet, dass eine Unterscheidung zwischen Path- und Manner-Verben für die Erfassung der Lexikalisierung von BC angemessen ist. Da dies für das Deutsche hingegen nicht aufschlussreich ist (vgl. 1.1.3.1 und 5.1.1.1), wurde diese Differenzierung im Fall des Deutschen nicht ausgearbeitet. Die Analysen für das Französische und für das Spanische werden in Diagramm 12 verglichen.

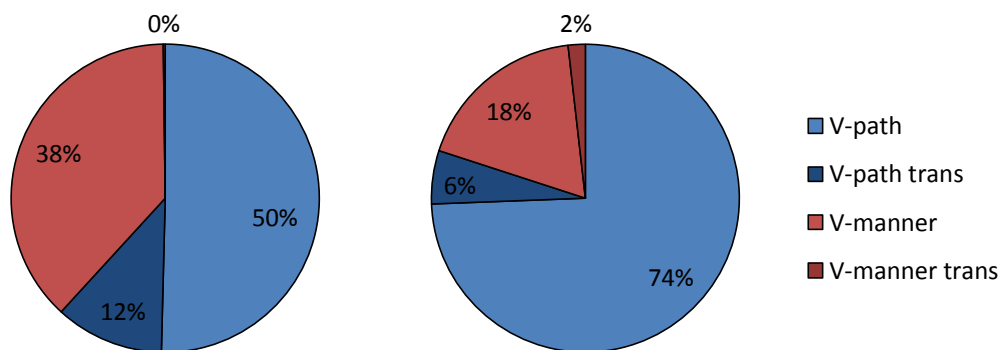


Diagramm 12: Path- und Manner-Verben im Französischen und Spanischen

¹⁶² Vgl. S. 141 und Fußnote 153 für den Terminus.

¹⁶³ Zu Path als Kernschema von Bewegungereignissen siehe Kap. 1.1.1, S. 14.

Hierzu kann Folgendes beobachtet werden: In beiden Sprachen ist der Anteil der Path-Verben zwar eindeutig größer, aber die Manner-Verben stellen trotzdem keinen marginalen Anteil dar (insgesamt jeweils 38% im Französischen und 20% im Spanischen). Dieses Ergebnis ist insofern überraschend, als dass es das eingangs dargelegte *BC-constraint* (vgl. 1.1.2), das vermutlich für V-Sprachen wie Französisch und Spanisch operiert, in Frage stellt.

Diese Infragestellung, die voraussichtlich große Folgen für die Erfassung der Lexikalisierungstendenzen in S- und V-Sprachen haben kann, wird in der Diskussion (Kap. 6.2.2.1) wieder aufgenommen.

5.2. Kategorisierungsflexibilität in BC-Ereignissen

5.2.1. Allgemeines und Überblick

Basierend auf den Beobachtungen in Kap. 2.6 werde ich die Bezeichnung 'Kategorisierungsflexibilität' (KF) auf alle Fälle anwenden, bei denen der Path, unter Berücksichtigung aller vorhandenen lexikalischen Elemente, nicht auf eindeutige Weise wiedergegeben wird. In solche Fällen kann der Hörer bzw. der Leser nur mittels Kontext- oder Weltwissen inferieren, welche Art von Path das betreffende Bewegungsereignis aufweist. Dies war der Fall beispielsweise im unter 2.6 zitierten Satz (109) (hier als 145 wiederholt):

(145) *Benni a couru sous le pont.*

Benni ist gerannt unter die/der Brücke

'Benni ist unter die Brücke / unter der Brücke hindurch / unter der Brücke gerannt'.

Wenn der Path eines Bewegungsereignisses ambig ist, kann sich seine Mehrdeutigkeit auf zwei verschiedene Weisen zeigen:

- a) Zum einen können mehrere Path-Kategorien denkbar sein. So kommen in Satz (141) diverse Path-Kategorien in Frage: Es könnte sich um ein BC, um einen Path entlang einer begrenzten Ausdehnung

oder um einen Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung handeln¹⁶⁴.

- b) Im Fall eines BC können zum anderen verschiedene Polaritäten vorstellbar sein. So sind für Satz (141) zwei verschiedene Deutungsmöglichkeiten mit BC denkbar: Ein BC mit finaler Polarität ('Benni ist unter die Brücke gerannt') oder ein BC mit medialer Polarität ('Benni ist unter der Brücke hindurchgerannt')¹⁶⁵.

Im Untersuchungskorpus der vorliegenden Arbeit wurde geprüft, in wie vielen der 1500 BC-Ereignisse der Path nicht auf eindeutige Weise wiedergegeben wird. Dabei sind selbstverständlich nicht nur Fälle berücksichtigt worden, in denen der Grad an KF so hoch wie im oben zitierte Satz (145) ist: Als KF sind alle BC-Ereignisse eingestuft worden, bei denen die Mehrdeutigkeit sich auf eine der o. g. Weisen (a oder b) zeigt. Das Ergebnis dieser Auswertung wird für alle drei Untersuchungssprachen im Diagramm 13 dargestellt¹⁶⁶:

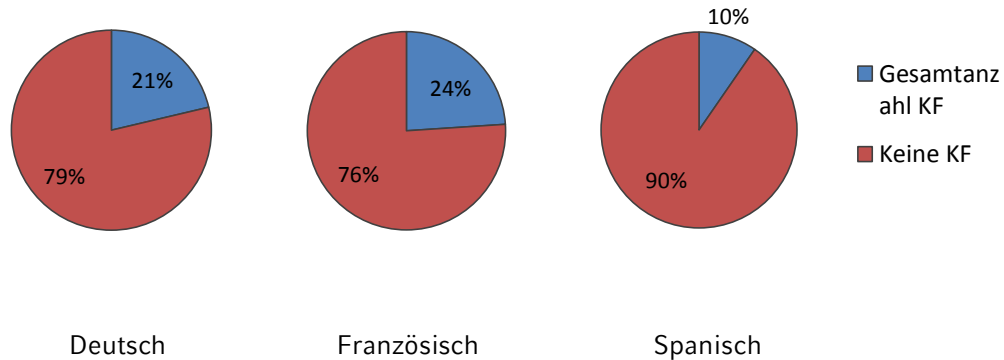


Diagramm 13: Anteil der Fälle mit Kategorisierungsflexibilität in den drei Untersuchungssprachen

¹⁶⁴ Vgl. Erläuterung und Abbildung in 2.6.

¹⁶⁵ Siehe Fußnote 164.

¹⁶⁶ Für die Untersuchung der KF habe ich weder die Fälle der *bare motion verbs* (vgl. S. 141 und Fußnote 153 für den Terminus) noch im Deutschen die Konstruktionen mit Verbzusatz aber ohne PP (als 'V + Z' und 'Z' bezeichnet, vgl. 5.1.1.1) berücksichtigt. Der Grund für dieses Ausschließen besteht darin, dass solche Path-Träger grundsätzlich ihre eigene Art der KF darstellen, in Abhängigkeit von den Charakteristika der entsprechenden Paths. Ihre Einbeziehung in diese Analyse würde m. E. dementsprechend die Eigentümlichkeiten der einzelnen Sprachen in den Hintergrund rücken lassen.

Wie im Diagramm 13 ersichtlich wird, ist der Anteil der Fälle mit KF im Französischen am höchsten (24%), jedoch nicht wesentlich höher als ihr Anteil im Deutschen (21%). Der Anteil im Spanischen ist im Vergleich zu den zwei anderen Sprachen am niedrigsten, da er sich auf nur 10% der Gesamtzahl beschränkt.

Diese Zahlen sind zwar interessant, geben aber keinen Aufschluss über die Natur der KF in diesen Sprachen. Wir wissen nun, dass der Anteil im Französischen und im Deutschen ähnlich ist, aber die bekannten Unterschiede zwischen den zwei Sprachen lassen vermuten, dass es sich dabei sehr wahrscheinlich um Fälle verschiedener Art handelt. Im Folgenden werde ich die Art und Weise, auf die sich die KF in den Untersuchungssprachen zeigt, näher untersuchen. Dies wird natürlich mit Schwierigkeiten verbunden sein, da dabei vermutlich eine Fülle verschiedener Faktoren eine Rolle spielt. Trotzdem ist es m. E. den Versuch einer Annäherung wert, da die Verschiedenartigkeit der KF vermutlich viel über die Lexikalisierung von BC in den verschiedenen Sprachen aussagen kann.

Um diese Untersuchung vorzunehmen, werde ich die häufigsten 'Muster', in denen sich die KF zeigt, festlegen. Drei grundsätzliche Muster können erkannt werden, die in Tabelle 46 schematisch dargestellt werden.

	BC mediale Polarität	BC finale Polarität	andere Path- Kategorie ¹⁶⁷
Muster A	✓		✓
Muster B	✓	✓	✓
Muster C		✓	✓

Tabelle 46: Die drei Muster der Kategorisierungsflexibilität

In den folgenden Unterkapiteln werde ich analysieren, wie sich diese drei Muster der KF in den drei Untersuchungssprachen verteilen.

5.2.2. Muster A

Das Muster A der KF bildet den Großteil der Fälle im Deutschen und Spanischen. Es kann auf folgende Weise dargestellt werden: Ein BC-Ereignis mit medialer Polarität kann als ein Bewegungsereignis mit einer anderen Path-Kategorie¹⁶⁸ verstanden werden, wenn dem LM ein anderer Ausdehnungsgrad¹⁶⁹ zugeschrieben wird. Dies wird in Abbildung 20 schematisch dargestellt.

¹⁶⁷ Obwohl es äußerst interessant wäre, alle möglichen Path-Kategorien im Einzelnen zu differenzieren, würde dies in mehreren Hinsichten über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen. Für die vorliegende Analyse und die Unterscheidung der KF-Muster werde ich alle Path-Kategorien, die nicht BC sind, einheitlich behandeln. Bei den verschiedenen KF-Mustern werde ich also ggf. nur auf 'andere Path-Kategorien' hinweisen, ohne systematisch zu erörtern, welche diese sind. Da der Fokus dieser Arbeit auf BC gerichtet ist, sollte dies für die beabsichtigten Zwecke reichen.

¹⁶⁸ Vgl. Fußnote 167.

¹⁶⁹ Vgl. 1.2.1 und 2.6.

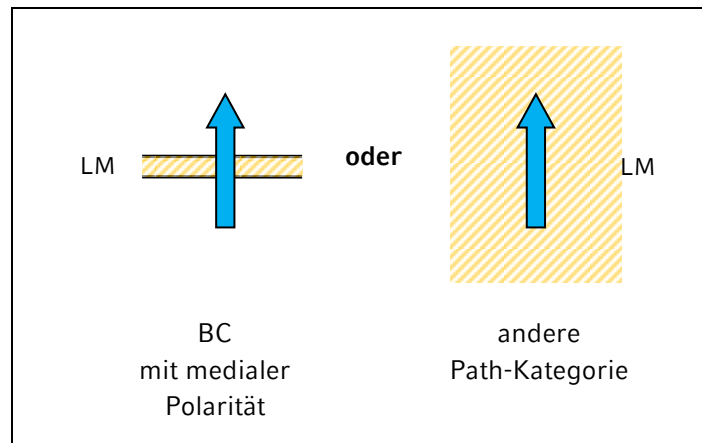


Abbildung 20: KF-Muster A

Der dem LM zugeschriebene Ausdehnungsgrad basiert nämlich für gewöhnlich auf Welt- und Situationswissen. So wird ein 'Portal' in der Regel als ein türartiges Referenzobjekt konzeptualisiert. Im folgenden Satz würde man ihm somit keine relevante Ausdehnung in der Path-Richtung zuschreiben, sodass dem Bewegungsereignis ein BC-Path entspricht:

[D Po5] ... und marschiert durch das Portal.

Das kann sich aber ändern, sobald das Weltwissen auf etwas anderes schließen lässt. In einem Kontext wie demjenigen des betreffenden Videospieles könnte ein Portal als ein tunnelartiges Objekt verstanden werden. In diesem Fall würde ihm eine Ausdehnung in der Path-Richtung zukommen; mit dem Bewegungsereignis würde also eine Zeitspanne einhergehen, weswegen es kein BC-Ereignis mehr wäre, sondern ein Bewegungsereignis mit einer anderen Path-Kategorie, nämlich ein Path entlang einer begrenzten Ausdehnung.

Mit anderen Worten: In Situationen wie die eben beschriebene muss im Deutschen normalerweise der Hörer bzw. der Leser entscheiden, wie die räumliche Ausdehnung des betreffenden LMs zu verstehen ist. Wenn man 'auf Deutsch denkt' könnte man davon ausgehen, dass dies einen natürlichen Vorgang darstellt: Die oben beschriebenen Deutungsmöglichkeiten bezüglich des LM 'Portals' könnten einfach als

'normale' Extensionen der Bedeutung erscheinen. Es muss aber berücksichtigt werden, dass dies nicht in jeder Sprache so ist. So kommt zum Beispiel im Französischen in solchen Fällen der medialen Polarität anscheinend nie KF vor. D. h., der französischsprachige Hörer muss sozusagen sein Welt- und Kontextwissen in anderen Situationen anwenden¹⁷⁰.

Diese Art der KF findet sich im Deutschen typischerweise bei den Präpositionen *durch* und *über*¹⁷¹, die eine mediale Polarität ausdrücken.

[D Po73] ... *und hüpfte während der Fahrt über den Laser.*

[D Mi3] ... *und könnt dann darüber springen.*

[D Mi21] ... *[müsst ihr] über das Rohr schwingen...*

Auch in Konstruktionen mit der DP *hindurch* oder mit den V-trans, die eine mediale Polarität zuweisen, ist diese Art der KF gegeben:

[D Mi52] ... *rutscht unter den sich schließenden Sicherheitsschleusen hindurch...*

[D Pr10] ... *und durch das Loch hindurch flieht.*

[D Po88] *Diese [Energiebarriere] könnt ihr gefahrlos durchqueren ...*

Auch unter den BC-Ereignissen im Spanischen ist dieses Muster der KF zahlreich vorhanden.

[S Mi29] *Salta por el trampolín rojo...*
Spring über/durch das rote Sprungbrett
'Spring über das rote Sprungbrett / auf dem roten Sprungbett...'

[S Pr24] ... *baja por el agujero del suelo...*
gehe hinunter über/durch das Loch am Boden
'... gehe durch das Loch am Boden hinunter...'

¹⁷⁰ Vgl. Fußnote 185.

¹⁷¹ Vgl. 1.1.4.1, 2.6 und 5.1.1.4.

[S Po5] ... y cruza la barrera de energía.
 und durchquere die Barriere von Energie
 '... und gehe durch die Energiebarriere.'

Dieses Muster, das das häufigste Modell der KF im Deutschen und Spanischen darstellt, kommt im Französischen nicht vor. In der Tabelle 47 und im Diagramm 14 wird die Verteilung der Fälle gezeigt.

	Deutsch	Französisch	Spanisch
Muster A	96	0	36
Gesamtzahl KF	114	144	46

Tabelle 47: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster A

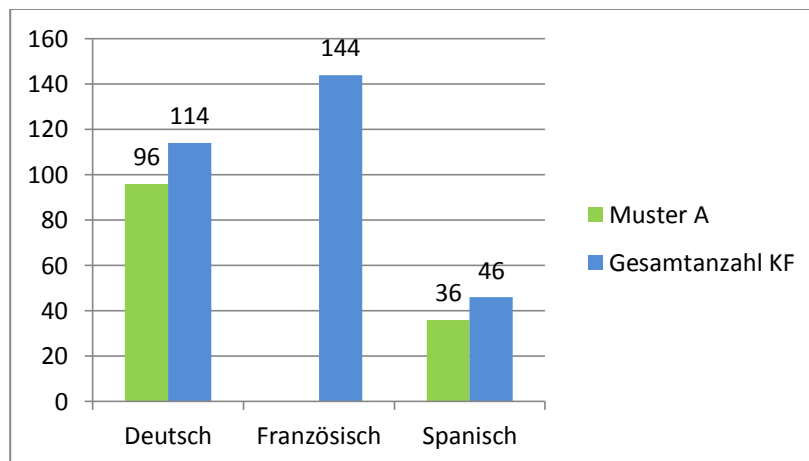


Diagramm 14: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster A

5.2.4. Muster B

Das Muster B entspricht dem flexibelsten aller Fälle bei der Lexikalisierung von BC: Nicht nur ist dabei eine Deutungsmöglichkeit als eine andere Path-Kategorie denkbar, sondern auch als ein BC-Ereignis mit

einer anderen Polarität¹⁷². In diesem Fall muss der Hörer dementsprechend entscheiden, ob das genannte LM als *boundary*, als teilweise begrenzte Ausdehnung¹⁷³ oder als begrenzte/unbegrenzte Ausdehnung zu verstehen ist (vgl. Abbildung 21).

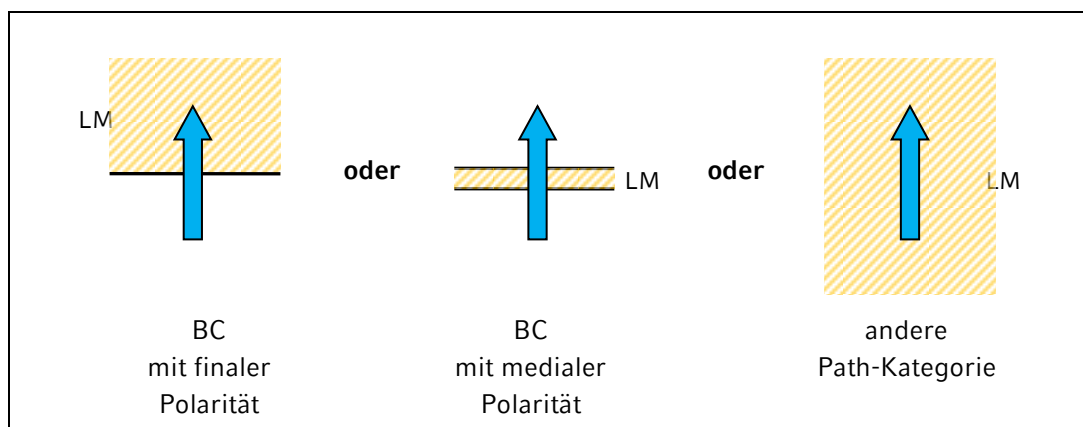


Abbildung 21: KF-Muster B

Dieses Muster kommt nur im Französischen vor. Im typischen Fall ist das BC-Ereignis mit einem Manner-Verb konstruiert.

[F Mi42] *Glissez sous la grille...*
 Gleitet unter das/dem Gitter
 'Gleitet unter das Gitter / unter dem Gitter / unter dem Gitter hindurch.'

[F Mi25] *... courez sous la troisième [canalisation]...*
 rennt unter die/der dritte(n) [Leitung]
 '... rennt unter die dritte [Leitung] / unter der dritten [Leitung] / unter der dritten [Leitung] hindurch...'

Nur 7 Fälle dieses KF-Musters kommen im Korpus dieser Arbeit vor. In Tabelle 48 und Diagramm 15 wird sein Anteil dargestellt.

¹⁷² Der in 5.2.1 verwendete Beispielsatz (Satz 145) entspricht diesem Muster der KF.

¹⁷³ Für den Begriff 'teilweise begrenzte Ausdehnung' siehe 1.2.1, 2.1 und 2.6.

	Deutsch	Französisch	Spanisch
Muster B	0	7	0
Gesamtzahl KF	114	144	46

Tabelle 48: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster B

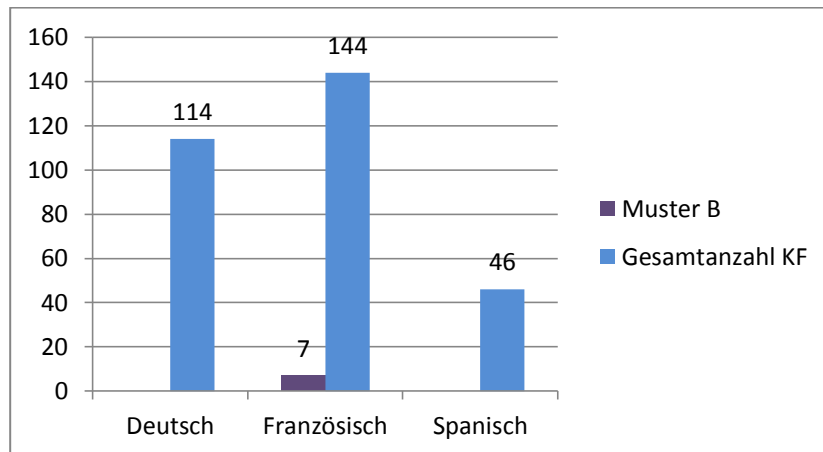


Diagramm 15: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster B

5.2.5. Muster C

Bei Muster C kann ein BC-Ereignis mit finaler Polarität als ein Bewegungsereignis mit einer anderen Path-Kategorie verstanden werden. In vielen Fällen ist es nicht klar, ob das LM als abgegrenzte Region interpretiert werden soll. In anderen Fällen ist es unklar, ob die betreffende *boundary* überwunden wird. Dieses Muster wird in Abbildung 22 schematisch dargestellt.

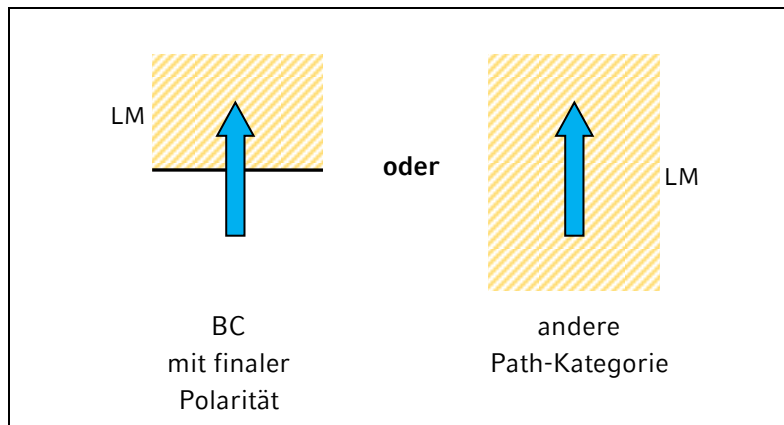


Abbildung 22: KF-Muster C

Im Gegensatz zu den bisher dargelegten Modellen kann dieses Muster in allen drei Sprachen festgestellt werden. Im Deutschen findet man es häufig bei bestimmten Ausdrücken von Ortsangaben, bei denen nur durch Situationswissen abgeleitet werden kann, ob diese Angabe einer separaten räumlichen Konfiguration oder nur einer Richtung entspricht.

[D Pr116] ... und lasst euch zwei Mal vorsichtig nach unten fallen...

[D Mi71] ... und fährt dann schnell mit dem Aufzug wieder nach oben.

In anderen Fällen ist das LM eindeutig als abgegrenzte Region zu verstehen, es bleibt aber offen, ob der TR ihre *boundary* überquert (vgl. 2.6).

[D Po123] ... und marschiert zum nächsten Testraum.

[F Ra87] ... et utilisez le Lum violet pour atteindre l'autre coté.
und verwendet den lila Lum um zu erreichen die andere Seite
'... und verwendet den lila Lum, um die andere Seite zu erreichen.'

Im Französischen kommt dieses Muster auch oft bei Konstruktionen mit gewissen V-manner vor, wie etwa *grimper* ('klettern'), *se glisser* ('sich schleichen') oder *marcher* ('gehen').

[F Pr35] *Grimpez sur la colonne.*
 Klettert auf die/der Säule
 'Klettert auf die Säule / an der Säule hinauf.'

[F Mi117] *Glissez vous dans le conduit...*
 Schleicht euch in das/dem Rohr
 'Schleicht euch ins Rohr / im Rohr.'

[F Mi27] *Marchez sur la canalisation...*
 Geht auf die/der Leitung
 'Geht auf die Leitung / Lauft auf der Leitung...'

Eine Variante dieses Musters, bedingt durch die Semantik des Verbes *sauter* bzw. *saltar* ('springen') in beiden romanischen Sprachen, besteht darin, dass die zweite Deutungsmöglichkeit eine Bewegung 'vor Ort' impliziert.

[F Ra73] *Sautez sur le tuyau métallique...*
 Springt auf das metallene Rohr
 'Springt auf das metallene Rohr / auf dem metallenen Rohr...'

[S Po2] *... y salta sobre el cristal.*
 und spring auf die/der Glasscheibe
 '... und spring auf die Glasscheibe / auf der Glasscheibe.'

Diesem Muster entspricht der Großteil der Fälle mit KF im Französischen. Sein Anteil in den drei Sprachen wird in der Tabelle 49 und im Diagramm 16 dargestellt.

	Deutsch	Französisch	Spanisch
Muster C	18	135	10
Gesamtzahl KF	114	144	46

Tabelle 49: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster C

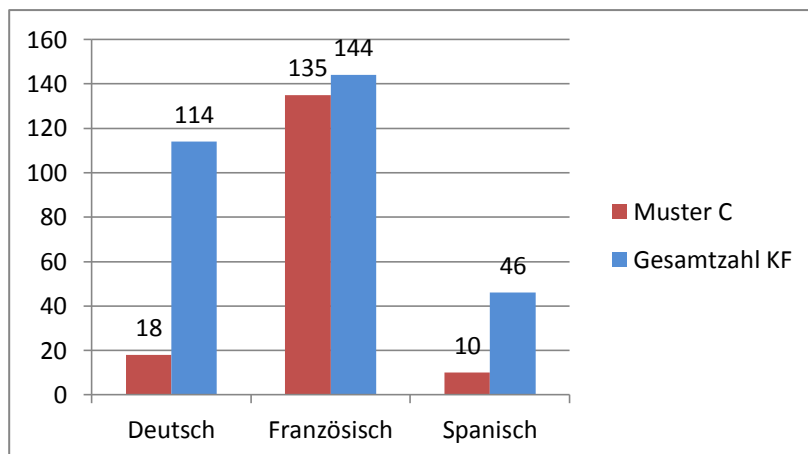


Diagramm 16: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster C

5.2.5. Fazit

Die Analyse der verschiedenen Muster der KF hat gezeigt, dass die Unterschiede bezüglich KF im Deutschen, Französischen und Spanischen nicht nur die Anzahl der Vorkommnisse betreffen, sondern auch (und gewissermaßen auf entscheidendere Weise) ihre Natur. Im Diagramm 17 wird der Anteil der verschiedenen Muster für jede Sprache dargestellt.

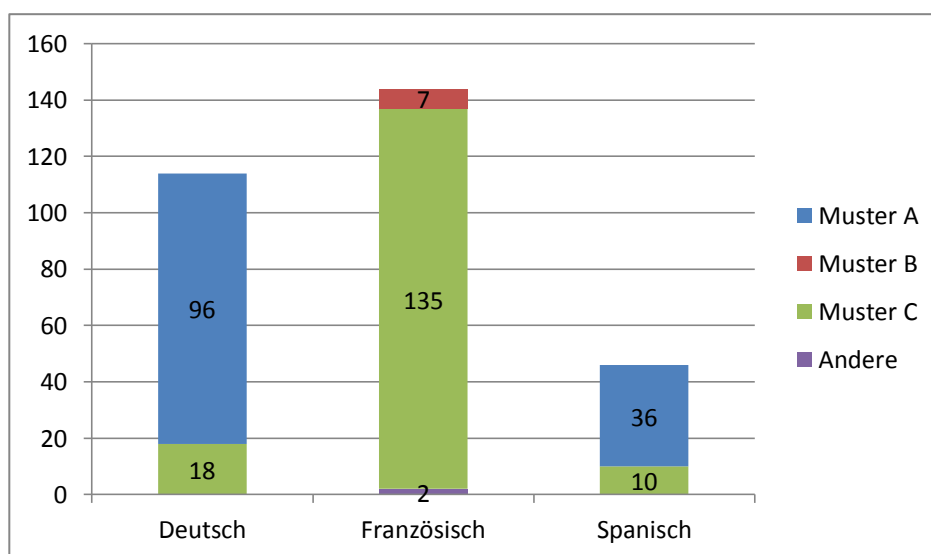


Diagramm 17: Anteil der verschiedenen KF-Muster

Diese Unterschiede lassen auf starke Abweichungen in den Lexikalisierungstendenzen schließen. Es kann festgestellt werden, dass im Deutschen und Spanischen die KF grundsätzlich die mediale Polarität betrifft, während sie im Französischen vorwiegend mit finaler Polarität verbunden ist. Die Implikationen dieser Unterschiede werden im Kapitel 6 diskutiert.

5.3. Prüfung der Hypothesen

Im Folgenden werden die unter 1.3 formulierten Forschungshypothesen geprüft:

1. Es wurde davon ausgegangen, dass sich die Versprachlichung von BC-Ereignissen an die typischen Lexikalisierungsmuster der jeweiligen typologischen Gruppe (vgl. 1.1.1) halten würde.
 - a. Die für das Deutsche beobachteten Konstruktionen bestätigen die formulierten Annahmen, obwohl der Anteil der Verbzusätze (Satelliten) überraschend gering ist: Sie kommen nur in einem Drittel der analysierten Fälle vor.
 - b. Was die V-Sprachen angeht, so haben die Ergebnisse jedoch die Hypothese weitgehend widerlegt: In beiden Sprachen herrschen zwar die Konstruktionen mit Path-Verben (**V-path**) vor, die Konstruktionen mit Manner-Verben (**V-manner**) stellen jedoch keinen marginalen Anteil dar. Im Französischen machen sie weit über ein Drittel der Gesamtzahl aus und im Spanischen stellen sie ein Fünftel der Fälle dar. Diese Ergebnisse stellen folglich die in 1.1.2 dargelegte *boundary-crossing constraint* in Frage.
2. Es wurde davon ausgegangen, dass sich das Französische in seinem Verhalten zwischen dem Deutschen und dem Spanischen situieren würde. Dies mag in Bezug auf die Lexikalisierung der

Komponente Manner im Verb stimmen, denn die Ergebnisse haben gezeigt, dass BC-Ereignisse im Französischen häufiger als im Spanischen mit Manner-Verben konstruiert werden. In anderen Hinsichten trifft dies jedoch nicht zu. So wurde unter 5.2 die Flexibilität in Bezug auf die Path-Kategorisierung (KF) untersucht, wobei gesehen werden konnte, dass zwischen dem Deutschen und dem Spanischen bedeutende Parallelen existieren, die auf den ersten Blick nicht auffallen: In diesen zwei Sprachen ist nämlich die mediale Polarität häufig mit KF verbunden, während die Path-Kategorisierung bei finaler Polarität tendenziell auf eindeutige Weise wiedergegeben wird. Im Französischen ist dies umgekehrt: Bei BC-Ereignissen mit medialer Polarität wird der Path immer eindeutig kategorisiert, während die Fälle mit finaler Polarität oft in Verbindung mit KF vorkommen.

Nachdem die Forschungshypothesen geprüft worden sind, werden im folgenden Kapitel die Implikationen der gewonnenen Ergebnisse erwogen und diskutiert.

6. Diskussion

Im vorliegenden Kapitel werde ich einige Überlegungen zur Natur und zur Lexikalisierung von *boundary-crossing* anstellen. Zunächst (Unterkapitel 6.1) wird die Relevanz des Phänomens *boundary-crossing* erwogen. Anschließend (Unterkapitel 6.2) werden die in Kapitel 5 gewonnenen Erkenntnisse in Betracht gezogen und diskutiert.

6.1. Relevanz von *boundary-crossing*

Die Relevanz von *boundaries* basiert auf der Tatsache, dass die Zuordnung von Objekten als begrenzte oder unbegrenzte Gegenstände oder die Zuweisung eines Ausdehnungsgrades in der Kognition bedeutsam sind. Da diese Vorgänge mit Wahrnehmungsfaktoren zusammenhängen, stellen *boundaries* kein sprachspezifisches Phänomen dar. Fortbewegung im Raum ist mit der Kategorisierung von denjenigen Objekten, die als LM fungieren, verbunden; daher kann man vermuten, dass Path-Kategorisierung und BC ebenfalls keine sprachspezifischen Phänomene sind.

Nach der Definition in 2.4 ist BC ein telischer und diskreter Übergang in eine neue räumliche Konfiguration. BC scheint daher, zumindest in meinen drei Untersuchungssprachen, die einzige Path-Kategorie zu sein, die einen Übergang in eine neue räumliche Konfiguration impliziert; man könnte also annehmen, dass in der Sprache ein solcher Übergang nur von telischer und diskreter Natur sein kann. Wenn man beispielsweise ausdrücken will, dass man sich *entlang* eines Objektes bewegt, um sich somit in eine separate räumliche Konfiguration zu begeben, muss das anscheinend mit zwei verschiedenen Bewegungsereignissen konzeptualisiert werden: Das eine gibt die Bewegung *entlang* eines

Objektes wieder, das andere umfasst lediglich den Übergang in die neue räumliche Konfiguration. Um dies mit einem einzigen Bewegungsereignis zu versprachlichen, müsste man entweder auf den einen oder auf den anderen Teil der Information verzichten. Sprachen sehen vermutlich keine Path-Kategorie vor, die beides umfasst: Wird ein Bewegungsereignis versprachlicht, so bewegt man sich entlang des Weges oder man kommt in den neuen Raum.

Neben BC besteht jedoch eine weitere Art der Darstellung, bei der ebenfalls ein solcher Übergang in einen neuen Raum impliziert wird. Diese Darstellungsalternative, die ich als 'Endzustandsfokussierung' bezeichnet habe (vgl. Kap. 3), kann in verschiedenen Sprachen festgestellt werden, so wie es auch bei den Untersuchungssprachen dieser Arbeit der Fall ist. Bei dieser Darstellung wird die Ortsänderung einer Lokalisierung gleichgestellt, wodurch stark auf den nach dem Übergang erreichten Endzustand fokussiert wird. Anhand einiger Beispiele im Spanischen konnte aber gesehen werden, dass die Grenze zwischen der Darstellung als BC und der Darstellung mit Endzustandsfokussierung nicht eindeutig zu ziehen ist. Möglicherweise handelt es sich dabei um ein Kontinuum zwischen zwei Konzeptualisierungsalternativen: Je fokussierter der Endzustand, desto defokussierter der *boundary*-Übergang, und umgekehrt.

Die Telizität von BC ist eines seiner auffälligsten Merkmale: Bei BC wird der Path so behandelt, als würde er keine räumliche Ausdehnung aufweisen, weswegen das Bewegungsereignis so erscheint, als würde es ebenfalls keine Zeitdauer aufweisen. Doch aufgrund dieser inhärenten, untrennbaren Telizität, könnte möglicherweise der Eindruck entstehen, dass BC ein Spezialfall der Telizität sei. Letztere entspricht ja einem in der linguistischen Tradition weit verbreiteten Begriff. Zudem haben wir gesehen, dass Autoren wie Aske (1989) für die Bezeichnung von Bewegungsereignissen, die ich als BC einordne, ausschließlich den Begriff *telisch* verwenden. Könnte man nun denken, dass *boundary-crossing* nur ein Spezialfall der Telizität ist?

Auf die Verflechtung von räumlicher und zeitlicher Struktur bei Bewegungsereignissen wurde mehrfach hingewiesen (vgl. 2.2). Beide Dimensionen gehen miteinander einher und sind allem Anschein nach untrennbar: Die zeitliche Beschaffenheit eines Bewegungsereignisses spiegelt die räumliche wieder und umgekehrt. Von daher wäre es m. E. angemessener, *boundary-crossing* gleichsam als die 'räumliche Kehrseite' eines Typs von Telizität¹⁷⁴ zu betrachten. Doch wenn eine von beiden Domänen relevanter sein sollte, gäbe es m. E. keinen Grund anzunehmen, dass gerade die räumliche der zeitlichen untergeordnet ist. Die Konzeptualisierung der Zeit stützt sich in der Sprache nämlich generell auf die Darstellung von räumlichen Konstellationen¹⁷⁵, und der Raum ist zweifelsohne eine 'greifbarere' Realität für die menschliche Wahrnehmung als die Zeit. Die Begrenztheit eines Raumes ist schließlich sichtbarer als die Begrenztheit der Zeit, die dessen Durchquerung erfordert.

6.2. Lexikalisierung von *boundary-crossing*

In den folgenden Abschnitten werden zunächst Beobachtungen zu jeder der drei Untersuchungssprache angestellt; anschließend gehe ich auf sprachübergreifende Betrachtungen zur Lexikalisierung von BC ein.

6.2.1. Sprachspezifische Beobachtungen

6.2.1.1. Deutsch

Die Korpusanalyse für das Deutsche hat gezeigt, dass die üblicherweise als 'Path-Träger' geltenden Elemente dieser Sprache, nämlich die Verbalsatelliten, in Situationen von BC vergleichsweise selten vorkommen: Nur in ca. einem Drittel der Fälle (30%) sind sie überhaupt vorhanden. Sie zeigen sich folglich als relativ entbehrliche Elemente für den

¹⁷⁴ Siehe 2.2 für die verschiedenen Deutungen der Telizität bei Bewegungsereignissen.

¹⁷⁵ Vgl. u. a. Lakoff (1990: 55ff., 1992: 14ff.), Lakoff & Johnson (1999: 137ff.) und Boroditsky (2000).

Ausdruck von BC. Hingegen hat im Deutschen die PP oft die Funktion, Information zum Übertritt über eine *boundary* anzugeben. Es scheint, als wäre die PP bei der Angabe eines solchen Path grundsätzlich wichtiger als der Verbzusatz.

Die PP gibt in der Regel mittels der Präposition nicht nur Information zur räumlichen Relation an, die zwischen TR und LM entsteht, wie etwa das Befinden in einem Behälter, bei *in*, oder der Kontakt mit einer (als höher empfundenen) Oberfläche, bei *auf*¹⁷⁶; im Fall der sogenannten Wechselpräpositionen, die das zahlreichste Mittel in PP mit finaler Polarität darstellen, gibt sie außerdem oft die Path-Kategorisierung auf eindeutige Weise wieder. Allem Anschein nach besteht die primäre Funktion dieser Präpositionen im räumlichen Bereich darin, eine Ortsänderung telischer Natur, d. h., ein BC, zu bezeichnen (vgl. 2.3.1).

Es stellt sich die Frage, worin die Funktion der Verbzusätze besteht, insbesondere die der DP, welche die häufigsten unter ihnen sind. Anhand der bisher kommentierten Hinweise und der unter 5.1.1.3 diskutierten Fälle stelle ich die Vermutung auf, dass die DP eine Art von 'Bewegungsmuster' in das betreffende Bewegungsereignis hineinbringt. Solche Bewegungsmuster, die möglicherweise von einer *image-schema*-Natur¹⁷⁷ sind und relativ unabhängig von der Path-Kategorisierung zu sein scheinen, strukturieren den Aufbau der Szene. Sie umfassen mehr als nur die entstehende räumliche Relation zwischen TR und LM oder die Kategorisierung des LM. So fügt beispielsweise die DP *hinauf* eine Richtung in der vertikalen Achse hinzu, die nicht unbedingt aus den restlichen Elementen im Satz zu entnehmen ist. Die 29 Fälle der sogenannten Redundanz¹⁷⁸, die im Korpus vorzufinden sind (in 5.1.1.3 dargeboten), bieten ein ausgezeichnetes Material, um solche Bewegungsmuster zu beobachten, wie man an folgendem Beispiel sehen kann:

¹⁷⁶ Vgl. u. a. Klein (1991: 97) für die räumlichen Relationen, die die deutschen Präpositionen bezeichnen.

¹⁷⁷ Siehe Fußnote 43. Für den Begriff *image-schema* vgl. 1.2.1 und Fußnote 75.

¹⁷⁸ Siehe 1.1.3.1 für die Erläuterung des Sachverhaltes.

[D Pr49] *Schwingt euch nun auf die Steinsäule hinauf...*

Es fällt auf, dass die DP *hinauf* folgendes Bewegungsmuster in die Semantik des Satzes hineinbringt: Der TR befindet sich vor der Bewegung in einer niedrigeren Position; die durch die Fortbewegung entstehende Relation zwischen TR und LM (mittels der Präposition *auf* angegeben) findet somit in einem als höher empfundenen Punkt statt. Lässt man die DP weg, kann man beobachten, dass diese Information verloren geht:

(146) *Schwingt euch nun auf die Steinsäule...*

Im Beispiel ohne DP kommt zwar die entstehende Relation zwischen TR und LM aus der PP klar hervor, es gibt jedoch kein Element, das Informationen zur Bewegung in der vertikalen Achse angibt.

Betrachten wir einen Satz mit einer anderen DP, beispielsweise *hinein*:

[D Po107] *... und geht in die Nische hinein.*

Es wird ersichtlich, dass die DP *hinein* folgendes Bewegungsmuster in den Satz bringt: Der TR befindet sich in der Nähe eines LM, das als Behälter konzeptualisiert wird und das er betritt. Ohne die DP wäre ein Teil dieser Information nicht vorhanden:

(147) *... und geht in die Nische.*

Im Beispiel ohne DP würde man zwar mittels der PP mit der Präposition *in* verstehen, dass das LM als Behälter konzeptualisiert wird und dass der TR ihn betritt, aber der Rest des Bewegungsmusters wäre nicht gegeben: Nichts würde spezifizieren, ob sich der TR vor der Bewegung überhaupt in der Nähe des LM befindet.

Der Sachverhalt kann also wie folgt dargestellt werden: In vielen Situationen ist dieses Bewegungsschema nicht notwendig, da die eintretende Relation zwischen TR und LM, als einzig relevante Information, von alleine den Path bilden kann. In anderen Situationen ist aber die Information, die diese Bewegungsmuster in den Satz hineinbringen,

entweder nötig oder von Vorteil, um die Szene auf eindeutige Arte und Weise zu charakterisieren.

Dass diese Bewegungsmuster mit den räumlichen Relationen, die Präpositionen angeben, verknüpft sind, kommt aus ihrer Morphologie deutlich zum Vorschein: Es besteht eine semantische Verbindung zwischen *hinaus/heraus* und *aus*, zwischen *hinauf/herauf* und *auf*, usw. Diese semantische Verbindung impliziert jedoch nicht, dass die Semantik dieser zwei Arten von Elementen gleich ist. Die Beispiele weisen darauf hin, dass die Präposition lediglich eine Relation zwischen TR und LM angibt, während die Semantik der DP auch andere Aspekte der beschriebenen Szene umfasst.

Ein weiteres aufschlussreiches Ergebnis der Korpusanalyse ist ferner, dass die vorhandenen DP mehr Paths 'nach unten' als 'nach oben' angeben. Wie bereits vermerkt, entspricht das nicht der Natur der beschriebenen räumlichen Konfigurationen (in den beiden romanischen Sprachen sind beide Bewegungsrichtungen bei den entsprechenden Path-Verben zahlenmäßig ausgeglichen). Man könnte aber annehmen, dass es bei den Paths 'nach oben' seltener notwendig ist, das Bewegungsmuster explizit zu nennen. Es scheint also, als ob es 'natürlicher' oder 'selbstverständlicher' wäre, dass eine Fortbewegung in eine neue räumliche Konfiguration eine Richtung nach oben impliziert, als eine Richtung nach unten.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass im Deutschen ungefähr so viele Fälle der Kategorisierungsflexibilität vorkommen wie im Französischen und wesentlich mehr als im Spanischen. Obwohl die finale Polarität, im Deutschen wie in allen drei Sprachen, weitaus die häufigste ist, entspricht der Großteil der KF-Fälle BC-Ereignissen mit medialer Polarität. Dies führt zur Annahme, dass die finale Polarität im Deutschen gegenüber der medialen Polarität eine markiertere Option darstellt. Der Akkusativ kommt im Rahmen der Opposition Dativ/Akkusativ, welche im Deutschen ein wichtiger Mechanismus zum Ausdruck einer telischen Zustandsänderung ist (vgl. 1.1.3.1 und 2.3.1), schließlich nur bei finaler Polarität vor. Scheinbar sind hingegen alle lexikalischen Mittel, die im Deutschen eine mediale

Polarität angeben, nicht eindeutig in Bezug auf die Path-Kategorisierung: Das trifft bei Präpositionen wie *durch* und *über* sowie bei transitiven Verben wie *überqueren* oder *durchqueren* zu. Solche Verben sind mit den zwei Path-Kategorien, die in 2.2 als telisch bezeichnet wurden, vereinbar: Paths entlang einer begrenzten Ausdehnung und BC-Paths (*einen Wald durchqueren, eine Tür durchqueren*). Präpositionen wie *durch* und *über* umfassen auch die Möglichkeit eines Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung, wie in 1.1.4.2 ersichtlich wurde.

6.2.1.2. Französisch

Im französischsprachigen Korpus sind fast 40% der Verben, mit welchen ein BC-Ereignis lexikalisiert wird, Manner-Verben. Dabei erscheint ein breites Spektrum verschiedener Manner-Verben, von denen die häufigsten *sauter* ('springen'), *grimper* ('klettern') und *marcher* ('gehen')¹⁷⁹ sind. Man kann davon ausgehen, dass bei den BC-Ereignissen, die mit solchen Verben konstruiert werden, die Komponente Manner stark fokussiert ist, während die Komponente Path samt der Information zur Path-Kategorie in den Hintergrund tritt. In Bewegungsereignissen, die mit Path-Verben konstruiert sind, befindet sich die Komponente Manner hingegen meistens im Hintergrund, wie es der allgemeinen Tendenz einer V-Sprache entspricht (vgl. 1.1.1).

Im Französischen erfüllt der Gebrauch eines Path-Verbes mit *être* vermutlich u. a. den Zweck, die Path-Kategorisierung hervorzuheben und eindeutig zu machen. Konstruktionen mit V-manner bei BC sind möglich, allerdings ist die Path-Kategorie dann nicht mehr eindeutig. Die Fokussierungstendenz einer S-Sprache wird also in dieser Hinsicht bestätigt: Der Sprecher muss wählen, welches der beiden semantischen Elemente wichtiger ist und hervorgehoben werden muss. Unter den Path-

¹⁷⁹ Die Tatsache, dass gerade diese Verben die häufigsten sind, entspricht den Beobachtungen von Kopecka (2009b) und Aurnague (2008) zur Verwendung von Manner-Verben in Situationen, die für mich als BC zu verstehen sind. Vgl. 1.1.3.3.

Verben ist das häufigste *passer*¹⁸⁰ ('hinübergehen', 'überqueren'), sowohl in seiner intransitiven als auch in seiner transitiven Verwendung. Aufgrund seiner Bedeutung entspricht dieses Verb besonders gut den Merkmalen einer BC-Situation: Zentral in seiner Semantik ist der Übergang über ein als *boundary* empfundenes Objekt.

Ein interessantes Charakteristikum des Französischen, das mittels der Analyse in 5.1.2.4 zum Vorschein gekommen ist, ist dass die räumliche Relation zwischen TR und LM in BC-Ereignissen in der Regel eindeutig ist. Diese wird meistens mit Hilfe von Präpositionen wie *sur* ('auf') *dans* ('in') oder *sous* ('unter') präzisiert. D. h., der Sprecher muss im Französischen zwar zwischen der Fokussierung von Manner oder von Path samt Path-Kategorie wählen, aber auf die Angabe der räumlichen Relation zwischen TR und LM, wird normalerweise nie verzichtet; im Korpus entspricht diese Relation in einer überwältigenden Mehrheit der PP derjenigen, die die Präposition *sur* wiedergibt (Kontakt mit einer Oberfläche¹⁸¹). Dieser Sachverhalt stellt einen bedeutenden Unterschied im Vergleich zur anderen V-Sprache dieser Arbeit dar: Im Spanischen wird die räumliche Relation zwischen TR und LM äußerst selten angegeben. Es scheint also, als ob man im Französischen für gewöhnlich der räumlichen Relation zwischen TR und LM mehr Bedeutung als der Path-Kategorisierung und der Polarität zukommen lassen würde, denn erstere ist lexikalisch normalerweise vorhanden, während die beiden letzteren unter Umständen unterspezifiziert bleiben können. Nehmen wir zum Beispiel Fälle wie diejenigen des Musters B der KF (in 5.2.3 dargelegt):

[F Mi42] *Glissez sous la grille...*
 Gleitet unter das/dem Gitter
 'Gleitet unter das Gitter / unter dem Gitter / unter dem Gitter hindurch.'

Die Path-Kategorisierung ist in diesem Satz offen und im Fall, in dem ein BC verstanden werden soll, wird auch die Polarität der Inferenz überlassen.

¹⁸⁰ Vgl. Beobachtung in 6.2.2.2.

¹⁸¹ Vgl. Borillo (1998: 81ff.) für die räumlichen Relationen, die die französischen Präpositionen angeben.

Dies impliziert, dass die Kategorisierung des LM in Bezug auf seine Ausdehnung im Raum¹⁸² unterspezifiziert ist und dass mehrere Deutungen bezüglich seines Ausdehnungsgrades möglich sind. Trotz dieser Ungewissheit bezüglich der Natur des Referenzobjektes wird interessanterweise die Relation, die zwischen ihm und dem TR entsteht, mittels der Präposition *sous* ('unter') auf eindeutige Weise wiedergegeben.

Die Anzahl der KF-Fälle ist im Französischen am höchsten, obwohl die Differenz mit dem Deutschen, wie bereits in 6.1.1.1 erwähnt, nicht sehr groß ist. Im Gegensatz zu den zwei anderen Untersuchungssprachen betreffen die meisten Fälle die finale Polarität. Es scheint, als ob die mediale Polarität in dieser Sprache besonders stark markiert wäre, während die finale unmarkiert ist, was wiederum einen signifikanten Unterschied zum Deutschen und Spanischen bedeutet. Die mediale Polarität wird im Französischen in den meisten Fällen präzise differenziert. So werden Verben wie *franchir* ('überschreiten') oder *passer* ('überqueren') nur in Verbindung mit LM verwendet, denen keine relevante Ausdehnung in der Path-Richtung zugewiesen wird: *franchir une porte* ('eine Tür überschreiten') aber ?? *franchir une rue, un désert*¹⁸³ ('eine Straße, eine Wüste überqueren')¹⁸⁴. Hingegen werden Verben wie *traverser* ('überqueren') nur bei Paths entlang einer begrenzten Ausdehnung verwendet und entsprechen nie einem BC-Path: *traverser un tunnel* ('einen Tunnel überqueren') aber ?? *traverser une porte*¹⁸⁵ ('eine Tür überqueren'). Auch Präpositionen wie etwa *par* ('durch', 'über') oder *à travers* ('durch') werden nur in Verbindung mit LM verwendet, denen keine Ausdehnung in

¹⁸² Vgl. auch 2.6.

¹⁸³ Zumindest waren alle konsultierten Muttersprachler darüber einig, dass die Verwendung eines Verbes wie *franchir* mit solchen LM (d. h., LM, denen eine relevante Ausdehnung in der Path-Richtung zugewiesen wird) seltsam wirkt.

¹⁸⁴ Es sei denn, das entsprechende LM (eine Straße oder eine Wüste) wird in einer konkreten Situation als *boundary* dargestellt. Vgl. 2.4.

¹⁸⁵ Als ich eine Muttersprachlerin fragte: *Est-ce qu'on peut 'traverser' une porte?*, antwortete sie: *Si c'est une porte magique, oui* ('wenn es sich um eine magische Tür handelt, ja'). D. h., nur in einem Zusammenhang, in dem ihr Ausdehnungsgrad nicht selbstverständlich ist, kann eine Tür als LM bei einem Verb wie *traverser* fungieren. Das ergänzt sehr gut, was in 5.2.2 hinsichtlich der Anwendung von Welt- und Situationswissen bei medialer Polarität im Deutschen und Spanischen dargelegt wurde.

der Path-Richtung zugewiesen wird: *par la porte* ('durch die Tür'), *à travers le passage* ('durch den Durchgang'). Dementsprechend sind solche lexikalische Elemente ausschließlich der medialen Polarität bei BC vorbehalten. Somit genießt die mediale Polarität im Französischen eine Bedeutung, die ihr in den anderen zwei Untersuchungssprachen dieser Arbeit nicht zukommt.

6.2.1.3. Spanisch

Auch im Spanischen sind viele der analysierten BC-Ereignisse mit Manner-Verben konstruiert. Die Anzahl ist jedoch geringer als im Französischen, denn sie beläuft sich auf nur ein Fünftel der Fälle. Außerdem ist das Spektrum der Manner-Verben wesentlich kleiner als im Französischen, da es sich in den meisten Fällen um das Verb *saltar* ('springen') handelt. Doch selbst wenn die Konstruktionen mit Manner-Verben nicht dasselbe Ausmaß wie im Französischen aufweisen, stellen sie das *boundary-crossing constraint* (vgl. 1.1.2) in Frage, da sie durchaus keinen marginalen Anteil darstellen.

Es kann außerdem eine Gemeinsamkeit zwischen dem Verb *saltar* und den anderen Manner-Verben, die unter den analysierten BC-Ereignissen auch vorkommen (vgl. 5.1.3.3), nämlich *colarse* ('sich einschleichen'), *tirarse* ('sich werfen') und *lanzarse* ('sich stürzen'), festgestellt werden: Sie legen eine Deutung als telische Fortbewegung, die zu einer diskreten Ortsänderung führt, nahe. Selbst wenn sie eine Art und Weise der Bewegung bezeichnen, ist es schwer vorstellbar, dass sich die Bewegung über eine gewisse Zeitspanne erstreckt.

Unter den Path-Verben im Spanischen ist der Anteil von *llegarse* ('kommen', 'ankommen') überraschend hoch: Er stellt über ein Drittel aller Path-Verben dar. Dieses Verb weist eine sehr flexible Semantik auf, die sich äußerst gut an verschiedene BC-Situationen anpasst. Sehr oft erscheint es in einer mit *hasta* ('bis') eingeleiteten Konstruktion als Ergänzung eines weiteren Bewegungsereignisses mit einer anderen Kategorisierung, wie in 5.1.3.2 dargelegt wurde. Dies erweist sich als ein sehr bedeutendes Mittel

im Spanischen und zeigt eine starke Tendenz in dieser Sprache, BC mit Bewegungsereignissen anderer Path-Kategorien zu kombinieren.

Die Beispiele des Korpus scheinen die in 2.3.1 diskutierte Mutmaßung, dass das klitische Pronomen *se* ein relevantes Mittel für den Ausdruck von BC sein könnte, zu widerlegen. Die Verwendung von *se* stellt unter den analysierten BC-Ereignissen einen sehr geringen Anteil dar. In den 22 Fällen geht es hauptsächlich um die Verben *subir* ('hinaufgehen') und *caer* ('fallen'). Auch marginal ist die Verwendung der Präposition *en* für die Angabe der finalen Polarität (vgl. 3.1.3): es gibt wiederum nur 20 Fälle, die meisten von ihnen in Verbindung mit *entrar* ('hineingehen'), einige aber in Verbindung mit der *se*-Form von *subir*. Der geringe Anteil der Verwendung der *se*-Formen und der finalen Polarität mit *en* weist im Prinzip darauf hin, dass sie bei der Versprachlichung von BC keine vorrangige Rolle spielen. Allerdings ist es denkbar anzunehmen, dass die Semantik dieser zwei lexikalischen Mittel mit den in den Texten des Korpus beschriebenen Situationen wenig vereinbar ist. Die betreffenden Kontexte zeichnen sich durch eine gewisse Hektik aus, da der Spieler oft sehr schnell in verschiedene räumliche Konfigurationen hetzen muss. Es handelt sich nicht um Situationen, die ein ruhiges Verweilen an einem Ort fördern. Wie in 1.1.3.3 und in 3.1.3 diskutiert, teilen diese lexikalischen Elemente gewisse Merkmale mit denjenigen, die eine Endzustandsfokussierung wiedergeben, und eignen sich daher für Situationen anderer Natur. Dementsprechend ist es vorstellbar, dass ihnen in anderen Kontexten ein höherer Anteil zukommen könnte.

Im Allgemeinen zeichnet sich das Spanische beim Ausdruck von BC im Vergleich zu den zwei anderen Untersuchungssprachen durch eine sehr große Übersichtlichkeit der lexikalischen Elemente aus. Dies zeigt sich vor allem im Bereich der PP: Im Großen und Ganzen ist die finale Polarität von der Präposition *a* ('auf', 'in', 'zu'), die mediale grundsätzlich von *por* ('durch', 'über') und die initiale von *de* und *desde* (beide mit der Bedeutung 'von', 'aus') dominiert. Im Fall der finalen Polarität unterstreicht das zahlenmäßige Vorherrschen der Präposition *a* die Bedeutung eines bereits

angedeuteten Charakteristikums des Spanischen: In den mit *a* gebildeten Konstruktionen bleibt die entstehende Relation zwischen TR und LM vollkommen unterspezifiziert. Dabei kann es sich beispielsweise um das Befinden in einem Behälter, wie bei *llegan a una habitación* ('in ein Zimmer kommen'), oder um den Kontakt mit einer Oberfläche, wie bei *llegan al balcón* ('auf den Balkon kommen'), handeln: Die vorhandenen lexikalischen Elemente geben diesbezüglich keinen Aufschluss.

Trotz dieser Unterspezifiziertheit der entstehenden Relation zwischen TR und LM kommt bei den BC-Ereignissen mit *a* keine weitere Path-Kategorisierungsmöglichkeit in Frage, d. h., sie zählen nicht zu den KF-Fällen. Diese Tatsache, zusammen mit der Beobachtung, dass diese Präposition anteilmäßig extrem häufig auftritt, wirft die Frage auf, ob *a* primär ein lexikalisches Mittel zum Ausdruck einer telischen Zustandsänderung bzw. (im Bereich der Bewegung im Raum) einer telischen Ortsänderung ist, d. h., eines *boundary*-Überganges (vgl. 2.4). Dies würde insofern als sinnvoll erscheinen, als, wie in 2.3.1 vermerkt, das Spanische die Opposition zweier verschiedener Hilfsverben als Mittel der Lexikalisierung einer Zustandsänderung verloren hat. Es wäre also m. E. denkbar, dass das Spanische diese Opposition zugunsten des präpositionalen Bereichs aufgab. Die Annahme, dass *a* in erster Linie ein BC bezeichnet, würde implizieren, dass andere Verwendungen dieser Präposition im räumlichen Bereich, die im Prinzip nicht die Charakterzüge eines BC tragen (wie beispielsweise bei *acercarse a*, 'sich etwas nähern'), in irgendeiner Art und Weise auf BC beruhen oder möglicherweise die Setzung konzeptueller *boundaries* (vgl. 1.2.4) mit einbeziehen. Diese Möglichkeit würde selbstverständlich weiterer Untersuchungen bedürfen; die Fälle aus den Texten im spanischsprachigen Korpus lassen sie jedenfalls als sehr plausibel erscheinen.

Hauptsächlich durch die dominante Präsenz der Präposition *a* ist die Unterspezifiziertheit der räumlichen Relation eine grundsätzliche Eigentümlichkeit des Spanischen bei der Versprachlichung von BC. Andere Präpositionen oder lexikalische Mittel, die eine räumliche Relation zwischen

TR und LM präzisieren, wie etwa die Präposition *sobre* ('auf') oder *tras* ('hinter') kommen zwar bei BC-Ereignissen vor (vgl. 5.1.3.4), ihr Anteil ist aber vergleichsweise marginal. Außerdem weisen die Konstruktionen mit solchen Mitteln in der Regel KF auf, wie man in folgendem Korpusbeispiel beobachten kann:

[S Po2] ... y *salta sobre el cristal.*
 und spring auf die Glasscheibe
 '...und spring auf die Glasscheibe.'

Es scheint also, als ob das Spanische zwischen dem Ausdruck der Path-Kategorie oder dem Ausdruck der räumlichen Relation zwischen TR und LM wählen müsste, was wiederum einen Unterschied zur anderen V-Sprache dieser Arbeit, dem Französischen, darstellt. Wie die Ergebnisse zeigen, wird im Spanischen bei dieser Alternative tendenziell der Ausdruck der Path-Kategorie bevorzugt.

Die oben erwähnte Übersichtlichkeit der lexikalischen Elemente ist mit einem sehr niedrigen Anteil von KF verbunden. Wie im Deutschen betreffen die meisten Fälle die mediale Polarität, was wiederum zur Annahme führt, dass die finale Polarität auch im Spanischen, im Gegensatz zum Französischen, eine markiertere Option gegenüber der medialen Polarität darstellt. Der Parallelismus zwischen dem Spanischen und dem Deutschen diesbezüglich und die Differenz mit dem Französischen zeigt sich auch dadurch, dass keine lexikalischen Mittel vorhanden sind, die auf eindeutige Weise eine mediale Polarität bei BC angeben: Wie im Deutschen sind auch im Spanischen transitive Verben wie *cruzar*¹⁸⁶ ('überqueren') oder Präpositionen wie *por* ('durch', 'über') grundsätzlich flexibel in Bezug auf die Path-Kategorisierung.

¹⁸⁶ Ein weiterer Parallelismus mit dem Deutschen besteht darin, dass die transitiven Path-Verben wie *cruzar* mit beiden in 2.2 als telisch bezeichneten Path-Kategorien (BC und Path entlang einer begrenzten Ausdehnung; vgl. 2.2) verbunden werden können, während dies bei der Präposition *por* nicht so ist. Vgl. 6.2.1.1.

6.2.2. Sprachübergreifende Beobachtungen

6.2.2.1. Revision des *boundary-crossing constraint*

In der Einleitung und in 1.1.1 wurde erläutert, wie das *boundary-crossing constraint* von Slobin & Hoiting (1994) und Slobin (1997, 2004) den Begriff *boundary-crossing* ans Rampenlicht gebracht hat. Nun haben meine Untersuchungen dieses *constraint* für beide V-Sprachen in Frage gestellt. Dieser Infragestellung gebührt aber ein Kommentar.

Dass BC die Lexikalisierung von Bewegungsereignissen beeinflusst steht m. E. außer Zweifel. Dass dies aber in der Form eines solchen *constraint* bei V-Sprachen geschieht, ist allem Anschein nach fragwürdig. Der Vorschlag von Slobin & Hoiting (1994) und Slobin (1997, 2004) enthält einen unbestreitbaren Aspekt: In Situationen des BC ist es wahrscheinlicher, dass die Lexikalisierung eines Bewegungsereignisses im Französischen und im Spanischen dem Muster einer V-Sprache folgt. M. E. kann man aber in diesem Sachverhalt ein Zeichen der starken Fokussierungstendenz, die V-Sprachen eigen ist, erkennen: In 1.1.1 wurde darauf hingewiesen, dass in V-Sprachen typischerweise ein wichtiger Vorgang der Auswahl und Fokussierung der relevanten Information stattfindet. Es ist also durchaus vorstellbar, dass dieser Vorgang der Fokussierung auch die Path-Kategorisierung betrifft. Dies kann sich auf folgende Weise zeigen: Wenn ein *boundary*-Übergang auffällig ist, kommt der Kategorisierung als BC-Path eine besondere Relevanz zu. Dementsprechend wird diese Relevanz in der Lexikalisierung hervorgehoben.

Mein Vorschlag ist also, dass das *boundary-crossing constraint* durch folgendes Prinzip ersetzt werden kann: In V-Sprachen wie Spanisch und Französisch muss Path im Verb lexikalisiert werden, wenn der Path und die Path-Kategorie als relevant empfunden werden. Dies fügt sich in eine allgemeine Tendenz der V-Sprachen, das Wichtigere im Verbalbereich wiederzugeben. Auf Grund der Natur von BC als Übergang in eine neue räumliche Konfiguration und als telische Ortsänderung geschieht es

durchaus häufig, dass in einer BC-Situation die Path-Kategorie als sehr auffallend empfunden wird. Dementsprechend ist es für V-Sprachen üblich, dass in BC-Situationen die Komponente Path im Verb lexikalisiert wird.

Dieses Prinzip trifft zudem nicht nur bei BC zu, sondern auch bei anderen Path-Kategorien. So gibt es im Spanischen beispielsweise auch Bewegungsverben, die ausschließlich einen Path entlang einer begrenzten Ausdehnung¹⁸⁷ bezeichnen, wie etwa *recorrer* ('durchlaufen'). Ein Satz wie *andar por el bosque* ('durch den Wald laufen') ist zwar grundsätzlich richtig und flexibel in Bezug auf die Path-Kategorisierung¹⁸⁸, wenn aber eine Konzeptualisierung als Path entlang einer begrenzten Ausdehnung wichtig ist, d. h., wenn die Darstellung des Waldes als begrenzte Ausdehnung relevant ist und die Bewegung sich eindeutig von *boundary* zu *boundary* erstreckt, dann muss der Satz heißen *recorrer el bosque (andando)*, d. h. 'den Wald (zu Fuß) durchlaufen'. In einem solchen Fall wird also wiederum Path im Verb lexikalisiert, selbst wenn es kein BC ist, denn die Kategorisierung als Path entlang einer begrenzten Ausdehnung ist kommunikativ bedeutend.

6.2.2.2. *Boundary-crossing* und die Talmy'sche Typologie

Im Laufe dieser Arbeit wurde darüber hinaus ersichtlich, dass die für jede Gruppe der Typologie typischen Path-Träger (Verbzusätze im Deutschen und Path-Verben im Französischen und Spanischen) nicht immer Information über die betreffende Path-Kategorie enthalten. Das konnte beispielsweise bei der deutschen DP *hinauf* festgestellt werden: *Den Berg hinauf* und *auf den Berg hinauf* entsprechen verschiedenen Path-Kategorien, nämlich jeweils einem Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung und einem BC-Path (vgl. 2.1). Ähnliches kann auch bezüglich eines Path-Verbes in einer V-Sprache wie Spanisch beobachtet werden: Ein Verb wie *subir* ('hinaufgehen') kann in Verbindung mit verschiedenen Path-Kategorien vorkommen, wie etwa bei *subir por la ladera* ('den Berghang

¹⁸⁷ Vgl. 2.1 für die verschiedenen Path-Kategorien.

¹⁸⁸ Siehe KF-Muster A (5.2.2).

hinaufgehen', Path entlang einer unbegrenzten Ausdehnung), bei *subir la escalera* ('die Treppe hinaufgehen', Path entlang einer begrenzten Ausdehnung) oder bei *subir a la azotea* ('auf die Dachterrasse hinaufgehen', BC-Path).

Bei der Versprachlichung von BC spielen jedoch andere lexikalische Elemente, die allgemein eine telische, nicht unbedingt räumliche, Zustandsänderung wiedergeben, eine sehr wichtige Rolle. Unter solchen Mitteln zählen der Akkustativ bei der Opposition Dativ/Akkusativ im Deutschen (vgl. 1.1.3.1 und 2.3.1), die Konjugation mit *être* bei der Hilfsverbopposition im Französischen (vgl. 2.3.1) und laut meiner in 6.2.1.3 formulierten Vermutung die Präposition *a* im Spanischen. Auch diese anderen Mittel sind bei BC zwar nicht immer vorhanden, ihr Anteil und ihre Semantik sind aber durchaus relevant. Dieser Sachverhalt lässt vermuten, dass die Komponente Path bei BC einem Fall von *distributed spatial semantics* im Sinne von Sinha & Kuteva (1995) entspricht: Der semantische Gehalt ist nicht in einem einzigen Element enthalten, sondern über mehrere Satzelemente verteilt. Diese Satzelemente umfassen nicht nur Verb und Satelliten, sondern auch weitere Bereiche wie etwa die PP, denn die im Laufe dieser Arbeit angestellten Beobachtungen haben mehrfach gezeigt, dass der PP bei der Versprachlichung eines *boundary*-Übergangs eine fundamentale Rolle zukommt, sowohl in S- wie auch in V-Sprachen.

Diese Hinweise lassen vermuten, dass die Talmy'sche Typologie unzureichend ist, um gewisse Aspekte von Bewegungsereignissen zu erfassen. Die Zweiteilung in S-Sprachen und V-Sprachen mag zweifelsohne für die Lexikalisierungstendenzen anderer semantischer Kategorien bedeutsam sein. So bestreite ich beispielsweise nicht, dass Verbalsatelliten und Path-Verben andere (relevante) Bestandteile von Path angeben können, wie etwa eine Richtung in der vertikalen Achse. Über das Verhalten von Sprachen in Bezug auf BC gibt diese Typologie aber keinen Aufschluss: Path-Kategorisierung und BC gehören zu den Aspekten von Bewegungsereignissen, die über die Typologie von Talmy hinausgehen.

BC betrifft folglich sowohl S- wie auch V-Sprachen und hinsichtlich seiner Lexikalisierung können Parallelen zwischen Einzelsprachen aus verschiedenen typologischen Gruppen festgestellt werden. So wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit eine interessante Gemeinsamkeit zwischen dem Deutschen und dem Spanischen beobachtet, auf die ich abschließend im folgenden Unterkapitel zu sprechen kommen möchte.

6.2.2.3. Die Einen sehen nur die Grenze, die Anderen schauen hinüber

Wie in 5.2 ersichtlich und in 6.2.1.1, 6.2.1.2 und 6.2.1.3 diskutiert wurde, bestehen zwischen dem Deutschen und dem Spanischen interessante Berührungspunkte hinsichtlich des Ausdruckes der Polarität (vgl. 2.5), während sich das Französische diesbezüglich anders verhält. Im Deutschen und im Spanischen scheint die finale Polarität gegenüber der medialen markiert zu sein, während dies im Französischen genau umgekehrt ist. Das Deutsche und das Spanische verfügen über lexikalische Mittel, die darauf spezialisiert sind, bei finaler Polarität die Path-Kategorisierung auf eindeutige Weise zu kennzeichnen; das Französische verfügt hingegen über ähnliche Mittel, die die mediale Polarität auf eindeutige Weise wiedergeben.

Es scheint also, als würde im Französischen eine besondere Aufmerksamkeit dem als *boundary* fungierenden Referenzobjekt gelten, während diese besondere Aufmerksamkeit im Deutschen und Spanischen hauptsächlich dem nach dem *boundary*-Übergang eintretenden Zustand gilt. Allem Anschein nach privilegiert jede Sprache im Rahmen eines BC-Ereignisses ein verschiedenes Moment. Dieses unterschiedliche Verhalten wird in Tabelle 50 schematisch dargestellt (vgl. auch Abbildung 23).

Sprache	markiertes Moment bei BC
Deutsch	neue räumliche Konfiguration
Französisch	als <i>boundary</i> fungierendes Objekt
Spanisch	neue räumliche Konfiguration

Tabelle 50: Markiertes Moment bei BC im Deutschen, Französischen und Spanischen

Ein solcher Unterschied ist offensichtlich unabhängig von der Charakterisierung als S- oder V-Sprache. Trotz der Zugehörigkeit zur selben typologischen Gruppe verhalten sich beide romanischen Sprachen diesbezüglich unterschiedlich, während die eine der V-Sprachen dieselbe Tendenz aufweist wie die einzige S-Sprache.



Abbildung 23: Unterschiede bei der Markierung der finalen bzw. medialen Polarität in den drei Untersuchungssprachen

Interessanterweise spiegelt sich diese Präferenz im Fall der romanischen Sprachen auch anderweitig wieder. So wurde gesehen, dass im Korpus *passer* ('hinüber-', 'vorbeigehen') das meistverwendete Path-Verb im Französischen ist (vgl. 6.2.1.2), während *llegat* ('kommen', 'ankommen') das meistverwendete Path-Verb im Spanischen darstellt (vgl. 6.2.1.3). Das französische Verb bezeichnet in erster Linie einen Übertritt

über ein als *boundary* empfundenen Objekt; das spanische Verb weist hingegen grundsätzlich auf die neue räumliche Konfiguration hin, die mittels des *boundary*-Überganges erreicht wird. Auch in der Auswahl der meistverwendeten Path-Verben kommt also diese Tendenz, jeweils auf die *boundary* oder auf die neue Konfiguration zu achten, zum Vorschein.

7. Fazit und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit wurde *boundary-crossing* (BC) als ein telischer Übergang in eine neue räumliche Konfiguration charakterisiert. *Boundary-crossing* fügt sich in den Rahmen der Kategorisierung von Path: Es entspricht einer Path-Kategorie, bei der der Path so behandelt wird, als würde er keine räumliche Ausdehnung aufweisen, und dementsprechend auch keine zeitliche. Mit dieser Art von Path geht die Überschreitung einer *boundary* einher, die reeller oder konzeptueller Natur sein kann.

BC ist die einzige Path-Kategorie, die eine telische Ortsänderung impliziert. Dadurch bedingt zeigt sich BC in lexikalischen Elementen und Mechanismen, die in der Sprache allgemein eine telische Zustandsänderung zum Ausdruck bringen. Zu solchen Mechanismen zählen der Akkusativ in der Opposition Dativ/Akkusativ im Deutschen und die Konjugation mit *être* bei der Opposition der Hilfsverben *être* und *avoir* im Französischen. Laut meiner in 6.2.1.3 formulierten Vermutung zählt auch die direktionale Präposition *a* ('in', 'auf', 'zu') im Spanischen zu diesen Elementen.

Die Ergebnisse der Korpusanalyse haben das von Slobin & Hoiting (1994) sowie von Slobin (1997, 2004) stammende *boundary-crossing constraint* in Frage gestellt. Es konnte nämlich festgestellt werden, dass die BC-Ereignisse, die mit Manner-Verben konstruiert werden, sowohl im Französischen als auch im Spanischen keinen marginalen Anteil darstellen. Folglich scheint eine Revision des *boundary-crossing constraint* nötig. Es ist m. E. zwar unbestreitbar, dass BC die Lexikalisierung in hohem Maße beeinflusst, da es in BC-Situationen wahrscheinlicher ist, dass in V-Sprachen wie im Französischen und im Spanischen Path im Verb lexikalisiert wird; dies hängt aber vermutlich mehr mit der starken Fokussierungstendenz, die V-Sprachen eigen ist (vgl. 1.1.1), als mit einer

grundsätzlichen 'kombinatorischen' Einschränkung zusammen. Man kann davon ausgehen, dass in BC-Situationen der *boundary*-Übergang meistens ein sehr auffälliges Element des Bewegungsereignisses darstellt, und dass dementsprechend in einer V-Sprache darauf fokussiert werden muss, indem das Verb die Komponente Path enthält.

Im Allgemeinen scheint die Talmy'sche Typologie nicht viel über das Verhalten von Sprachen bezüglich BC sagen zu können: Path-Kategorisierung und BC sind Phänomene, die sowohl S- wie auch V-Sprachen betreffen. Es können Parallelen in der Lexikalisierung von BC zwischen Einzelsprachen aus verschiedenen typologischen Gruppen festgestellt werden. So wurde zwischen dem Deutschen und dem Spanischen eine interessante Parallele aufgetan: Diese zwei Sprachen nehmen eine besondere Markierung der finalen Polarität vor, während das Französische diese Markierung auf die mediale Polarität anwendet. Es scheint folglich so, als ob bei BC im Französischen dem als *boundary* fungierenden Element ein besonderer Status zukommen würde, während dieser Status im Deutschen und Spanischen der neuen räumlichen Konfiguration zukommt.

Es wurde gezeigt, dass mit BC eine weitere Konzeptualisierungsweise konkurriert, bei der auch ein *boundary*-Übergang impliziert wird. Bei dieser alternativen Darstellung, die in allen drei Untersuchungssprachen relevant ist, wird aber das Erreichen der neuen räumlichen Konfiguration einer statischen Lokalisierung gleichgestellt, wodurch auf den nach dem BC eintretende Endzustand in hohem Maße fokussiert wird (vgl. Kap. 3). Dieses Phänomen wirft zahlreiche Fragen auf und weist somit auf vielversprechende Untersuchungen hin: Die Natur eines solchen Phänomens, das Spannungsfeld zwischen einem *boundary*-Übergang bis hin zu einer *boundary*-Defokussierung, das Ineinanderfließen von beiden Darstellungsweisen sowie die einzelsprachlichen Unterschiede können vermutlich Aufschluss über die Mechanismen der Fokussierung in Sprache sowie über die Beschaffenheit von *boundary*-Übergängen geben.

Nicht weniger faszinierend ist der Bereich der in 1.2.4 behandelten konzeptuellen *boundaries*, und auch dazu kann noch viel geforscht werden. Mit Sicherheit kann die Untersuchung solcher imaginären Grenzen und deren Festlegung seitens der Sprecher äußerst interessante Aspekte des menschlichen Konzeptualisierungsvermögens aufdecken.

Literaturverzeichnis

- Asher, Nicolas & Sablayrolles, Pierre (1996): „A Typology and Discourse Semantics for Motion Verbs and Spatial PPs in French“, in: Pustejovsky, James (Hrsg.): *Lexical Semantics*. Oxford: Clarendon Press, 163–209.
- Aske, Jon (1989): „Path predicates in English and Spanish: A closer look“, in: *Proceedings of the Fifteenth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, 1–14.
- Aurnague, Michel (2008): „Qu'est-ce qu'un verbe de déplacement ? : critères spatiaux pour une classification des verbes de déplacement intransitifs du français“, in: Durand, Jacques & Habert, Benoît & Laks, Bernard (Hrsg.): *Congrès Mondial de Linguistique Française - CMLF'08*. Paris: Institut de Linguistique Française, 1905–1917.
- Aurnague, Michel & Hickmann, Maya & Vieu, Laure (Hrsg.) (2007): *The categorization of spatial entities in language and cognition*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Aurnague, Michel & Stosic, Dejan (2002): „La préposition 'par' et l'expression du déplacement. Vers une caractérisation sémantique et cognitive de la notion de 'trajet'“, in: *Cahiers de Lexicologie* 81, 113–139.
- Beavers, John & Levin, Beth & Tham, Shiao Wei (2010): „The typology of motion expressions revisited“, in: *Journal of Linguistics* 46, 331–377.
- Benzing, Joseph (1931): „Zur Geschichte von SER als Hilfszeitwort bei den intransitiven Verben im Spanischen“, in: *Zeitschrift für Romanische Philologie* 51, 385–460.
- Berthele, Raphael (2004): „The typology of motion and posture verbs: A variationist account“, in: Kortmann, Bernd (Hrsg.): *Dialectology meets Typology. Dialect grammar from a cross-linguistic perspective*. Berlin: Mouton de Gruyter, 93–126.

- Bierwisch, Manfred (1988): „On the grammar of local prepositions“, in: Bierwisch, Manfred & Motsch, Wolfgang & Zimmermann, Ilse (Hrsg.): *Syntax, Semantik und Lexikon. Rudolf Ruzicka zum 65. Geburtstag*. Berlin: Akademie-Verlag, 1–65.
- Bohnenmeyer, Jürgen (2003): „The Unique Vector Constraint: The Impact of Direction Changes on the Linguistic Segmentation of Motion Events“, in: van der Zee, Emile & Slack, Jon (Hrsg.): *Representing Direction in Language and Space*. Oxford, u. a.: Oxford University Press, 86–110.
- Bohnenmeyer, Jürgen & Enfield, Nicholas J. & Essegy, James et al. (2007): „Principles of event segmentation in language: the case of motion events“, in: *Language* 83, 495–532.
- Boons, Jean-Paul (1987): „La notion sémantique de déplacement dans une classification syntaxique des verbes locatifs“, in: Vandeloise, Claude (Hrsg.): *L'expression du mouvement (Langue française 76)*. Paris: Larousse, 5–40.
- Borillo, Andrée (1998): *L'espace et son expression en français*. Paris: Orphys.
- Boroditsky, Lera (2000): „Metaphoric structuring: understanding time through spatial metaphors“, in: *Cognition* 75, 1–28.
- Bretones, Carmen & Cristóbal, María & Ibarretxe-Antuñano, Iraide (2001): *Exiting Events in Spanish: Boundary I-Schema and Move X-Schema*. Technical Report TR-01-007 August 2001.
- Bybee, Joan & Haiman, John & Thompson, Sandra A. (Hrsg.) (1997): *Essays on Language Functions and Language Types: Dedicated to T. Givón*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Cadierno, Teresa & Lund, Karen (2004): „Cognitive Linguistics and Second Language Acquisition: Motion Events in a Typological Framework“, in: VanPatten, Bill (Hrsg.): *Form-meaning connections in second language acquisition*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum, 139–154.
- Cadierno, Teresa & Ruiz, Lucas (2006): „Motion events in Spanish L2 acquisition“, in: *Annual Review of Cognitive Linguistics* 4, 183–216.
- Cadiot, Pierre & Lebas, Franck & Visetti, Yves-Marie (2006): „The semantics of the motion verbs. Action, space, and qualia“, in: Hickmann, Maya & Robert, Stéphane (Hrsg.): *Space in Languages. Linguistic Systems and Cognitive Categories*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 175–206.

- Carroll, Mary (2000): „Representing path in language production in English and German: Alternative perspectives on figure and ground“, in: Habel, Christopher & von Stutterheim, Christiane (Hrsg.): *Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen*. Tübingen: Niemeyer, 97–118.
- Cifuentes Honrubia, José Luis (1999): *Sintaxis y semántica del movimiento. Aspectos de Gramática Cognitiva*. Alicante: Instituto de cultura "Juan Gil-Albert".
- Cifuentes Honrubia, José Luis (2004): „Verbos locales estativos en español“, in: Cifuentes Honrubia, José Luis & Marimón Llorca, Carmen (Hrsg.): *Estudios de lingüística: el verbo*. Alicante: Universidad de Alicante, 73–118.
- Cifuentes Honrubia, José Luis & Llopis Ganga, Jesús (2000): „Sobre la semántica de los verbos de desplazamiento y su tipología“, in: Martínez Hernández, Marcos (Hrsg.): *Cien años de investigación semántica: de Michel Bréal a la actualidad. Actas del Congreso Internacional de Semántica, Universidad de La Laguna, 27 - 31 de octubre de 1997*. Madrid: Ediciones Clásicas, 319–332.
- Creissels, Denis (2006): „Encoding the distinction between location, source and destination. A typological study“, in: Hickmann, Maya & Robert, Stéphane (Hrsg.): *Space in Languages. Linguistic Systems and Cognitive Categories*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 19–28.
- Cuyckens, Hubert (1995): „Family resemblance in the Dutch spatial prepositions *door* and *langs*“, in: *Cognitive Linguistics* 6, 183–207.
- Cuyckens, Hubert & de Mulder, Walter & Mortelmans, Tanja (Hrsg.) (2005): *Adpositions of Movement*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Cuyckens, Hubert & de Mulder, Walter & Mortelmans, Tanja (Hrsg.) (im Druck): *Variation and change in adpositions of movement*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Cuyckens, Hubert & Zawada, Britta (Hrsg.) (2001): *Polysemy in Cognitive Linguistics*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Dehé, Nicole & Jackendoff, Ray & McIntyre, Andrew et al. (Hrsg.) (2002): *Verb-Particle Explorations*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Dervillez-Bastuji, Jacqueline (1982): *Structures des relations spatiales dans quelques langues naturelles. Introduction à une théorie sémantique*. Genf: Droz.

- Di Meola, Claudio (1994): *Kommen und gehen. Eine kognitiv-linguistische Untersuchung der Polysemie deiktischer Bewegungsverben*. Tübingen: Niemeyer.
- Draye, Luk (1996): „The German Dative“, in: van Belle, William & van Langendonck, Willy (Hrsg.): *The Dative. Volume 1: Descriptive Studies*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 155–215.
- Eichinger, Ludwig M. (1980): „Wandel und Struktur des Systems der Richtungsadverbien in der deutschen Standardsprache und in einem mittelbairischen Dialekt“, in: Rowley, Anthony (Hrsg.): *Sprachliche Orientierung I. Untersuchungen zur Morphologie und Semantik der Richtungsadverbien in oberdeutschen Mundarten*. Bayreuth: Universität Bayreuth, 17–36.
- Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.) (1982): *Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache*. Hamburg: Buske.
- Fábregas, Antonio (2007): „An Exhaustive Lexicalisation Account of Directional Complements“, in: *Nordlyd: Tromsø Working Papers on Language & Linguistics* 34.2, 165–199.
- Filipovic, Luna (2007): *Talking about motion: A cross-linguistic investigation of lexicalization patterns*. Philadelphia: Benjamins.
- Fleischer, Wolfgang & Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Geeraerts, Dirk & Cuyckens, Hubert (Hrsg.) (2007): *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*. Oxford, u. a.: Oxford University Press.
- Geiger, Richard A. & Rudzka-Ostyn, Brygida (Hrsg.) (1993): *Conceptualizations and mental processing in language*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Geuder, Wilhelm (2009): „Descendre en grimant : Une étude contrastive de l'interaction entre déplacement et manière de mouvement“, in: *Langages* 175, 123–139.
- Gili y Gaya, Samuel (1980): *Curso superior de sintaxis española*. Havana: Pueblo y Educación.
- Gullberg, Marianne & Hendriks, Henriëtte & Hickmann, Maya (2008): „Learning to talk and gesture about motion in French“, in: *First Language* 28(2), 200–236.
- Guo, Jiansheng & Lieven, Elena & Budwig, Nancy et al. (Hrsg.) (2009): *Crosslinguistic Approaches to the Psychology of Language. Research in the Tradition of Dan Isaac Slobin*. New York: Psychology Press.

- Habel, Cristopher & von Stutterheim, Christiane (Hrsg.) (2000): *Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen*. Tübingen: Niemeyer.
- Habel, Cristopher & Herweg, Michael & Rehkämper, Klaus (Hrsg.) (1989): *Raumkonzepte in Verstehensprozessen. Interdisziplinäre Beiträge zu Sprache und Raum*. Tübingen: Niemeyer.
- Hampe, Beate (2005): „Image schemas in Cognitive Linguistics: Introduction“, in: Hampe, Beate (Hrsg.): *From Perception to Meaning. Image Schemas in Cognitive Linguistics*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 1–12.
- Harnisch, Karl-Rüdiger (1980): „Die Verknüpfung von Orts- und Richtungsadverbien in der Mundart von Ludwigsstadt (Oberfranken). Morphologische und semantische Strukturen“, in: Rowley, Anthony (Hrsg.): *Sprachliche Orientierung I. Untersuchungen zur Morphologie und Semantik der Richtungsadverbien in oberdeutschen Mundarten*. Bayreuth: Universität Bayreuth, 227–247.
- Harras, Gisela & Bierwisch, Manfred (Hrsg.) (1996): *Wenn die Semantik arbeitet. Klaus Baumgärtner zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Hawkins, Bruce (1984): *The Semantics of English Spatial Prepositions*. Dissertation. San Diego: University of California at San Diego.
- Henzen, Walter (³1965): *Deutsche Wortbildung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Henzen, Walter (1969): *Die Bezeichnung von Richtung und Gegenrichtung im Deutschen. Studien zu Umfang und Ausnützung der mit Adverbien der Richtung zusammengesetzten Wortbildungsgruppen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Herberg, Dieter (1968): „Her und hin - Sprachnorm und Sprachwirklichkeit“, in: *Sprachpflege* 5, 102–104.
- Herberg, Dieter (1974): *Semantische Merkmalanalyse und Lexikographie*. Linguistische Arbeiten 13. Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR.
- Herweg, Michael (1989): „Ansätze zu einer semantischen Beschreibung topologischer Präpositionen“, in: Habel, Cristopher & Herweg, Michael & Rehkämper, Klaus (Hrsg.): *Raumkonzepte in Verstehensprozessen. Interdisziplinäre Beiträge zu Sprache und Raum*. Tübingen: Niemeyer, 99–127.

- Hess, Katrin (2007): *Verb und Direktivum. Ein Beitrag zum deutsch-spanischen und spanisch-deutschen Sprachvergleich*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Hickmann, Maya (2007): „Static and dynamic location in French. Developmental and cross-linguistic perspectives“, in: Aurnague, Michel & Hickmann, Maya & Vieu, Laure (Hrsg.): *The categorization of spatial entities in language and cognition*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 205–231.
- Hickmann, Maya & Hendriks, Henriëtte & Champaud, Christian (2009): „Typological Constraints on Motion in French and English Child Language“, in: Guo, Jiansheng et al. (Hrsg.): *Crosslinguistic Approaches to the Psychology of Language. Research in the Tradition of Dan Isaac Slobin*. New York: Psychology Press, 209–224.
- Hickmann, Maya & Robert, Stéphane (Hrsg.) (2006): *Space in Languages. Linguistic Systems and Cognitive Categories*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Hickmann, Maya & Hendriks, Henriëtte (2006): „Static and dynamic location in French and in English“, in: *First Language* 26.1, 103–135.
- Hinderling, Robert (1982): „Konkurrenz und Opposition in der verbalen Wortbildung“, in: Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.): *Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache*. Hamburg: Buske, 81–106.
- Hottenroth, Priska-Monika (1993): „Prepositions and object concepts: A contribution to cognitive semantics“, in: Zelinsky-Wibbelt, Cornelia (Hrsg.): *The Semantics of Prepositions. From Mental Processing to Natural Language Processing*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 179–219.
- Huber, Judith (2010): „No man entreth in or out - How are typologically unsuitable loanverbs integrated into English?“, in: *English Historical Linguistics 2010. Proceedings of 16 ICEHL, Pécs, Hungary*. Amsterdam: Benjamins.
- Ibarretxe-Antuñano, Iraide (2003): „Entering in Spanish. Conceptual and semantic properties of *entrar en/a*“, in: *Annual Review of Cognitive Linguistics* 1, 29–58.
- Ibarretxe-Antuñano, Iraide (2004): „Dicotomías frente a continuos en la lexicalización de los eventos del movimiento“, in: *Revista española de lingüística* 34 (2), 481–510.

- Ibarretxe-Antuñano, Iraide (2009): „Path Salience in Motion Events“, in: Guo, Jiansheng et al. (Hrsg.): *Crosslinguistic Approaches to the Psychology of Language. Research in the Tradition of Dan Isaac Slobin*. New York: Psychology Press, 403–414.
- Jackendoff, Ray (1990): *Semantic Structures*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Jackendoff, Ray (1991): „Parts and boundaries“, in: *Cognition* 41, 9–45.
- Johnson, Mark (1987): *The Body in the Mind: the Bodily Basis of Meaning, Reason and Imagination*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Jovanovic, Jelena & Martinovic-Zic, Aida (2004): „Why manner matters: Contrasting English and Serbo-Croatian typology in motion description“, in: Moder, Carol L. & Martinovic-Zic, Aida (Hrsg.): *Discourse across languages and cultures*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 211–226.
- Kim, Chin-Do (1993): *Polysemien der Lexikalisierung des Wegs 'HINAUS' im Koreanischen und im Deutschen: Ein Beitrag zur typologischen Semantik*. Konstanz: Hartung-Gorre.
- Kita, Sotaro (1999): „Japanese enter/exit verbs without motion semantics“, in: *Studies in Language* 23.2, 307–330.
- Kjellman, Nils (1945): *Die Verbalzusammensetzungen mit "durch"*. Lund: Håkan Ohlssons Boktryckeri.
- Klein, Wolfgang (1991): „Raumausdrücke“, in: *Linguistische Berichte* 132, 77–114.
- Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf (1985): „Sprache der Nähe - Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte“, in: *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15–43.
- Kopecka, Anetta (2006): „The semantic structure of motion verbs in French. Typological perspectives“, in: Hickmann, Maya & Robert, Stéphane (Hrsg.): *Space in Languages. Linguistic Systems and Cognitive Categories*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 83–101.
- Kopecka, Anetta (2009a): „Continuity and Change in the Representation of Motion Events in French“, in: Guo, Jiansheng et al. (Hrsg.): *Crosslinguistic Approaches to the Psychology of Language. Research in the Tradition of Dan Isaac Slobin*. New York: Psychology Press, 415–426.

- Kopecka, Anetta (2009b): „L'expression du déplacement en français : l'interaction des facteurs sémantiques, aspectuels et pragmatiques dans la construction du sens spatial“, in: *Langages* 173, 54–73.
- Kopecka, Anetta (im Druck): „From a satellite- to a verb-framed pattern: A typological shift in French“, in: Cuyckens, Hubert & de Mulder, Walter & Mortelmans, Tanja (Hrsg.): *Variation and change in adpositions of movement*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Kortmann, Bernd (Hrsg.) (2004): *Dialectology meets Typology. Dialect grammar from a cross-linguistic perspective*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago; London: The University of Chicago Press.
- Lakoff, George (1990): „The Invariance Hypothesis: is abstract reason based on image-schemas?“, in: *Cognitive Linguistics* 1(1), 39–74.
- Lakoff, George (1993): „The Contemporary Theory of Metaphor“, in: Ortony, Andrew (Hrsg.): *Metaphor and Thought*. Cambridge: Cambridge University Press, 202–251.
- Lakoff, George (1996): „Reflections on Metaphor and Grammar“, in: Shibatani, Masayoshi & Thompson, Sandra A. (Hrsg.): *Essays in Semantics and Pragmatics. In honor of Charles J. Fillmore*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 133–143.
- Lakoff, George & Johnson, Mark (1999): *Philosophy in the Flesh. The Embodied Mind and Its Challenge to Western Thought*. New York: Basic Books.
- Lamiroy, Béatrice (1983): *Les verbes de mouvement en français et en espagnol. Étude comparée de leurs infinitives*. *Linguisticae Investigationes: Supplementa* 11. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins; Leuven University Press.
- Lamiroy, Béatrice (1991): *Léxico y gramática del español. Estructuras verbales de espacio y de tiempo*. Barcelona: Anthropos.
- Langacker, Ronald W. (1986): *Foundations of Cognitive Grammar. Band 1: Theoretical Prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
- Langacker, Ronald W. (1991a): *Concept, Image, and Symbol. The Cognitive Basis of Grammar*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Langacker, Ronald W. (1991b): *Foundations of Cognitive Grammar. Band 2: Descriptive Applications*. Stanford: Stanford University Press.

- Latzel, Sigbert (1979): *Der Gebrauch von 'hin' und 'her' im heutigen Deutsch. Eine Vorstudie zu didaktischen Problemlösungen*. München: Goethe-Institut.
- Laur, Dany (1993): „La relation entre le verbe et la préposition dans la sémantique du déplacement“, in: *Langages* 27.110, 47–67.
- Leden, Astrid (1982): „Bedeutungen und Gebrauchsmöglichkeiten einiger Komposita: *ausgehen, herausgehen, hinausgehen* und *eingehen, hereingehen* und *hinausgehen*“, in: Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.): *Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache*. Hamburg: Buske, 183–195.
- Legendre, Géraldine & Sorace, Antonella (2003): „Auxiliaires et intransitivité en français et dans les langues romanes“, in: Godard, Danièle (Hrsg.): *Les langues romanes*. Paris: CNRS, 185–233.
- Leisi, Ernst (1975): *Der Wortinhalt. Seine Struktur im Deutschen und im Englischen*. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Levin, Beth & Rappaport Hovav, Malka (1992): „The lexical semantics of verbs of motion: the perspective from unaccusativity“, in: Roca, Iggy M. (Hrsg.): *Thematic Structure: Its Role in Grammar*. Berlin: Foris, 247–269.
- Levin, Beth & Rappaport Hovav, Malka (1995): *Unaccusativity: At the Syntax-Lexical Semantics Interface*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Lüdeling, Anke (1999): *On Particle Verbs and Similar Constructions in German*: Universität Tübingen & Universität Stuttgart: IBM Deutschland.
- Lüdeling, Anke & de Jong, Nivja (2002): „German particle verbs and word formation“, in: Dehé, Nicole et al. (Hrsg.): *Verb-Particle Explorations*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 315–333.
- Maldonado, Ricardo (1993): „Dynamic construals in Spanish“, in: *Studi Italiani di Linguistica Teorica e Applicata* XXII (3), 531–566.
- McIntyre, Andrew (2001): *German Double Particles as Preverbs. Morphology and Conceptual Semantics*. Studien zur deutschen Grammatik 61. Tübingen: Stauffenburg.
- Meex, Birgitta (2005): „Motion, Path, and Aspect. The Case of the German Path Adpositions 'Über' and 'Durch'“, in: Cuyckens, Hubert et al. (Hrsg.): *Adpositions of Movement*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 299–322.
- Miguel, Elena de & Fernández Lagunilla, Marina (2000): „El operador aspectual *se*“, in: *Revista española de lingüística* 30 (1), 13–43.

- Moder, Carol L. & Martinovic-Zic, Aida (Hrsg.) (2004): *Discourse across languages and cultures*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Morera Pérez, Marcial (1988): *Estructura semántica del sistema preposicional del español moderno y sus campos de uso*. Puerto del Rosario: Servicio de Publicaciones del Excmo. Cabildo Insular de Fuerteventura.
- Morimoto, Yuko (2001): *Los verbos de movimiento*. Madrid: Visor.
- Müller, Stefan (2002): „Syntax or morphology: German particle verbs revisited“, in: Dehé, Nicole et al. (Hrsg.): *Verb-Particle Explorations*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 119–139.
- Müller, Stefan (2003): „Solving the bracketing paradox: an analysis of the morphology of German particle verbs“, in: *Journal of Linguistics* 39, 275–325.
- Naigles, Letitia R. & Eisenberg, Ann R. & Kako, Edward T. et al. (1998): „Speaking of Motion: Verb Use in English and Spanish“, in: *Language and Cognitive Processes* 13 (5), 521–549.
- Narasimhan, Bhuvana & Gullberg, Marianne (2006): „Perspective-shifts in event descriptions in Tamil child language“, in: *Journal of Child Language* 33, 99–124.
- Nerlich, Brigitte & Clarke, David (2003): „Polysemy and flexibility: introduction and overview“, in: Nerlich, Brigitte et al. (Hrsg.): *Polysemy. Flexible Patterns of Meaning in Mind and Language*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 3–30.
- Nerlich, Brigitte & Todd, Zazie & Herman, Vimala & Clarke, David (Hrsg.) (2003): *Polysemy. Flexible Patterns of Meaning in Mind and Language*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Ochsenbauer, Anne-Katharina (2010): *The impact of language-specific factors in first language acquisition: The expression of motion in French and German*. Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München & Université Paris 8.
- Ogawa, Akio (1998): „Zur Syntax und Semantik von Partikelverben“, in: *Deutsche Sprache* 26, 160–173.
- Olsen, Susan (1996): „Pleonastische Direktionale“, in: Harras, Gisela & Bierwisch, Manfred (Hrsg.): *Wenn die Semantik arbeitet. Klaus Baumgärtner zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer, 303–329.
- Olsen, Susan (1997): „Zur Kategorie Verbpartikel“, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 119, 1–32.

- Olsen, Susan (1999): „'Durch den Park durch, zum Bahnhof hin': Komplexe Präpositionalphrasen mit einfachem direktionalem Kopf“, in: Wegener, Heide (Hrsg.): *Deutsch kontrastiv. Typologisch-vergleichende Untersuchungen zur deutschen Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.
- Ortony, Andrew (Hrsg.) (1993): *Metaphor and Thought*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Oesterreicher, Wulf (1992): „SE im Spanischen. Pseudoreflexivität, Diathese und Prototypikalität von semantischen Rollen“, in: *Romanistisches Jahrbuch* 43, 237–260.
- Papahagi, Cristiana (2002): „L'opposition statique - dynamique dans la grammaticalisation de la préposition française *de*“, in: *Linguisticae Investigationes* 25 (2), 223–245.
- Papahagi, Cristiana (2005): *Les prépositions de la trajectoire en français et en roumain. Étude synchronique et diachronique*. Dissertation, Universität Paris III.
- Pavlov, Vladimir (2002): „Die deutschen Richtungsadverbien in nichtidiomatischen Verbindungen mit dem Verb im Spannungsfeld zwischen Wortbildung und Syntax“, in: Ágel, Vilmos & Herzog, Andreas (Hrsg.): *Jarbuch der ungarischen Germanistik 2002*. Bonn & Budapest: DAAD & Gesellschaft ungarischer Germanisten, 157–178.
- Perlmutter, David (1978): „Impersonal Passives and the Unaccusative Hypothesis“, in: *Proceedings of the Fourth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, 157–189.
- Poitou, J. (2003): „Fortbewegungsverben, Verbpartikel, Adverb und Zirkumposition“, in: *Cahiers d'Études Germaniques* 44 (1), 69–84.
- Pourcel, Stéphanie (2005): „What Makes Path of Motion Salient?“, in: *Proceedings of the Thirtieth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, 505–516.
- Pourcel, Stéphanie & Kopecka, Anetta (2005): „Motion expression in French: Typological diversity“, in: *Durham and Newcastle Working Papers in Linguistics* 11, 139–153.
- Roegiest, Eugene (1980): *Les prépositions 'a' et 'de' en espagnol contemporain*. Gent: Universität Gent.
- Rowley, Anthony (Hrsg.) (1980): *Sprachliche Orientierung I. Untersuchungen zur Morphologie und Semantik der Richtungsadverbien in oberdeutschen Mundarten*. Bayreuth: Universität Bayreuth.

- Ruipérez, Martín (1982): *Structure du système des aspects et des temps du verbe en grec ancien. Analyse fonctionnelle synchronique*. Paris: Les Belles-Lettres.
- Rüsch, Nora (2010): *Platzierung und Lokalisierung von Objekten im Raum: zur Versprachlichung im Zweitspracherwerb des Deutschen*. Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Saint-Dizier, Patrick (Hrsg.) (2006): *Syntax and semantics of prepositions*. Dordrecht: Springer.
- Sapir, Edward (2008): „The Expression of the Ending-Point Relation in English, French, and German“, in: Swiggers, Pierre (Hrsg.): *The collected works of Edward Sapir*. Band 1: *General Linguistics*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 326–446.
- Sasse, Hans-Jürgen (2002): „Recent activity in the theory of aspect: Accomplishments, achievements, or just non-progressive state?“, in: *Linguistic Typology* 6, 199–271.
- Seiferth, Corinna (1996): *Untersuchungen zu ausgewählten spanischen Verben der aktiven und passiven Fortbewegung*. Dissertation, Universität Leipzig.
- Senft, Gunter (1999): „Enter and exit in Kilivila“, in: *Studies in Language* 23 (1), 1–23.
- Shibatani, Masayoshi & Thompson, Sandra A. (Hrsg.) (1996): *Grammatical Constructions. Their Form and Meaning*. Oxford: Clarendon Press.
- Shibatani, Masayoshi & Thompson, Sandra A. (Hrsg.) (1996): *Essays in Semantics and Pragmatics. In honor of Charles J. Fillmore*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- Shopen, Timothy (Hrsg.) (1985): *Language typology and syntactic description*. Band 3: *Grammatical categories and the lexicon*. Cambridge et al.: Cambridge University Press.
- Shopen, Timothy (Hrsg.) (2008): *Grammatical categories and the lexicon*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sinha, Chris & Kuteva, Tania (1995): „Distributed Spatial Semantics“, in: *Nordic Journal of Linguistics* 18, 167–199.
- Slobin, Dan I. (1991): „Learning to think for speaking: Native language, cognition, and rhetorical style“, in: *Pragmatics* 1, 7–26.

- Slobin, Dan I. (1996): „Two Ways to Travel: Verbs of Motion in English and Spanish“, in: Shibatani, Masayoshi & Thompson, Sandra A. (Hrsg.): *Grammatical Constructions. Their Form and Meaning*. Oxford: Clarendon Press, 195–219.
- Slobin, Dan I. (1997): „Mind, code, and text“, in: Bybee, Joan & Haiman, John & Thompson, Sandra A. (Hrsg.): *Essays on Language Functions and Language Types: Dedicated to T. Givón*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 437–467.
- Slobin, Dan I. (2004): „The Many Ways to Search for a Frog. Linguistic Typology and the Expression of Motion Events“, in: Strömquist, Sven & Verhove, Ludo (Hrsg.): *Relating Events in Narrative. Volume 2: Typological and Contextual Perspectives*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum, 219–257.
- Slobin, Dan I. (2006): „What makes manner of motion salient? Explorations in linguistic typology, discourse, and cognition“, in: Hickmann, Maya & Robert, Stéphane (Hrsg.): *Space in Languages. Linguistic Systems and Cognitive Categories*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 59–81.
- Slobin, Dan I. (2008): „Relations between Paths of Motion and Paths of Vision: A Crosslinguistic and Developmental Exploration“, in: Gathercole, Virginia M. (Hrsg.): *Routes to Language: Studies in Honor of Melissa Bowerman*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, 197–221.
- Slobin, Dan & Hoiting, Nini (1994): „Reference to movement in spoken and signed languages: typological considerations“, in: *Proceedings of the Twentieth Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, 487–505.
- Smith, Michael B. (1987): *The semantics of dative and accusative in German: An investigation in cognitive grammar*. Dissertation, University of California, San Diego.
- Smith, Michael B. (1993): „Cases as conceptual categories: Evidence from German“, in: Geiger, Richard A. & Rudzka-Ostyn, Brygida (Hrsg.): *Conceptualizations and mental processing in language*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 531–565.
- Smith, Michael B. (1995): „Semantic motivation vs. arbitrariness in grammar: Toward a more general account of the DAT/ACC contrast with German two-way prepositions“, in: Rauch, Irmengard & Carr, Gerald (Hrsg.): *Insights in Germanic Linguistics I. Methodology in Transition*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 293–323.

- Sorace, Antonella (2000): „Gradients in Auxiliary Selection with Intransitive Verbs“, in: *Language* 76 (4), 859–890.
- Stiebels, Barbara & Wunderlich, Dieter (1992): *A lexical account of complex verbs*. Theorie des Lexikons. Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282 30. Düsseldorf: Heinrich Heine Universität Düsseldorf.
- Stringer, David (2001): „The syntax of paths and boundaries“, in: *Chicago Linguistics Society (CLS) 37. The Panels*, 139–153.
- Stringer, David (2006): „Typological tendencies and universal grammar in the acquisition of adpositions“, in: Saint-Dizier, Patrick (Hrsg.): *Syntax and semantics of prepositions*. Dordrecht: Springer, 57–68.
- Strömquist, Sven & Verhove, Ludo (Hrsg.) (2004): *Relating Events in Narrative. Volume 2: Typological and Contextual Perspectives*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Stutterheim, Christiane von & Carroll, Mary & Klein, Wolfgang (2009): „New perspectives in analyzing aspectual distinctions across languages“, in: Klein, Wolfgang & Li, Ping (Hrsg.): *The expression of time*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 195–216.
- Szumlakowski Morodo, Irene (2004): „Verbos vectoriales en español y alemán: el cambio de centro“, in: *Estudios Filológicos Alemanes* 5, 165–172.
- Talmy, Leonard (1985): „Lexicalization patterns: semantic structure in lexical forms“, in: Shopen, Timothy (Hrsg.): *Language typology and syntactic description*. Band 3: *Grammatical categories and the lexicon*. Cambridge et al.: Cambridge University Press, 57–149.
- Talmy, Leonard (2000a): *Toward a Cognitive Semantics*. Band 1: *Concept Structuring Systems*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Talmy, Leonard (2000b): *Toward a Cognitive Semantics*. Band 2: *Typology and Processes in Concept Structuring*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Talmy, Leonard (2008): „Lexical typologies“, in: Shopen, Timothy (Hrsg.): *Grammatical categories and the lexicon*. Cambridge: Cambridge University Press, 66–168.
- Taylor, John R. (2003): „Cognitive models of polysemy“, in: Nerlich, Brigitte et al. (Hrsg.): *Polysemy. Flexible Patterns of Meaning in Mind and Language*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 31–47.
- Tesnière, Lucien (1959): *Éléments de syntaxe structurale*. Paris: Klincksieck.

- Tschander, L. (1999): „Bewegung und Bewegungsverben“, in: Wachsmuth, Ipke & Jung, Bernhard (Hrsg.): *KogWis 99. Proceedings der 4. Fachtagung der Gesellschaft für Kognitionswissenschaft*. Sankt Augustin: Infix, 25–30.
- van Belle, William & van Langendonck, Willy (Hrsg.) (1996): *The Dative. Volume 1: Descriptive Studies*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.
- van der Zee, Emile & Slack, Jon (Hrsg.) (2003): *Representing Direction in Language and Space*. Oxford, u. a.: Oxford University Press.
- Vandeloise, Claude (1987): „La préposition à et le principe d'anticipation“, in: Vandeloise, Claude (Hrsg.): *L'expression du mouvement (Langue française 76)*. Paris: Larousse, 77–111.
- Vet, Co (1994): „Petite grammaire de l'Aktionsart et de l'aspect“, in: *Cahiers de Grammaire* 19, 1–18.
- Wälchli, Bernhard & Zúñiga, F. (2006): „Source-Goal (in)difference and the typology of motion events in the clause“, in: *Sprachtypologie und Universalienforschung* 59 (3), 284–303.
- Wälchli, Bernhard (2001): „A typology of displacement (with special reference to Latvian)“, in: *Sprachtypologie und Universalienforschung* 54 (3), 298–323.
- Wegener, Heide (Hrsg.) (1999): *Deutsch kontrastiv. Typologisch-vergleichende Untersuchungen zur deutschen Grammatik*. Tübingen: Stauffenburg.
- Wunderlich, Dieter (1982): „Sprache und Raum“, in: *Studium Linguistik* 12, 1–19.
- Wunderlich, Dieter (1991): „How do prepositional phrases fit into compositional syntax and semantics?“, in: *Linguistics* 29, 591–621.
- Zelinsky-Wibbelt, Cornelia (Hrsg.) (1993): *The Semantics of Prepositions. From Mental Processing to Natural Language Processing*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- Zifonun, Gisela & Hoffmann, Ludger & Strecker, Bruno (Hrsg.) (1997): *Grammatik der deutschen Sprache. Band 3*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Zintl, Josef (1982): „Zur Syntax von *hinaus/hinein, heraus/herein*“, in: Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.): *Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache*. Hamburg: Buske, 135–172.

Zlatev, Jordan (2007): „Spatial Semantics“, in: Geeraerts, Dirk & Cuyckens, Hubert (Hrsg.): *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*. Oxford, u. a.: Oxford University Press, 318–350.

Zlatev, Jordan & Yangklang, Peerapat (2004): „A Third Way to Travel. The Place of Thai in Motion-Event Typology“, in: Strömquist, Sven & Verhove, Ludo (Hrsg.): *Relating Events in Narrative. Volume 2: Typological and Contextual Perspectives*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum, 159–190.

Anhang 1

Liste der Komplettlösungen samt Namen (bzw. *Nicks*) der Verfasser

	Spiel	Zeitschrift	Verfasser
Deutsch	Rayman 2	Gamestar	Raphael Stebler
	P. of Persia	Gameswelt	Fabian Walden
	Mirror's	4players	4players-Tipps-Team
	Portal 2	Gameswelt	Andreas Altenheimer
Französisch	Rayman 2	jeuxvideo.com	(kein Name wurde mitgeteilt)
	P. of Persia	Tom's Games	Laure Guillory
	Mirror's	Tom's Games	Clément Creusat
	Portal 2	Supersoluce	Mugi
Spanisch	Rayman 2	Juegomanía	Luis Miguel Gordo
	P. of Persia	Ludoskopos	Javier Álvarez
	Mirror's	Meristation	Félix García
	Portal 2	Meristation	Iván Roche

Anhang 2

Liste der analysierten *boundary-crossing*-Ereignisse

Deutsch

Portal 2

D Po	1	... und springt anschließend in die Kammer unter euch.	V + PP	
D Po	2	Lauft durch das Portal...	V + PP	KF Muster A
D Po	3	... und betretet den folgenden Raum.	V-trans + PP	
D Po	4	... steigt ihr in einen Fahrstuhl.	V + PP	
D Po	5	... und marschieret durch das Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	6	Geht mit dem Würfel zurück durch das Portal...	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	7	... und marschieret mit ihm ein zweites Mal durch das Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	8	... und lauft erneut durch das Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	9	... und geht ein letztes Mal durch das Portal...	V + PP	KF Muster A
D Po	10	... um den Raum endgültig zu verlassen.	V-trans + PP	
D Po	11	Begebt euch zum zweiten Fahrstuhl...	V + PP	KF Muster C
D Po	12	... und marschieret durch euer eigenes Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	13	... und marschieret hindurch [durch das blaue Portal].	V + Z	
D Po	14	... und lauft noch mal durch das orangefarbene Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	15	Ihr solltet nun an der Stelle herauskommen...	V + Z	
D Po	16	Geht durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Po	17	Lauft geradewegs zum folgenden Raum.	V + PP	KF Muster C
D Po	18	... ein Würfel in eine Grube fällt.	V + PP	
D Po	19	... und marschieret durch dieses sogleich hindurch [durch das Portal].	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	20	... und geht durch das Portal von eben.	V + PP	KF Muster A
D Po	21	... springt nach unten...	V + PP	KF Muster C

D Po	22	... geht hindurch [durch das Portal]...	V + Z	
D Po	23	Geht durch die Tür.	V + PP	KF Muster A
D Po	24	Wenn ihr durch dieses marschiert [durch das blaue Portal]...	V + PP	KF Muster A
D Po	25	... dann fällt ihr vom orangefarbenen Portal nach unten hinab.	V + Z + PP + PP	
D Po	26	... und springt in dieses hinein [in das Portal].	V + Z + PP	
D Po	27	... geht zurück.	V + Z	
D Po	28	... fällt ein Würfel herab...	V + Z	
D Po	29	... und kullert ins Wasser [der Würfel]	V + PP	
D Po	30	Der Würfel <u>fällt wieder herab</u> und durch euer Portal hindurch.	V + Z	
D Po	31	Der Würfel fällt wieder herab und <u>[fällt] durch euer Portal hindurch.</u>	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	32	Er [der Würfel] fliegt entsprechend aus dem anderen Portal zu eurer Rechten heraus	V + Z + PP	
D Po	33	Begeht euch ins nächste Stockwerk...	V + PP	
D Po	34	Geht durch das Portal...	V + PP	KF Muster A
D Po	35	... und [springt] durch das von euch erzeugte Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	36	... um aus dem anderen Portal regelrecht herauszuschießen...	V + Z + PP	
D Po	37	Springt zu eurer Linken runter...	V + Z	
D Po	38	Springt direkt von oben hinein...	V + Z + PP	
D Po	39	... und hüpft mit ihm auf die unter euch liegende Plattform.	V + PP	
D Po	40	... die Ecke, von der ihr gekommen seid.	V + PP	
D Po	41	Springt nun in die Grube...	V + PP	
D Po	42	... aber [springt] NICHT gleich durch das Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	43	... lasst euch langsam in das Portal hineinfallen.	V + Z + PP	
D Po	44	... und springt mittels Sprungtaste hinein [in den Raum?].	V + Z	
D Po	45	... läuft durch das orangefarbene [Portal] direkt zu euren Füßen.	V + PP	KF Muster A
D Po	46	Ihr gelangt irgendwann in einen großen Raum.	V + PP	
D Po	47	... und springt nach unten.	V + PP	KF Muster C
D Po	48	Geht durch letzteres Portal...	V + PP	KF Muster A
D Po	49	Lauft erneut durch letzteres [Portal]...	V + PP	KF Muster A
D Po	50	Geht hindurch [durch das Portal]...	V + Z	
D Po	51	... und geht durch dieses [Portal].	V + PP	KF Muster A
D Po	52	... und läuft hindurch [durch das Portal].	V + Z	

D Po	53	... und marschieret zum nächsten Fahrstuhl.	V + PP	KF Muster C
D Po	54	Lauft in den ersten Raum...	V + PP	
D Po	55	Marschieret ganz nach hinten auf die kleine Plattform...	V + PP	
D Po	56	... springt ihr zunächst über den Laser zu eurer Linken.	V + PP	KF Muster A
D Po	57	Geht zurück...	V + Z	
D Po	58	... und springt erneut über den Laser.	V + PP	KF Muster A
D Po	59	... und springt hindurch [durch das Portal].	V + Z	
D Po	60	Hüpft erneut hindurch [durch das Portal]...	V + Z	
D Po	61	... sodass dieser [der Würfel] durch letzteres [Portal] kullert...	V + PP	KF Muster A
D Po	62	... und aus ersterem [Portal] herausploppt.	V + Z + PP	
D Po	63	... und schreitet durch das Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	64	Springt nach unten...	V + PP	KF Muster C
D Po	65	Geht hindurch [durch das Portal]...	V + Z	
D Po	66	um erneut zur Nische zu gelangen.	V + PP	
D Po	67	... woraufhin ihr zu eurer Linken <u>durch den Ausgang</u> zum nächsten Rätsel flitzt.	V + PP	
D Po	68	Geht nun durch das orangefarbene [Portal]...	V + PP	KF Muster A
D Po	69	... um zur anderen Seite zu gelangen.	V + PP	
D Po	70	Bevor ihr auf diese [Plattform] steigt	V + PP	
D Po	71	[der Würfel,] der herabfällt...	V + Z	
D Po	72	Betretet mit diesem im Schlepptau die Plattform...	V-trans + PP	
D Po	73	... und hüpfet während der Fahrt über den Laser.	V + PP	KF Muster A
D Po	74	... marschieret zum nächsten Rätselraum.	V + PP	KF Muster C
D Po	75	... um zur anderen Seite zu gelangen.	V + PP	
D Po	76	Steigt am besten dann auf das Katapult...	V + PP	
D Po	77	Steigt nun auf das erste Katapult...	V + PP	
D Po	78	... woraufhin der Müll auf den Schalter kullert.	V + PP	
D Po	79	... hüpfet ihr zunächst über den roten Laser.	V + PP	KF Muster A
D Po	80	... [die Plattform,] die nach unten gefahren ist.	V + PP	KF Muster C
D Po	81	Fahrt nach oben ...	V + PP	KF Muster C
D Po	82	... und springt anschließend zurück nach unten...	V + Z + PP	
D Po	83	... und lasst euch durch das Portal fallen...	V + PP	KF Muster A
D Po	84	... um wieder nach oben zu gelangen.	V + PP	

D Po	85	... und springt von oben hinein.	V + Z + PP	
D Po	86	Hüpft erneut durch das Portal...	V + PP	KF Muster A
D Po	87	... und ihr gelangt zum Ausgang.	V + PP	
D Po	88	Diese [Energiebarriere] könnt ihr gefahrlos durchqueren...	V-trans + PP	KF Muster A
D Po	89	Geht zunächst rechtsherum über die Rampe sowie <u>durch die Barriere</u> .	V + PP	KF Muster A
D Po	90	Geht durch das Portal auf eurer Seite...	V + PP	KF Muster A
D Po	91	... und geht sogleich wieder über das andere Portal zurück.	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	92	Springt mit dem Würfel über den Laserstrahl...	V + PP	KF Muster A
D Po	93	Geht durch die Barriere hindurch...	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	94	Lauft in den Raum mit dem Katapult...	V + PP	
D Po	95	... um über die soeben erzeugten Portale die erhöhte Plattform zu erreichen.	V-trans + PP + PP	
D Po	96	... und geht sogleich hindurch [durch das Portal]...	V + Z	
D Po	97	Steigt sogleich wieder auf dieses [auf das Katapult]	V + PP	
D Po	98	... um erneut durch das Portal zu fliegen...	V + PP	KF Muster A
D Po	99	... und mit dem ihr nach unten springt.	V + PP	KF Muster C
D Po	100	... um auf eine erhöhte Plattform zu springen.	V + PP	
D Po	101	Danach verlasst ihr den Raum via Ausgangstür...	V-trans + PP + PP	
D Po	102	Hüpft in die Grube beziehungsweise in das Portal...	V + PP	
D Po	103	... woraufhin ihr aus dem anderen [Portal] herausfliegt ...	V + Z + PP	
D Po	104	... und lasst euch mit ihm in die Grube fallen...	V + PP	
D Po	105	Steigt vielmehr langsam in dieses [Portal]...	V + PP	
D Po	106	Lasst euch erneut nach unten fallen...	V + PP	KF Muster C
D Po	107	... und geht in die Nische hinein.	V + Z + PP	
D Po	108	... sodass ihr erneut nach unten fallt...	V + PP	KF Muster C
D Po	109	[Würfel,] die von oben herabfallen.	V + Z + PP	
D Po	110	Lauft nun gemeinsam mit dem Würfel direkt durch das Portal...	V + PP	
D Po	111	... um wieder sicher nach oben zu gelangen.	V + PP	
D Po	112	... und lauft durch das blaue Portal.	V + PP	KF Muster A
D Po	113	... [eine Brücke,] auf die ihr von eurer Position aus springen könnt.	V + PP + PP	
D Po	114	... und marschiert durch das Portal zurück zum Startpunkt.	V + Z + PP + PP	

D Po	115	... [die Position,] zu der der Würfel hinunterplumpst.	V + Z + PP	
D Po	116	Hüpft nun vorsichtig durch letzteres [Portal]...	V + PP	KF Muster A
D Po	117	Marschier <u>durch das Portal</u> bis zum Schalter.	V + PP	KF Muster A
D Po	118	... [genau dort,] wo zuvor die Kiste herabfiel.	V + Z	
D Po	119	... <u>marschier zurück</u> und durch das Portal hindurch.	V + Z	
D Po	120	... marschier zurück <u>und durch das Portal hindurch</u> .	V + Z + PP	KF Muster A
D Po	121	Lauf durch das Portal ...	V + PP	KF Muster A
D Po	122	... und begeben euch in die Nische...	V + PP	
D Po	123	...und marschier zum nächsten Testraum.	V + PP	KF Muster C
D Po	124	Dann könnt ihr durch das erste Portal marschieren...	V + PP	KF Muster A
D Po	125	Geht um die nächste Ecke...	V + PP	KF Muster A

Mirror's Edge

D Mi	1	Um diesen [Hochspannungszaun] zu überqueren...	V-trans + PP	KF Muster A
D Mi	2	... müsst ihr auf das Gebäude an der Seite klettern...	V + PP	
D Mi	3	... und könnt dann darüber [über den Zaun] springen.	V + PP	KF Muster A
D Mi	4	Nach der Sequenz flüchtet ihr aus dem Gebäude.	V + PP	
D Mi	5	Irgendwann gelangt ihr in einen Raum, in dem...	V + PP	
D Mi	6	... um so auf einen der Balken oben zu gelangen.	V + PP	
D Mi	7	Von dort aus springt ihr in den Lüftungsschacht.	V + PP + PP	
D Mi	8	... prescht hindurch [durch die Tür]...	V + Z	
D Mi	9	... bis ihr wieder in ein Gebäude gelangt.	V + PP	
D Mi	10	Hier seht ihr vor euch einige Spezialeinheiten aus einem Aufzug kommen...	V + PP	
D Mi	11	Ihr kommt direkt vor dem Aufzug heraus...	V + Z	
D Mi	12	... und steigt schnell ein...	V + Z	
D Mi	13	... bis ihr in einem blauen Gebiet in eine U-Bahn Station kommt.	V + PP	

D Mi	14	Dort müsst ihr mehrmals unter sich langsam schließenden Sicherheitsschleusen hindurch rutschen .	V + Z + PP	KF Muster A
D Mi	15	Auf der anderen Seite der Station kommt ihr auf einen großen Platz...	V + PP	
D Mi	16	... und so dann weiter über den Zaun gelangen.	V + PP	
D Mi	17	Am Ende müsst ihr an der rechten Seite in eine Tür hinein.	V + PP	
D Mi	18	Wenn ihr dann auf der anderen Seite zu dem Gebäude hinaus lauft.	V + Z + PP	
D Mi	19	Ihr springt also schnell auf die roten Container...	V + PP	
D Mi	20	... und geht unter diesem riesigen Tor hindurch.	V + Z + PP	KF Muster A
D Mi	21	... [müsst ihr] über das Rohr schwingen...	V + PP	KF Muster A
D Mi	22	Jetzt kommt ihr in eine gigantische unterirdische Halle.	V + PP	
D Mi	23	... und [ihr könnt] ihn [den Raum] durch eine Tür verlassen.	V-trans + PP + PP	
D Mi	24	... springt auf die Stahlträger...	V + PP	
D Mi	25	Wenn ihr im richtigen Moment abspringt...	V + Z	
D Mi	26	... und oben [könnt ihr] dann wieder heraus springen.	V + Z	
D Mi	27	Danach springt ihr über den Container in das eingezäunte Gebiet.	V + PP + PP	KF Muster A
D Mi	28	Ihr geht durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Mi	29	Am Ende gelangt ihr in ein Gebäude...	V + PP	
D Mi	30	Sobald ihr oben heraus lauft...	V + Z	
D Mi	31	... und springt dann auf das Dach an der gegenüberliegenden Seite...	V + PP	
D Mi	32	Sobald ihr dann in ein Gebäude kommt...	V + PP	
D Mi	33	... dem Raum, in den ihr danach gelangt,...	V + PP	
D Mi	34	... bis ihr in einem Raum wieder in einen Lüftungsschacht klettern müsst...	V + PP	
D Mi	35	Ihr gelangt jetzt in einen großen Raum...	V + PP	
D Mi	36	Ihr müsst auf die seltsame orangene Struktur in der Mitte klettern	V + PP	
D Mi	37	Von dort aus könnt ihr über eine Art Gang dann die Ebene des zweiten Stocks erreichen	V-trans + PP + PP	
D Mi	38	Um von dort aus in den dritten Stock zu gelangen ...	V + PP + PP	
D Mi	39	Dort gelangt ihr dann wieder ins Freie.	V + PP	
D Mi	40	Irgendwann gelangt ihr dann wieder in ein Gebäude.	V + PP	

D Mi	41	... und geht unten aus dem Gebäude wieder hinaus.	V + Z + PP	
D Mi	42	Dach[,] von dem aus ihr wieder in ein Gebäude hinein gelangt...	V + Z + PP + PP	
D Mi	43	... gelangt dann oben wieder nach draußen...	V + PP	
D Mi	44	... um anschließend auf das nächste Dach zu kommen.	V + PP	
D Mi	45	Wenn ihr hier durch die Tür lauft...	V + PP	
D Mi	46	Gleich zu Beginn müsst ihr auf ein anderes Gebäude springen...	V + PP	
D Mi	47	... und dann [müsst ihr] über ein Rohr wieder zurück auf das Dach [springen]...	V + Z + PP + PP	
D Mi	48	... ihr könnt mithilfe eines Rohrs dort hinauf gelangen...	V + Z + PP	
D Mi	49	... und so weiter bis ihr in einen Raum nach unten springt...	V + PP + PP	
D Mi	50	Hier quetscht ihr euch durch den dünnen Spalt zwischen der Wand und den Ventilatoren hindurch...	V + Z + PP	
D Mi	51	... und springt im nächsten Raum hinauf in die Nische mit dem Ventil.	V + Z + PP	
D Mi	52	... und [er] springt kurz darauf hinterher.	V + PP	
D Mi	53	Nach der Sequenz lauft ihr dann durch die Tür wieder ins Innere des Gebäudes.	V + PP + PP	KF Muster A
D Mi	54	Ihr müsst auf das eine Gerüst mit einem Wallrun gelangen...	V + PP	
D Mi	55	... und auf das andere Gerüst springen...	V + PP	
D Mi	56	... um von dort aus über die Absperrung zu kommen.	V + PP + PP	
D Mi	57	... rutscht unter den sich schließenden Sicherheitsschleusen hindurch...	V + Z + PP	KF Muster A
D Mi	58	... bis ihr in einen großen Raum mit einigen Cops kommt.	V + PP	
D Mi	59	... [ihr] balanciert über eine Stange wieder <u>zurück auf die andere Seite</u> ...	V + Z + PP	
D Mi	60	... und geht dort in den Lüftungsschacht...	V + PP	
D Mi	61	... müsst ihr wieder auf die andere Seite der Gleise gelangen.	V + PP	
D Mi	62	Als nächstes kommt ihr in einen Abschnitt in der Belüftungsanlage der U-Bahn.	V + PP	
D Mi	63	Hier müsst ihr zuerst nach oben in den ersten Stock.	V + PP + PP	
D Mi	64	Euch dort zur anderen Seite hinüber schwingen...	V + Z + PP	
D Mi	65	Anschließend müsst ihr auf einen Zug aufspringen.	V + Z + PP	
D Mi	66	... bevor der nächste Zug in diese Bremsgleise fährt.	V + PP	

D Mi	67	Wenn ihr oben durch die Tür lauft...	V + PP	KF Muster A
D Mi	68	... bis ihr auf die Straße kommt.	V + PP	
D Mi	69	Ihr springt also hinunter...	V + Z	
D Mi	70	... und prescht durch die Tür.	V + PP	KF Muster A
D Mi	71	... und fährt dann schnell mit dem Aufzug wieder nach oben.	V + PP	KF Muster C
D Mi	72	... ehe ihr wieder in ein Gebäude hinein könnt.	V + Z + PP	
D Mi	73	Anschließend geht ihr nach draußen...	V + PP	
D Mi	74	Und dort müsst ihr hinein.	V + Z + PP	
D Mi	75	Ihr müsst in den Aufzug an der linken Seite...	V + PP	
D Mi	76	... dort hinauffahren...	V + Z + PP	
D Mi	77	Ihr kommt in einen Raum...	V + PP	
D Mi	78	... bis ihr ganz oben über Lüftungsschächte <u>aus dem Raum</u> entkommen könnt.	V + PP	
D Mi	79	Ihr kommt schon bald wieder in einen großen Raum...	V + PP	
D Mi	80	... dem Raum[,] durch den ihr hier herein gekommen seid...	V + Z + PP + PP	
D Mi	81	Ihr kommt gleich ... wieder in so ein Treppenhaus...	V + PP	
D Mi	82	Wenn ihr hier an der Seite hinaus springt...	V + Z	
D Mi	83	... und springt dann vollends nach unten auf das Fabrikgelände.	V + PP + PP	
D Mi	84	Ihr springt wieder nach unten.	V + PP	KF Muster C
D Mi	85	Die rote Tür[,] durch die ihr hinein gelangt...	V + Z + PP	
D Mi	86	... müsst ihr von einem dieser Laufstege aus auf einen Lüftungsschacht springen...	V + PP + PP	
D Mi	87	... um in das verschlossene Bürogebäude im ersten Stock zu gelangen.	V + PP	
D Mi	88	... sodass ihr euch in den nächsten Raum schwingen könnt.	V + PP	
D Mi	89	Als nächstes gelangt ihr dann in einen große Halle...	V + PP	
D Mi	90	Ihr müsst jetzt über die Absperrung in die Nebenhalle gehen...	V + PP + PP	
D Mi	91	... um von dort aus in das Bürogebäude zu gelangen...	V + PP + PP	
D Mi	92	... wenn ihr in das Eck hinten rechts geht...	V + PP	
D Mi	93	Allerdings könnt ihr (...) in eine Nische im Regal gelangen...	V + PP	
D Mi	94	... und ihr in den Lüftungsschacht darunter könnt.	V + PP	
D Mi	95	... und rennt oben zu der Tür hinaus...	V + Z + PP	

D Mi	96	Am Ende könnt ihr von einem Brett aus auf den fahrenden Zug aufspringen...	V + Z + PP + PP	
D Mi	97	Ihr klettert an dem Gebäude hinunter auf die Straße.	V + PP	
D Mi	98	... sondern lauft in die Seitengasse ganz am anderen Ende...	V + PP	
D Mi	99	Geht erst dann hinten an den LKW heran...	V + Z + PP	
D Mi	100	... um dort mit einzusteigen.	V + Z + PP	
D Mi	101	Wenn ihr im Schiff aussteigt,...	V + Z	
D Mi	102	... bevor die Verstärkung kommt.	V	
D Mi	103	... bevor ihr euch in das andere Parkdeck hinunter lasst.	V + Z + PP	
D Mi	104	Durch eine der Türen gelangt ihr in die Belüftungsräume...	V + PP + PP	
D Mi	105	Wenn ihr dann wieder nach draußen kommt...	V + PP	
D Mi	106	Über das Gebäude an der linken Seite kommt ihr über die Absperrung.	V + PP + PP	KF Muster A
D Mi	107	Ihr geht in das Gebäude hinein...	V + Z + PP	
D Mi	108	Doch geht nicht sofort hinein...	V + Z	
D Mi	109	... dann gut getimt [müsst ihr] abspringen...	V + Z	
D Mi	110	<u>Von dort aus kommt ihr weiter aufs nächste Dach</u> und in das Gebäude dort.	V + PP + PP	
D Mi	111	Von dort aus kommt ihr weiter aufs nächste Dach und <u>in das Gebäude dort.</u>	V + PP	
D Mi	112	Wenn ihr dort mit dem Aufzug nach unten gefahren seid, ...	V + PP	KF Muster C
D Mi	113	... kommt ihr in ein gigantisches Areal.	V + PP	
D Mi	114	Klettert anschließend auf das Gerüst hinter der rechten Säule hinauf...	V + PP	
D Mi	115	Dort klettert ihr in den Lüftungsschacht.	V + PP	
D Mi	116	Ihr springt hier über das Gerüst nach unten...	V + PP + PP	KF Muster A
D Mi	117	... und rennt sofort zu der Tür hinaus.	V + Z + PP	
D Mi	118	... und [ihr] gelangt gleich darauf in einen großen Raum...	V + PP	
D Mi	119	Ihr rennt also hinunter...	V + Z	
D Mi	120	Ihr klettert und springt ... bis <u>ihr in einen langen Gang kommt.</u>	V + PP	
D Mi	121	Ihr könnt über euch auf das Gitter klettern...	V + PP	
D Mi	122	... geht ihr durch die (herausgesprengte) Tür.	V + PP	KF Muster A
D Mi	123	Ihr kommt in ein Parkhaus...	V + PP	
D Mi	124	... und [ihr solltet] dann oben aus der Aufzugslücke heraus klettern.	V + Z + PP	

D Mi	125	Ihr kommt gleich darauf in einen engen Belüftungsschacht...	V + PP	
------	-----	---	--------	--

Prince of Persia: The Sands of Time

D Pr	1	... kurz bevor ihr abstürzt...	V + Z	
D Pr	2	... schreitet dann rechts durch die Tür.	V + PP	KF Muster A
D Pr	3	Am Ende des Vorsprungs klettert ihr auf ihn hinauf...	V + Z + PP	
D Pr	4	... und springt so spät wie möglich nach rechts an den nächsten Vorsprung...	V + PP	
D Pr	5	Dazu lasst ihr euch nach dem Eingang herab...	V + Z	
D Pr	6	... und lasst euch dort auf die unterste Stufe fallen.	V + PP	
D Pr	7	Weiter links springt ihr dann wieder auf die Ebene darüber...	V + PP	
D Pr	8	Wieder nach links gehangelt, <u>lasst ihr euch fallen</u> ...	V	
D Pr	9	... sonst springt ihr ins Leere.	V + PP	
D Pr	10	... und durch das Loch hindurch flieht.	V + Z + PP	KF Muster A
D Pr	11	Nach dem Kampf betretet ihr den ersten echten Speicher-Punkt...	V-trans + PP	
D Pr	12	... und beschreitet dann den ersten Raum auf der rechten Seite...	V-trans + PP	
D Pr	13	... [einen kleinen Schrank,] auf den ihr klettert.	V + PP	
D Pr	14	Von dort gelangt ihr mit einem weiteren Sprung in diese Richtung auf einen kleinen Vorsprung...	V + PP + PP	
D Pr	15	Von dort schwingt ihr euch auf den Balkon...	V + PP + PP	
D Pr	16	<u>Von dort springt ihr an die Wand</u> und zurück...	V + PP + PP	
D Pr	17	Von dort springt ihr an die Wand <u>und [springt] zurück</u> ...	V + Z	
D Pr	18	... und springt nach oben an den kleinen Vorsprung...	V + PP	
D Pr	19	... klettert nach oben durch das Loch...	V + PP	KF Muster A
D Pr	20	... und springt an die Stange.	V + PP	
D Pr	21	... und springt dann auf den hohen Vorsprung.	V + PP	
D Pr	22	Zunächst solltet ihr nun durch das große Loch gehen...	V + PP	KF Muster A
D Pr	23	... um auf die andere Seite zu kommen.	V + PP	
D Pr	24	Lauft nun an das andere Ende des Ganges...	V + PP	
D Pr	25	... und durchschreitet die rechte Tür.	V-trans + PP	KF Muster A

D Pr	26	Lauft nach rechts durch die Tür an die frische Luft.	V + PP + PP	
D Pr	27	... und betretet dann durch die zweite Tür erneut den Raum.	V-trans + PP + PP	
D Pr	28	Von der vorletzten Säule aus müsst ihr nach rechts auf den kleinen Vorsprung springen...	V + PP + PP	
D Pr	29	... und lasst euch dann auf die Plattform hinab.	V + Z + PP	
D Pr	30	Springt dann zur nächsten Plattform zurück...	V + Z + PP	
D Pr	31	... und springt zweimal an die jeweils nächste Säule.	V + PP	
D Pr	32	... springt von da aus [von der Stange] drei Mal weiter an die jeweils nächste Stange beziehungsweise letztlich die Plattform.	V + PP + PP	
D Pr	33	... um auf den kleinen Vorsprung zu springen.	V + PP	
D Pr	34	Durchschreitet diese [die Ausgangstür]...	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	35	... und springt kurz vor dem Ende [der Brücke] ab...	V + Z	
D Pr	36	Lauft nach der Zwischensequenz auf den Neumond-Schalter...	V + PP	
D Pr	37	Springt an den Schalter...	V + PP	
D Pr	38	... klettert auf ihn [den Vorsprung] hinauf...	V + Z + PP	
D Pr	39	Am Ende springt ihr auf den Vorsprung zu eurer Linken...	V + PP	
D Pr	40	... und geht oder rollt euch dann durch den Spalt unter der Tür.	V + PP	KF Muster A
D Pr	41	Schwingt euch nun auf die Steinsäule hinauf...	V + Z + PP	
D Pr	42	Von dem [Hebel] springt ihr weiter nach vorne <u>auf die Plattform</u> und durch die Tür.	V + PP + PP	
D Pr	43	Von dem [Hebel] springt ihr weiter nach vorne auf die Plattform und [springt] <u>durch die Tür</u> .	V + PP	KF Muster A
D Pr	44	Steigt links auf die Steine...	V + PP	
D Pr	45	... und springt nach links auf den Vorsprung...	V + PP	
D Pr	46	... durchschreitet dann das Loch in der Mauer.	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	47	Lasst euch herab...	V + Z	
D Pr	48	... und hechtet auf den Vorsprung.	V + PP	
D Pr	49	... und springt rückwärts auf die nächste Plattform.	V + PP	
D Pr	50	... und steigt auf den kleinen Vorsprung.	V + PP	

D Pr	51	... und springt rückwärts an die erste Stange.	V + PP	
D Pr	52	... und springt nach oben auf die kleine Plattform.	V + PP	
D Pr	53	Jetzt müsst ihr nach rechts auf die nächste Plattform an der Wand entlanglaufen...	V + PP	
D Pr	54	... stoßt euch allerdings am Ende nach rechts auf die Plattform ab.	V + Z + PP	
D Pr	55	... und durchschreitet die Tür.	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	56	... und springt dann auf die gegenüberliegende Seite.	V + PP	
D Pr	57	Rollt euch unter der Tür hindurch...	V + Z + PP	KF Muster A
D Pr	58	... und ihr gelangt wieder in die große Halle.	V + PP	
D Pr	59	... um den nächsten Balkon zu erreichen.	V-trans + PP	KF Muster C
D Pr	60	... so dass ihr auf den Balkon mit dem Hebel gelangt.	V + PP	
D Pr	61	... könnt ihr die vor euch liegende Tür durchqueren.	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	62	... und steigt auf diesen [Vorsprung].	V + PP	
D Pr	63	Um an die Stange darüber zu gelangen...	V + PP	
D Pr	64	Geht durch die kleine Tür in der Wand...	V + PP	KF Muster A
D Pr	65	Zurückteleportiert...	V + Z	
D Pr	66	... und geht durch die Tür.	V + PP	KF Muster A
D Pr	67	Farah kann sich durch den kleinen Spalt quetschen...	V + PP	KF Muster A
D Pr	68	... nun könnt ihr ebenfalls den Raum betreten.	V-trans + PP	
D Pr	69	Geht durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Pr	70	... könnt ihr euch noch schnell unter ihr [der Tür] hindurchrollen.	V + Z + PP	KF Muster A
D Pr	71	... und betretet den großen Raum.	V-trans + PP	
D Pr	72	Lauft zu Farah hinunter...	V + Z	
D Pr	73	... und springt an den Hebel.	V + PP	
D Pr	74	Springt auf diese [Hebebühne] hinauf...	V + Z + PP	
D Pr	75	... läuft dann gerade an der Wand nach oben auf die Plattform...	V + PP	
D Pr	76	... durchschreitet sie [die Tür]!	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	77	... springt ihr an den Baumstamm...	V + PP	
D Pr	78	... und springt dann auf den nächsthöheren Felsen.	V + PP	
D Pr	79	... und springt dann an den kleinen, herausragenden Ast des dünnen Baumstamms vor euch	V + PP	
D Pr	80	Springt von dort auf die Mauer...	V + PP + PP	
D Pr	81	Sie klettert nun durch das schmale Loch...	V + PP	KF Muster A
D Pr	82	Lauft durch die Tür...	V + PP	KF Muster A

D Pr	83	... und springt an die erste Metallstange.	V + PP	
D Pr	84	Springt von der Stange vorwärts an das Gitter...	V + PP + PP	
D Pr	85	Mit zwei Sprüngen nach vorne gelangt ihr auf die hölzerne Plattform.	V + PP	
D Pr	86	... und springt dann mit ein wenig Anlauf an die lange Stange...	V + PP	
D Pr	87	... und springt dann nach vorne auf die nächste Holzplattform.	V + PP	
D Pr	88	Mit drei weiteren Sprüngen kommt ihr erst von Stange zu Stange <u>und schließlich [kommt ihr] auf die höhere Holz-Plattform.</u>	V + PP	
D Pr	89	... und steigt auf die Leiter...	V + PP	
D Pr	90	... und springt dann nach vorne auf die nächste Plattform.	V + PP	
D Pr	91	Durch das kleine Loch im Gitter kommt ihr wieder nach außen...	V + PP + PP	
D Pr	92	Erst [lasst euch herab] auf den kleinen Vorsprung...	V + PP	
D Pr	93	Auf dem Steinweg geht ihr nicht sofort durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Pr	94	... um an den Hebel zu gelangen...	V + PP	
D Pr	95	Geht dann zurück...	V + Z	
D Pr	96	... und lauft durch die größte Tür zu eurer Rechten.	V + PP	KF Muster A
D Pr	97	... und betretet den ersten Raum auf der linken Seite.	V-trans + PP	
D Pr	98	Schreitet durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Pr	99	Lasst euch wieder herab...	V + Z	
D Pr	100	Farah klettert von alleine durch das dahinter liegende Loch...	V + PP	KF Muster A
D Pr	101	... so dass ihr die nächste Tür durchschreiten könnt.	V-trans + PP	KF Muster A
D Pr	102	Verlasst dazu den Raum...	V-trans + PP	
D Pr	103	Lauft hinunter...	V + Z	
D Pr	104	Rollt euch schließlich unter der Tür hindurch...	V + Z + PP	KF Muster A
D Pr	105	... und springt an den nächsten Baumstamm auf der höheren Ebene.	V + PP	
D Pr	106	Springt von diesem aus nach rechts auf den Vorsprung...	V + PP + PP	
D Pr	107	... springt von dort nach hinten an den Baumstamm...	V + PP + PP	
D Pr	108	Klettert nun wieder auf den Baum hinauf...	V + Z + PP	
D Pr	109	... und springt dann wiederum nach rechts auf die kleine Plattform.	V + PP	
D Pr	110	... und springt dann wiederum nach	V + PP	

		rechts auf die kleine Plattform.		
D Pr	111	Lasst euch dann an dem Rand hinab...	V + Z	
D Pr	112	Lasst euch erneut herab...	V + Z	
D Pr	113	... und geht durch diese Tür.	V + PP	KF Muster A
D Pr	114	Geht dann die kleine Treppe hinauf <u>in den nächsten Raum</u> .	V + PP	
D Pr	115	Von dort springt ihr nach hinten zurück...	V + Z + PP + PP	
D Pr	116	... und lasst euch zwei Mal vorsichtig nach unten fallen...	V + PP	KF Muster C
D Pr	117	... und lasst euch dort auf den Boden fallen.	V + PP	
D Pr	118	... könnt ihr dann auf die kleine Plattform klettern.	V + PP	
D Pr	119	... und [ihr] geht durch die Tür nach außen.	V + PP + PP	
D Pr	120	Lauft hindurch [durch die Tür]...	V + Z	
D Pr	121	Geht weiter in den nächsten Raum...	V + PP	
D Pr	122	Geht zurück...	V + Z	
D Pr	123	... und steigt auf ihn [den Vorsprung] drauf.	V + PP + PP	
D Pr	124	... und springt dann nach vorne an die nächste [Metallstange].	V + PP	
D Pr	125	... und springt dann nach hinten an die Stange.	V + PP	

Rayman 2: The Great Escape

D Ra	1	Springt hier gleich ins Wasser...	V + PP	
D Ra	2	Dort wo die blauen Lums sind, taucht ihr hinein...	V + Z	
D Ra	3	... springt ihr auf den Pilz...	V + PP	
D Ra	4	Rein zum Tor...	Z + PP	
D Ra	5	... und in die nächste Passage.	PP	
D Ra	6	Dann fix rüber gesprungen...	V + Z	
D Ra	7	Dann wieder hoch auf das komische Öl pumpende Teil...	Z + PP	
D Ra	8	[keine Möglichkeit,] an ihn ran zu kommen.	V + Z + PP	
D Ra	9	... geht ihr in die Mitte des Platzes...	V + PP	
D Ra	10	... springt dann fix zur Seite...	V + PP	
D Ra	11	... und geht <u>hinaus</u> zu dem versperrten Eingang...	V + Z	
D Ra	12	Springt aber vorsichtig auf die Kante...	V + PP	
D Ra	13	... um nicht gleich runter auf den Laser zu fallen.	V + Z + PP	
D Ra	14	Geht richtig an die Kante vor...	V + Z + PP	
D Ra	15	... und unten durch die Tür gehen.	V + PP	KF Muster A

D Ra	16	Also unten in die Höhle rein und Angriff.	Z + PP	
D Ra	17	Nun schwingt ihr euch weiter durch den Sumpf <u>auf die hinten liegende Plattform</u> .	V + PP	
D Ra	18	... [die Sumpfmonster,] die aus dem Nichts kommen...	V + PP	
D Ra	19	... wenn ihr mit dem richtigen Timing auf eines der Fässer springt.	V + PP	
D Ra	20	... kommt ihr wieder an eine Brücke.	V + PP	
D Ra	21	Geht dann rüber...	V + Z	
D Ra	22	Hier einfach schnell drüber springen...	V + PP	
D Ra	23	Hinten dann durch die Tür...	PP	KF Muster A
D Ra	24	... geht ihr mal vor an den Rand...	V + Z + PP	
D Ra	25	... gleich runter auf den kleinen Absatz...	Z + PP	
D Ra	26	... doch bevor ihr dort hinauf könnt...	Z + PP	
D Ra	27	Geht jetzt in die Höhle...	V + PP	
D Ra	28	... und gleich ab ins Wasser.	V + Z + PP	
D Ra	29	Taucht dort hinunter, wo der Lum ist...	V + Z	
D Ra	30	... bis ihr in eine weitere Höhle kommt...	V + PP	
D Ra	31	Geht einfach rein...	V + Z	
D Ra	32	Geht mit der Kugel jetzt hinaus...	V + Z	
D Ra	33	... bevor ihr in das dunkle Loch geht.	V + PP	
D Ra	34	... um auf die andere Seite zu kommen.	V + PP	
D Ra	35	Bevor ihr dann aber in die Höhle geht...	V + PP	
D Ra	36	Wenn die Granate in eure Nähe gekommen ist...	V + PP	
D Ra	37	Geht in den Eingang...	V + PP	
D Ra	38	Wenn ihr in die Halle kommt...	V + PP	
D Ra	39	... geht [ihr] gleich links hinein...	V + Z	
D Ra	40	... und dann <u>auf die Springpilze</u> weiter zum lila Lum...	PP	
D Ra	41	... um sich dann links herüber zu den Anbau zu schwingen.	V + Z	
D Ra	42	... und links in den Eingang hinein.	V + Z + PP	
D Ra	43	Nun tretet ihr mit dem Fass auf der Schulter nah an die Fackel heran...	V + Z + PP	
D Ra	44	Doch wie rankommen?	V + Z	
D Ra	45	... kommt ihr auf ein Plateau mit zwei kleinen Monstern.	V + PP	
D Ra	46	... und geht dann in den nächsten Raum...	V + PP	
D Ra	47	Danach springt ihr links <u>herüber</u> zum Balkon...	V + Z	
D Ra	48	Danach springt ihr links herüber <u>zum Balkon</u> ...	V + PP	
D Ra	49	... springt ihr auf den Baumstumpf...	V + PP	
D Ra	50	... und schwingt euch <u>rüber</u> zum 6. Käfig.	V + Z	
D Ra	51	Jetzt wieder runter...	V + Z	
D Ra	52	... ein kleines Stück auf den Holzsteg...	V + PP	

D Ra	53	... geht ihr rüber...	V + Z	
D Ra	54	Geht wieder zurück...	V + Z	
D Ra	55	... um euch auf die Ballostrade über dem Eingang zu schwingen.	V + PP	
D Ra	56	Wer jetzt weiter durch das Tor möchte...	PP	KF Muster A
D Ra	57	Also schnell in den kleinen Busch gehüpft...	V + PP	
D Ra	58	Jetzt klettert ihr über die Fässer die daneben liegen <u>auf den Rumpf</u> ...	V + PP	
D Ra	59	... und springt auf die andere Plattform.	V + PP	
D Ra	60	Dort [bei der nächsten Tür] rein...	Z	
D Ra	61	Auf die Palmen gestiegen und los.	V + PP	
D Ra	62	In der Walbucht taucht ihr unten rechts durch den Höhleneingang.	V + PP	KF Muster A
D Ra	63	... geht ihr links in die große Halle...	V + PP	
D Ra	64	Nun aber ab in die Fluten...	Z + PP	
D Ra	65	Schwimmt dann Unterwasser in den Eingang hinein.	V + Z + PP	
D Ra	66	... springt ihr wieder ins Wasser...	V + PP	
D Ra	67	Klettert hinauf...	V + Z	
D Ra	68	... und springt seitlich in die kleine Höhle.	V + PP	
D Ra	69	... <u>springt ihr kurz hinaus</u> und dann wieder rein...	V + Z	
D Ra	70	... springt ihr kurz hinaus und dann [springt ihr] <u>wieder rein</u> ...	V + Z	
D Ra	71	... damit er ins Wasser fällt.	V + PP	
D Ra	72	Schwimmt jetzt ans hintere Ende des Schiffes...	V + PP	
D Ra	73	... schwingt rüber zu dem schiefen Mast...	V + Z	
D Ra	74	... so geht ihr wieder auf den Mast rechts herüber...	V + PP	
D Ra	75	... und springt auf den Weg, wo das Wasser herunterläuft...	V + PP	
D Ra	76	Wir kommen jetzt in eine Welt die viele Wege und Rätsel hat.	V + PP	
D Ra	77	... und springt herüber...	V + Z	
D Ra	78	... um herüber zu kommen.	V + Z	
D Ra	79	Jetzt schnell rüber...	V + Z	
D Ra	80	Dann auf die Frucht springen...	V + PP	
D Ra	81	In der Arena gleich weiter den Eingang rein.	Z + PP	KF Muster A
D Ra	82	... kommt ihr an die Säulen mit den Pflastern...	V + PP	
D Ra	83	... und rüber geschwungen.	V + Z	
D Ra	84	Geht danach hinein...	V + Z	
D Ra	85	Ihr müsst (...) unten rechts in eine kleine Spalte reintreiben.	V + Z + PP	
D Ra	86	... springt ihr auf die drei Sprungnetze	V + PP	

		nach oben.		
D Ra	87	Dann vom dritten Netz aus an das Netz an der Wand...	PP + PP	
D Ra	88	... steigt drauf [auf die Frucht]...	V + PP	
D Ra	89	... und treibt rüber.	V + Z	
D Ra	90	... und selbst dann an Land gesprungen.	V + PP	
D Ra	91	Versucht doch mal in den Kurven an die Wand zu springen...	V + PP	
D Ra	92	... und nicht seitlich runter zu fallen.	V + Z	
D Ra	93	Nach langer Fahrt kommt ihr wieder in die große Halle...	V + PP	
D Ra	94	... springt auf sein Kopf...	V + PP	
D Ra	95	... und gegenüber in das Loch springen...	V + PP	
D Ra	96	Springt gleich ins nächste Loch...	V + PP	
D Ra	97	Springt einfach runter auf die gegenüber liegende Seite.	V + Z + PP	
D Ra	98	... und ihr geht erst mal ganz normal auf die andere Seite...	V + PP	
D Ra	99	Im nächsten Abschnitt gelangt ihr mit Hilfe der Plattformen über die Schlucht.	V + PP	KF Muster A
D Ra	100	... und kurz bevor sie kippen springt ihr zur nächsten Plattform.	V + PP	
D Ra	101	Geht durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Ra	102	Also, gleich mal dort rein.	Z	
D Ra	103	Dann springt ihr rechts an das Spinnennetz...	V + PP	
D Ra	104	Springt jetzt schnell rüber auf den Steg...	V + Z + PP	
D Ra	105	Dann fix in den Eingang links unterhalb am Schiffsrumpf.	PP	
D Ra	106	Um wieder ganz raus zu kommen...	V + Z	
D Ra	107	... und lasst euch in das Loch davor fallen.	V + PP	
D Ra	108	Nun... gegenüber an den Schalter geflogen...	PP	
D Ra	109	... und wieder zurück durch die Tür.	V + PP	KF Muster A
D Ra	110	Geht ihr dann durch die Tür...	V + PP	KF Muster A
D Ra	111	... springt doch gleich nach links <u>auf das Sprungnetz</u> und dann oben an das andere Netz...	V + PP	
D Ra	112	... springt doch gleich nach links (...) und dann oben <u>an das andere Netz</u> ...	V + PP	
D Ra	113	Dann wieder runter...	V + Z	
D Ra	114	... und vor die Tür nochmals gehen.	V + PP	
D Ra	115	Springt rüber auf den Steg...	V + Z + PP	
D Ra	116	Fliegt mit dem Fass rüber zum Ausgang...	V + Z	
D Ra	117	... wo ihr links auf das kleine Vordach springt...	V + PP	
D Ra	118	Dann zum Ausgang raus...	Z + PP	
D Ra	119	... und zurück in die Halle der Türen.	V + Z + PP	

D Ra	120	Während ihr vom lila Lum abspringt...	V + Z + PP	
D Ra	121	Auch hier gleich den Schalter dingsen und rechts <u>rüber auf die Brücke</u> ...	V + Z + PP	
D Ra	122	... einfach rausspringen...	V + Z	
D Ra	123	So jetzt auf den Stuhl.	PP	
D Ra	124	... habt ihr meist den richtigen Weg um durchzukommen.	V + Z	
D Ra	125	Springt immer hinter einer Kiste hervor...	V + Z + PP	

Französisch

Portal 2

F Po	1	... passez dans le portail désormais actif...	V-path + PP	
F Po	2	... afin de quitter la pièce...	V-path trans + PP	
F Po	3	... passez à travers [le portail bleu]...	V-path + PP	
F Po	4	... descendez en contrebas...	V-path + PP	
F Po	5	... afin de passer le ravin.	V-path trans + PP	
F Po	6	... en passant par le portail orange.	V-path + PP	
F Po	7	... et [le cube] tombe dans un trou.	V-path + PP	
F Po	8	... passez la porte.	V-path trans + PP	
F Po	9	Rejoignez la pièce...	V-path trans + PP	
F Po	10	... l'interrupteur vous permettant de sortir.	V-path	
F Po	11	... [un compartiment secret] dans lequel il faut se faufiler en sa compagnie...	V-manner + PP	
F Po	12	... et sautez en contrebas.	V-manner + PP	
F Po	13	... sautez par-dessus le laser...	V-manner + PP	
F Po	14	Vous pouvez quitter la salle.	V-path trans + PP	
F Po	15	Revenez là où vous étiez...	V-path + PP	
F Po	16	Sautez par-dessus le laser...	V-manner + PP	
F Po	17	... rejoindre l'autre rive...	V-path trans + PP	
F Po	18	En bondissant sur la rive de départ...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	19	Vous passerez alors à travers le passage nouvellement créé...	V-path + PP	
F Po	20	... et le relâcher [le cube] sans tomber avec.	V-path	
F Po	21	Sortez donc de la pièce.	V-path + PP	
F Po	22	Sautez par-dessus le laser...	V-manner + PP	
F Po	23	Montez [dans le monte-charge]...	V-path + PP	
F Po	24	... sautez en contrebas à travers un énième portail...	V-manner + PP + PP	
F Po	25	Chutez enfin une nouvelle fois...	V-manner	
F Po	26	Vous pouvez quitter les lieux en passant bien entendu à travers votre passage...	V-path trans + PP	

F Po	27	Vous pouvez quitter les lieux en passant bien entendu à travers votre passage...	V-path + PP	
F Po	28	... et non [en passant] par la grille...	V-path + PP	
F Po	29	... vous retombez...	V-manner	
F Po	30	... afin de rejoindre l'étage supérieur.	V-path trans + PP	
F Po	31	... à travers lequel il faudra sauter.	V-manner + PP	
F Po	32	... puis bondissez sur la plaque de foi.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	33	... de façon à le rejoindre [l'autre côté].	V-path trans + PP	
F Po	34	... un cube (...) chute directement dans l'eau.	V-manner + PP	
F Po	35	Revenez au point de départ...	V-path + PP	
F Po	36	... mais il [le cube] chute directement dans l'eau.	V-manner + PP	
F Po	37	... pour qu'il ressorte [le robot] par le portail précédent.	V-path + PP	
F Po	38	... en fonçant dans le tas avec le cube.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	39	Vous pouvez ainsi sortir.	V-path	
F Po	40	... pour passer en paix.	V-path	
F Po	41	... et laissez-vous tomber sur la caisse...	V-path + PP	
F Po	42	... afin de passer dans leur dos [des tourelles]...	V-path + PP	
F Po	43	... et de quitter la pièce.	V-path trans + PP	
F Po	44	Sautez par-dessus le laser du robot enfermé.	V-manner + PP	
F Po	45	... quittez cette zone.	V-path trans + PP	
F Po	46	... qu'à marcher sur la plateforme ascendante près de la sortie...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	47	Revenez donc près de l'entrée...	V-path + PP	
F Po	48	En vous jetant dans le trou...	V-manner + PP	
F Po	49	Afin de quitter cet endroit...	V-path trans + PP	
F Po	50	Passer en force...	V-path	
F Po	51	... n'y allez pas...	V-path + PP	
F Po	52	... pour vous en sortir...	V-path + PP	
F Po	53	Sautez alors sur une autre ligne...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	54	Vous parvenez ainsi dans une zone...	V-path + PP	
F Po	55	... afin de rejoindre une nouvelle zone...	V-path trans + PP	
F Po	56	Arrivé dans une petite salle de contrôle...	V-path + PP	
F Po	57	... passez sur le système de ventilation à droite...	V-path + PP	
F Po	58	... puis sautez sur la passerelle...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	59	Entrez dans la salle d'entraînement...	V-path + PP	
F Po	60	... pour passer en toute sécurité.	V-path	
F Po	61	... et pénétrez dans le centre de contrôle des tourelles.	V-path + PP	
F Po	62	Sortez de la salle par la porte suivante...	V-path + PP + PP	
F Po	63	... passez le sas...	V-path trans + PP	
F Po	64	... et entrez par la porte désormais	V-path + PP	

		déverrouillée.		
F Po	65	Montez dans l'ascenseur...	V-path + PP	
F Po	66	Descendez...	V-path	
F Po	67	... pour parvenir devant une gigantesque porte.	V-path + PP	
F Po	68	En sautant dans ce dernier [portail]...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	69	... sautez sur le gel répulsif...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	70	Sautez alors une seconde fois dans le gel...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	71	... afin de quitter la salle...	V-path trans + PP	
F Po	72	... sautez en contrebas vers les escaliers...	V-manner + PP	
F Po	73	... revenez auprès du premier portail.	V-path + PP	
F Po	74	... sautez sur le gel.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	75	... sautez en contrebas...	V-manner + PP	
F Po	76	Rejoignez enfin la salle de test de gauche...	V-path trans + PP	
F Po	77	... afin qu'une boule passe.	V-path	
F Po	78	... vous permet de quitter la zone.	V-path trans + PP	
F Po	79	... de sauter de haut en passant par la plateforme inclinée.	V-path + PP	
F Po	80	... sautez...	V-manner	
F Po	81	... quitter cet endroit.	V-path trans + PP	
F Po	82	En sautant [par le portail]...	V-manner	
F Po	83	... dans le but de sauter dedans [dans le portail].	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	84	Arrivé sur la passerelle...	V-path + PP	
F Po	85	... afin de grimper dessus [sur la plateforme].	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	86	... puis quittez la zone.	V-path trans + PP	
F Po	87	... puis sautez en contrebas à travers l'autre portail.	V-manner + PP + PP	
F Po	88	... revenez tout en haut de la structure...	V-path + PP	
F Po	89	... puis sautez...	V-manner	
F Po	90	Vous passez ainsi une seconde fois à travers le passage...	V-path + PP	
F Po	91	Courrez alors sur la coulée orange...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	92	Rejoignez maintenant cette zone...	V-path trans + PP	
F Po	93	Passez ensuite à la section en haut à gauche...	V-path + PP	
F Po	94	... et entrez dans le bâtiment.	V-path + PP	
F Po	95	... vous faufiler sous les pistons...	V-manner + PP	KF
F Po	96	Sautez alors en contrebas sur la peinture bleue...	V-manner + PP + PP	KF Muster C
F Po	97	... entrez de nouveau dans la station...	V-path + PP	
F Po	98	... tout en passant par cette petite pièce...	V-path + PP	
F Po	99	Montez enfin dans l'ascenseur.	V-path + PP	
F Po	100	... que la roche passe par-dessus ce mur...	V-path + PP	

F Po	101	Rejoignez donc l'autre côté...	V-path trans + PP	
F Po	102	... que vous puissiez sauter dedans [dans le portail].	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	103	Arrivé dans la cage d'ascenseur...	V-path + PP	
F Po	104	Sautez alors dans le trou...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	105	Bondissez une seconde fois dans le même passage.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	106	... cela vous permet de rejoindre une zone un peu plus haute.	V-path trans + PP	
F Po	107	Sautez donc dans l'ascenseur.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	108	... pour y sauter.	V-manner + PP	
F Po	109	... dans le but de vous jeter dedans.	V-manner + PP	
F Po	110	... puis sautez.	V-manner	
F Po	111	... dans le but de passer à travers [le portail] ...	V-path + PP	
F Po	112	Etant parvenu sous la grille de sortie ...	V-path + PP	
F Po	113	... pénétrez dans la station de pompage des gels ...	V-path + PP	
F Po	114	... et montez dans l'ascenseur.	V-path + PP	
F Po	115	... celui-ci s'en va ...	V-path + PP	
F Po	116	Passez donc par la porte ...	V-path + PP	
F Po	117	Il ne vous reste plus qu'à remonter ...	V-path	
F Po	118	... et quitter la salle.	V-path trans + PP	
F Po	119	Commencez par sauter dans ce rayon ...	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	120	... et de chuter.	V-manner	
F Po	121	... partez.	V-path	
F Po	122	... qu'il passe sous le tuyau...	V-path + PP	
F Po	123	Le but est désormais de <u>revenir sur la rive de départ</u> .	V-path + PP	
F Po	124	... et sautez sur la plaque de foi.	V-manner + PP	KF Muster C
F Po	125	... puis déviez (...) le rayon pour en sortir en toute tranquillité.	V-path + PP	

Mirror's Edge

F Mi	1	... et sautez sur la ventilation...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	2	... pour tomber sur la canalisation suivante.	V-path + PP	
F Mi	3	Montez sur son bâtiment en grim pant à gauche...	V-path + PP	
F Mi	4	... sautez par dessus le grillage à haute tension...	V-manner + PP	
F Mi	5	... grimpez dessus [sur le bloc blanc]...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	6	Servez-vous de ce dernier [panneau] pour (...) descendre ensuite à gauche.	V-path + PP	
F Mi	7	... pour monter dessus.	V-path + PP	

F Mi	8	Une fois monté, ...	V-path	
F Mi	9	Sortez...	V-path	
F Mi	10	... pour sauter par dessus [la barrière].	V-manner + PP	
F Mi	11	... sautez par dessus les plans de la ville dans les vitrines.	V-manner + PP	
F Mi	12	Passez au-dessus des différentes vitrines...	V-path + PP	
F Mi	13	... et grimper [grimpez] sur les bacs à fleurs...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	14	Vous arrivez à un ascenseur...	V-path + PP	
F Mi	15	... courez dessus...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	16	Une fois sorti,	V-path	
F Mi	17	Sautez dessus [la porte] sur la baie vitrée	V-manner + PP + PP	KF Muster C
F Mi	18	Foncez entre les ventilations près du mur...	V-manner + PP	
F Mi	19	... et tomber [tombez] sur le toit suivant.	V-path + PP	
F Mi	20	Descendez doucement sur le sol suivant...	V-path + PP	
F Mi	21	Continuez votre progression droit devant en glissant sous les tubes	V-manner + PP	KF Muster B
F Mi	22	... et sautez sur la gauche de l'immeuble en face de vous.	V-manner + PP	
F Mi	23	Glissez ensuite sous la première canalisation...	V-manner + PP	KF Muster B
F Mi	24	... passez au-dessus de la deuxième [canalisation]...	V-path + PP	
F Mi	25	... courez sous la troisième [canalisation]...	V-manner + PP	KF Muster B
F Mi	26	... pour sauter au-dessus du grillage.	V-manner + PP	
F Mi	27	Marchez sur la canalisation...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	28	... partez sur la droite dans le coin sombre.	V-path + PP	
F Mi	29	... et sautez sur l'immeuble en face.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	30	... marchez sur celui-ci...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	31	... pour sauter sur la canalisation à droite...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	32	Sautez sur le bloc en face...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	33	Passez sous les tubes...	V-path + PP	
F Mi	34	... grimpez sur la ventilation...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	35	... des flics sortent de l'ascenseur en face.	V-path + PP	
F Mi	36	... passez au-dessus du grillage...	V-path + PP	
F Mi	37	... et entrez dans l'ascenseur.	V-path + PP	
F Mi	38	... pour arriver dehors.	V-path + PP	
F Mi	39	Tombez sur le sol en dessous...	V-path + PP	
F Mi	40	... et sautez au-dessus de la barrière...	V-manner + PP	
F Mi	41	... sautez par dessus les barrières...	V-manner + PP	
F Mi	42	Glissez sous la grille...	V-manner + PP	KF Muster B

F Mi	43	... tout en glissant sous la grille qui se referme.	V-manner + PP	KF Muster B
F Mi	44	Des gardes arrivent.	V-path	
F Mi	45	Arrivé à celui-ci [le sac]...	V-path + PP	
F Mi	46	... pour monter sur la hauteur.	V-path + PP	
F Mi	47	... courez sur le quai du métro...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	48	... sautez sur la vitre...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	49	... sautez sur la tige...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	50	... pour vous balancez sur le bloc blanc.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	51	Allez à l'opposé [le bloc opposé]...	V-path + PP	
F Mi	52	... pour tomber en bas en roulant.	V-path + PP	
F Mi	53	... pour arriver à une vanne.	V-path + PP	
F Mi	54	Sautez sur le sac en face...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	55	... pour faire un bond sur la gouttière...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	56	Faufilez-vous à l'intérieur...	V-manner + PP	
F Mi	57	... foncez dans le couloir...	V-manner + PP	
F Mi	58	... pour grimper dessus [sur les containers].	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	59	Ils [les containers] vous permettent de sauter sur la première plate-forme en rouge et sur la deuxième...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	60	... pour descendre dans le trou géant.	V-path + PP	
F Mi	61	Allez au bout de cette dernière...	V-path + PP	
F Mi	62	... pour passer au-dessus de la barrière...	V-path + PP	
F Mi	63	... pour tomber en roulant sur le balcon inférieur.	V-path + PP	
F Mi	64	... et courez sur le mur au dernier balcon...	V-manner + PP + PP	KF Muster B
F Mi	65	... et aller sur la gouttière.	V-path + PP	
F Mi	66	Descendez tout en bas de cette dernière [gouttière]...	V-path + PP	
F Mi	67	... tombez sur le balcon.	V-path + PP	
F Mi	68	Allez sur le [balcon] suivant...	V-path + PP	
F Mi	69	... jusqu'à arriver sur le dernier balcon.	V-path + PP	
F Mi	70	Passez la porte.	V-path trans + PP	
F Mi	71	Allez ensuite au bord de la plate-forme...	V-path + PP	
F Mi	72	Allez au bout de la plate-forme...	V-path + PP	
F Mi	73	Engouffrez vous en dessous [sous la porte géante].	V-manner + PP	KF
F Mi	74	Vous arrivez dans une immense pièce.	V-path + PP	
F Mi	75	Servez-vous des planches pour <u>passer au-dessus du vide</u> ...	V-path + PP	
F Mi	76	Marchez doucement sur le tube.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	77	Sautez sur la plate-forme en face...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	78	... et sautez sur le cube près de la barrière...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	79	... pour arriver sur les rebords glissants.	V-path + PP	

F Mi	80	... en passant sur la corniche.	V-path + PP	
F Mi	81	Sautez sur le rebord en hauteur à droite.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	82	Et montez sur le sol à gauche en courant sur le mur.	V-path + PP	
F Mi	83	Passez sur les différentes corniches...	V-path + PP	
F Mi	84	... montez sur la plate-forme rouge.	V-path + PP	
F Mi	85	... montez sur le balcon.	V-path + PP	
F Mi	86	Grimpez à la gouttière...	V-manner + PP	
F Mi	87	... pour monter sur la cage d'ascenseur.	V-path + PP	
F Mi	88	Sautez sur la barre...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	89	Sautez sur les caisses et sur la cage d'ascenseur...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	90	... et montez sur l'autre balcon.	V-path + PP	
F Mi	91	Grimpez à la gouttière rouge puis à l'échelle.	V-manner + PP	
F Mi	92	... et dépêchez-vous d' <u>aller sur la plate-forme</u> .	V-path + PP	
F Mi	93	Sautez sur celle-ci [cette plate-forme]...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	94	Remontez sur celui [ce container] qui contenait le sac...	V-path + PP	
F Mi	95	... et sautez sur les autres [containers] à droite.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	96	Sautez sur le [container] suivant en face, puis à droite.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	97	... sautez par dessus le grillage de barbelés en repliant les jambes.	V-manner + PP	
F Mi	98	Filez dans le couloir vert...	V-manner + PP	
F Mi	99	<u>Sortez</u> en passant la porte rouge.	V-path	
F Mi	100	<u>Sortez en passant la porte rouge</u> .	V-path trans + PP	
F Mi	101	... pour sauter dans le vide.	V-manner + PP	
F Mi	102	... passez à la [barre] suivante...	V-path + PP	
F Mi	103	... afin de monter sur le toit.	V-path + PP	
F Mi	104	... pour aller sur l'échafaudage.	V-path + PP	
F Mi	105	Passez la porte...	V-path trans + PP	
F Mi	106	Grimpez outre le grillage.	V-manner + PP	
F Mi	107	Montez aux différentes gouttières...	V-path + PP	
F Mi	108	... passez entre les bâtiments.	V-path + PP	
F Mi	109	... pour arriver sur le toit d'un autre immeuble.	V-path + PP	
F Mi	110	... pour grimper sur le [immeuble] suivant.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	111	... entrez dans le conduit de ventilation.	V-path + PP	
F Mi	112	... et glissez vous dans le conduit d'en face.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	113	Continuez, arrivé sur la terrasse en sautant.	V-path + PP	
F Mi	114	... passez sur les ventilateurs et sur les conduits.	V-path + PP	

F Mi	115	... sautez sur les barbelés en rentrant les pieds.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	116	Grâce à elle [à la barre], sautez sur le toit d'en face.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	117	Glissez vous dans le conduit...	V-manner + PP	
F Mi	118	Passez au dessus du vide...	V-path + PP	
F Mi	119	Ouvrez la porte pour <u>entrer à l'intérieur</u> .	V-path + PP	
F Mi	120	... faites ce qu'il faut pour grimper au dessus de la porte.	V-manner + PP	
F Mi	121	Marchez dans le conduit de ventilation...	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	122	... et descendez dans la prochaine salle.	V-path + PP	
F Mi	123	Passez dans la fente entre le mur et les conduits.	V-path + PP	
F Mi	124	... passez la porte...	V-path trans + PP	
F Mi	125	Sautez sur la passerelle qui vous fait face.	V-manner + PP	KF Muster C
F Mi	126	Passez les différentes portes...	V-path trans + PP	

Prince of Persia: The Sands of Time

F Pr	1	Si vous tombez...	V-path	
F Pr	2	Pour remonter...	V-path	
F Pr	3	Avancez dans la salle du trésor.	V-path + PP	KF Muster C
F Pr	4	... le moyen d'accédez à la salle derrière le mur...	V-path + PP	
F Pr	5	Descendez dans le couloir.	V-path + PP	
F Pr	6	Pour passer les colonnes à pics...	V-path trans + PP	
F Pr	7	... puis passez à droite ou à gauche pour éviter les autres.	V-path + PP	
F Pr	8	... sautez en arrière sur l'autre corniche...	V-manner + PP	
F Pr	9	Laissez-vous tomber sur la corniche inférieure.	V-path + PP	
F Pr	10	... puis laissez-vous tomber en bas de la salle.	V-path + PP	
F Pr	11	Sautez dans l'ouverture à droite...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	12	... courez derrière [la colonne]...	V-manner + PP	KF Muster B
F Pr	13	... et laissez-vous tomber dans le couloir suivant.	V-path + PP	
F Pr	14	Passez les colonnes à pics...	V-path trans + PP	
F Pr	15	... puis passez par la brèche.	V-path + PP	
F Pr	16	Passez plutôt la porte à droite...	V-path trans + PP	
F Pr	17	Descendez dans la chambre en courant sur le mur.	V-path + PP	
F Pr	18	Passez sous l'escalier pour récupérer du sable.	V-path + PP	
F Pr	19	Grimpez sur l'armoire...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	20	... puis [sautez] sur la corniche.	V-manner + PP	KF Muster C

F Pr	21	... et sautez sur le balcon.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	22	... grimpez sur les blocs tout de suite à droite...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	23	Entrez dans la chambre à droite.	V-path + PP	
F Pr	24	Laissez-vous tomber en bas de la pièce en douceur...	V-path + PP	
F Pr	25	Allez à gauche du lit...	V-path + PP	
F Pr	26	... et passez par le trou dans le mur.	V-path + PP	
F Pr	27	... et grimpez sur le bloc contre le mur.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	28	Passez par le trou dans le mur...	V-path + PP	
F Pr	29	Descendez ensuite au fond de la salle par les éboulis.	V-path + PP + PP	
F Pr	30	... puis passez dans l'ouverture du sol.	V-path + PP	
F Pr	31	... allez au bout du couloir à gauche...	V-path + PP	
F Pr	32	Sautez sur la partie effondrée devant vous.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	33	Passez le couloir...	V-path trans + PP	
F Pr	34	... pour revenir dans la salle.	V-path + PP	
F Pr	35	Grimpez sur la colonne.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	36	Descendez de la colonne.	V-path + PP	
F Pr	37	... puis sautez sur la colonne.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	38	Sautez sur la suivante...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	39	Grimpez sur le tas de blocs...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	40	Sautez sur le bout de balcon avec le sable.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	41	Sautez sur les deux colonnes suivantes...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	42	... puis sautez sur le bout de balcon.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	43	Descendez au niveau inférieur à l'aide des fissures dans le mur...	V-path + PP	
F Pr	44	... passez l'angle...	V-path trans + PP	
F Pr	45	Grimpez sur les blocs...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	46	... puis allez sauvegarder <u>en passant sous le rayon</u> .	V-path + PP	
F Pr	47	... pour passer le trou.	V-path trans + PP	
F Pr	48	... puis marchez sur la dalle pour lever la grille.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	49	Entrez.	V-path	
F Pr	50	Allez à droite du pont...	V-path + PP	
F Pr	51	... pour sautez sur le bout de pont restant.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	52	... dépêchez-vous de marcher sur la plateforme qui se rétracte.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	53	Pour cela, marchez sur les dalles...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	54	... en marchant sur la dalle.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	55	... sautez sur la corniche...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	56	... et grimpez aussitôt dessus...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	57	... sautez en arrière sur l'autre corniche.	V-manner + PP	
F Pr	58	Sautez en face sur la corniche.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	59	... et sautez en arrière sur l'autre corniche.	V-manner + PP	

F Pr	60	... sautez à nouveau sur la corniche avec les lames...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	61	... et passez la grille.	V-path trans + PP	
F Pr	62	Grimpez vite dessus...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	63	Sautez sur le sommet des arcades en face...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	64	... puis [sautez] sur le balcon non loin.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	65	... attendre le bon moment pour <u>passer</u> ...	V-path	
F Pr	66	... et vous passez au bon moment...	V-path	
F Pr	67	Passez la grille.	V-path trans + PP	
F Pr	68	Montez sur les blocs contre le mur...	V-path + PP	
F Pr	69	Passez de l'autre côté de l'échelle...	V-path + PP	
F Pr	70	... puis sautez sur le balcon suivant.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	71	Grimpez ensuite sur le bloc contre le mur.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	72	Rétablissez-vous, <u>laissez-vous tomber</u> ...	V-path	
F Pr	73	Revenu sur le balcon...	V-path + PP	
F Pr	74	Passez l'angle...	V-path trans + PP	
F Pr	75	Au bout, sautez du mur.	V-manner + PP	
F Pr	76	<u>Passez la scie suivante</u> en courant sur le mur.	V-path trans + PP	
F Pr	77	Allez au bout du balcon...	V-path + PP	
F Pr	78	... et marchez sur l'interrupteur.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	79	Revenez illico presto à la porte...	V-path + PP	
F Pr	80	... passez sous le piège suivant...	V-path + PP	
F Pr	81	... marchez sur l'interrupteur mural...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	82	... passez l'angle...	V-path trans + PP	
F Pr	83	... et passez la porte avant qu'elle ne se referme...	V-path trans + PP	
F Pr	84	Montez près de la porte avec le symbole jaune.	V-path + PP	
F Pr	85	... pour tomber sur l'auvent en bois.	V-path + PP	
F Pr	86	Sautez ensuite près du levier.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	87	Descendez sur le pont brisé.	V-path + PP	
F Pr	88	... puis entrez par la grille qui s'est ouverte.	V-path + PP	
F Pr	89	Grimpez sur le tas de blocs contre le mur.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	90	Avancez dans le couloir.	V-path + PP	KF Muster C
F Pr	91	Grimpez à présent à l'échelle.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	92	... ne vous arrêtez pas de courir et franchissez-la [la grille].	V-path trans + PP	
F Pr	93	Franchissez les pics en courant sur le mur...	V-path trans + PP	
F Pr	94	Marchez sur la dalle pour lui ouvrir la grille.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	95	Remontez près de la grille en haut des escaliers.	V-path + PP	
F Pr	96	Farah se glisse dans une fissure...	V-manner + PP	KF Muster C

F Pr	97	... courez sur le mur <u>en allant au bout de la rampe.</u>	V-path + PP	
F Pr	98	Farah peut descendre actionner un interrupteur...	V-path	
F Pr	99	Montez dessus [la plate-forme]...	V-path + PP	
F Pr	100	... et entrez dans le couloir.	V-path + PP	
F Pr	101	... et passez la grille en évitant les pièges.	V-path trans + PP	
F Pr	102	Revenez dans la salle des passerelles.	V-path + PP	
F Pr	103	Descendez au bout de la passerelle...	V-path + PP	
F Pr	104	Descendez...	V-path	
F Pr	105	Répétez le même processus jusqu'à <u>arriver en bas de la salle.</u>	V-path + PP	
F Pr	106	Grimpez ensuite sur le tas de caisse à droite de la porte.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	107	Montez dessus [l'élévateur]...	V-path + PP	
F Pr	108	Grimpez sur l'élévateur près du mur...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	109	... pour marcher sur la dalle murale.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	110	Passez les pics en courant sur le mur.	V-path trans + PP	
F Pr	111	Grimpez sur la plateforme herbeuse juste à côté du rayon.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	112	Grimpez au palmier...	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	113	Redescendez derrière [la plate-forme].	V-path + PP	
F Pr	114	... puis sautez sur le haut de la colonnade.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	115	Laissez-vous tomber derrière [la colonnade]...	V-path + PP	
F Pr	116	... et marchez sur la dalle pour ouvrir à Farah.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	117	Farah s'y glisse [dans la fissure]...	V-manner + PP	
F Pr	118	... et ressort dans une des cages.	V-path + PP	
F Pr	119	<u>Entrez</u> pour une visite gratuite.	V-path	
F Pr	120	... puis [sautez] sur une passerelle en bois.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	121	Allez à gauche <u>au bout de la passerelle.</u>	V-path + PP	
F Pr	122	Grimpez à l'échelle...	V-manner + PP	
F Pr	123	... et passez par l'ouverture dans le grillage.	V-path + PP + PP	
F Pr	124	Sautez sur la plateforme herbeuse au dehors.	V-manner + PP	KF Muster C
F Pr	125	Laissez-vous tomber sur les plateformes plus bas.	V-path + PP	
F Pr	126	... puis <u>laissez-vous tomber</u> et raccrochez-vous à la barre.	V-path	

Rayman 2: The Great Escape

F Ra	1	... puis sautez dans le trou.	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	2	... puis sautez dans l'eau...	V-manner + PP	KF Muster C

F Ra	3	Remontez sur la hauteur...	V-path + PP	
F Ra	4	Sautez dans l'eau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	5	... et sortez de la caverne.	V-path + PP	
F Ra	6	... et sautez sur le champignon...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	7	... et rentrez dans la grotte...	V-path + PP	
F Ra	8	... et montez sur la dernière plate-forme.	V-path + PP	
F Ra	9	Montez en haut du bâtiment...	V-path + PP	
F Ra	10	... puis allez sur le passage en corde...	V-path + PP	
F Ra	11	... et sautez sur le tonneau.	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	12	Retournez au bâtiment...	V-path + PP	
F Ra	13	... et montez jusqu'à la caverne <u>en passant par les plates-formes mouvantes.</u>	V-path + PP	
F Ra	14	... et montez à l'arbre...	V-path + PP	
F Ra	15	Montez sur la végétation...	V-path + PP	
F Ra	16	Ressortez...	V-path	
F Ra	17	Descendez par le trou...	V-path + PP	
F Ra	18	... sautez sur les caisses...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	19	... et montez à la toile en évitant les tonneaux.	V-path + PP	
F Ra	20	Brisez la porte pour <u>passer</u> ...	V-path	
F Ra	21	Retournez dans la pièce du tonneau...	V-path + PP	
F Ra	22	... et sautez par l'ouverture en haut.	V-manner + PP	
F Ra	23	Passez les deux lasers...	V-path trans + PP	
F Ra	24	Sautez les rails...	V-manner trans + PP	
F Ra	25	... et passez la porte...	V-path trans + PP	
F Ra	26	... et sortez enfin.	V-path	
F Ra	27	... et passez au niveau suivant.	V-path + PP	
F Ra	28	Allez d'abord sur les cercles de pierre sur la gauche...	V-path + PP	
F Ra	29	... et récupérez les cinquante Lums avant de <u>revenir</u> .	V-path	
F Ra	30	Sautez sur le tonneau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	31	Sautez sur le nouveau tonneau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	32	... puis sautez dans la pente pour en éviter d'autres [tonneaux]...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	33	<u>Sautez là</u> où est tombé le tonneau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	34	Sautez là <u>où est tombé le tonneau</u> ...	V-path + PP	
F Ra	35	... et allez dans la caverne...	V-path + PP	
F Ra	36	... puis plongez dans l'eau.	V-manner + PP	
F Ra	37	... puis montez à l'échelle...	V-path + PP	
F Ra	38	Passez la porte...	V-path trans + PP	
F Ra	39	... jusqu'à ce que la carapace se fatigue et vous pourrez <u>grimper dessus</u> .	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	40	... et <u>sautez de la carapace</u> qui dévoilera une autre cage en explosant.	V-manner + PP	

F Ra	41	Entrez dans le bâtiment...	V-path + PP	
F Ra	42	... et utilisez le champignon pour <u>monter</u> dans l'arbre.	V-path + PP	
F Ra	43	Montez à l'étage du bâtiment...	V-path + PP	
F Ra	44	... et passez la porte qui s'ouvre.	V-path trans + PP	
F Ra	45	<u>Retournez au hall des portes</u> quand vous aurez le code...	V-path + PP	
F Ra	46	... et allez aux marais de l'éveil.	V-path + PP	
F Ra	47	Montez sur le tronc...	V-path + PP	
F Ra	48	Progressiez <u>en sautant sur les crânes</u> ...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	49	Montez aussi vite que possible sur le premier [pilier]...	V-path + PP	
F Ra	50	... et sautez sur le suivant [pilier].	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	51	Une fois en haut, <u>descendez</u> pour combattre les ennemis...	V-path	
F Ra	52	Sautez ensuite sur les crânes...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	53	... puis [sautez] sur la plate-forme tournante...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	54	Revenez ensuite aux collines aux menhirs...	V-path + PP	
F Ra	55	... avant de retourner au début du niveau...	V-path + PP	
F Ra	56	... et sauter par l'ouverture.	V-manner + PP	
F Ra	57	<u>Montez sur la fleur</u> pour continuer...	V-path + PP	
F Ra	58	... et tirez (...) pour que Globox puisse <u>passer</u> .	V-path	
F Ra	59	Passez à travers la plante pour vous déguiser...	V-path + PP	
F Ra	60	... puis marchez jusqu'à la porte et <u>passez</u> au niveau suivant.	V-path + PP	
F Ra	61	... sautez donc dans le réservoir d'eau de la première pièce...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	62	Montez ensuite sur le bateau grâce à l'échelle de corde...	V-path + PP	
F Ra	63	... puis sautez sur la petite tour...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	64	... sautez sur les petits palmiers...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	65	Sautez dans l'eau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	66	... puis sautez dans l'eau...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	67	... et montez sur le bateau.	V-path + PP	
F Ra	68	Redescendez...	V-path	
F Ra	69	... puis utilisez le Lum violet pour vous rendre sur la hauteur.	V-path + PP	
F Ra	70	... puis montez sur la hauteur...	V-path + PP	
F Ra	71	... puis montez sur la hauteur.	V-path + PP	
F Ra	72	... et cette fois courez pour la rattraper quand elle [la baie] <u>tombe</u> .	V-path	
F Ra	73	Sautez sur le tuyau métallique...	V-manner + PP	KF Muster C

F Ra	74	... puis utilisez la baie pour atteindre la hauteur.	V-path trans + PP	KF Muster C
F Ra	75	... et prenez l'orbe avant de monter dessus [sur la baie].	V-path + PP	
F Ra	76	... et vous aurez accès à l'orbe bleue <u>en passant par les plates-formes</u> .	V-path + PP	
F Ra	77	... puis franchissez la porte pour continuer.	V-path trans + PP	
F Ra	78	De là, vous pourrez accéder à la petite caverne haut dans le mur...	V-path + PP + PP	
F Ra	79	... puis allez de l'autre coté de la grille...	V-path + PP	
F Ra	80	Retournez vite au tonneau...	V-path + PP	
F Ra	81	... sautez sur le chemin de bois...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	82	... et utilisez le dernier tonneau pour sortir du niveau.	V-path + PP	
F Ra	83	Occupez-vous ensuite des deux pirates <u>en arrivant</u> ...	V-path	
F Ra	84	... et récupérez les Lums avant de revenir.	V-path	
F Ra	85	Sautez par dessus de nouveaux tonneaux...	V-manner + PP	
F Ra	86	... et montez tout en haut...	V-path + PP	
F Ra	87	... et utilisez le Lum violet pour atteindre l'autre coté.	V-path trans + PP	KF Muster C
F Ra	88	Sautez sur le grand tronc...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	89	... passez les deux carapaces de tortues...	V-path trans + PP	
F Ra	90	... puis sautez sur le passage en bois...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	91	Avancez grâce à elle puis sur la suivante...	V-path + PP	KF Muster C
F Ra	92	... puis montez sur corniche...	V-path + PP	
F Ra	93	... puis sautez sur les plates-formes...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	94	... puis ressortez...	V-path	
F Ra	95	... et montez dans le tunnel en face...	V-path + PP	
F Ra	96	... en évitant de tomber dans les épines.	V-path + PP	
F Ra	97	Passez dans la zone suivante...	V-path + PP	
F Ra	98	... et sautez sur les toiles d'araignées...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	99	... et sautez sur la petite plate-forme...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	100	Passez la porte...	V-path trans + PP	
F Ra	101	... puis descendez de l'autre coté de la colline...	V-path + PP	
F Ra	102	Montez ensuite sur les toiles d'araignées...	V-path + PP	
F Ra	103	... sautez sur les plates-formes...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	104	Quittez la salle...	V-path trans + PP	
F Ra	105	... puis allez au fond du cimetière...	V-path + PP	
F Ra	106	Retournez dans le passage aux toiles d'araignées...	V-path + PP	
F Ra	107	... et montez-y [sur les toiles d'araignées].	V-path + PP	
F Ra	108	... sautez sur les plates-formes...	V-manner + PP	KF Muster C

F Ra	109	... et montez sur de nouvelles toiles.	V-path + PP	
F Ra	110	... puis prenez une fusée pour passer par l'ouverture en haut.	V-path + PP	
F Ra	111	... et [pour] quitter la zone.	V-path trans + PP	
F Ra	112	Descendez sur les plates-formes une fois dans le canyon...	V-path + PP	
F Ra	113	... puis [descendez] sur le ballon.	V-path + PP	
F Ra	114	Dans la zone suivante, montez sur le bloc...	V-path + PP	
F Ra	115	... puis sautez dans la structure...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	116	Passez la grande pièce...	V-path trans + PP	
F Ra	117	... et passez sur les murs pour activer les deux interrupteurs.	V-path + PP	
F Ra	118	Sortez par le passage qui s'est ouvert...	V-path + PP	
F Ra	119	... sautez sur les différents passage[s]...	V-manner + PP	KF Muster C
F Ra	120	... puis prenez le passage (...) pour franchir une dernière porte.	V-path trans + PP	
F Ra	121	... et [vous devrez] aller dans les quatre mines...	V-path + PP	
F Ra	122	... puis retournez dans la pièce du début...	V-path + PP	
F Ra	123	... et montez sur la nouvelle carapace.	V-path + PP	

Spanisch

Portal 2

S Po	1	Sal de la habitación...	V-path + PP	
S Po	2	... y salta sobre el cristal.	V-manner + PP	KF Muster C
S Po	3	Crúzalo [el portal]...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	4	... para salir al exterior...	V-path + PP	
S Po	5	... y cruza la barrera de energía.	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	6	Si las cruzas [las barreras]...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	7	... y cruza por el [portal] naranja que hay en la sala principal.	V-path + PP	
S Po	8	Regresa por el portal naranja a la sala principal...	V-path + PP + PP	
S Po	9	Entra en el habitáculo...	V-path + PP	
S Po	10	Por último regresa a la sala principal...	V-path + PP	
S Po	11	... y cruza el portal naranja...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	12	... para llegar a la salida.	V-path + PP	
S Po	13	Para llegar a él [al portal]...	V-path + PP	
S Po	14	... y cruza el portal.	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	15	... y llegarás a otra sala...	V-path + PP	
S Po	16	... y cruza al otro lado.	V-path + PP	

S Po	17	... por lo que no deberías tener ningún problema para llegar [a la puerta].	V-path	
S Po	18	... y vuelve a entrar por el naranja...	V-path + PP	
S Po	19	... y lo verás salir arriba [el cubo].	V-path	
S Po	20	... y cruza la puerta.	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	21	... la manera de llegar a la sala.	V-path + PP	
S Po	22	... y podrás cruzar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	23	... para que [el cubo] salga por el [portal] naranja...	V-path + PP	
S Po	24	El cubo sale por el portal naranja...	V-path + PP	
S Po	25	... y [el cubo] cae al agua.	V-path + PP	
S Po	26	Ahora sólo tienes que bajar...	V-path	
S Po	27	... para salir de la sala.	V-path + PP	
S Po	28	Cuanto más rápido entres...	V-path	
S Po	29	... y sal por el [portal] naranja.	V-path + PP	
S Po	30	Déjate caer por el agujero...	V-path + PP	KF Muster A
S Po	31	... cruza el portal azul...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	32	... y saldrás disparado por el [portal] naranja.	V-path + PP	
S Po	33	... y lo verás salir [el cubo] al otro lado de la sala.	V-path	
S Po	34	Salta al suelo...	V-manner + PP	
S Po	35	... vuelve a saltar por el agujero.	V-manner + PP	
S Po	36	Al entrar de nuevo en la sala...	V-path + PP	
S Po	37	... y déjate caer por el hueco.	V-path + PP	KF Muster A
S Po	38	... un portal por el que entrar...	V-path + PP	
S Po	39	... y llegar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	40	Cuando llegues al final del pasillo...	V-path + PP	
S Po	41	... una zona alta a la que puedes acceder a través de un portal.	V-path + PP	
S Po	42	Sube (...)	V-path	
S Po	43	Cruza el portal...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	44	... súbete en la plataforma...	V-path + PP	
S Po	45	En cuanto llegues a la zona de pruebas...	V-path + PP	
S Po	46	... para poder cruzar...	V-path	
S Po	47	... el láser saldrá por ahí [por el primer portal]...	V-path + PP	
S Po	48	... para cruzar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	49	Primero utiliza la plataforma para alcanzar el otro lado...	V-path trans + PP	
S Po	50	... para poder alcanzar la zona de la puerta.	V-path trans + PP	
S Po	51	Cuando llegues [a la zona de la puerta]...	V-path	
S Po	52	... saldrá del conducto un montón de basura...	V-path + PP	
S Po	53	... lánzate a través de este último [portal]...	V-manner + PP	

S Po	54	... y la inercia necesaria para llegar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	55	... y vuelve a lanzarte desde arriba atravesando el portal del suelo...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	56	... para poder alcanzar la zona de la salida.	V-path trans + PP	
S Po	57	... para poder salir...	V-path	
S Po	58	... la zona que tienes que alcanzar.	V-path trans + PP	
S Po	59	... y cruzar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	60	Para alcanzar estas zonas...	V-path trans + PP	
S Po	61	... un portal por el que salir...	V-path + PP	
S Po	62	... para llegar al rayo láser.	V-path + PP	
S Po	63	... hasta llegar a ti.	V-path + PP	
S Po	64	... y déjate caer...	V-path	
S Po	65	... hasta llegar a la salida...	V-path + PP	
S Po	66	... y cruzar la puerta...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	67	... y cruzar a distintas zonas de la sala.	V-path + PP	
S Po	68	Para cruzar al otro lado de la sala...	V-path + PP	
S Po	69	... y poder cruzar.	V-path	
S Po	70	... hasta llegar a la zona del cubo...	V-path + PP	
S Po	71	Regresa con el cubo a la entrada...	V-path + PP	
S Po	72	... y que te permita alcanzar la parte izquierda...	V-path trans + PP	
S Po	73	... y cruzar...	V-path	
S Po	74	... para llegar a la salida...	V-path + PP	
S Po	75	... hasta que llegues a un lugar con dos robots...	V-path + PP	
S Po	76	... y que te impiden cruzar al otro lado de la sala.	V-path + PP	
S Po	77	... hasta que llegues a la última compuerta...	V-path + PP	
S Po	78	... para llegar a la zona de pruebas.	V-path + PP	
S Po	79	Entra por el primero de los portales...	V-path + PP	
S Po	80	Ahora que has conseguido pasar...	V-path	
S Po	81	... y déjate caer por el hueco...	V-path + PP	KF Muster A
S Po	82	... [un portal] por el que puedas entrar	V-path + PP	
S Po	83	... y cruza la puerta...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	84	... y podrás pasar...	V-path	
S Po	85	... y salir.	V-path	
S Po	86	... para subir a la pasarela...	V-path + PP	
S Po	87	... y vete abajo...	V-path + PP	
S Po	88	... y verás salir dos cubos...	V-path	
S Po	89	... y se caen al agua desintegrándose.	V-path + PP	
S Po	90	Ahora sólo tienes que regresar...	V-path	
S Po	91	... llegar a la puerta.	V-path + PP	
S Po	92	... y podrás llegar a la puerta.	V-path + PP	
S Po	93	Salta al suelo...	V-manner + PP	

S Po	94	... y entrar por el portal del suelo...	V-path + PP	
S Po	95	Al salir...	V-path	
S Po	96	Sal por ahí [por el portal] disparado (...)	V-path + PP	
S Po	97	Al llegar a la sala...	V-path + PP	
S Po	98	... hasta que llegues a una zona con varios láseres...	V-path + PP	
S Po	99	... con cuidado de no caer por el hueco que hay...	V-path + PP	
S Po	100	... y conseguirás pasar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	101	... para cruzar al otro lado...	V-path + PP	
S Po	102	... hasta que llegues a un tubo grande...	V-path + PP	
S Po	103	Sal por la puerta del final...	V-path + PP	
S Po	104	... para poder subirte en ella [en la cinta]...	V-path + PP	
S Po	105	... para poder saltar al otro lado.	V-manner + PP	
S Po	106	... saltar a una viga azul.	V-manner + PP	
S Po	107	... hasta que llegues a un hueco...	V-path + PP	
S Po	108	... hasta llegar al pasillo inferior...	V-path + PP	
S Po	109	... colarte en la zona central de la sala...	V-manner + PP	
S Po	110	... y cruzar al otro lado.	V-path + PP	
S Po	111	... para poder cruzar al otro lado...	V-path + PP	
S Po	112	... llegarás al generador de toxinas.	V-path + PP	
S Po	113	... primero tienes que llegar al elevador...	V-path + PP	
S Po	114	... para alcanzar la parte superior.	V-path trans + PP	
S Po	115	... entra...	V-path	
S Po	116	... hasta llegar a la entrada de los laboratorios...	V-path + PP	
S Po	117	... la forma de llegar es con un portal.	V-path	
S Po	118	... y cruza el portal...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	119	... la manera de subir a la puerta.	V-path + PP	
S Po	120	... y cruza la puerta.	V-path trans + PP	KF Muster A
S Po	121	Antes de llegar a la sala de la prueba...	V-path + PP	
S Po	122	Tras salir por la puerta...	V-path + PP	
S Po	123	... y déjate caer.	V-path	
S Po	124	... [el lugar] por donde entraste...	V-path + PP	
S Po	125	... y entra en la sala.	V-path + PP	
S Po	126	... si quieres llegar a la salida...	V-path + PP	

Mirror's Edge

S Mi	1	... y salta a la azotea que tienes al noroeste...	V-manner + PP	
S Mi	2	... y utiliza la tubería roja para <u>saltar la valla con alambres</u> ...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	3	... para llegar a la azotea de enfrente...	V-path + PP	

S Mi	4	Aquí, sube a una caseta...	V-path + PP	
S Mi	5	... para pasar al otro lado de la peligrosa valla.	V-path + PP	
S Mi	6	... y no querrás caer al vacío ahora.	V-path + PP	
S Mi	7	Corre por ellos (...) hasta <u>llegar al ascensor</u> .	V-path + PP	
S Mi	8	... y, una vez entres...	V-path	
S Mi	9	Una vez se abran las puertas, sal...	V-path	
S Mi	10	... y que [los policías] llegarán allí en un minuto.	V-path + PP	
S Mi	11	... y salta la barandilla que tienes enfrente.	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	12	... para pasar por una puerta acristalada.	V-path + PP	
S Mi	13	Sigue recto para <u>cruzar una puerta</u> ...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Mi	14	... utiliza las macetas para apoyarte y <u>subir</u> antes.	V-path	
S Mi	15	... hasta llegar a un cristal.	V-path + PP	
S Mi	16	Puedes romperlo [el cristal] y pasar...	V-path	
S Mi	17	... utiliza el cristal para subir a la planta superior.	V-path + PP	
S Mi	18	... puedes saltar a un hueco que hay al otro lado.	V-manner + PP	
S Mi	19	... salta el pequeño muro que tienes a la izquierda...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	20	... para salir de esa "cueva".	V-path + PP	
S Mi	21	Baja...	V-path	
S Mi	22	Así, llegarás al pasillo superior...	V-path + PP	
S Mi	23	... y podrás colarte por el hueco de ventilación...	V-manner + PP	
S Mi	24	En ese momento, sal del conducto de ventilación...	V-path + PP	
S Mi	25	Sal por la puerta roja que verás delante de ti.	V-path + PP	
S Mi	26	... salta la barandilla de la terraza...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	27	... para poder saltar a la azotea de enfrente.	V-manner + PP	
S Mi	28	... y salta a la azotea de enfrente.	V-manner + PP	
S Mi	29	Salta por el trampolín rojo...	V-manner + PP	KF Muster A
S Mi	30	Para poder seguir, súbete a la caseta...	V-path + PP	
S Mi	31	Bueno, salta a las escaleras azules de la izquierda...	V-manner + PP	
S Mi	32	Salta a la azotea de la izquierda...	V-manner + PP	
S Mi	33	... permitiéndote acceder a la azotea con una puerta roja.	V-path + PP	
S Mi	34	... y entra en el ascensor...	V-path + PP	
S Mi	35	... [el ascensor] por el que habían venido los policías.	V-path + PP	

S Mi	36	Espera unos segundos y sal del ascensor...	V-path + PP	
S Mi	37	Sal...	V-path	
S Mi	38	Saldrás a la azotea.	V-path + PP	
S Mi	39	... verás una puerta roja que tienes que cruzar...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Mi	40	... te tocará bajar a la pasarela de abajo...	V-path + PP	
S Mi	41	... para llegar a la pasarela de enfrente.	V-path + PP	
S Mi	42	... podrás pasar por la puerta roja y... ¡mierda!	V-path + PP	
S Mi	43	... ataja si quieres saltando la barandilla de la derecha...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	44	... y pasa por la puerta roja.	V-path + PP	
S Mi	45	Aquí, salta la baranda...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	46	Cuando una barandilla azul te corte el paso, <u>sáltala</u> ...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	47	... hasta entrar en esa especie de túnel azul que hay.	V-path + PP	
S Mi	48	... y pasa la siguiente verja.	V-path trans + PP	
S Mi	49	... y deslízate para <u>poder pasar</u> .	V-path	
S Mi	50	... para poder pasar tras la verja...	V-path + PP	
S Mi	51	... y ve al otro lado de la estancia...	V-path + PP	
S Mi	52	Llegarás a la estancia más grande del centro comercial...	V-path + PP	
S Mi	53	... (puedes atajar subiendo por la señal de "toilets").	V-path + PP	KF Muster A
S Mi	54	Súbete a la repisa junto a la valla...	V-path + PP	
S Mi	55	Salta junto a ella...	V-manner + PP	KF Muster C
S Mi	56	Llegarás a la otra parte.	V-path + PP	
S Mi	57	Aquí, salta la barandilla...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	58	... súbete a la tubería roja...	V-path + PP	
S Mi	59	Pasa al otro lado mientras te agarras a esa cornisa...	V-path + PP	
S Mi	60	... y, cuando hayas llegado...	V-path	
S Mi	61	Salta a ella [a la otra barra]...	V-manner + PP	
S Mi	62	... y, desde aquí, coge impulso y baja a la calle...	V-path + PP	
S Mi	63	Salta la valle [sic: la valla]...	V-manner trans + PP	KF Muster A
S Mi	64	... hasta llegar al casi vacío canal de agua.	V-path + PP	
S Mi	65	Cuando puedas subir a los márgenes del canal...	V-path + PP	
S Mi	66	Si ves que pasas otra vez por el mismo sitio en el que empezaste...	V-path + PP	
S Mi	67	... te has pasado...	V-path	
S Mi	68	Entra por el umbral de la puerta...	V-path + PP	
S Mi	69	... y entra en la siguiente estancia.	V-path + PP	

S Mi	70	... salta a las tuberías que tengas al lado...	V-manner + PP	
S Mi	71	... hasta llegar arriba.	V-path + PP	
S Mi	72	... verás que no puedes salir...	V-path	
S Mi	73	... entra en el conducto de ventilación...	V-path + PP	
S Mi	74	... hasta salir a una colorida sala...	V-path + PP	
S Mi	75	Saldrás a una especie de descampado en obras...	V-path + PP	
S Mi	76	... y salta a la viga roja que sostiene la grúa.	V-manner + PP	
S Mi	77	... y salta a la tabla roja que está un poco más abajo.	V-manner + PP	
S Mi	78	... de lo contrario, la tabla se inclinará y te caerás...	V-path	
S Mi	79	... hasta que puedas saltar a una pasarela...	V-manner + PP	
S Mi	80	... para llegar a la barra roja de enfrente.	V-path + PP	
S Mi	81	Usa el resto de ellas [de las barras] para llegar a una pasarela...	V-path + PP	
S Mi	82	Corre por las pasarelas <u>sin caerte</u> ...	V-path	
S Mi	83	... y no te caigas...	V-path	
S Mi	84	... verás que desde la última barra roja puedes saltar a una tubería que tienes... ¿al lado?	V-manner + PP + PP	
S Mi	85	... a media tubería, baja de ella...	V-path + PP	
S Mi	86	... y salta a la tubería roja de enfrente.	V-manner + PP	
S Mi	87	... y salta a la [tubería] que verás a tu izquierda...	V-manner + PP	
S Mi	88	Salta a la pasarela que tienes debajo...	V-manner + PP	
S Mi	89	Salta rápido a las pasarelas de tu alrededor...	V-manner + PP	
S Mi	90	... y pasar por debajo de la valla electrónica...	V-path + PP	
S Mi	91	... y saltar a las escaleras rojas.	V-manner + PP	
S Mi	92	Desde aquí, salta a la barra roja de enfrente...	V-manner + PP + PP	
S Mi	93	... y salta a la pasarela verde para seguir.	V-manner + PP	
S Mi	94	Tras hacerlo, pasa por ella [por la puerta]...	V-path + PP	
S Mi	95	... y llegarás a una amplia y oscura estancia...	V-path + PP	
S Mi	96	... para subir a una pasarela verde.	V-path + PP	
S Mi	97	... puedes saltar a la pasarela verde de enfrente.	V-manner + PP	
S Mi	98	... (¡no te caigas!)	V-path	
S Mi	99	... para subir a la pasarela superior.	V-path + PP	
S Mi	100	... y salta a la [pasarela] de enfrente.	V-manner + PP	
S Mi	101	... y salta a la pasarela de enfrente...	V-manner + PP	
S Mi	102	Salta a la pasarela de enfrente...	V-manner + PP	

S Mi	103	... para llegar a otra zona de las pasarelas verdes.	V-path + PP	
S Mi	104	... salta a ellas [a las escaleras]...	V-manner + PP	
S Mi	105	... y subirás a un nivel superior...	V-path + PP	
S Mi	106	Aquí va siendo peligroso caerse, ¿eh?	V-path	
S Mi	107	... y salta a la pasarela de enfrente...	V-manner + PP	
S Mi	108	Salta a la pasarela de enfrente...	V-manner + PP	
S Mi	109	Salta enfrente...	V-manner + PP	KF Muster C
S Mi	110	... salta a la pasarela de enfrente...	V-manner + PP	
S Mi	111	... y salta a la pasarela de delante...	V-manner + PP	
S Mi	112	... hasta que tengas que saltar a las pequeñas tuberías rojas...	V-manner + PP	
S Mi	113	... para llegar a la pasarela que hay al fondo...	V-path + PP	
S Mi	114	... y llegarás a una repisa...	V-path + PP	
S Mi	115	... al evitar tu muerte <u>pasando por la casi milimétrica repisilla</u> que hay en este lado...	V-path + PP	
S Mi	116	... <u>entrarás en una estancia</u> en la que podrás proseguir con tu huída.	V-path + PP	
S Mi	117	... salta a ese hueco...	V-manner + PP	
S Mi	118	... y, desde aquí, [salta] al piso superior.	V-manner + PP + PP	
S Mi	119	... salta por el hueco...	V-manner + PP	KF Muster A
S Mi	120	... y deslízate por la cuestecita hasta <u>llegar abajo</u> ...	V-path + PP	
S Mi	121	... para llegar a la pasarela de enfrente...	V-path + PP	
S Mi	122	... y no morir <u>cayéndote por el hueco</u> ...	V-path + PP	KF Muster A
S Mi	123	Para llegar a ella [a la compuerta]...	V-path + PP	
S Mi	124	... el gran hueco en obras, en el que había entrado el helicóptero hace un rato...	V-path + PP	
S Mi	125	Salta a la viga roja...	V-manner + PP	
S Mi	126	... ¡cuidado con caerse!	V-path	
S Mi	127	... y salta a la pasarela naranja y gris de la derecha.	V-manner + PP	

Prince of Persia: The Sands of Time

S Pr	1	Sírvete de la pared izquierda para <u>llegar al otro lado</u> ...	V-path + PP	
S Pr	2	... cuando llegues al final...	V-path + PP	
S Pr	3	Vuelve a usar la pared derecha para pasar...	V-path	
S Pr	4	<u>Sal</u> y verás la Daga del Tiempo.	V-path	
S Pr	5	Camina por las paredes hasta <u>llegar a la daga</u> .	V-path + PP	

S Pr	6	... sube al saliente de la izquierda...	V-path + PP	
S Pr	7	... hasta llegar a una apertura en la pared...	V-path + PP	
S Pr	8	... [una apertura] por la que entrar.	V-path + PP	
S Pr	9	... hasta <u>llegar a la última</u> [columna] a la que puedas llegar...	V-path + PP	
S Pr	10	... hasta llegar a la última [columna] <u>a la que puedas llegar</u> ...	V-path + PP	
S Pr	11	... entonces baja...	V-path	
S Pr	12	... y entra por un hueco.	V-path + PP	
S Pr	13	... y entra por la ventana.	V-path + PP	
S Pr	14	Usa ahora la pared para llegar a la siguiente plataforma...	V-path + PP	
S Pr	15	... para llegar a la siguiente puerta...	V-path + PP	
S Pr	16	... [puerta] por la que [puedas] entrar.	V-path + PP	
S Pr	17	Usa la pared para llegar a las barras...	V-path + PP	
S Pr	18	... ve a la pared izquierda...	V-path + PP	
S Pr	19	... hasta llegar al agujero de la pared...	V-path + PP	
S Pr	20	... [el agujero] por el que [puedas] entrar.	V-path + PP	
S Pr	21	Entra por el hueco de la pared...	V-path + PP	
S Pr	22	... y ve todo recto hasta <u>llegar a un sitio extraño</u> ...	V-path + PP	
S Pr	23	Tras esto, volverás a donde estabas antes.	V-path + PP	
S Pr	24	Tras esto, baja por el agujero del suelo...	V-path + PP	KF Muster A
S Pr	25	... y entra por la izquierda...	V-path + PP	
S Pr	26	Después sal...	V-path	
S Pr	27	... y entra por la puerta de la derecha.	V-path + PP	
S Pr	28	Salta y <u>entra por la puerta</u> .	V-path + PP	
S Pr	29	... usa la pared para pasar el obstáculo.	V-path trans + PP	
S Pr	30	Entra...	V-path	
S Pr	31	... y sube a la columna...	V-path + PP	
S Pr	32	... para ir saltando (...) hasta saltar a una pequeña plataforma.	V-manner + PP	
S Pr	33	... usa la pared para saltar a la siguiente columna...	V-manner + PP	
S Pr	34	... y, desde ésta [columna], llegar a la siguiente plataforma.	V-path + PP + PP	
S Pr	35	... y salta a la barra.	V-manner + PP	
S Pr	36	... y sube a la columna del final.	V-path + PP	
S Pr	37	Ve saltando y cuando <u>llegues</u> ...	V-path	
S Pr	38	... y <u>salta a la columna</u> por la que bajar.	V-manner + PP	
S Pr	39	... y salta a la columna <u>por la que bajar</u> .	V-path + PP	KF Muster A
S Pr	40	... para seguir por la puerta que esconde.	V-path + PP	
S Pr	41	... y [tendrás que] saltar al resto de puente.	V-manner + PP	
S Pr	42	Entra por la puerta...	V-path + PP	

S Pr	43	... para evitar los pinchos que <u>saldrán del suelo</u> ...	V-path + PP	
S Pr	44	Cuando llegues...	V-path	
S Pr	45	Cuando llegues al precipicio...	V-path + PP	
S Pr	46	Cuando llegues al final de éste [saliente]...	V-path + PP	
S Pr	47	... salta al [saliente] de la otra pared...	V-manner + PP	
S Pr	48	... y finalmente [salta] al siguiente cacho de pasillo.	V-manner + PP	
S Pr	49	... y vuelve a saltar al saliente...	V-manner + PP	
S Pr	50	... salta al suelo...	V-manner + PP	
S Pr	51	... y entra por la puerta.	V-path + PP	
S Pr	52	Entra...	V-path	
S Pr	53	... para <u>subir al bloque</u> que nos ayudará a subir a la barra con la que impulsarnos...	V-path + PP	
S Pr	54	... para subir al bloque que nos ayudará a <u>subir a la barra</u> con la que impulsarnos...	V-path + PP	
S Pr	55	... y subir a los restos de columna.	V-path + PP	
S Pr	56	...y salta a la palanca que hay sobre el precipicio...	V-manner + PP	
S Pr	57	... para abrir la puerta por la que seguir.	V-path + PP	
S Pr	58	Súbete a los escombros...	V-path + PP	
S Pr	59	... usa la pared derecha para pasar al otro cacho...	V-path + PP	
S Pr	60	... desde donde saltar a la parte perpendicular.	V-manner + PP	
S Pr	61	Sube a los pequeños escombros...	V-path + PP	
S Pr	62	... y entra en el hueco.	V-path + PP	
S Pr	63	... [las barras] a las que tendrás que saltar...	V-manner + PP	
S Pr	64	Cuando llegues a la ranura de la pared...	V-path + PP	
S Pr	65	Apóyate en la pared para llegar al saliente...	V-path + PP	
S Pr	66	... y desde aquí saltar a la barra.	V-manner + PP	
S Pr	67	... y entra por la puerta que se ha abierto.	V-path + PP	
S Pr	68	... y usa la pared para llegar al otro lado.	V-path + PP	
S Pr	69	... y entra por la puerta rodando.	V-path + PP	
S Pr	70	... [tácticas] tales como saltar encima del enemigo...	V-manner + PP	KF Muster C
S Pr	71	... también funcionará saltar por encima de él.	V-manner + PP	
S Pr	72	Ahora usa la pared para llegar a la terraza...	V-path + PP	
S Pr	73	... tendrás que volver a usar la pared para llegar a la [almena] siguiente.	V-path + PP	
S Pr	74	Usa de nuevo la pared para llegar a las barras...	V-path + PP	
S Pr	75	... y usa la pared para llegar al tejado de madera...	V-path + PP	

S Pr	76	... desde donde saltar al balcón.	V-manner + PP	
S Pr	77	Antes de entrar, ...	V-path	
S Pr	78	Cuando entres...	V-path	
S Pr	79	... y apóyate en la pared para llegar al saliente.	V-path + PP	
S Pr	80	Súbete a él [al saliente]...	V-path + PP	
S Pr	81	Cuando llegues a la última barra...	V-path + PP	
S Pr	82	... salta hacia la pared y cuando <u>llegues</u> ...	V-path	
S Pr	83	Sigue de barra en barra hasta que <u>llegues arriba</u> .	V-path + PP	
S Pr	84	Usa la pared para pasar los pinchos...	V-path trans + PP	
S Pr	85	Usa la pared para llegar a la plataforma con trampa...	V-path + PP	
S Pr	86	Ahora sube a la plataforma...	V-path + PP	
S Pr	87	... para pasar al otro lado...	V-path + PP	
S Pr	88	... y llega a la siguiente rampa apoyándote en la pared.	V-path + PP	
S Pr	89	... así que baja...	V-path	
S Pr	90	Ve ahora al montón de enfrente...	V-path + PP	
S Pr	91	Sube con Farah...	V-path	
S Pr	92	Baja...	V-path	
S Pr	93	Vuelve a subir...	V-path	
S Pr	94	Pasa ambas fosas apoyándote en la pared...	V-path trans + PP	
S Pr	95	... y cuando salgas...	V-path	
S Pr	96	Sube al monte de la derecha...	V-path + PP	
S Pr	97	Ahora tírate a la arena...	V-manner + PP	
S Pr	98	... y salta a la rama de la palmera...	V-manner + PP	
S Pr	99	... para llegar más allá de la valla.	V-path + PP	
S Pr	100	Entra por la puerta...	V-path + PP	
S Pr	101	... para que Farah pueda entrar por una rendija.	V-path + PP	
S Pr	102	Sal...	V-path	
S Pr	103	... y entra en la ahora abierta puerta de enfrente.	V-path + PP	
S Pr	104	... y salta (...) hasta llegar a la plataforma de madera de la izquierda.	V-path + PP	
S Pr	105	... empieza a saltar (...) hasta que llegues a la siguiente plataforma...	V-path + PP	
S Pr	106	Apóyate en la pared para llegar a la siguiente plataforma...	V-path + PP	
S Pr	107	... y desde ésta [plataforma] salta a la barra...	V-manner + PP + PP	
S Pr	108	... y sal.	V-path	
S Pr	109	<u>Sal</u> ahora hacia el chorro de arena...	V-path	
S Pr	110	Baja...	V-path	
S Pr	111	... y déjate caer sobre la barra...	V-path + PP	

S Pr	112	Antes de entrar...	V-path	
S Pr	113	Ahora entra con Farah por la puerta...	V-path + PP	
S Pr	114	Sube al montículo...	V-path + PP	
S Pr	115	... y cuando llegues al símbolo...	V-path + PP	
S Pr	116	Entra...	V-path	
S Pr	117	... para que Farah pueda entrar.	V-path	
S Pr	118	Sal de esta habitación...	V-path + PP	
S Pr	119	... para entrar en la puerta.	V-path + PP	
S Pr	120	... y entra por la puerta rodando.	V-path + PP	
S Pr	121	... para llegar a la siguiente plataforma.	V-path + PP	
S Pr	122	Sube de nuevo a la palmera...	V-path + PP	
S Pr	123	... y salta a la siguiente [palmera]...	V-manner + PP	
S Pr	124	... para saltar a la tercera [palmera], a la izquierda.	V-manner + PP	
S Pr	125	Desde ésta [palmera] podrás saltar a una plataforma con algo de agua...	V-manner + PP + PP	
S Pr	126	Desde esta palmera, salta a la siguiente...	V-manner + PP + PP	

Rayman 2: The Great Escape

S Ra	1	... salta a esa porción de tierra a tu izquierda...	V-manner + PP	
S Ra	2	... sigue el rastro (...) para <u>llegar a la primera jaula</u> ...	V-path + PP	
S Ra	3	... y salta al agujero que aparece...	V-manner + PP	
S Ra	4	... llegando a una zona con tres lums.	V-path + PP	
S Ra	5	Sube hasta arriba, <u>déjate caer</u> ...	V-path	
S Ra	6	Salta a la piscina...	V-manner + PP	
S Ra	7	... y llegarás a una cueva subterránea...	V-path + PP	
S Ra	8	... recoge los lums azules y <u>llegarás a otra cueva</u> ...	V-path + PP	
S Ra	9	Sal a la superficie...	V-path + PP	
S Ra	10	... salta sobre lo [sic] Seta...	V-manner + PP	KF Muster C
S Ra	11	... y llegarás a las enredaderas que cuelgan de un árbol.	V-path + PP	
S Ra	12	... donde hay otra laguna: no saltes a ella.	V-manner + PP	
S Ra	13	Salta (...) hasta <u>llegar arriba</u> .	V-path + PP	
S Ra	14	... y entra por lo [sic] puerta que hay abajo...	V-path + PP	
S Ra	15	... [puerta] por la que llegarás a una especie de vertedero.	V-path + PP + PP	
S Ra	16	... regresa a la cima de la estructura...	V-path + PP	
S Ra	17	... salta sobre las plataformas móviles...	V-manner + PP	KF Muster C
S Ra	18	... y llegarás o [sic: a] uno [sic: una] nueva cueva.	V-path + PP	

S Ra	19	Trepa por las lianas del árbol hasta <u>llegar a la copa...</u>	V-path + PP	
S Ra	20	... y llegarás a una zona con una jaula...	V-path + PP	
S Ra	21	... y sigue (...) hasta llegar a una pequeña entrada...	V-path + PP	
S Ra	22	... ¡ya puedes entrar en el barco!...	V-path + PP	
S Ra	23	<u>[B]aja</u> y esquiva los barriles...	V-path	
S Ra	24	... [el barril móvil] por medio del cual llegarás a otro jaula.	V-path + PP	
S Ra	25	Regresa al lugar donde encontraste el barril...	V-path + PP	
S Ra	26	Vuelve atrás...	V-path + PP	
S Ra	27	... y llegarás a una habitación...	V-path + PP	
S Ra	28	... ve a la nueva entrada...	V-path + PP	
S Ra	29	... sal al exterior...	V-path + PP	
S Ra	30	Usa las corrientes de aire para subir a las plataformas superiores...	V-path + PP	
S Ra	31	... y llegando a la última jaula.	V-path + PP	
S Ra	32	Salta a la raíz del árbol...	V-manner + PP	
S Ra	33	... vuelve al principio...	V-path + PP	
S Ra	34	... salta al barril...	V-manner + PP	
S Ra	35	... una vez subas...	V-path	
S Ra	36	... y baja al sendero...	V-path + PP	
S Ra	37	Uno [sic: una] vez llegues a las próximos lianas...	V-path + PP	
S Ra	38	... y usa el lum purpura para <u>llegar al barril...</u>	V-path + PP	
S Ra	39	Usa el lum purpura cuando llegues al final...	V-path + PP	
S Ra	40	... y, cuando llegues a las tuberías...	V-path + PP	
S Ra	41	... llegarás a un pasillo con cuchillas y barriles...	V-path + PP	
S Ra	42	... sube...	V-path	
S Ra	43	... entra...	V-path	
S Ra	44	... regresa a la zona de la lava...	V-path + PP	
S Ra	45	... <u>sube a la concha</u> para cruzarlo...	V-path + PP	
S Ra	46	Ve al edificio...	V-path + PP	
S Ra	47	... y subete a otra concha...	V-path + PP	
S Ra	48	... una vez llegues a la jaula por medio de la seto [seta]...	V-path + PP	
S Ra	49	... una puerta: <u>entra</u> ...	V-path	
S Ra	50	... y sal de este nivel...	V-path + PP	
S Ra	51	... para regresar al [nivel] primero.	V-path + PP	
S Ra	52	... y continua hasta <u>llegar a esa especie de ojo gigante...</u>	V-path + PP	
S Ra	53	Salta (...) hasta llegar a tres grandes columnas...	V-path + PP	

S Ra	54	... salta sobre las calaveras...	V-manner + PP	KF Muster C
S Ra	55	... disparando a las calaveras y <u>saltando sobre ellas...</u>	V-manner + PP	KF Muster C
S Ra	56	Regresa al nivel previo...	V-path + PP	
S Ra	57	Subete a la flor...	V-path + PP	
S Ra	58	Métete en la planta para pasar desapercibido...	V-path + PP	
S Ra	59	... y entra por la puerta.	V-path + PP	
S Ra	60	... regresa al principio...	V-path + PP	
S Ra	61	... y salta al tanque de agua...	V-manner + PP	
S Ra	62	... usa un lum purpura paro [para] saltar a las palmeras...	V-manner + PP	
S Ra	63	... para llegar a la zona de la bahío [bahía].	V-path + PP	
S Ra	64	Salto al agua...	V-manner + PP	
S Ra	65	... salta al agua...	V-manner + PP	
S Ra	66	... y sube al barco...	V-path + PP	
S Ra	67	... hasta llegar al nido del cuervo...	V-path + PP	
S Ra	68	Regresa al agua...	V-path + PP	
S Ra	69	... y llegarás a una pequeña cueva...	V-path + PP	
S Ra	70	... y llegarás a otra jaula.	V-path + PP	
S Ra	71	... llegarás a una cueva con varios [varias] jaulas.	V-path + PP	
S Ra	72	... salta a ella [a la tubería]...	V-manner + PP	
S Ra	73	Entra en la próxima habitación...	V-path + PP	
S Ra	74	... para llegar a la plataforma superior.	V-path + PP	
S Ra	75	Sube a la baya...	V-path + PP	
S Ra	76	... llegando a un área con un rio de lava más pequeño...	V-path + PP	
S Ra	77	... y llegarás por ella [la baya] a un cuarto mas grande...	V-path + PP	
S Ra	78	... subete al cohete que has fabricado...	V-path + PP	
S Ra	79	... y párate <u>al llegar a la torre...</u>	V-path + PP	
S Ra	80	... planea y llegarás a una cueva que hay en el muro...	V-path + PP	
S Ra	81	Regresa...	V-path	
S Ra	82	... vuelve al barril...	V-path + PP	
S Ra	83	... salta al pasaje de madera...	V-manner + PP	
S Ra	84	... a continuación, entra en el nivel propiamente dicho.	V-path + PP	
S Ra	85	... y salta al barril...	V-manner + PP	
S Ra	86	... hasta llegar a dos caparazones gigantes...	V-path + PP	
S Ra	87	Sigue tu camino hasta <u>llegar a un templo...</u>	V-path + PP	
S Ra	88	... una flor flotante, a la que debes subirte...	V-path + PP	

S Ra	89	Salta de plataforma en plataforma hasta <u>llegar a la torre giratoria...</u>	V-path + PP	
S Ra	90	... y usa la plataforma para llegar a la puerta...	V-path + PP	
S Ra	91	... para llegar a la plataforma final.	V-path + PP	
S Ra	92	... y llegarás a la primera jaula...	V-path + PP	
S Ra	93	... vuelve a la zona previa, hacia el otro tunel...	V-path + PP	
S Ra	94	Sube a la vagoneta...	V-path + PP	
S Ra	95	... para llegar sano y salvo al final...	V-path + PP	
S Ra	96	... pero antes, salta a la apertura de la izquierda...	V-manner + PP	
S Ra	97	... y subiendo a las telarañas para dispararle.	V-path + PP	
S Ra	98	... y salta a uno [una] pequeña plataforma.	V-manner + PP	
S Ra	99	... cruza la puerta...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Ra	100	... y, cuando llegues a lo más alto...	V-path + PP	
S Ra	101	... déjate caer...	V-path	
S Ra	102	... salta a las plataformas...	V-manner + PP	
S Ra	103	... sube al nido...	V-path + PP	
S Ra	104	Pasa a la siguiente habitación...	V-path + PP	
S Ra	105	... regresa al pasillo...	V-path + PP	
S Ra	106	... y llegarás a otra zona.	V-path + PP	
S Ra	107	Sube al barril...	V-path + PP	
S Ra	108	Salta a otro barril...	V-manner + PP	
S Ra	109	Súbete al bloque...	V-path + PP	
S Ra	110	... y salta para llegar a la estructura superior.	V-manner + PP	
S Ra	111	... otra caja saltarina a la que subir.	V-path + PP	
S Ra	112	Sube a la concha...	V-path + PP	
S Ra	113	... y llegarás a un puente...	V-path + PP	
S Ra	114	... y sube a los muros para activar los dos interruptores.	V-path + PP	
S Ra	115	Usa un 1 lum purpura para llegar a la nave...	V-path + PP	
S Ra	116	... regresa al principio de tu viaje, bucanero.	V-path + PP	
S Ra	117	Has llegado al final.	V-path + PP	
S Ra	118	... y vuelve al principio...	V-path + PP	
S Ra	119	Cruza la puerta...	V-path trans + PP	KF Muster A
S Ra	120	... y tu [tú] subirás de nuevo a una concha flotante...	V-path + PP	
S Ra	121	... para que caiga a la lava...	V-path + PP	

Verzeichnis der Tabellen, Abbildungen und Diagramme

Tabellen

Tabelle 1: Semantische Komponenten eines Bewegungsereignisses am Beispiel <i>Die Katze rennt die Straße entlang</i>	13
Tabelle 2: Semantische Komponenten eines Bewegungsereignisses am Beispiel <i>Die Katze zog die Maus die Straße entlang</i>	14
Tabelle 3: <i>Satellite-framed languages</i> (S-Sprachen) und <i>verb-framed languages</i> (V-Sprachen).....	15
Tabelle 4: Erklärungen von Aske (1989) und Slobin & Hoiting (1994) für die Einschränkungen der Konstruktion Manner-Verben + PP in V-Sprachen	22
Tabelle 5: Die Unterscheidung zwischen <i>mouvement</i> und <i>déplacement</i> nach Tesnière (1959: 307ff.)	36
Tabelle 6: Die von Talmy (2000a, 2008) vorgeschlagenen <i>Motion-aspect formulae</i>	48
Tabelle 7: Zusammenfügung der Path-Komponenten <i>Vector</i> und <i>Conformation</i> in einem Beispielsatz (Talmy 2008: 94)	49
Tabelle 8: Die von Meex (2004) vorgeschlagenen Path-Gestalten, die mit den Präpositionen <i>durch</i> und <i>über</i> vorkommen.....	51
Tabelle 9: Dimensionen von <i>boundaries</i> und begrenzten Mengen	60
Tabelle 10: Die drei grundlegenden Path-Kategorien.....	73
Tabelle 11: Temporalangaben für die drei grundsätzlichen Path-Kategorien	78
Tabelle 12: Die <i>auxiliary selection hierarchy</i> (Sorace 2000: 863)	84
Tabelle 13: Polarität.....	93
Tabelle 14: Kombinationsmöglichkeiten des spanischen Path-Verbs <i>subir</i> (hinaufgehen) mit dem Klitikon <i>se</i> und die Präpositionen <i>a</i> und <i>en</i>	112
Tabelle 15: Endzustandsfokussierung bei verschiedenen Bewegungsereignissen im Deutschen, Französischen und Spanischen	117

Tabelle 16: Videospiele, deren Komplettlösungen zur Zusammenstellung des Korpus verwendet wurden	121
Tabelle 17: Onlinezeitschriften, aus denen die Texte entnommen wurden	122
Tabelle 18: Konstruktionen in BC-Ereignissen im Deutschen (Anzahl):	125
Tabelle 19: Transitive Verben (V-trans) im Deutschen (Anzahl)	129
Tabelle 20: Deutsche Verbzusätze im Korpus (Anzahl)	131
Tabelle 21: "Pleonastische" Fälle mit DP im Korpus.....	133
Tabelle 22: PP im deutschsprachigen Korpus.....	134
Tabelle 23: Lexikalische Mittel in PP mit finaler Polarität im Deutschen	135
Tabelle 24: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität im Deutschen.....	137
Tabelle 25: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität im Deutschen	138
Tabelle 26: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Französischen (Anzahl)	139
Tabelle 27: Path- und Manner-Verben in französischen BC-Ereignissen (Anzahl).....	140
Tabelle 28: V-path im Französischen (Anzahl)	142
Tabelle 29: Konjugation mit <i>être</i> oder <i>avoir</i> bei BC-Ereignissen (Anzahl).....	144
Tabelle 30: Transitive Path-Verben (V-path trans) im Französischen (Anzahl)	145
Tabelle 31: Manner-Verben (V-manner und V-manner trans) im Französischen (Anzahl).....	146
Tabelle 32: PP im französischsprachigen Korpus	148
Tabelle 33: Lexikalische Mittel in PP mit finaler Polarität im Französischen	149
Tabelle 34: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität im Französischen ...	151
Tabelle 35: Tabelle 12: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität im Französischen.....	152
Tabelle 36: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Spanischen (Anzahl)	152
Tabelle 37: Path- und Manner-Verben in spanischen BC-Ereignissen (Anzahl)...	154
Tabelle 38: V-Path im Spanischen (Anzahl).....	156
Tabelle 39: V-path mit <i>se</i> im Spanischen	158
Tabelle 40: Transitive Path-Verben (V-path trans) im Spanischen (Anzahl)	159
Tabelle 41: Manner-Verben (V-manner und V-manner trans) im Spanischen (Anzahl).....	161
Tabelle 42: PP im spanischsprachigen Korpus	162
Tabelle 43: Lexikalische Mittel in PP mit finaler Polarität im Spanischen	164
Tabelle 44: Lexikalische Mittel in PP mit medialer Polarität im Spanischen	165

Tabelle 45: Lexikalische Mittel in PP mit initialer Polarität im Spanischen	166
Tabelle 46: Die drei Muster der Kategorisierungsflexibilität.....	172
Tabelle 47: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster A	175
Tabelle 48: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster B	177
Tabelle 49: Anzahl der Fälle mit dem KF-Muster C	179
Tabelle 50: Markiertes Moment bei BC im Deutschen, Französischen und Spanischen	200

Abbildungen

Abbildung 1: Lexikalisierung der semantischen Komponenten Path und Manner in V-Sprachen wie Spanisch laut Slobin und Hoiting (1994) und Talmy (2008) (<i>boundary-crossing constraint</i>).....	23
Abbildung 2: Komponenten von Path laut Talmy (2000a, 2008)	47
Abbildung 3: Begrenzte und unbegrenzte Menge am Beispiel 'Wasser' und 'See' 55	
Abbildung 4: Die drei Ausdehnungsgrade laut Talmy (2000a).....	56
Abbildung 5: Das <i>principle of boundary coincidence</i> (Talmy 2000a).....	59
Abbildung 6: Gestaltschließung mittels virtueller <i>boundaries</i> an den Beispielen 'Vorsprung' und 'Glas'	63
Abbildung 7: Schaffung einer mentalen Abgrenzung am Beispiel 'die Mitte des Zimmers'	63
Abbildung 8: <i>Search domain</i> als begrenzte Region am Beispiel 'unter dem Tisch' 64	
Abbildung 9: Metonymie ENTITY FOR SURROUNDING AREA am Beispiel 'Palme' (Bretones et al. 2001)	66
Abbildung 10: Konzeptuelle Teilung des Raumes.....	68
Abbildung 11: Die zwei Deutungen der Telizität anhand zwei unterschiedlicher telischer Paths	80
Abbildung 12: Schematische Darstellung von <i>boundary-crossing</i>	89
Abbildung 13: Telische Ortsänderung am Beispiel <i>Benni rannte ins Haus</i>	90
Abbildung 14: Irrelevanz der eigentlichen Ausdehnung des als <i>boundary</i> fungierenden Objekts an den Beispielen.....	91
Abbildung 15: Irrelevanz der zurückgelegten Entfernung bei BC an den Beispielen <i>in die Türkei fahren</i> und <i>in die Tiefgarage fahren</i>	92
Abbildung 16: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel <i>Benni a couru sous le pont</i>	98
Abbildung 17: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel <i>zum Supermarkt</i>	101

Abbildung 18: Kategorisierungsflexibilität am Beispiel <i>nach unten</i>	102
Abbildung 19: Schematische Darstellung der Fokussierung des Endzustandes ..	115
Abbildung 20: KF-Muster A	173
Abbildung 21: KF-Muster B	176
Abbildung 22: KF-Muster C	178
Abbildung 23: Unterschiede bei der Markierung der finalen bzw. medialen Polarität in den drei Untersuchungssprachen.....	200

Diagramme

Diagramm 1: Konstruktionen in BC-Ereignissen im Deutschen (Anteil).....	126
Diagramm 2: Die häufigsten deutschen Verbzusätze im Vergleich	131
Diagramm 3: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Französischen (Anteil).....	139
Diagramm 4: Path- und Manner-Verben in französischen BC-Ereignissen (Anteil)	141
Diagramm 5: Häufigste V-path im Französischen (Vergleich)	143
Diagramm 6: Konjugation mit <i>être</i> oder <i>avoir</i> im Französischen (Anteil).....	144
Diagramm 7: Häufigste V-manner im Französischen (Vergleich)	147
Diagramm 8: Konstruktionen bei BC-Ereignissen im Spanischen (Anteil)	153
Diagramm 9: Path- und Manner-Verben in spanischen BC-Ereignissen (Anteil) .	155
Diagramm 10: Häufigste V-path im Spanischen (Vergleich)	158
Diagramm 11: Vergleich der häufigsten Konstruktionen im Deutschen, Französischen und Spanischen.....	167
Diagramm 12: Path- und Manner-Verben im Französischen und Spanischen	168
Diagramm 13: Anteil der Fälle mit Kategorisierungsflexibilität in den drei Untersuchungssprachen	170
Diagramm 14: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster A.....	175
Diagramm 15: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster B.....	177
Diagramm 16: Anteil der Fälle mit dem KF-Muster C.....	180
Diagramm 17: Anteil der verschiedenen KF-Muster.....	180

E-Mail-Adresse des Verfassers:

r.arias.oliveira@gmail.com